

Liegenschaftsamt

Straßennamen in Karlsruhe

A

Abraham-Lincoln-Allee 2006

Abraham Lincoln, * 12.02.1809, Hardin County (Kentucky/USA), † 14.04.1865, Washington;

Amerikanischer Präsident von 1860 bis 1865.

Acherstraße 1938

1914 Pfinzstraße

Die Acher entspringt am Mummelsee und mündet bei Greffern in den Rhein.

Ada-Lovelace-Straße 2005

* 10. Dezember 1815 in London; † 27. November 1852

Britische Mathematikerin und erste Programmiererin

Adalbert-Stifter-Straße 1964

Adalbert Stifter, * 23.10.1805 Oberplan/Böhmen, † 28.1.1868 Linz; Dichter, Bergkristall.

Adenauerring 1967

1929 Parkring, 1933 Horst-Wessel-Ring, 1945 Parkring

Konrad Adenauer, * 5.1.1876 Köln, † 19.4.1967 Rhöndorf; von 1949 bis 1963 erster Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland.

Adlerstraße um 1818

1718 Löwencranzische Gasse, um 1725 Rotbergische Gasse, um 1732 Adlergasse

Die ursprünglich nach einem Mitglied des 1715 gegründeten Ordens der Treue benannte Straße erhielt ihren heutigen Namen nach dem um 1725 entstandenen Gasthaus Zum Adler.

Agathenstraße 1913

Agathe, Markgräfin von Baden - Durlach, * 16.5.1581 Erbach, † 30.4.1621 Durlach. Agathe, Tochter des Grafen Georg von Erbach, heiratete 1614 den Markgrafen Georg Friedrich von Baden - Durlach. Sie war seine zweite Frau.

Ahaweg 1923

Unter Aha versteht man einen Graben mit vertiefter Böschungsmauer. Mit einer solchen Einfriedigung, welche die Sicht nicht behindert, wurde 1760 der Schlossgarten gegen den Hardtwald abgegrenzt.

Ahornweg 1964

Ahorn, Laubgehölz.

Akademiestraße 1812

Der Name geht auf die 1786 erbaute Zeichenakademie zurück, die an der Stelle des heutigen Erweiterungsbaus der Kunsthalle stand.

Akazienstraße 1966

Akazie, Laubgehölz.

Alberichstraße 1927

Alberich, Zwerg aus der Nibelungensage.

Albert-Braun-Straße 1964

Albert Braun, * 11.5.1871 Posen, † 2.2.1932 Karlsruhe;

Als Abgeordneter der linksliberalen Deutschen Demokratischen Partei (DDP) gehörte der Besitzer der Papierwarenfabrik und Druckerei Braun & Co in Grünwinkel zwischen 1919 und 1930 mehrfach dem Karlsruher Stadtrat und dem Bürgerausschuss an. Wegen seiner Verdienste als Gründer der Gemeinnützigen Baugenossenschaft Hardtwaldsiedlung wurde bereits 1929 eine der neuen Straßen in der Dammerstocksiedlung nach ihm benannt. Aufgrund seiner jüdischen Herkunft wurde diese Straße im November 1933 von den nationalsozialistischen Machthabern in Danziger Straße umbenannt.

Albert-Einstein-Straße 1981

Albert Einstein, * 14.3.1879 Ulm, † 18.4.1955 Princeton/USA;

Physiker, entwickelte die Relativitätstheorie; 1921 Nobelpreis.

Albert-Nestler-Straße 1993

Albert Nestler, * 16.11.1851 Lahr, † 24.7.1901 Lahr;

Nestler war gelernter Kaufmann. Er erwarb auf dem Gebiet der Konstruktionstechnik besondere Kenntnisse. 1878 gründete er mit seinem Partner die Maschinenfabrik Beck und Nestler. Es wurden Zeichen- und Messinstrumente höchster Präzision hergestellt. Rechenschieber - jahrzehntelang das Symbol des Ingenieurs - waren eine Spezialität der Firma.

Albert-Schneller-Weg 1974

Burgweg, Ahornweg

Albert Schneller, * 10.5.1892 Jechtingen am Kaiserstuhl, † 1.6.1970 Grünwettersbach;

Schneller besuchte von 1913 bis 1915 die Kunstgewerbeschule, von 1919 bis 1925 die Kunstakademie in Karlsruhe. Seit 1925 wohnte er in Grünwettersbach. Wegen seiner expressionistischen Malerei wurden Schnellers Bilder im Dritten Reich nicht gezeigt. Nach dem Zweiten Weltkrieg fand er zu einem neuen Landschaftsstil und zu einer gegenstandslosen und modernen Figurenmalerei, „Friede auf Erden“.

Albert-Schweitzer-Straße 1966

Albert Schweitzer, * 14.1.1875 Kaysersberg/Elsaß, † 4.9.1965 Lambarene/Gabun;

Arzt, Begründer des Tropicshospitals Lambarene, 1952 Friedensnobelpreis.

Albhäusleweg 2002

Benannt nach dem dortigen Naturfreundehaus Albhäusle.

Albrecht-Aldorfer-Weg 1980

Albrecht Altdorfer, * um 1480 Regensburg, † 12.2.1538 Regensburg;
Maler, Kupferstecher, Zeichner, Stadtbaumeister und Ratsherr in Regensburg, Donaulandschaft.

Albring 1937

Albtalstraße, 1935 Kolpingstraße

Albwinkel 1938

Simonsanlage, 1907 Bleichweg

Die Alb entspringt bei Bad Herrenalb und fließt durch Ettlingen und Karlsruhe zum Rhein.

Alemannenstraße 1927

Germanischer Volksstamm, der u.a. das Gebiet des Oberrheins besiedelte.

Alfons-Fischer-Allee 1964

1921 Dunkelallee

Alfons Fischer, * 12.12.1873 Posen, † 18.5.1936 Karlsruhe;
Mediziner, Mitbegründer und Geschäftsführer der Badischen Gesellschaft für soziale Hygiene, Vorsitzender des Arbeiterdiskussionsclubs.

Alfred-Delp-Platz 2008

Alfred Delp, * 15.09.1907 Mannheim, hingerichtet 02.02.1945 Berlin-Plötzensee; Jesuitenpater, Widerstandskämpfer, zum Tode verurteilt und hingerichtet.

Allensteiner Straße 1957

Allenstein, jetzt Olsztyn, Stadt in Polen.

Allmendstraße um 1906

Allmend(e), der Teil der Gemarkung, der von den Bürgerfamilien eines Dorfes oder einer Stadt gemeinsam genutzt wurde, vorrangig Wiesen- und Weideflächen.

Alte Bahnlinie 1982

War bis 1913 Teil der Bahnstrecke Karlsruhe - Graben-Neudorf - Mannheim.

Alte Friedrichstraße 1976

1900 Scheffelstraße, Friedrichstraße

Siehe Friedrichsplatz

Alte Karlsruher Straße 1930

Bereits im 18. Jahrhundert belegte Straße von Durlach nach Karlsruhe.

Alte Kreisstraße 1976

1936 Kreisstraße

Früher Verbindung zwischen Neureut und Karlsruhe.

Alte Palmbacher Straße 1985

Palmbacher Straße

Ehemals Verbindung zwischen Grünwettersbach und Palmbach.

Alte Weingartener Straße 1974

Weingartener Straße

Früher Teil der Bundesstraße 3, Verbindung zwischen Durlach und Weingarten.

Alter Brauhof 1984

Bis 1977 Standort der Brauerei Schrempp-Printz. Im Jahre 1920 vereinigte sich die Brauerei Schrempp mit der Brauerei Printz, da beide Brauereien, bedingt durch den 1. Weltkrieg, große Umsatzverluste zu verzeichnen hatten. Nach dem 2. Weltkrieg gehörte Schrempp-Printz wieder zu den Großbrauereien.

Alter Friedhof

Der ehemalige Friedhof der Stadt Karlsruhe wurde ab 1781 genutzt, die letzte Bestattung fand 1882 statt. Die noch heute erhaltenen Reste der Anlage, bestehend aus Grabmalen, Kapelle, Gruftenhalle und Denkmälern, gilt als Kulturdenkmal. Neben Gräbern bedeutender Karlsruher Persönlichkeiten wie Karl Friedrich Nebenius, Sigmund von Reitzenstein, Heinrich Vierordt, Johann Leonhard Walz und bis 1958 - Friedrich Weinbrenner befindet sich hier das Denkmal für die Opfer des Theaterbrandes von 1847 und für die während der Niederwerfung des Aufstandes in Baden 1849 gefallenen preußischen Militärangehörigen. Zudem stehen hier drei Kriegerdenkmäler für den Krieg von 1870/71.

Alter Graben 1945

1930 Allmendstraße, 1938 Holzweberstraße

Flurname; der Alte Graben war Teil des Entwässerungssystems, durch das die Kinzig-Murg-Rinne urbar gemacht wurde. 1879 sind die Namen „alter graben“ und „acker im alten Graben“ belegt.

Alter Postweg 1976

1957 Postweg

Teil der Poststraße Mühlburg - Linkenheim - Graben

Alter Rathausplatz 2015

Hier entstand 1749 das erste Rintheimer Rathaus. Später befand sich dort die örtliche Polizeiwache. Das Gebäude wurde 1944 bei einem Luftangriff zerstört.

Alter Schlachthof 2011

Alter Weinberg 1972

Flurname, erinnert an die frühere Nutzung dieses Geländes als Weinberg der Freiherren von Schilling von Canstatt.

Altfeldstraße 1911

Flurname; weist auf den Zeitpunkt der Rodungen hin, d.h. darauf, wann das Feld angelegt wurde. 1789 im alten Feld.

Amalienbadstraße 1938

1905 Amalienstraße

Nach der Markgräfin Amalie benannte Badeanstalt und Gaststätte im Bereich der heutigen Maschinenfabrik Gritzner; 1814 erbaut, 1925 abgebrannt.

Amalienstraße 1811

1809 Neue Mühlburger-Tor-Straße

Amalie Friederike von Hessen-Darmstadt, Markgräfin von Baden, * 20.6.1754 Darmstadt, † 21.7.1832 Bruchsal;

1774 heiratete Amalie den Erbprinzen Karl Ludwig von Baden. Aus der Ehe gingen acht Kinder hervor. Ihr Sohn Karl wurde Großherzog von Baden. Als Witwe bewohnte sie in den Sommermonaten das Schloss in Bruchsal. Nach kurzer Krankheit verstarb sie dort im Jahre 1832.

Amalie-Baader-Straße 2000

Amalie Baader, *15.03.1806 Wertheim, † 15.10.1877 Karlsruhe;

Amalie Baader war Mitarbeiterin bei der Süddeutschen Zeitung. Gemeinsam mit dem katholischen Kaplan der Pfarrei St. Stephan, Franz Xaver Höll, gründete sie am 29.01.1851 in ihrem Haus den St.-Vincentius-Verein für die Pflege von Kranken, dessen provisorische Pflegestation der Vorläufer des Vincentius Krankenhauses war.

Am Alten Bahnhof 1976

1920 Bahnhofplatz, bzw. Eisenbahnstraße

Hinweis auf den als Gebäude noch erhaltenen zweiten Bahnhof von Neureut. Der Personenverkehr der Bundesbahn wurde 1966 eingestellt.

Am Anger 1937

Flurname; Anger, zentraler im Gemeindebesitz befindlicher Platz innerhalb des Dorfes.

Am Bachkanal 1976

Der Bachkanal zweigt am Dammweg vom Weißen Graben ab und mündet am Ortseingang von Eggenstein wieder in denselben.

Am Badenwerk 1997

1927 Schüsselestraße

Badenwerk, Energieversorgungsunternehmen

Am Baufeld 1976

Verlängerte Kreisstraße

Flurname, Baufeldweg, das bebaute Feld im Gegensatz zu Wiesen, Wald.

Am Berg 1974

1960 Frühlingstraße, 1960 Sommerweg, 1972 Veilchenweg

Flurname; die Berg genannte Anhöhe zwischen Grünwettersbach und Hohenwettersbach.

Am Brurain 1957

Flurname; bezeichnet Abfall des Hochgestades zur Rheinniederung bzw. Rain (Abhang) am Bruch. 1661 „im vnderfelt vff den Bru Rhein“.

Am Burgweg 1938

1933 Schlageterstraße

Flurname, benannt nach der von den Grafen von Hohenberg noch vor 1100 angelegten Burg auf dem Turmberg. 1532 „reben gelegen an der bürge in der marche zu Durlach“.

Am Dechantsberg 1972

Flurname, weist auf geistlichen Besitz bzw. Nutznießung hin. 1555 am Dechinsberg.

Am dm-Platz 2017

dm-drogerie markt GmbH & Co.KG, Karlsruher Unternehmen.

Am Eichelgarten 1960

Flurname, war Teil des Rüppurrer Gemeindewaldes Rißnert, 1784 Eichelgarthen.

Am Entenfang 1954

1927 Erzbergerstraße, 1933 Dietrich -Eckart - Straße, 1945 Entenfang

Flurname, weist auf den Wildentenfang beim ehemaligen Mühlburger Schloss hin, der bereits 1475 erwähnt ist.

Am Fächerbad 2000

Benannt nach dem dortigen Fächerbad. Das auf Vereinsbasis betriebene öffentliche Bad wurde 1982 in Betrieb genommen. Die Namensgebung ist auf die Ähnlichkeit des Badgrundrisses mit dem des Karlsruher Schlosses zurückzuführen.

Am Fasanengarten 1927

Der Fasanengarten lag östlich des Karlsruher Schlosses, wo bereits 1715 Gebäude zur Fasanenzucht sowie ein Wildententeich und ein Feldhühnerhaus angelegt wurden.

Am Floßgraben 1982

Benannt nach einem Kanal in Grötzingen, der im 18. Jahrhundert vorwiegend zum Transport von Steinen nach Karlsruhe verwendet und 1940 im Zuge der Pfinz-Saalbach-Korrektion eingeebnet wurde.

Am Friedhof 1950

um 1906 Friedhofstraße

Gemeint ist der Durlacher Friedhof.

Am Gartenberg 1993

Volkstümliche Bezeichnung für die an der Bruchkante (Berg) zwischen Hoch- und Tiefgestade der Rheinebene gelegenen Hausgärten.

Am Gießbach 1982

Benannt nach dem von der Pfinz in Richtung Norden abzweigenden Bach in Grötzingen.

Am Gräfelsberg 1939

Flurname, bezeichnet den Besitzer, Berg des Gräf. 1619 Gräfensberg.

Am Grafenacker 1982

Flurname; Am growen Acker, verweist auf herrschaftlichen Besitz.

Am Grollenberg 1975

Flurname; Groll, also Geröll, das von der Pfinz mitgeführt wurde.

Am Großmarkt 2019

Weinweg

benannt nach dem sich dort befindenden Großmarkt Karlsruhe.

Am Grünberg 1972

Grünbergstraße

Flurname; deutet auf Bewaldung hin.

Am Hafen 2001

Hafen, geschütztes Wasserbecken, in dem Schiffe ankern und anlegen.

Am Hagsfelder Brunnen 1985

Im 18. und 19. Jahrhundert wurden die Brunnen im Hardtwald in erster Linie als Viehtränkestellen verwendet.

Am Hang 1972

Benannt nach dem Hang des Steinbruchs in Stupferich.

Am Steinbruch

Flurname. Von dem früheren Steinbruch am südwestlichen Ortsende von Stupferich ist nur noch der Hang zwischen Karlsbader und Palmbacher Straße übriggeblieben.

Am Heegwald 1994

Benannt nach dem in der Nachbarschaft bestehenden Flurnamen Im Heegwäldlein, Heeg = Haag, Umzäunung.

Am Herrenweg 1974

Heerweg, 1950 Herrenstraße

Flurname; weist auf Güter hin, die dem Grundherrn, der (markgräflichen) Herrschaft gehörten.

Am hohen Stein 1971

Flurname; weist auf steinigen Untergrund hin.

Am Hubengut 1990

Flurname. Die Hub ist ein Lehengut, dessen Inhaber an die Grundherrschaft die Hubgült entrichten musste. Die Neureuter Feldflur war in Hube, parallel von Westen nach Osten verlaufende Äcker eingeteilt, die ursprünglich 32 Morgen Ackerland umfassten.

Am Illwig 1972

1957 Geranienstraße

Flurname; althochdeutsch Ill, Ül, Ul = Eule und wig = hier: Ort, Nest

Am Junkertschritt 1971

1699 Jungersschritt

Flurname; wird mit dem Familiennamen Junker in Verbindung gebracht.

Am Kai 2001

Kai, durch Mauern befestigtes Ufer zum Beladen und Löschen von Schiffen.

Am Kegelsgrund 1975

Flurname; eine Einsenkung oder ein Geländeeinschnitt (= Grund) im Hügelland.

Am Kirchberg 1972

Berg; an dessen Fuß die Grötzingener Kirche steht.

Am Kirchensäule 1968

1683 im Kirchensäulen

Flurname. Ein 50 bis 150 m schmaler Geländestreifen (Saum) teilte die alte Hagsfelder Gemarkung in zwei ungleiche Flächen. Dieser Saum grenzte im Osten auch an das Hagsfelder Kirchenfeld.

Am Kirchtal 1981

Flurname; 1780/82 erstmals genannt, bezieht sich auf kirchlichen Besitz.

Am Knittelberg 1972

Knüttel ist ein im 15. Jahrhundert in Berghausen vorkommender Familienname.

Am Künstlerhaus 1986

Durlacher Straße, 1974 Brunnenstraße

Im Zuge der Altstadtanierung wurde ein Teil der Brunnenstraße nach dem in Nr. 47 gelegenen Künstlerhaus umbenannt.

Am Lerchenberg 1957

Flurname; 1397 „an dem lerchen berge“, weist auf den bis ins 18. Jahrhundert betriebenen Lerchenfang hin.

Am Liepoldsacker

Flurname; nach einer Person oder Familie namens Liepold, 1550 auf Durlacher Gemarkung.

Am Lustgarten 1972

Hauptstraße

Bezieht sich auf den zum Hofgut bzw. Schloss Hohenwettersbach gehörenden Park = Lustgarten, im Gegensatz zu einem Nutzgarten.

Am Maueranger 2014

Die Bezeichnung Am Maueracker weist darauf hin, dass früher in unmittelbarer Nähe die Hausgärten lagen. Diese bildeten den sogenannten Maueranger.

Am Michelsberg 1974

1965 Beethovenstraße

Flurname; Michel = altes Wort groß.

Am Mühlburger Bahnhof 1960

Der Mühlburger Bahnhof ersetzt seit 1913 nach der Verlegung des Karlsruher Hauptbahnhofs und der dadurch bedingten geänderten Streckenführung der Maxaubahn den ersten Mühlburger Bahnhof auf dem Seldeneckschen Feld, heute Fliederplatz.

Am Münchsberg 1975

Weinberg in Grötzingen, der ehemals im Besitz des Klosters Gottesau war.

Am Ölhafen 1968

Der ursprünglich für drei Erdölraffinerien gebaute städtische Ölhafen wurde am 24. April 1963 offiziell eingeweiht.

Am Pfad 1968

Flurname; 1825 Pfad hinter dem Ort neben dem Weg.

Am Pfarrgarten 1976

Klammweg

Volksmundlicher Wegname, weist auf den Garten des Pfarrhauses hin.

Am Pfinztor 1978

Das Pfinztor, eines der vier Durlacher Stadttore, wurde im Pfälzischen Erbfolgekrieg 1689 zerstört, 1751 wieder aufgebaut und 1845 abgerissen. Nach der in der Nähe gelegenen Wirtschaft zum Ochsen wurde es auch Ochsentor genannt.

Am Rainle 1955

Flurname; bezeichnet Abhänge und Hanglagen vor allem im Hügelland; in Aue ist der Klarenrain belegt. 1586 „Auff den Klaren Rhain“.

Am Rennbuckel 1952

Flurname; eine der zahlreichen Sanddünen in der Rheinebene. Der Knielinger Rennbuckel ist auch als Rennbühl belegt, Bühl = mittelgroße Erhebung, 1642 Rennbühel, 1780 auf den Rennbuckel.

Am Rüppurrer Schloss 1972

Das Rüppurrer Schloss war der Stammsitz der Herren von Rüppurr, die 1109 zum ersten Mal urkundlich erwähnt wurden. Heute sind vom ehemaligen Schlosskomplex nur noch die Meierei und die Mühle erhalten.

Am Sandberg 1988

Flurname; der auf eine sandige Erhebung hinweist; Siehe Rennbuckel.

Am Sandfeld 1990

Flurname; der auf die sandige Bodenbeschaffenheit hindeutet.

Am Schleifweg 1976

Flurname. Die Pflugschar, die nur vorn über zwei Räder verfügt, wurde hinten auf stabile Höcker gesetzt und zum Acker geschleift. Schleifwege durften nur zur Bestellung der Felder genutzt werden.

Am Schloß Gottesau 2005

Siehe Gottesauer Straße

Am Schulberg 1968

Flurname; Weg am alten Welschneureuter Rathaus, das zugleich Schulhaus war.

Am Schwalbenloch 1959

Flurname; Schwalbenlochhohl bezeichnet einen Hohlweg, in dessen Lößwänden Erdschwalben nisteten.

Am Storchennest 2016

Storchennest, Nistplatz der Störche.

Amselweg 1963

Amsel, Vogelart.

Am Sixenrain 1955

Flurname; durch Kombination mit einem Familiennamen gebildet, 1594 „Avfm Sixten rhein“, siehe auch Am Rainle.

Am Sonnenbad 2010

2000 Am Rheinhafenbad

Zufahrt zum ehemaligen Rheinhafenbad, welches in Sonnenbad umbenannt wurde.

Am Sportpark 1978

Führt zum 1979 eingeweihten Traugott-Bender-Sportpark in Hagsfeld.

Am Stadtgarten 1912

Führt am Stadtgarten entlang.

Am Stadtgraben 1985

1532 Stat grabenn

Der Stadtgraben gehörte zur Durlacher Stadtbefestigung, die aus Stadtmauer, Zwinger, Stadtgraben und den vier Stadttoren bestand. Der Stadtgraben war außerhalb des Zwingers rings um die Stadt angelegt.

Am Steinbruch 1945

1532 am Reyn beim steinbruch, 1933 Walter-Köhler-Straße

Flurname; ehemaliger Steinbruch.

Am Steinhäusle 1974

Kirchstraße

Nach einem aus Stein gebauten Haus benannt.

Am Storrenacker 1968

1532 am storren acker

Flurname. Storren ist der Stumpf oder Strunk eines Baumes. Aus dem Durlacher Flurnamen Storrenacker kann geschlossen werden, dass das damit bezeichnete Gebiet ursprünglich mit Wald bedeckt war und später in Ackerland umgewandelt wurde. Im 18. Jahrhundert war hier zum Teil wieder Wald angelegt und im 19. Jahrhundert erneut Ackerland.

Amthausstraße 1938

Herrengasse, Herrenstraße

Durlach war spätestens seit dem 17. Jahrhundert bis 1924 Amtsstadt. Das Durlacher Amtshaus wurde 1786 Sitz des Oberamts Durlach. Später nutzte der großherzogliche bzw. badische Landesfiskus das Gebäude. Heute befindet sich dort das Polizeirevier Karlsruhe-Durlach.

Am Thomashäusle 1972

Das Thomashäuslein ist nach dem Tagelöhner Thomas Dorner benannt. Ihm wurde 1710 gestattet, bei seinem an der Stupfericher Straße stehenden Häuslein zehn Morgen Buschwald für seinen Gebrauch zu roden. Nach einer Beschreibung von 1777 gehörten zum Thomashäuslein zwei Wohnungen samt Hofreiten und 29 Morgen 2 Ruten Feld, das Thomashäusleinsfeld.

Am Viehweg

Ein ehemaliger Viehtriebweg, der nach Errichtung der Bauernhöfe Im Brühl befahrbar gemacht wurde.

Am Vogelhäusle

Flurname. Ob hier früher ein Vogelhaus des Gutshofes gestanden hat, ist nicht überliefert.

Am Wald 1970

Flurname. Der Hardtwald bildet hier die Grenze zwischen dem Stadtteil Neureut und der Kernstadt.

Am Wetterbach 1974

Untere Gasse, Obere Gasse, Hauptstraße

Der Wetterbach fließt durch Grünwettersbach und Wolfartsweier und als Hausengraben in den Scheidgraben.

Am Wiesenacker 1988

Flurname, der auf die Nutzung des Geländes als Weidewiese und Ackerland hinweist.

Am Wiesenrain 2014

Die Bezeichnung Am Wiesenrain stellt auf die Umgebung der dortigen Straße ab.

Am Zinken 1976

1965 Kanalstraße

Zinken ist eine ältere Bezeichnung für einen getrennt liegenden kleineren Ortsteil, hier das nördliche Ende von Neureut.

Am Zollstock 1985

Flurname. Zollstock war die Bezeichnung für eine Grenze, an der Zoll oder Wegegeld erhoben wurde. Grünwettersbach war bis 1806 württembergisch.

Am Zündhüte 1981 Zündhüte ist die volkstümliche Bezeichnung für den 1953 errichteten Schrot-Turm der seit 1903 in Wolfartsweier ansässigen Munitionsfabrik Genschow, seit 1963 Dynamit Nobel, in dem bis zum Konkurs der Firma im Jahr 1971 durch Heruntergießen von Blei Schrot produziert wurde. Der Turm wird seit 1980 vom Geodätischen und vom Meteorologischen Institut der Universität Karlsruhe als Messstation verwendet und gilt als technisches Baudenkmal.

Am Zwinger 1938

Entengasse, Kirchstraße

Der Zwinger, ein zwischen der Stadtmauer und einer niedrigen Mauer längst des Stadtgrabens gelegener freie Fläche, gehörte zur Stadtbefestigung Durlachs. Das Gelände wurde bereits im 16. Jahrhundert wirtschaftlich genutzt, wie aus der Bezeichnung Zwingelhofgärten hervorgeht. Im 18. Jahrhundert taucht in Durlach auch der Begriff Zwingelwiesen auf.

An der alten Bach 1974

1535 die allt bach

Die Alte Bach bildete im 19. Jahrhundert die Gemarkungsgrenze zwischen Durlach und Hagsfeld.

An der Anlegestelle 2000

Anlegestelle, Ankerplatz für Schiffe.

An der Bahn 1945

1933 Albert-Leo-Schlageter-Straße

An der Eisenbahnstrecke Karlsruhe - Mannheim.

An der Fasanengartenmauer 1930

Abgrenzung des ehemaligen großherzoglichen Fasanengartens.
Siehe Am Fasanengarten.

An der Fayence 1978

1723 wurde dem aus Straßburg kommenden Johann Heinrich Wachenfeld das Privileg der alleinigen Fayencenherstellung in der Markgrafschaft Baden-Durlach zugesichert. Er baute eine künstlerisch bedeutende Keramikmanufaktur auf, die in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts ihre Blütezeit hatte. Nach einer Phase des Niedergangs wurde die Fabrik in den 1840er Jahren aufgelöst. Einen Überblick über die Durlacher Fayenceproduktion bietet die Sammlung des Pfinzgaumuseums.

Erinnert an die Durlacher Fayence-Fabrik, die 1723 von Johann Heinrich Wachenfeld gegründet wurde und die bis 1841 bestand. Die Durlacher Fayence erreichte in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts unter Christian Friedrich Benckiser und Georg Friedrich Gerhard Herzog ihre wirtschaftliche und künstlerische Blütezeit mit Absatzmärkten in Holland und der Schweiz.

An der Feldshütte 1998

Abgeleitet aus dem Flurnamen "Auf die alte Feldshütte".

An der Klamm 2014

Gewannname

An der Mole 2001

Mole, Hafenschutzdamm gegen Versandung und Wellenschlag aus Sand oder Stein.

An der Pfinz 1974

Pfinzstraße

Siehe Pfinzstraße

An der Rainmühle 1974

Mühlstraße

Rain = Abhang zwischen Hoch- und Tiefgestade.

An der RaumFabrik 2008

Die RaumFabrik Vermietungsgesellschaft mbH & Co. KG ist ein Existenzgründerzentrum in Durlach im Bereich des früheren Areals der Nähmaschinenfabrik Pfaff.

An der Rossweid 1976

Flurname, Pferdeweide.

An der Sandgrube 1976

Flurname, der auf die wirtschaftliche Gewinnung und Verarbeitung von Sand und Kies in Teutschneureut zurückgeht.

Andersenstraße 1966

Hans Christian Andersen, * 2.4.1805 Odense/Dänemark, † 4.8.1875 Kopenhagen; Märchendichter, Die kleine Seejungfrau.

An der Silbergrub 1962

Flurname, der auf Bergbau am Turmberg zurückgeht. Bei dem abgebauten Material handelte es sich vermutlich um Bleiglanz, ein meist silberhaltiges Bleierz.

An der Stadtmauer 1938

1555 Mauerloch, 1906 Schlachthausstraße

Die erste Stadtmauer Durlachs entstand im 13. Jahrhundert. Die hier angrenzenden Teile der Stadtmauer sind rund 200 Jahre jünger.

An der Tagweide 1962

Flurname, der auf die Nutzung von Weideflächen während des Tages zurückgeht. Die Hagsfelder Tagweide wurde 1760 auch zur Nachtweide.

An der Trift 1950

Viehtriebweg, Viehtrift

Hier befand sich früher ein Viehtriebweg (Trift). 1755 „an der Vieh Drifft“.

An der Vogelhardt 1992

Flurname. Möglicherweise ist Vogelhardt eine Ableitung von Vogelherd. Vogelherde waren mit Klappnetzen versehene Fangplätze, die im 18. und 19. Jahrhundert bevorzugt in Waldlichtungen angelegt wurden.

An der Waldschule 1976

1970 Waldstraße

Waldschule, eine der Neureuter Grundschulen.

An der Wässerung 1984

1964 RDO-Straße, 1780 Wässerung

Flurname; weist auf das ehemals umfangreiche Grabensystem in den Knielinger und Neureuter Wiesen hin.

Andreas-Hofer-Straße 1911

Andreas Hofer, * 22.11.1767 St.Leonhard/Südtirol, † 20.2.1810 Mantua (erschossen); Tiroler Freiheitskämpfer.

Anebosweg 1951

Anebos, Burgruine bei Annweiler/Pfalz.

Ankerstraße 1910

Ostendstraße

Erinnert an die Zeit vor der Rheinkorrektion durch Tulla als Daxlanden eine Anlegestelle für Rheinschiffe hatte. Siehe Tullaweg.

Anna-Lauter-Straße 2000

Anna Lauter, * 29.03.1847 Karlsruhe, † 28.12.1926 Karlsruhe.

1859 wurde unter Protektorat der Großherzogin Luise, der badische Frauenverein gegründet, dem Anna Wilser als 24-jährige beitrug. 1899 wurde sie von einem Teil des Badischen Frauenvereins, der badischen Rot-Kreuz-Schwesternschaft, Präsidentin. Sie gründete auch ein Arbeiterinnenheim und ein Altenheim für Kleinrentner. 1890 heiratete sie den damaligen Oberbürgermeister Wilhelm Florentin Lauter. Anna Lauter war eine der Karlsruherinnen, die das Kranken- und Sozialwesen der Stadt mit aufbauten, deren Leistungen jedoch im Laufe der Zeit zu Unrecht in Vergessenheit gerieten.

Annweilerstraße 1954

Annweiler am Trifels, Stadt in der Pfalz.

Anton-Bruckner-Straße 1938

Beethovenstraße

Anton Bruckner, * 4.9.1824 Ansfelden/Oberösterreich, † 11.10.1896 Wien; Professor in Wien, Komponist, Tedeum.

Appenmühlstraße 1908

Albstraße

Appenmühle, 1369 erstmals urkundlich erwähnte Bannmühle für Beiertheim, Bulach, Daxlanden, Knielingen und Mühlburg.

Archivplatz 1896

Das 1871 für das Wasserwerk errichtete Gebäude auf der Ostseite des Platzes beherbergte von 1896 bis 1923 das Karlsruher Stadtarchiv.

Arndtstraße 1907

Schillerstraße

Ernst Moritz Arndt, * 26.12.1769 Schoritz auf Rügen, † 29.1.1860 Bonn.

Arndt war nach seinem Studium der Theologie, Philosophie und Geschichte als Professor für Geschichte tätig. Er setzte sich für eine nationale Erhebung gegen Napoleon ein, kämpfte gegen Leibeigenschaft und für ein freies, geeintes Deutschland. Er wurde wegen seiner politisch unerwünschten Ansichten 1820 seines Amtes enthoben und erst 1840 wieder eingesetzt. Von 1848 bis 1849 war er Mitglied der Frankfurter Nationalversammlung. Allerdings äußerte er in seinen Werken auch nationalistische, antisemitische und franzosenfeindliche Vorstellungen. Werk: „Des Deutschen Vaterland“.

Arnikaweg 1978

Arnika, Heilpflanze.

Artillerieweg

Im Jahr 1803 entstand innerhalb des badischen Heeres die erste selbständige Artillerie-Kompagnie, die 1804 im Gottesauer Schloss stationiert wurde. Seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges ist in Karlsruhe kein Artillerie-Bataillon mehr stationiert.

Aschenbrödelweg 1952

Aschenbrödel, Aschenputtel, Märchenfigur.

Asterweg 1913

Aster, Blumenart.

Auer Straße 1907

Aue, als „*alia Godeshow*“, die andere Gottesau, erstmals 1110 erwähnt. 1859 wurden die Gemarkungen von Durlach und Aue getrennt, 1921 wurde Aue nach Durlach zugeordnet.

Auf dem Guggelensberg 1976

Flurname. Guggelen stellt eine Verkleinerung zu Gugel = Kappe, Kapuze dar. 1758 Guggelinsberg.

Auf dem Katzenberg

Flurname, der auf das Vorkommen von (wilden) Katzen hinweist.

Auf den Eiswiesen 2006

Eiskeller, in Felsen oder Erdboden, gehörten früher zu jeder Brauerei, so auch zu der in Grünwinkel ehemals ansässigen Brauerei Sinner. Das Eis wurde im Winter in Eisteichen oder überschwemmten Eiswiesen gewonnen. In Grünwinkel wurde hierzu die Alb aufgestaut, deren Steilufer bei der Blohnstraße ein Becken bildete. Mit Hilfe eines Stauwehrs konnten die Albwiesen geflutet werden. Die so gewonnenen Eisflächen wurden in einzelne Lose unterteilt und an private Bieter vergeben.

Auf den Lohn 1960

1532 acker im Lowe, 1789 auf dem Lohn

Der Flurname Loh bezeichnet kleinere, größtenteils nicht mehr bestehende Waldungen. Die Nähe zum Dornwäldle spricht für eine ursprünglich zusammenhängende Waldfläche.

Auf dem Schlössle 1912

Der Durlacher Hofbaumeister Thomas Lefèbvre errichtete 1689 auf dem heutigen Grundstück Auf dem Schlöble 1 ein Gartenschlösschen, das 1957 abgebrochen wurde.

Auf der Breit 1974

1594 am Braitenacker

Flurname, der fruchtbares Ackerland bezeichnet, das sich in die Breite ausdehnt und meistens einen größeren zusammenhängenden Geländekomplex darstellt.

Auf der Lug, um 1974

Flurname.

Auf der Römerstraße 1999

Nach heutigen wissenschaftlichen Erkenntnissen gilt es als sehr wahrscheinlich, dass diese Straße bereits in römischer Zeit als Handels- bzw. Transportweg von Römern benutzt wurde.

Augartenstraße 1864

Der Augarten, ein kleiner Park mit Gastwirtschaft und Badeanstalt auf der Westseite der Ruppurrer Straße, existierte bis etwa 1890.

August-Bebel-Straße 1955

August Bebel, * 22.2.1840 Köln, † 13.8.1913 Passugg (Schweiz);

Drechslermeister, Mitbegründer der Arbeiterbewegung und der sozialdemokratischen Arbeiterpartei, später SPD, deren Vorsitzender er war. Dem Reichstag gehörte Bebel seit 1867 fast ohne Unterbrechung an.

August-Dosenbach-Straße 1946

August Dosenbach, * 16.6.1906 Grünwinkel, † 21.10.1933 Knielingen;

August Dosenbach, von Beruf Eisendreher, war Mitglied der KPD und im Widerstand gegen den Nationalsozialismus. Am 21. Oktober 1933 wurde er bei dem Versuch, Propagandamaterial über die französische Grenze zu bringen, von der Geheimen Staatspolizei in Maxau verhaftet und bei Knielingen erschossen.

August-Dürr-Straße 1915

1908 Keplerstraße

August Dürr, * 29.7.1835 Karlsruhe, † 14.8.1919 Karlsruhe;

Dürr, von Beruf Kaufmann, wurde 1866 in den Bürgerausschuß gewählt. Von 1873 bis 1911 war er Stadtrat, von 1876 bis 1896 zugleich Handelsrichter. Besondere Verdienste hat er sich als Stifter und Wohltäter erworben. 1911 wurde er Ehrenbürger der Stadt Karlsruhe.

August-Euler-Weg 1976

1950 Eulerweg

August Euler, * 20.11.1868 Oelde/Gütersloh, † 1.7.1957 Feldberg/Schwarzwald; Pionier des deutschen Flugwesens, Leiter des Reichsluftfahrtamtes.

August-Kutterer-Straße 1962

August Kutterer, * 5.6.1898 Daxlanden, † 25.9.1954 Karlsruhe-Daxlanden;
Nach dem Ersten Weltkrieg studierte Kutterer an der Kunstakademie Karlsruhe, wo er Meisterschüler von Hermann Goebel und Albert Hau Eisen wurde. Er malte vor allem Landschaftsbilder, darunter zahlreiche Ölbilder und Aquarelle vom Altrhein bei Daxlanden.

August-Macke-Straße 1972

August Macke, * 3.1.1887 Meschede, † 26.9.1914 in der Champagne;
expressionistischer Maler, Mädchen unter Bäumen.

August-Schwall-Straße 1948

1930 August-Schwall-Straße; 1933 Artilleriestraße

August Schwall, * 6.12.1860 Daxlanden, † 30.3.1936 Karlsruhe;
Schwall, von Beruf Wagner, später Inspektor der Eisenbahndirektion. Er gründete den Süddeutschen Eisenbahnverband. Von 1909 bis 1913 war er für die SPD Mitglied des Landtags. Der Mieter- und Bauverein, den er von 1909 bis 1913 leitete, entwickelte sich in dieser Zeit zum größten Wohnungsbauunternehmen in Baden.

Augustenburgstraße 1974

Kaiserstraße

Schloss Augustenburg, benannt nach der Markgräfin Augusta Maria (1649 bis 1728). Der Ursprung der Anlage ist bis ins 15. Jahrhundert nachweisbar. 1529 bis 1577 wurde die Anlage ausgebaut, jedoch erst unter Augusta Maria wurden umfassende Erweiterungsbauten vorgenommen. Durch sie erhielt die Augustenburg ihr heutiges Aussehen. Nach dem Tod der Markgräfin ging das Schloss 1807 in Privatbesitz über. Von 1888 bis in die 1920er Jahre waren dann Angehörige der Grötzinger Malerkolonie hier untergebracht. Während des Zweiten Weltkriegs bewohnten russische und polnische Zwangsarbeiter und Kriegsgefangene die Augustenburg. Heute beherbergt das Schloss nach Um- und Neubauarbeiten unter anderem einen Hotel- und Restaurationsbetrieb.

Augustasträße 1879

Augusta, Prinzessin von Sachsen-Weimar, * 30.9.1811 Weimar, † 7.1.1890 Berlin;
Als Gemahlin Wilhelms I. Deutsche Kaiserin. Als entschiedene Gegnerin Bismarcks wurde sie von diesem politisch kaltgestellt.

Liegenschaftsamt

Straßennamen in Karlsruhe

B

Babbergerstraße 1966

1962 Waidring

August Babberger, † 8.12.1885 Hausen im Wiesetal, † 3.9.1936 Altdorf/Schweiz;
August Babberger wurde 1920 als Professor für dekorative Malerei an die Badische Landeskunstschule, heute Kunstakademie Karlsruhe berufen, deren Direktor er von 1923 bis 1930 war. 1933 entließen ihn die Nationalsozialisten. Seine Kunst galt als entartet. Bis zu seinem Tod lebte er daraufhin in der Schweiz.

Bachenweg 1960

Flurname; bezieht sich auf die Bäche oder Gräben in der Niederung, die der Weg durchschneidet, könnte aber auch auf das französische Wort baquet = Waschfass zurückgehen.

Bachstelzenweg 1996

Bachstelze, Vogelart.

Bachstraße 1897

Johann Sebastian Bach, * 21.3.1685 Eisenach, † 28.7.1750 Leipzig;
Thomaskantor, Komponist, Brandenburgische Konzerte.

Badener Straße 1938

1546 Ettliger Straße, 1598 Ettliger Weg, 1905 Ettliger Straße

Das Land Baden und die Stadt Baden-Baden standen hier Pate.

Badeniaplatz 1991

Badenia, Bausparkasse.

Badenwerkstraße

Am Festplatz - 1964/1967 Lammstraße

Badenwerk, ehemaliges Energieversorgungsunternehmen.

Bäderstraße, um 1906

Erinnert an ein städtisches Badhaus, das sich von 1709 bis gegen Ende des 18. Jahrhunderts in dieser Straße befand.

Bahnhofplatz 1912

Siehe Bahnhofstraße

Bahnhofstraße 1929

1912 Neue Bahnhofstraße, 1927 Bahnhofstraße, 1928 Reichsstraße

Der heutige Hauptbahnhof wurde 1913 vollendet.

Baischstraße 1902

Hermann Baisch, * 12.7.1846 Dresden, † 18.5.1894 Karlsruhe;
Baisch besuchte die Stuttgarter Kunstschule und unternahm Studien in Paris und München.
Er malte hauptsächlich Landschafts- und Tierbilder. 1880 wurde er als Professor für Landschaftsmalerei an die Karlsruher Akademie berufen; Regentag am Niederrhein.

Balinger Straße 1984

Balingen, Stadt in Württemberg.

Bankhof 1952

Erschließungshof nördlich der Baden-Württembergischen Bank.

Bannwaldallee 1896

Bannwald ist eine Bezeichnung für gebanntes, der öffentlichen Benutzung wenigstens zeitweise entzogenen Wald. Der Bulacher Bannwald wird 1689 als Bannwald erstmals erwähnt.

Barbarossaplatz 1936

1911 Barbarossaplatz (an anderer Stelle geplant), 1927 Barbarossaplatz (an heutiger Stelle), 1929 Michaelsplatz

Friedrich I., genannt Barbarossa (Rotbart), * 1122 Waiblingen, † 10.6.1190 im Salef ertrunken; 1155 zum Kaiser gekrönt.

Basler-Tor-Straße 1905

Basler Tor, südlicher Torturm der Durlacher Stadtbefestigung, das als einziges der vier Stadttore noch steht. Die anderen wurden in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts abgerissen.

Bärenweg 1976

1974 Turmbergstraße

Benannt nach dem Wirtshaus Zum Bären.

Battertstraße 1961

Battertfelsen bei Baden-Baden.

Battstraße 1911

Batt = Beat = Beatus = der Glückselige, Vorname der Herren von Rüppurr.

Batzenhofweg

Verbindung zwischen Hohenwettersbach und dem Gut Batzenhof, das als Zehnthof und Schankwirtschaft 1566 erstmals urkundlich erwähnt wird; A1 Batzen = 4 Kreuzer.

Baumgartenweg 1964

Flurname. Baumgarten ist ein mit Bäumen bestandenes und eingefriedetes Gelände. Solche Baumgüter oder -wiesen wurden oft in Waldstücke umgewandelt. 1594 Bomgarten Walldt.

Baumgasse um 1850

Nach der Gastwirtschaft Zum Baum.

Baumeisterstraße 1912

1862 Bahnhofstraße

Reinhard Baumeister, * 19.3.1833 Hamburg, † 11.12.1917 Karlsruhe;

Seine Herkunft aus einer weltoffenen hanseatischen Familie war entscheidend für die Entwicklung Baumeisters, der nach seinem Studium am Polytechnikum Karlsruhe hier bereits im Alter von 23 Jahren erste Vorlesungen hielt und 6 Jahre später zum ordentlichem Professor berufen wurde. Baumeister begründete die Wissenschaft vom Städtebau, den er nicht nur als technisches, sondern vor allem auch als volkswirtschaftliches, hygienisches, gesundheitliches und soziales Problem begriff. Seine Gedanken zur Bildung, Gestaltung und Verwaltung von Groß- und Millionenstädten wurden in New York und Berlin realisiert. Als Stadtverordneter von 1891 bis 1908 hat Baumeister die Entwicklung der Stadt Karlsruhe in vieler Hinsicht beeinflusst.

Bäumlesäcker 1986

1652 Avff dem baumelakher

Flurname; bezeichnet die hier typischen Streuobstäcker.

Beethovenstraße 1898

Ludwig van Beethoven, * 17.12.1770 Bonn, † 26.3.1827 Wien;

Komponist, Freude schöner Götterfunken.

Bei dem Fasanenhaus

Im 18. Jahrhundert befand sich nördlich von Durlach ein Fasanengarten mit einem Fasanenhaus.

Bei der Werren

Siehe Werrabronner Straße

Beiertheimer Allee um 1871

um 1858 Beiertheimer Straße

Beiertheim, ehemals selbständige Gemeinde, als Burdam 1110 erstmals urkundlich erwähnt, wurde 1907 Stadtteil von Karlsruhe. Die heutige Beiertheimer Allee entstand nach 1913 auf der durch die Verlegung des Hauptbahnhofs freigewordenen Bahntrasse.

Beim Wasserturm 1990

Gemeint ist der 1964 gebaute Wasserturm im Bergwald.

Belchenplatz 1914

Siehe Belchenstraße

Belchenstraße 1914

Belchen (= Bällchen), dritthöchster Berg des Schwarzwaldes.

Belfortstraße 1872

Belfort, Stadt am Südrand der Vogesen, Frankreich. Die Benennung erfolgte zur Erinnerung an die Schlacht bei Belfort im Deutsch-Französischen Krieg 1870/1871, an der die badi-schen Truppen unter General von Werder entscheidend beteiligt waren.

Bellheimer Straße 1959

Bellheim, Ort in der Pfalz.

Benzstraße 1927

1897 Lohnstraße

Carl Friedrich Benz, * 25.11.1844 Mühlburg, † 4.4.1929 Ladenburg am Neckar. Benz studierte vier Jahre lang Maschinenbau am Polytechnikum Karlsruhe. Anschließend erwarb er sich in mehreren Firmen als Konstrukteur Kenntnisse im Lokomotiv- und Fahrzeugbau. Danach gründete er eine Eisengießerei und eine mechanische Werkstätte. Für den von ihm konstruierten dreirädrigen Motorwagen bekam er zwar hohe Auszeichnungen, fand dafür aber keine Käufer. Benz ging daraufhin vom dreizum vierrädrigen Fahrzeugtyp mit geeigneter Lenkung über und erzielte damit den langersehnten Erfolg. Später schloss sich die Benz & Cie. AG mit der Daimler-Motoren-Gesellschaft zusammen.

Berckmüllerstraße 1920

Joseph Berckmüller, * 11.12.1800 Karlsruhe, † 6.4.1879 Karlsruhe. Berckmüller war von 1817 bis 1822 Schüler in der Architekturschule Friedrich Weinbrenners in Karlsruhe. Von 1844 bis 1853 war er Bezirksbaumeister in Karlsruhe. Von 1853 bis 1864 und von 1876 bis 1878 leitete er das Hofbauamt Karlsruhe. Von ihm stammen in Karlsruhe u.a. das Hebel-Denkmal und der Bau für die Landessammlungen für Naturkunde am Friedrichsplatz.

Bergacker 2002

Flurname, der auf Ackergelände „am berg“ hinweist.

Bergbahnstraße 1938

1908 Bergbahnstraße, 1933 Robert-Wagner-Straße

Die Turmbergbahn wurde 1888 in Betrieb genommen. Damit hatte Durlach die erste Bergbahn Deutschlands. Sie funktionierte nach dem Prinzip der Standseilbahn. Bis 1966 wurde sie mit Wasser, ab 1967 mit Strom betrieben.

Berghausener Straße 1975

Berghausen, ehemals selbständige Gemeinde, heute Teil von Pfinztal.

Bergstraße 1924

Die Straße läuft auf den Auer Hausberg (Bergwald) zu.

Bergwaldanger 1999

Anger: zentraler, im Gemeindebesitz befindlicher Platz innerhalb eines Dorfes.

Bergwaldstraße vor 1905

Bergwald, Durlacher Stadtwald, Fläche: 96 ha.

Bergzaberger Straße 1960

Bad Bergzabern, Stadt in der Pfalz.

Berliner Platz 1978

Siehe Berliner Straße

Berliner Straße 1911

Berlin, Hauptstadt der Bundesrepublik Deutschland.

Bernhard-Lichtenberg-Straße 1979

Bernhard Lichtenberg, * 3.12.1875 Ohlau/Oberschlesien, † 5.11.1943 Hof;
Lichtenberg war seit 1900 in Berlin als Seelsorger tätig. 1930 wurde er Bezirksverordneter im Bezirk Charlottenburg. Die Berufung zum Domprobst der Hedwigskirche erhielt er 1938. Er war entschiedener Gegner des Nationalsozialismus. In seiner Kirche wurde öffentlich für die verfolgten Juden gebetet. Lichtenberg musste dafür für zwei Jahre ins Gefängnis. Er starb auf dem Transport in das Konzentrationslager Dachau.

Berhard-Metz-Straße 2008

Bernhard Metz * 1517; † 8. Februar 1581;
Knielinger Bürgermeister von 1554 - 1581

Bernhardstraße 1890

Bernhard I., * 1364, † 3.5.1431;
Markgraf von Baden. Bernhard wurde während seiner langen Regierungszeit in viele Fehden verwickelt. So trug er einen Streit mit König Wenzel wegen der Erhebung von Rheinzöllen aus und führte einen Krieg gegen Herzog Friedrich von Österreich, der erst im Jahre 1410 beendet wurde. Bernhard verfasste einen Erbvertrag, wonach nie mehr als zwei regierende Linien bestehen und mit dem Ableben der einen die andere das Nachfolgerrecht haben sollte. Bernhard II., * 1428 Baden-Baden, † 15.7.1458 Moncalieri bei Turin (Italien);
Markgraf von Baden. Bernhard kümmerte sich verstärkt um die Armen und Notleidenden; er trug ein Büberhemd unter seinen Kleidern und lehnte die Heirat ab, da er sich nur Gott widmen wollte. 1453 trat Bernhard die Regierung an Karl VII. von Frankreich für 10 Jahre ab. 1457 ging er als dessen Gesandter an den kaiserlichen Hof. Auf einer seiner Reisen starb er an der Pest. Bernhard soll einige Wunder bewirkt haben, weshalb er durch Papst Pius IV. 1769 selig gesprochen wurde.

Bernhardusplatz 1897

Bernhard II. Markgraf von Baden; Siehe Bernhardstraße.

Bernsteinstraße 1934

Bernstein, Berg im nördlichen Schwarzwald.

Bert-Brecht-Straße 1968

Bertolt Brecht, * 10.2.1898 Augsburg, † 14.8.1956 Berlin;
Sozialpolitisch engagierter Dichter, Dramatiker und Regisseur, Dreigroschenoper. Bertha-von-Suttner-Straße 1966 Freifrau Bertha von Suttner, geb. Gräfin Kinsky, Pseudonym B. Oulet, * 9.6.1843 Prag, † 21.6.1914 Prag, Schriftstellerin und Pazifistin, 1905 Friedensnobelpreis, „Die Waffen nieder“.

Bertholdstraße 1890

Berthold I., † 1078, Berthold II., † 1111, Berthold III., † 1122, Berthold IV., † 1186, Berthold V., † 1218; Herzöge von Zähringen. Berthold I. war der Ahnherr des alemannischen Adelsgeschlechts der Zähringer. Er und seine Söhne standen gegen den Kaiser auf der Seite des Gegenkönigs Rudolf von Rheinfelden und der päpstlichen Partei. Berthold II. wurde 1092 schwäbischer Gegenherzog gegen den Staufer Friedrich I. und erbt von seinem Vater, Berthold I., mehrere oberrheinische Grafschaften. Mit dem Tode Bertholds V. starb die männliche Linie des zähringischen Stammes aus. Das Erbe traten die Uracher und die Kyburger an. Zu den Töchternachkommen gehören die Markgrafen von Baden.

Besoldgasse 1935

1912 Brunnengässchen

Christoph Besold; Besold lebte vermutlich im 16. Jahrhundert als Verwalter des Markgrafen Ernst von Baden-Durlach in Knielingen. Er ist Gestalt einer bis heute in Knielingen sehr populär gebliebenen Orts Sage über die Vier Steinkreuze: Im Jahre 1566 geschah im Dorf ein Mord an vier jungen Männern, den ein reicher Bauer namens Maier Heinri mit einem Messer verübt hatte. Er schob diese Untat seinem Rivalen um die Gunst der schönen Bauerstochter Salme, Christoph Besold, in die Schuhe, um ihn an den Galgen zu bringen. Der Betrug klärte sich aber auf. Maier Heinri wurde hingerichtet und Besold und Salme konnten heiraten. Die Steinkreuze sollen für die vier Ermordeten errichtet worden sein.

Besselstraße 1987

1937 Carl-Peters-Straße

Friedrich Wilhelm Bessel, * 22.7.1784 Minden, † 17.3.1846 Königsberg; Astronom und Mathematiker, lieferte grundlegende Arbeiten über astronomische und geodätische (vermessungstechnische) Fundamentalgrößen.

Bettina-von-Arnim-Weg 1993

Bettina von Arnim, * 4.4.1785 Frankfurt, † 20.1.1859 Berlin; Dichterin und Schriftstellerin mit sozialkritischem Engagement; Goethes Briefwechsel mit einem Kinde.

Beunstraße 1974

Bruchsaler Landstraße

Flurname, der von Beunde abgeleitet ist. Beunde bezeichnet ein eingezäuntes Grundstück, meist in der Nähe eines Dorfes, das nicht dem Flurzwang unterworfen war. Meistens diente es Spezialkulturen wie dem Weinbau.

Beuthener Straße 1979

Beuthen, jetzt Bytom, Stadt in Polen.

Bienenstraße 1910

Biene, Insektenart.

Bienleinstorstraße 1938

1532 Speichergasse, 1905 Lammstraße

Bienleinstor, bis 1845 das westliche Stadttor Durlachs. 1335 befand sich an dieser Stelle ein Binlins Hus, woher das Tor seinen Namen erhielt. 1563 wurde es auch Bücherlingsthor genannt. Es diente als Gefängnis und als Wachhaus.

Bienwaldstraße 1951

Bienwald, größeres zusammenhängendes Waldgebiet in der Südpfalz.

Biesestraße 1959

Karl Biese, * 19.9.1863 Hamburg, † 19.11.1926 Tübingen;
Biese erlernte zunächst das Malerhandwerk. Erst durch ein Stipendium war es ihm möglich, an der Karlsruher Kunstschule zu studieren, wo er Gustav Schönlebers Meisterschüler wurde. Seinen Wohnsitz hatte er in der Augustenburg in Grötzingen. 1907 siedelte er nach St. Märgen über, um seinem Lieblingsmotiv, dem verschneiten Schwarzwald, näher zu sein. Bekannt wurde er durch seine Schneegraphiken, daher auch der Beiname Schnee-Biese; Schlösschen im Schnee.

Bilfinger Straße 1960

Bilfingen, ehemals selbständige Gemeinde, heute Teil von Kämpfelbachtal.

Binger Straße 1952

Bingen, Stadt in Rheinland-Pfalz.

Binsenschlauchallee 1940

Siehe Binsenschlauchweg

Binsenschlauchweg 1976

Kuckucksweg

Der Binsenschlauch war im 18. und 19. Jahrhundert ein mit Binsen bewachsener Abzugsgraben im Hardtwald. 1757 Binsenschlauch Allee.

Birkenwäldle 1998

Flurname, der auf einstigen Birkenbestand hinweist.

Birkenweg 1956

Birke, Laubgehölz.

Bismarckstraße 1872

Grünwinkler Allee

Otto Fürst von Bismarck-Schönhausen, * 1.4.1815 Schönhausen, † 30.7.1898 Friedrichruh; von 1871 bis 1890 erster Reichskanzler des Deutschen Reiches, 1895 Ehrenbürger der Stadt Karlsruhe.

Blankenhornweg 2014

Adolph Blankenhorn, 1843-1906;

Önologe, Gründer der ersten deutschen Weinanbauinstituts in Karlsruhe und "Bekämpfer der Reblaus".

Blankenlocher Allee

siehe Blankenlocher Weg

Blankenlocher Weg

Blankenloch, ehemals selbständige Gemeinde, heute Teil von Stutensee, Landkreis Karlsruhe.

Blattwiesenstraße um 1924

Flurname, der auf ebenes Gelände verweist; blatt = platt, flach.

Blauenstraße 1914

Blauen, mehrere Berge im Schwarzwald.

Bleichenhofstraße 1973

1958 Eulenstraße

Bleichenhof, ehemaliger Hof in Wolfartsweier, der im Besitz der Herren Bleich von Waldeck war.

Bleichstraße, um 1937

Benannt nach einer früheren Wasch- und Bleichanstalt.

Blenkerstraße 1960

Johann Ludwig Blenker, * 1812 Worms, † 31.10.1863 New York;

Blenker war 1849 Obrist bei der revolutionären Militärkommission in der Pfalz. Im Mai 1849 rückte er mit einem Kontingent hessischer und pfälzischer Bürgerwehrtruppen und regulärer Infanterie vor die Stadt Worms, um die Stadt und den Rheinübergang zu schützen. Nach dem Scheitern der Revolution floh er über die Schweiz in die USA.

Blindstraße 1960

Karl Blind, * 4.9.1826 Mannheim, † 31.5.1907 London;

Blind, der von 1844 bis 1847 in Heidelberg Jura studierte, war ein überzeugter Demokrat und stand während der badischen Revolution im Jahre 1848 auf Seiten der republikanischen Linken. Nach dem Struve-Putsch im September 1848 wurde er gefangengenommen und in Rastatt inhaftiert. Durch die Mai-Revolution 1849 konnte er befreit werden und nach London emigrieren.

Blohnstraße 1964

Flurname, von mittelhochdeutsch bluome, hier in der Bedeutung blumenreiche Wiese. Im 18. Jahrhundert war das mit Blohne bezeichnete Gelände in Grünwinkel eine Wiese, im 19. Jahrhundert wurde es als Ackerland genutzt.

Blotterstraße 1913

1551 Ain der plotter wiesen, 1720 Blotterplatt

Flurname. Blotter bedeutet dicke, trübe Flüssigkeit, Morast, hier im Bereich der früheren Kinzig-Murg-Rinne.

Blücherstraße 1900

1896 Blücherallee

Gebhard Leberecht Fürst Blücher von Wahlstatt, * 16.12.1742 Rostock, † 12.9.1819 Krieblowitz (Schlesien);
preußischer Generalfeldmarschall, Feldherr der Freiheitskriege von 1813/15.

Blumenstraße, um 1818

1805 kleine Querstraße, um 1810 Blumengasse.

Blumentorstraße 1938

18. Jh. Blumenvorstadt, 1905 Blumenstraße

Blumentor, ehemals östliches Stadttor von Durlach.

Blütenweg 1911

Blütenstraße

Der Name weist auf den Grundgedanken der Gartenstadtbewegung hin, das Wohnen der städtischen Bevölkerung im Grünen.

Böblinger Straße 1974

1972 Konstanzer Straße

Böblingen, Stadt in Württemberg.

Bochumer Straße 1961

Bochum, Stadt in Nordrhein-Westfalen.

Bocksbornweg 1992

Bocksborn, Strauchart

Bockweg 1976

Der Name soll daran erinnern, dass der Ziegenbockhalter den Grasrain entlang des Weges abmähen durfte.

Bodelschwingstraße 1949

1911 Berliner Straße

Friedrich von Bodelschwingh, * 6.3.1831 Lengerich, † 2.4.1910 Bethel/Bielefeld; evangelischer Theologe, Gründer der Heil- und Pflegeanstalt Bethel, Sozialpolitiker.

Boeckstraße 1897

Christian Friedrich von Boeckh, * 13.8.1777 Karlsruhe, † 21.12.1855;

Von Boeckh war von 1828 bis 1844 Badischer Finanzminister und anschließend bis 1846 Präsident des badischen Staatsministeriums. Während seiner Amtszeit als Finanzminister führte er in den Jahren 1834/1835 die Verhandlungen über den Anschluss Badens an den preußisch-deutschen Zollverein, der am 12. Mai 1835 erfolgte. Er war auch maßgeblich am Zustandekommen der süddeutschen Münzkonvention vom 25. August 1837 beteiligt.

Boettgestraße 1927

Adolf Boettge, * 23.8.1848 Wiesbaden, † 26.1.1913 Wiesbaden;

Boettge wurde 1871 zur Führung der Regimentsmusik des 1. Badischen Leibgrenadier-Regiments Nr. 109 nach Karlsruhe kommandiert und zum Kapellmeister ernannt. 1912 musste er wegen Krankheit zurücktreten.

Böhmerwaldstraße 1974

um 1964 Hauptstraße, 1966 Palmbacher Straße

Böhmerwald, Gebirge an der Grenze der Tschechoslowakei zu Deutschland und Österreich. Ein Teil der in Grünwettersbach angesiedelten Vertriebenen kommt aus diesem Gebiet.

Bonhoefferstraße 1970

Dietrich Bonhoeffer, * 4.2.1906 Breslau, † 9.4.1945 Flossenbürg;

Bonhoeffer war evangelischer Theologe, Leiter des Predigerseminars der Bekennenden Kirche in Finkenwalde. Er wurde als Gegner des Nationalsozialismus im Konzentrationslager Flossenbürg hingerichtet.

Bonndorfer Straße 1954

Bonndorf im Schwarzwald, Stadt in Südbaden.

Bonner Platz 2002

Siehe Bonner Straße

Bonner Straße 1952

Bonn, von 1949 bis 1990 Hauptstadt der Bundesrepublik Deutschland.

Borsigstraße 1972

August Borsig, * 23.6.1804 Breslau, † 6.7.1854 Berlin;
Lokomotiv- und Maschinenbauer.

Boschstraße 1952

Robert Bosch, * 23.9.1861 Albeck/Ulm, † 12.3.1942 Stuttgart;
Konstrukteur und Erfinder auf dem Gebiet der Kraftfahrzeugmechanik und -elektrotechnik,
sozialpolitisch engagierter Unternehmer.

Brahmsplatz 1997

Siehe Brahmsstraße.

Brahmsstraße 1899

Johannes Brahms, * 7.5.1833 Hamburg, † 3.4.1897 Wien;
Brahms war mit dem Karlsruher Kapellmeister Hermann Levi befreundet. 1865 wirkte er bei der Uraufführung seines Horntrios in Karlsruhe persönlich mit. In der Folgezeit hielt er sich häufig in Karlsruhe auf. 1876 wurde hier unter Leitung von Otto Desof seine 1. Symphonie uraufgeführt.

Brandenkopfstraße 1995

Brandenkopf, Berg im nördlichen Schwarzwald.

Brauerstraße 1897

Johann Nicolaus Friedrich Brauer, * 14.2.1754 Büdingen, † 17.11.1813 Karlsruhe;
Als badischer Staatsrat schuf Brauer 1803 die 13 badischen Organisationsedikte, mit denen die Staatsorganisation und die Rechtsverhältnisse der alten badischen Landesteile und der aufgrund des Reichsdeputationshauptschlusses von 1803 hinzugekommenen neuen badischen Landesteile vereinheitlicht wurden. Außerdem übertrug Brauer das französische Zivilgesetzbuch Code Napoleon auf badische Rechtsverhältnisse, das 1810 als Badisches Landrecht in Kraft gesetzt wurde.

Braunsberger Straße 1962

Braunsberg, jetzt Braniewo, Stadt in Polen.

Breisgaustraße 1927

Breisgau, südbadische Landschaft zwischen Oberrhein und Schwarzwald.

Breite Gass um 1750

Seit 1758 belegte Bezeichnung: In denen Bildtgärten vornen auf den graben an der Breiten Gaß.

Breite Straße 1907

Bürgerstraße Hauptstraße von Beiertheim.

Breslauer Straße 1957

Breslau, jetzt Wroclaw, Stadt in Polen.

Brettener Straße 1955

Bretten, Große Kreisstadt im Landkreis Karlsruhe.

Brieger Straße 1961

Brieg, jetzt Brzeg, Stadt in Polen.

Brohrainstraße 1960

Flurname; Siehe Am Brurain, 1668 Auf den Bruhrain.

Brüchlestraße 1938

1930 Wiesenstraße

Flurname; Verkleinerung von Bruch, siehe Bruchweg. 1699 Allmandtwiesen, das Brüchle genannt.

Bruchsaler Straße 1946

1937 Bahnhofstraße, 1938 Weddigenstraße

Bruchsal, Große Kreisstadt im Landkreis Karlsruhe.

Bruchwaldstraße 1974

Waldstraße

Bruchwald, bereits 1532 erwähnter Wald nördlich von Grötzingen, Naturschutzgebiet.

Bruchweg

1780 Brucherweg

Flurname. Bruch bedeutet Moorboden, Sumpf, feuchte Wiese.

Brückenäckerweg 1958

Flurname; weist auf die Lage bei einer Brücke über die Pfinz hin.

Brückenstraße 1938

Durlacher Straße

Die Straße überquert Die Alte Bach und die Pfinz.

Brühlstraße 1956

1532 Avff dem klein bruwell

Flurname; abgeleitet von gallisch broga = Land, Acker, mittellateinisch brogilus = ertragreiches Wiesengelände, meist in Siedlungsnähe.

Brunhildenstraße 1911

Brunhild, Frauengestalt aus der Nibelungensage.

Brunnenäckerweg 1976

Heideblumenweg, 1772 Ain denen Bronnenäcker

Flurname, der auf eine natürliche Wasserquelle oder einen angelegten Brunnen hinweist.

Brunnenhausstraße 1907

Der Quellhorizont am Fuße des Geigersbergs bot über Jahrhunderte hinweg Gelegenheit, das austretende Wasser zu fassen und zu nutzen. Das heute noch erhaltene Brunnenhaus an der Ecke Badener/Marstallstraße wurde von 1821 bis 1824 von Friedrich Weinbrenner gebaut. Das Wasser floß von hier über den Wasserturm am Blumentor in einer gusseisernen Leitung bis 1896 nach Karlsruhe und speiste dort die Brunnen des Hofbezirks und einen Teil der öffentlichen Brunnen.

Brunnenstraße 1974

1759 Durlacher Straße, Hauptstraße, Durlacher-Tor-Straße

Der Name ist als Bronnengäßchen seit 1814 belegt. Der durch die Altstadtsanierung zunächst ausgefallene Name wurde hier 1974 neu vergeben.

Brunnenstückweg 1907

Flurname. Mit Stück gebildete Flurnamen können auf ehemaligen Gemeindebesitz hinweisen oder auch nur die geringe Größe eines Gewanns kennzeichnen. 1740 Wiesen in Brunnenstückern.

Büchelbergstraße 1974

Bahnhofstraße

Flurname, der auf die mit Buchen bewachsene Augustenbergterrasse zurückgeht.

Buchenweg 1976

1903 Kiefernweg

Buche, Laubgehölz.

Büchiger Allee

Büchig, ehemals selbständige Gemeinde, heute Teil von Stutensee.

Bulacher Straße 1907

Albstraße

Bulach, ehemals selbständige Gemeinde, erstmals 1193 als Bulande erwähnt, seit 1929 Stadtteil von Karlsruhe.

Bunsenstraße 1897

Robert Wilhelm Bunsen, * 30.3.1811 Göttingen, † 16.8.1899 Heidelberg;

Bunsen entwickelte das galvanische Bunsenelement, den Bunsenbrenner, das Eiskalorimeter und - zusammen mit Gustav Kirchhof - die Spektralanalyse. Ihm gelang erstmalig die Herstellung von Aluminium, Magnesium und Arsenverbindungen in größeren Mengen.

Buntestraße 1930

Hans Hugo Christian Bunte, * 25.12.1848 Wunsiedel, † 17.8.1925 Karlsruhe; Bunte begründete wissenschaftliche Methoden in der Gas-, Brennstoff- und Feuerungstechnik und entwickelte Grundlagen der Gasanalyse. Ab 1887 war er als Professor für chemische Technologie an der Technischen Hochschule Karlsruhe tätig. Durch ihn wurde die hiesige Hochschule zur führenden Ausbildungsstätte für Gasindustrie und Brennstofftechnik. Er war Generalsekretär des Deutschen Vereins des Gas- und Wasserfaches. Dieser gründete 1907 auf Bunters Anregung das Gasinstitut in Karlsruhe, das heute den Namen Engler-Bunte-Institut trägt.

Burbacher Straße 1960

Burbach, ehemals selbständige Gemeinde am Rande des Albtals, heute Teil von Marxzell.

Burgaustraße 1910

1534 Ain die weiden der Burauwe, 1535 Burgissamer weg

Flurname, der auf herrschaftlichen Besitz hinweist. Aue ist eine Bezeichnung für teils mit Gehölz bewachsenes, teils als Wiesen- oder Weidegelände genutztes, von Wasserläufen durchzogenes oder umflossenes Gelände.

Bürgerstraße 1882

1805 Kleine Herrenstraße

Die Straße wurde auf Wunsch der Anwohner umbenannt.

Burgstraße 1973

1958 Bergwaldstraße

Die Wolfartsweierer Burg Gleichen befand sich auf dem sogenannten Maiblümlesberg südöstlich des Ortes in 220 m Höhe.

Burgunderplatz 1927

Burgunder, ostgermanischer Volksstamm, zu Beginn des 5. Jahrhunderts zwischen Worms und Mainz sesshaft.

Burgunderstraße 1972

Burgunder, Wein aus Burgund (Bourgogne), Frankreich.

Bürklinstraße 1903

Albert Bürklin, * 1.4.1816 Offenburg, † 18.7.1890 Karlsruhe;

Bürklin war Eisenbahningenieur im Staatsdienst. Unter seiner Oberleitung wurden u.a. die Bahnstrecke Karlsruhe - Maxau und die Rheintalbahn Karlsruhe - Mannheim gebaut. Er war außerdem als humorvoller Volksschriftsteller bekannt. Der Kanzlerrat und Leiter des Lahrer Hinkenden Boten und der Illustrierten Dorfzeitung. Besondere Verdienste hat er sich als Mitbegründer und Förderer des Reichswaisenhauses erworben.

Buschweg 1964

Flurname; bezeichnet waldiges Gelände. 1740 Acker am Busch.

Buschwiesenweg 1923

Flurname, der auf bewaldetes bzw. mit Strauchwerk bewachsenes Wiesengelände zurück geht.

Busenbacher Straße 1920

Busenbach, ehemals selbständige Gemeinde, heute Teil von Waldbronn.

Bussardweg 1937

Bussard, Vogelart.

Liegenschaftsamt

Straßennamen in Karlsruhe

C

Cäciliastraße 1907

Gartenstraße, 1907 Oberdorfstraße

Cäcilia Auguste, * 20.9.1839 Karlsruhe, † 13.4.1891 Charkow;
Prinzessin von Baden, Großfürstin von Russland. Cäcila, die jüngste Tochter des Großherzogs Leopold und der Großherzogin Sofie, heiratete 1857 den Großfürsten Michael Nikolajewitsch von Russland, den Sohn des Zaren Nikolaus I. Aus der Ehe gingen sieben Kinder hervor. Cäcilia nahm bei ihrem Übertritt zur griechisch-russischen Kirche die Namen Olga Feodorowna an.

Cannstatter Straße 1974

1972 Pforzheimer Straße

Bad Cannstatt, Stadtteil von Stuttgart.

Carl-Egler-Weg 2020

Carl Egler, * 3.07.1896 Bad Rappenau, † 16.08.1982 Karlsruhe;
Egler war ein Karlsruher Bildhauer und Keramiker. Nach einer Lehre für Modellieren arbeitete er in den 1920er Jahren an der Karlsruher Majolika, studierte 1925-32 an der Landeskunstschule u.a. bei Schreyögg und Voll und lebte später als freischaffender Künstler in Karlsruhe Mühlburg. Schon mit seinen frühen Arbeiten in expressiver, teilweise reduzierter Manier machte er auf sich aufmerksam. Gerne orientierte er sich in seinem Schaffen an Maillol und Rodin und schuf daraus seine eigenen Kompositionen.

Carl-Hofer-Straße 1972

Carl Hofer, * 11.10.1878 Karlsruhe, † 3.4.1955 Berlin;
Hofer studierte von 1896 bis 1901 an der Kunstakademie Karlsruhe und lebte von 1902 bis 1907 in Rom und danach in Paris. Ab 1913 war er in Berlin tätig. 1920 erfolgte seine Berufung an die Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst in Berlin, 1945 wurde er Direktor der Hochschule für Bildende Kunst in Berlin. Gemälde „Zirkusleute“.

Carl-Langhein-Straße 1975

Carl Langhein, * 29.2.1872 Hamburg, † 26.6.1941 Hadamar/Westerwald;
Nach dem Besuch der Berliner Kunstschule kam Langhein an die Kunstschule in Karlsruhe, wo er Lehrer für Lithographie wurde. Daneben war er langjähriger Leiter des Karlsruher Künstlerbundes. Durch die Herausgabe zahlloser Steindrucke bedeutender Künstler brachte er den Verlag auf beachtliche Höhe.

Carl-Metz-Straße 1976

Carl Metz, * 5.5.1818 Feudenheim/Mannheim, † 31.10.1877 Heidelberg;
Metz gründete 1842 die erste Spezialfabrik zur Herstellung von Lösch- und Rettungsgeräten in Heidelberg, sowie zahlreiche freiwillige Feuerwehren im In- und Ausland.

Carl-Schäfer-Straße 2008

Carl Wilhelm Ernst Schäfer, * 18. Januar 1844 Kassel, † 5. Mai 1908 Carlsfeld;
Architekt und Professor an der Technischen Hochschule Karlsruhe.

Carl-Schurz-Straße 1950

Carl Schurz, * 2.3.1829 Liblar/Köln, † 14.5.1906 New York;
Schurz studierte in Bonn Geschichte und Philosophie. 1848 nahm er am erfolglosen badisch-pfälzischen Aufstand teil, floh zunächst nach England und emigrierte 1852 in die USA. Dort war er von 1877 bis 1881 Innenminister. In dieser Funktion trat er als einer der ersten für die Eingliederung der Indianer in die amerikanische Gesellschaft sowie für eine versöhnliche Politik gegenüber den Südstaaten ein.

CAS-Weg 2009

CAS, Karlsruher Softwareunternehmen.

Charlottenplatz 1930

Siehe Charlottenstraße

Charlottenstraße 1921

Anna Charlotte Amalie, * 13.10.1710 Nassau, † 19.9.1777 Durlach;
Markgräfin von Baden-Durlach. Charlotte, Tochter des Johann Wilhelm Friso, Fürsten von Nassau-Dietz und Prinzen von Oranien, heiratete 1727 den Erbprinzen Friedrich von Baden-Durlach. Charlotte wurde nach der Geburt ihres zweiten Sohnes, Wilhelm Ludwig (1732), geisteskrank und wurde deshalb in die Karlsburg zur Pflege und Betreuung gebracht, wo sie nach langjährigem Leiden starb.

Christian-Müller-Weg 2020

Christian Friedrich Müller, * 10.03.1776 Karlsruhe, † 31.08.1821 Karlsruhe;
Ab 1796 war er als Buchhändler tätig und erhielt schon ein Jahr darauf am 1. September 1797 von Markgraf Karl Friedrich von Baden-Durlach das Privileg zur Aufstellung einer Druckerpresse. Damit war er einer der ersten Deutschen Verlage, der später auch bedeutende Gesetzeswerke, wie den berühmten Code Napoleon 1809, herausgab. 1798 heiratete er die 9 Jahre ältere Dichterin Wilhelmine Maisch. Er wurde zu ihrem Verleger und veröffentlichte im Jahr 1800 in einer Sammlung ihre Gedichte und Episteln. Johann Peter Hebel soll sie als Muse der Nagold und der Enz bezeichnet haben, sie starb bereits am 12. Dezember 1807. 1800 hatte das Ehepaar seinen Wohnsitz nach Pforzheim verlegt, wo sie die seit 1794 von Karl Friedrich Macklot bestehende „Pforzheimer wöchentliche Nachrichten“ übernahmen. 1803 wurde Christian Müller zum kurfürstlich badischen Hofbuchdrucker ernannt, erhielt das Privileg zum Druck eines „Provinzialblattes“ und zog daraufhin wieder nach Karlsruhe. Dort erhielt er von den Brüdern Macklot auch das Druckprivileg für das „Carlsruher Wochenblatt“. Neben diesem gab er 1811 und 1812 auch den „Rheinischen Hausfreund“ Johann Peter Hebels heraus. 1815 wurde er zum Hofbuchhändler ernannt. Nach seinem Tod am 31. August 1821 führte seine 2. Ehefrau Ernestine Müller geborene Bourginé den Verlag weiter.

Christian-Schneider-Straße 1977

Christian Schneider, * 7.5.1879 Spielberg, † 20.1.1965 Karlsruhe;
Schneider war hauptamtlicher Bezirksleiter im Süddeutschen Eisenbahnverband und wurde erstmals 1916 in den Aufsichtsrat des Mieter- und Bauvereins gewählt, dessen Vorsitzender er dann von 1922 bis 1933 und von 1945 bis 1958 war. Schneider hat sich besonders in den schwierigen Zeiten nach den beiden Weltkriegen durch sein Engagement für einen sozialen Wohnungsbau ausgezeichnet.

Christofstraße 1938

um 1905 Wilhelmstraße

Mehrere Markgrafen von Baden-Durlach im 15. - 18. Jahrhundert trugen den Vornamen Christof. Hervorzuheben ist Christof I., * 13.11.1453 Baden, † 29.4.1527 Baden. Als ältester Sohn Karls I. 1475 mit dem Erbteil des Vaters zu Frankfurt am Main belehnt, erhielt Christof 1476 die alleinige Regierung in den badischen Besitzungen und regierte bis 1516. Er sorgte für die Zukunft des badischen Landes durch zahlreiche Käufe und Verträge. Am 1.8.1515 erließ er ein Hausgesetz, die pragmatische Sanktion, in welchem er sein Eigentum unter seine drei Söhne aufteilte und bindende Bestimmungen für seine Nachfolger traf.

Clara-Immerwahr-Haber-Platz 2001

Clara Immerwahr-Haber, *21.06.1870 Polkendorf, †02.05.1915 Berlin;
Clara Immerwahr-Haber promovierte als erste Frau an der Universität Breslau im Fach Physikalische Chemie zu einer Zeit, als die meisten Professoren Gegner eines Frauenstudiums waren. 1901 heiratete sie den späteren Nobelpreisträger Fritz Haber, der bis 1910 an der Technischen Hochschule Karlsruhe lehrte. Als Professorengattin konnte sie sich aufgrund der damaligen gesellschaftlichen Konventionen nicht im gewünschten Maße wissenschaftlich betätigen. Dennoch war es ihr möglich, sich für Frauen in Karlsruhe zu engagieren, indem sie ihnen Vorträge über Physik und Chemie im Arbeiter-Bildungs-Verein Karlsruhe abhielt. Sie ist ein Beispiel einer frühen Naturwissenschaftlerin, die sich ihren wissenschaftlichen Werdegang hart erkämpfen musste und dennoch keine Karriere machte.

Curjel-und-Moser-Strasse 2008

Robert Curjel * 17. Dezember 1859 in St. Gallen; † 18. August 1925 in Emmetten;
Karl Coelestin Moser * 10. August 1860 in Baden; † 28. Februar 1936 in Zürich; Architektengemeinschaft in Karlsruhe von 1888 – 1915.

Liegenschaftsamt Straßennamen in Karlsruhe

D

Dachsbau 1996

Flurname, der auf das einstige Vorkommen von Dachsen in diesem Gebiet hinweist.

Dahlienweg 1928

Dahlie, Blumenart.

Dahner Straße 1954

Dahn, Stadt im Pfälzer Wald.

Daimlerstraße 1952

Gottlieb Wilhelm Daimler, * 17.3.1834 Schorndorf/Württemberg, † 6.3.1900 Cannstatt/Stuttgart; Konstrukteur des ersten vierrädrigen Kraftwagens, Unternehmer.

Damaschkestraße 1925

Adolf Damaschke, * 24.11.1865 Berlin, † 30.7.1935 Berlin; Volkswirt und Bodenreformer.

Dammerstockstraße 1929

Auf dem Gelände der heutigen Dammerstocksiedlung befand sich im 11. bis 12. Jahrhundert eine bewohnte Siedlung Dagemaresdung = Tung (Erhöhung in sumpfigen Gelände) des Dagemar, die im Jahr 1100 als Eigentum des ehemaligen Klosters Gottesaue erstmals urkundlich erwähnt wurde. Der Kern der Dammerstocksiedlung wurde in den Jahren 1928 und 1929 unter Leitung des Architekten Walter Gropius gebaut.

Danziger Straße 1933

1929 Albert-Braun-Str.

Danzig, heute Gdansk, Stadt in Polen.

Däumlingsweg 1952

Däumling, Märchenfigur.

Dausackerhohl

Flurname, der auf den im 16. Jahrhundert vorkommenden Familiennamen Thauß bzw. Daus zurückgeht und einen Hohlweg benennt.

Daxgasse 1910

Siehe Daxlander Straße

Daxlander Straße 1903

Benannt nach Daxlanden, erstmals unter der Bezeichnung Daherslar urkundlich erwähnt. Lar bedeutet Flur, Weideplatz. Bei der ursprünglichen Besiedlung des heutigen Daxlanden handelt es sich also um eine Flur bzw. einen Weideplatz einer Person namens Daho. Seit 1910 ist Daxlanden Stadtteil von Karlsruhe.

De-Coster-Straße 1966

Charles De Coster, * 20.8.1827 München, † 7.5.1879 Ixelles/Belgien; Schriftsteller. Sein Hauptwerk Tyll Ulenspiegel wurde zum belgischen Nationalepos.

Degenfeldstraße 1889

Alfred Freiherr von Degenfeld-Neuhaus, * 9.2.1816 Gernsbach, † 16.11.1888 Karlsruhe; Degenfeld besuchte die Militärbildungsanstalt Karlsruhe und war 1848 am Feldzug gegen die Freischaren und Aufständischen in Baden beteiligt. Seine Soldaten nannten ihn Vater Degenfeld, weil er für ihre Anliegen immer ein offenes Ohr hatte. Kurz nach seiner Ernennung zum Generalleutnant schied er 1871 aus dem aktiven Dienst aus.

DEA-Scholven-Straße 1962

Benannt nach der früheren Betreiberin der hier angrenzenden Raffinerie.

Dekan-Hofheinz-Straße 1982

Emil Hofheinz, * 6.5.1872 Hagsfeld, † 24.12. 1930 Grötzingen; Hofheinz war Dekan und Landeskirchenrat und von 1911 bis 1930 Pfarrer der evangelischen Kirchengemeinde Grötzingen. Er rief 1913 den "Gemeindeboten" ins Leben, die erste in dem Dorf erscheinende Zeitung.

Delawarestraße 1996

1953 Delaware Street

Delaware, Bundesstaat der USA. Die Straße liegt im ehemaligen Wohngebiet der früher hier stationierten amerikanischen Truppen.

Dessauer Straße 1989

Dessau, Stadt in Sachsen-Anhalt.

Devrientstraße 1927

Eduard Devrient, * 11.8.1801 Berlin, † 4.10.1877 Karlsruhe; Der Schauspieler Devrient war von 1852 bis 1868 Intendant und von 1869 bis 1870 Generalintendant des Karlsruher Hoftheaters. Seine Amtszeit bedeutete für das Hoftheater eine bedeutende Epoche des Aufstiegs.

Diakonissenstraße 1927

Die Diakonisse gehört zur evangelischen Schwesternschaft. Ihr Wirkungsbereich erstreckt sich von der Krankenpflege, Altenhilfe, Heimerziehung bis hin zur psychosozialen Betreuung.

Dieselstraße 1960

Rudolf Diesel, * 18.3.1858 Paris, † 29.9.1913 im Ärmelkanal ertrunken; entwickelte von 1893 bis 1897 den nach ihm benannten Hochdruck-Verbrennungsmotor.

Dietrichstraße 1938

um 1910 Birkenstraße

Dietrich von Bern, Gestalt der germanischen Heldendichtung.

Dobelstraße 1938

Gräfelsberg Dobel, Gemeinde zwischen Alb- und Enztal.

Dollmäschtstraße 1960

Bernhard Dollmäscht, * 22.3.1780 Karlsruhe, † 8.5.1845 Karlsruhe;

Dollmäscht, der Rappenwirt, war bereits 1809 Stadtrechner. 1812 wurde er zum Bürgermeister ernannt, führte aber noch zwei Jahre lang auch sein Amt als Stadtrechner weiter.

1816 wurde Dollmäscht zum Oberbürgermeister von Karlsruhe gewählt. 1825 zog er in das neue, von Weinbrenner erbaute Rathaus. In seine Amtszeit (bis 1830) fallen

u.a. die Eröffnung der Wasserleitung Durlach - Karlsruhe und die Einweihung der Stadtkirche. Dollmäscht war von 1822 bis 1828 Mitglied der Zweiten Kammer des Landtags, ab 1830 Oberrevisor im Innenministerium.

Donaulandstraße 1950

Der Name umschreibt die Heimat eines Teils der hier angesiedelten Vertriebenen.

Donnersbergweg 1949

Donnersberg, höchster Berg der Pfalz.

Donauschwabenstraße 1976

1950 Mittelstraße

Donauschwaben, die deutschen Siedler an der mittleren Donau, von denen einige hier eine neue Heimat fanden.

Donaustraße 1914

Donau, zweitlängster Fluss Europas.

Dornröschenweg 1976

1937 Hagdornweg, 1946 Dornröschenweg, 1976 Hammäckerstraße

Dornröschen, Märchenfigur.

Dornwaldstraße 1938

1586 beim dornwäldlin, *1930 Mozartstraße*

Benannt nach dem Dornwäldle in Durlach.

Dorotheasträße 1885

nach Johann Wolfgang von Goethes Hermann und Dorothea.

Dörrenbacher Straße 1985

Dörrenbach, Gemeinde in der Pfalz.

Douglashof 1952

Siehe Douglasstraße

Douglasstraße 1873

1837 Kasernenstraße

Die Verbindung zwischen dem schottischen Geschlecht der Douglas und dem Hause Baden entstand durch die Hochzeit von Karl Israel Wilhelm Graf von Douglas mit der Gräfin Luise von Langenstein und Gondelsheim. Die Familie Langenstein besaß in Karlsruhe den Hirschgarten an der Stephaniensstraße. Hier errichtete Wilhelm Douglas, der Sohn von Karl Douglas, in den Jahren 1878 bis 1884 das Douglaspalais, das im Zweiten Weltkrieg zerstört wurde. Erhalten blieben lediglich die Stallungen, die zum Bürogebäude umgebaut wurden und heute das Eichamt beherbergen.

Dragonerstraße 1899

Benannt nach der 1843 erbauten Dragonerkaserne, deren Vorderbau 1899 abgerissen wurde.

Draisstraße 1902

Karl Friedrich Freiherr Drais von Sauerbronn, * 29.4.1785 Karlsruhe, † 10.12.1851 Karlsruhe;

Drais' Taufpate war Markgraf Karl Friedrich, der auch sein späterer Förderer wurde. Nach dem Besuch des Karlsruher Gynasiums absolvierte er auf Wunsch seines Vaters eine Ausbildung im Forstdienst. Er fand jedoch nie Interesse an diesem Beruf. 1811 entband ihn der Markgraf von diesen Pflichten, unter lebenslanger Beibehaltung seiner Dienstbezüge. Ferner wurde ihm der Titel Professor der Mechanik verliehen. Ohne materielle Sorgen konnte Drais nun seinen Forschungen nachgehen. Er erfand u.a. Maschinen zum Schnellschreiben, zum Notenschreiben, eine weit reichende Schießmaschine, einen Dampfkochtopf und einen Heizmaterial sparenden Ofen. Seine Haupterfindung war eine Laufmaschine, die damals Draisine genannt wurde und die ein Vorläufer des Fahrrades ist. Diese wurde rasch volkstümlich, und er erhielt 1818 ein badisches Patent dafür. Bald verblasste jedoch sein Ruhm, und er wurde im Alter zunehmend schrulliger. Er sah sich als verkanntes Genie und starb verarmt und einsam.

Dreikönigstraße 1935

Kirchstraße

Nach dem früheren Gasthaus Zur den Drei Königen.

Dreisamstraße 1914

Die Dreisam, Freiburgs Fluss, entsteht aus Rotbach und Brugga und mündet bei Riegel in die Elz.

Dresdener Straße 1989

Dresden, Hauptstadt des Freistaats Sachsen.

Drosselsangweg 1976

1935 Wertheimer Straße

Drosselweg 1963

Drossel, Vogelart.

Dunantstraße 1960

Henri Dunant, * 8.5.1828 Genf, † 30.10.1910 Heiden;
Schweizer Philantrop, Gründer des Roten Kreuzes.

Dürerstraße 1976

1972 Kniebisstraße

Albrecht Dürer, * 21.5.1471 Nürnberg, † 6.4.1528 Nürnberg;
Goldschmied, Maler, Graphiker; Ritter, Tod und Teufel.

Dürkheimer Straße 1951

Bad Dürkheim, Stadt in der Pfalz.

Durlacher Allee 1945

1858 Durlacher Chaussee, 1871 Durlacher Landstraße, 1886 Durlacher Allee, 1933 Robert-Wagner-Allee

Siehe Durlacher Weg

Durlacher Straße 1966

Siehe Durlacher Weg

Durlacher Tor

Siehe Durlacher Weg

Durlacher Weg

1161 ist Durlach noch Dorf, 1196 wird der Ort als staufische Stadt beschrieben. Residenz der Markgrafen von Baden-Durlach von 1565 bis 1718. 1938 wurde Durlach Stadtteil von Karlsruhe.

Durmersheimer Straße 1909

Hauptstraße

Durmersheim, Gemeinde südwestlich von Karlsruhe.

Durmstraße 1960

Josef Durm, * 14.2.1837 Karlsruhe, † 3.4.1919 Karlsruhe;

Nach dem Architekturstudium an der Polytechnischen Schule in Karlsruhe unternahm Durm mehrere Reisen, u. a. nach Italien, Griechenland, Syrien und Ägypten. Dabei fertigte er nahezu 30.000 Handzeichnungen von Tempeln, Gewölben und Fassaden an. Durm, bedeutender Vertreter der historistischen Architektur in Baden und seit 1868 Professor am Polytechnikum Karlsruhe, war von 1887 bis 1902 Leiter der Großherzoglichen Baudirektion. In Karlsruhe wurden u. a. folgende Bauten nach seinen Plänen ausgeführt: Vierordtbad, Synagoge (1938 in der Reichskristallnacht zerstört), Festhalle, Kunstgewerbeschule.

Dürrbachstraße 1946

Dürrbach, schwach fließender Bach, 1532 Acker vff der durrenbech

Dürrenwettersbacher Straße 1972

Karlsruher Weg, Karlsruher Straße

Dürrenwettersbach, erstmals erwähnt um 1250 als Weddirsbach, 1281 als Durrenweispach, ist der frühere Ortsname von Hohenwettersbach. 1706 erwarb der damalige Erbprinz und spätere Stadtgründer von Karlsruhe Markgraf Karl Wilhelm von Baden-Durlach den Ort und nannte ihn Hohenwettersbach.

Liegenschaftsamt

Straßennamen in Karlsruhe

E

Ebersteinstraße 1972

Steinstraße

Stammvater der Grafen von Eberstein war Berthold I. Berthold III. stiftete 1148/49 die Abtei Herrenalb. Eberhard III. gründete um 1180 die Abtei Frauenalb.

Ebertstraße 1946

1911 Reichsstraße, 1928 Ebertstraße, 1933 Reichsstraße

Friedrich Ebert, * 4.2.1871 Heidelberg, † 28.2.1925 Berlin;
Ebert war von 1919 bis 1925 erster Reichspräsident.

Eckenerstraße 1945

1923 Blohnstraße, 1929 Eckenerstraße, 1937 Wilhelm-Gustloff-Straße

Hugo Eckener, * 10.8.1868 Flensburg, † 14.8.1954 Friedrichshafen;
Eckener war nach dem Studium der Volkswirtschaft und der Philosophie zunächst Schriftsteller, ehe er 1905 Mitarbeiter von Ferdinand Graf Zeppelin wurde. Als Vorsitzender der späteren Zeppelin-Reederei baute er mit Hilfe einer Volksspende das Luftschiff Graf Zeppelin. Er überquerte 1924 als erster mit einem Luftschiff den Atlantik und 1931 den Nordpol, nachdem er schon 1929 die Erde im Luftschiff umrundet hatte. Eckener beschrieb seine Erlebnisse in der Autobiographie „Im Zeppelin über Länder und Meere“.

Eckhartstraße 1938

um 1910 Ahornstraße

Eckhart/Eckehard, Gestalt aus der deutschen Heldensage.

Edelbergstraße 1961

Edelberg, Höhenrücken entlang der Bundesstraße 3 zwischen Wolfartsweier und Ettlingen.

Edelmänner

In der Edelmannen

Flurname. Die Bezeichnung Edelmannen geht zurück auf den Begriff Edelmann, der den Status eines Beamten, auch Ministeriale genannt, innehatte. Vom 11. Jahrhundert bis zu Beginn des 15. Jahrhunderts waren die Ministerialen ein besonderer Stand. Seit dem 15. Jahrhundert waren sie ein Teil des niederen Adels. Die Straße in Grötzingen soll nach der Edelmannin Anna Katharina von Nidda benannt sein. Der ehemalige Zugangsweg vom Unterviertel zum Bahnhof wurde nach dem Ersten Weltkrieg bebaut.

Edelsheimstraße 1897

Wilhelm Freiherr von Edelsheim, * 13.11.1737 Hanau, † 6.12.1793 Karlsruhe; 1758 trat Edelsheim in die Dienste des Markgrafen Karl Friedrich von Baden. Von 1767 bis 1769 war er Gesandter in Wien. 1774 wurde er zum Minister für auswärtige Angelegenheiten ernannt; auch die Kontrolle des Finanzwesens unterstand ihm. Ab 1782 arbeitete er auf einen Zusammenschluß der Fürsten gegen Österreichs Übermacht hin und betrieb 1785 den Anschluß Badens an den Deutschen Fürstenbund. 1788 übernahm Edelsheim die Leitung der gesamten Staatsgeschäfte. Er war vor allem bestrebt, die Leibeigenschaft aufzuheben.

Edgar-Heller-Straße 1990

Wolfartsweierer Straße

Edgar Heller, * 4.9.1897 Eschelbach/ Sinsheim, † 10.11.1989 Karlsbad; Heller war von 1945 bis 1961 Leiter der Schutzpolizei beim damals noch städtischen Polizeipräsidium Karlsruhe. Er gründete u.a. die Verkehrsschule am Engländerplatz. Er war ein großer Förderer des Polizeisports und selbst aktiver Sportler. Auf seine Initiative hin entstanden das Polizeisportvereinsheim an der Wolfartsweierer Straße, das Bootshaus in Rappenwört, der Schießstand im Oberwald und das Polizeierholungsheim auf dem Sand.

Edgar-von-Gierke-Straße 1968

Edgar von Gierke, * 4.2.1877 Breslau, † 21.10.1945 Karlsruhe; Von 1908 bis 1937 war von Gierke der Leiter des Pathologisch-Bakteriologischen Instituts des Städtischen Krankenhauses Karlsruhe. Er wurde 1937 von den Nationalsozialisten als sogenannter Rassemischling aus dem Dienst entlassen.

Edith-Stein-Straße 1994

Edith Stein, * 12.10.1891 Breslau, † 9.8.1942 Auschwitz; Edith Stein studierte Philosophie, Germanistik und Geschichte. Durch philosophische Studien beeinflusst, konvertierte sie zum katholischen Glauben. Bedeutende philosophische Werke begründeten ihren wissenschaftlichen Ruf. 1932 wurde sie als Dozentin an das Deutsche Institut für Wissenschaftliche Pädagogik in Münster berufen, doch bereits 1933 wegen ihrer jüdischen Herkunft entlassen. Später trat sie in das Karmelitenkloster in Köln-Lindenthal ein. 1938 übersiedelte sie in den holländischen Karmeliterorden nach Echt. Dort wurde sie im Januar 1942 von der SS verhaftet und später im Lager Auschwitz umgebracht.

Eduard-Mörrike-Straße 1964

Eduard Mörike, * 8.9.1804 Ludwigsburg, † 4.6.1875 Stuttgart; Pfarrer und Dichter, schrieb lyrische Gedichte, Märchen, Romane, Novellen; „Mozart auf der Reise nach Prag“.

Eduard-von-Simson-Straße 2006

Eduard von Simson, * 10.11.1810, Königsberg, † 02.05.1899, Berlin; Rechtswissenschaftler, 1.Präsident des Reichsgerichts und Politiker.

Efeustraße 1972

Tulpenstraße

Efeu, Schlingpflanze.

Egelseestraße 1973

1969 Grabenstraße

Flurname; weist auf das Vorkommen von Blutegeln in einem stehenden Gewässer hin.

Egerlandstraße 1950

Der Name umschreibt die Heimat eines Teils der hier angesiedelten Vertriebenen.

Eggensteiner Allee 1940

Siehe Eggensteiner Straße

Eggensteiner Straße 1935

Schulstraße, Neureuter Straße

Eggenstein, heute Teil von Eggenstein-Leopoldshafen, Landkreis Karlsruhe.

Egon-Eiermann-Allee 2008

Egon Eiermann, * 29. September 1904 Neuendorf, heute Teil von Potsdam-Babelsberg; † 19. Juli 1970 Baden-Baden;

Architekt, Möbeldesigner, Professor für Bauplanung und Entwerfen an der Universität Karlsruhe. Einer der bedeutendsten deutschen Architekten der Nachkriegszeit.

Ehlersstraße 1956

Hermann Ehlers, * 1.10.1904 Schöneberg/Berlin, † 29.10.1954 Oldenburg; von 1950 bis 1954 Präsident des Deutschen Bundestages.

Ehrmannstraße 1939

1927 Schönleberstraße

Heinrich Ehrmann, * 1841 Wien, † 1.6.1876 Karlsruhe;

Ehrmann war Eigentümer der Patronenfabrik Ehrmann, die 1878 von Wilhelm Lorenz übernommen und 1896 zur Deutschen Waffen- und Munitionsfabrik (DWM), heute Industriewerke Karlsruhe-Augsburg (IWKA) wurde.

Eibenweg 1976

1950 Eichenweg

Eibe, Nadelgehölz.

Eichelbergstraße 1934

Eichelberg, Berg am Eingang zum Murgtal.

Eichelhäherweg 1996

Eichelhäher, Vogelart.

Eichelgasse 1938

1447 Müllers- oder Eichelgäble, Mühlgasse, Mühlstraße 1930

Benannt nach der Gaststätte Zur Eichel in Durlach.

Eichenweg 1932

Eiche, Laubgehölz.

Eichheckle 2008

Gewannname.

Eichrodtweg 1927

Eichrodt, badische Beamtenfamilie. Johann Andreas Eichrodt, * um 1690, † 14.11.1737 Karlsruhe; Leibarzt. Karl Friedrich Eichrodt, * 10.3.1754 Karlsruhe, † 13.4.1813 Rastatt; Generalmajor Ludwig Friedrich Eichrodt, * 9.4.1798 Karlsruhe, † 27.12.1844 Karlsruhe; Präsident des badischen Ministeriums des Innern. Julius Eichrodt, * 1.1.1826 Durlach, † 22.11.1894 Bruchsal; Zuchthausdirektor. Ludwig Eichrodt, * 2.2.1827 Durlach, † 2.2.1892 in Lahr; Oberamtsrichter, wurde als volkstümlicher Dichter bekannt: Lyrische Karikaturen und Kehraus, Biedermeier; Redakteur des Lahrer Kommersbuchs. Helmuth Eichrodt, * 27.2.1872 Bruchsal, † 31.7.1943 Karlsruhe; Maler, Meisterschüler von Hans Thoma, Mitarbeiter des Simplicissimus. In Karlsruhe schuf er die Wandbilder im Konfirmandensaal der Christuskirche sowie Gemälde im Schlosshotel, im Tiergarten- und im Stadtgartenrestaurant. Otto Eichrodt, * 25.6.1867 Freiburg, † 1944 Karlsruhe; Maler, Musiker, Dichter und Karikaturist. Der Kopf des lebensfrohen Otto Eichrodt wurde von dem Bildhauer Binz als Wasserspeier in einer Faunsmaske am Stephanienbrunnen verewigt.

Eichwaldstraße, nach 1954

Flurname, der auf Eichenbestand hinweist, Eichenwäldle.

Eisenacher Straße 1989

Eisenach, Stadt in Thüringen.

Eisenbahnstraße 1879

Grötzingen ist seit 1859 an das Eisenbahnnetz angeschlossen. Der Bahnhof wurde 1879 an seine heutige Stelle verlegt.

Eisenlohrstraße 1897

Friedrich Eisenlohr, * 23.11.1805 Lörrach, † 27.02.1855 Karlsruhe; Bereits zehn Jahre nach dem Abschluß seines Architekturstudiums am Polytechnikum Karlsruhe wurde Eisenlohr als Lehrer an diese Schule berufen, wo er, zuletzt als Professor und Vorstand der Bauschule, bis zu seinem Tode wirkte. Daneben war er für den gesamten Hochbau der Badischen Staatsbahnen verantwortlich. Die Bahnhöfe in Karlsruhe (an der Kriegsstraße), Heidelberg und Freiburg wurden von ihm entworfen. Wilhelm Eisenlohr, * 1.1.1799 Pforzheim, † 10.7.1872 Karlsruhe. Wilhelm Eisenlohr lehrte von 1829 bis 1840 Physik in Mannheim, danach - bis 1865 - am Polytechnikum Karlsruhe. Als Forscher widmete er sich dem - von ihm so benannten - ultravioletten Licht, dessen Wellenlänge er bestimmte. Eisenlohr förderte die Einführung der Gewerbeschulen im Großherzogtum Baden.

Eisvogelweg 1996

Eisvogel, Vogelart.

Elbinger Straße 1960

Elbing, heute Elbląg, Stadt in Polen.

Elfenweg 1974

Elfe, Sagen- und Märchengestalt.

Elfmorgenbruchstraße 1974

1577 Eilffmorgenbruch

Flurname; ein badischer Morgen entspricht 3.600 qm.

Elisabeth-Großwendt-Straße 2000

Elisabeth Großwendt, *26.06.1881 Metz, †16.02.1960 Brettach;

Elisabeth Großwendt besuchte die Höhere Mädchenschule. Danach wurde sie zunächst erste Gewerbeaufsichtsbeamtin in Elsass-Lothringen, später erste Jugendamtsleiterin in Halle.

1920 nahm sie - auf Empfehlung von Marie Baum - als erste Frau in der Stadtverwaltung Karlsruhe eine Tätigkeit als Amtsleiterin beim Jugendamt wahr. 1933 wurde sie aus politischen Gründen in den Ruhestand versetzt. 1946 wurde sie Mitarbeiterin bei den Badischen Neuesten Nachrichten.

Elisabeth-von-Thadden-Straße 1991

Elisabeth von Thadden, * 29.7.1890 Mohrungen/Ostpreußen, † 8.9.1944 Berlin;

Nach praktischer Tätigkeit im Jugendlager Heuberg auf der Schwäbischen Alb und in der Schlossschule Salem gründete Elisabeth von Thadden 1927 im Schloss Wieblingen bei Heidelberg ein evangelisches Landerziehungsheim. 1941 wurde sie von der Leitung ihrer Anstalt enthoben und arbeitete dann im Roten Kreuz. Elisabeth von Thadden gehörte dem Solfkreis an, der Verfolgte unterstützte und ihnen zur Flucht verhalf. Die Einschleusung eines Spitzels durch die Gestapo führte zur Inhaftierung Elisabeth von Thaddens im Konzentrationslager Ravensbrück. Wegen Wehrkraftzersetzung und versuchten Hochverrats wurde sie zum Tode verurteilt und hingerichtet.

Ellmendinger Straße 1960

Ellmendingen, ehemals selbständige Gemeinde, heute Teil von Keltern.

Elly-Heuss-Weg 1957

Elly Heuss-Knapp, * 25.1.1881 Straßburg, † 19.7.1952 Bonn; Politikerin, (FDP/DVP); Gründerin des Deutschen Müttergenesungswerks. Elly-Heuss-Knapp war von 1946 bis 1949 Mitglied des Landtags von Württemberg-Baden, dort für Frauenfragen zuständig.

Elsa-Brändström-Straße 1964

Elsa Brändström, * 26.3.1888 St.Petersburg, † 4.3.1948 Cambridge/USA;

Philantropin, organisierte im 1. Weltkrieg als Delegierte des schwedischen Roten Kreuzes ein Hilfswerk für deutsche und österreichische Kriegsgefangene in Russland (Engel von Sibirien). 1935 musste sie mit ihrem Mann aus Deutschland in die USA emigrieren.

Elsässer Platz 1972

Siehe Elsässer Straße

Elsässer Straße 1935

Belfortstraße

Elsaß, Landschaft links des Oberrheins, Frankreich.

Elsternweg 1937

Elster, Vogelart.

Emil-Frommel-Straße 1987

1912 Frommelstraße

Emil Frommel, * 5.1.1828 Karlsruhe, † 9.11.1896 Plön/Holstein;
Frommel war von 1854 bis 1864 Hof- und Stadtvikar, zuletzt Stadtpfarrer in Karlsruhe. 1864 als Pastor nach (Wuppertal-) Barmen berufen, wurde Frommel später in Berlin Garnisonsprediger, Oberhofprediger, Militäroberpfarrer des Gardekörps und Mitglied des brandenburgischen Konsistoriums. Frommel verfasste volkstümliche Schriften, die sich durch Frömmigkeit und Humor auszeichneten und in denen seine Heimatstadt Karlsruhe eine große Rolle spielt; Aus der Heimat für die Heimat.

Emil-Gött-Straße 1927

Emil Gött, * 13.5.1864 Jechtingen/ Kaiserstuhl, † 13.4.1908 Freiburg/ Breisgau;
Gött war zugleich Dichter, Landwirt und Erfinder. Er schrieb Komödien und Dramen sowie Geschichten für den Lahrer Hinkenden Boten. Auf einem Hof bei Breisach erprobte er alternative Lebensformen. Er entwickelte Ideen für ein Unterseeboot und ein lenkbares Luftschiff.

Emil-Nolde-Straße 1972

Emil Nolde, eigentlich Emil Hansen, * 7.8.1867 Nolde, † 15.4.1956 Seebüll;
Nolde war als Entwurfszeichner und Schnitzer in München und Berlin tätig. 1888 arbeitete er in der Karlsruher Möbelfabrik Ziegler & Weber, wo er u.a. zwei Pilaster für den Heidelberger Rathaussaal schnitzte. Ein Jahr lang besuchte er danach die hiesige Kunstgewerbeschule. Ohne eine entsprechende Ausbildung genossen zu haben, begann er 1898 als freier Maler. Er malte in glühenden Farben großflächige Landschaftsbilder, Blumen, Stilleben, auch religiöse Bilder. 1937 wurden zahlreiche Werke von den Nationalsozialisten als entartet beschlagnahmt. 1941 folgte das Berufsverbot. Nolde wurde nach Kriegsende rehabilitiert. Er ist einer der Hauptvertreter des Expressionismus; Bäume und Wolken.

Emil-Wachter-Weg 2017

Emil Wachter, *29.04.1921 Neuburgweier, †12.01.2012 Karlsruhe;
Maler und Bildhauer, zahlreiche Arbeiten im kirchlichen Bereich, Hans-Thoma-Preis 1966.

Emmy-Noether-Straße 1993

Emmy Noether, * 23.3.1892 Erlangen, † 14.4.1935 Bryn Mawr/USA;
Emmy Noether gelang es, trotz erheblicher Schwierigkeiten in der ausschließlich von Männern geprägten Wissenschaft, Mathematik zu studieren und später als außerordentliche Professorin Algebra zu lehren. Zudem engagierte sie sich in der SPD. Sie war überzeugte Pazifistin und Gegnerin der nationalsozialistischen Machthaber. Sie entzogen ihr vor allem wegen ihrer jüdischen Herkunft 1933 die Lehrbefugnis. Emmy Noether emigrierte daraufhin in die USA.

Engelbert-Arnold-Straße 1993

Engelbert Arnold, *7.3.1856 Schlierbach/Kanton Luzern, †16.11.1911 Karlsruhe;
Arnold wurde 1894 als Professor für Elektrotechnik an die Technische Hochschule Karlsruhe berufen. Er machte sich mit mehreren Standardwerken über Gleichstrommotoren und über die Wechselstromtechnik einen Namen.

Engelbert-Strobel-Straße 1989

Engelbert Strobel, * 25.8.1907 Durlach, † 8.9.1984 Karlsruhe;
Strobel war Wissenschaftler, Historiker und Schriftsteller. Entscheidend für sein wissenschaftliches Wirken war seine Mitarbeit am Deutschen Städtebuch von 1936 bis 1939. In seiner Einleitung über die Landes- und Städtegeschichte Badens hat er die Entwicklung des Landes dargestellt. Später lieferte er Beiträge für die Badischen Biographien und für das Buch Die Markgrafenstadt Durlach und ihr Turmberg.

Engesserstraße 1922

Friedrich Engesser, * 12.2.1848 Weinheim, † 29.8.1931 Achern;
Engesser studierte in Karlsruhe Bauingenieurwesen, wirkte beim Bau der Höllental- und der Schwarzwaldbahn mit und wurde 1885 Professor für Brückenbau an der Technischen Hochschule Karlsruhe. Er entwickelte theoretische Grundlagen für die Statik des Stahlbrückenbaus, im Wasserbau und im Eisenbahnwesen.

Engländerplatz 1946

1913 Engländerplatz, 1933 Skagerrakplatz

Mitte des 19. Jahrhunderts entstanden in englischen Schulen die Anfänge des modernen Fußballspiels, das um 1890 auch in Karlsruhe (Englisches Spiel) bekannt wurde. Da dieses Spiel vorwiegend auf dem damals noch unbenannten Platz gespielt wurde, hieß er im Volksmund Engländerplatz, bis der Name auch offiziell angenommen wurde.

Engler-Bunte-Ring 1993

Siehe Englerstraße und Buntestraße.

Englerstraße 1912

1878 Schulstraße Karl Engler, * 5.1.1842 Weisweil, † 7.2.1925 Karlsruhe;
Engler studierte in Karlsruhe Chemie. Nach 10jähriger Lehrtätigkeit an der Universität Halle kehrte er 1876 als Professor nach Karlsruhe zurück. Er lieferte den Nachweis, dass Erdöl durch Zersetzung tierischer Stoffe entstanden ist. 1870 stellte er zusammen mit seinem Partner den Farbstoff Indigo künstlich her. Als nationalliberaler Politiker war Engler von 1887 bis 1890 Mitglied des Reichstages und anschließend bis 1902 der Badischen Ersten Kammer.

Enzianstraße 1972

Allmendweg, 1957 Gartenstraße

Enzian, Blumenart.

Enzstraße 1914

Die Enz entspringt bei Enzklösterle im Nordschwarzwald, fließt durch Pforzheim und mündet bei Besigheim in den Neckar.

Eppinger Straße 1955

Eppingen, Stadt im Kraichgau.

Erasmusstraße 1966

Erasmus von Rotterdam, * 1466 oder 1469 Rotterdam, † 12.7.1536 Basel;
Theologe, Humanist, bahnbrechend als Philologe wie als Kirchen- und Kulturkritiker; Lob der Torheit.

Erbprinzenhof 1952

Siehe Erbprinzenstraße

Erbprinzenstraße, ca. 1800

Gemeint ist Erbprinz Karl Ludwig, * 14.2.1755 Karlsruhe, † 16.12.1801 Arboga, Schweden; Karl Ludwig war der älteste Sohn des Markgrafen und späteren Großherzogs Karl Friedrich und der Markgräfin Karoline Luise. Auf der Rückfahrt von einer Reise nach Russland und Schweden im Jahr 1801, bei der er seine Töchter Luise, Kaiserin von Russland (1779 - 1826) und Friederike, Königin von Schweden (1781 - 1826) besucht hatte, verunglückte Karl Friedrich bei Arboga in Schweden mit seiner Kutsche.

Erfurter Straße 1989

Erfurt, Hauptstadt des Landes Thüringen.

Erich-Heckel-Straße 1972

Erich Heckel, * 31.7.1883 Döbeln, † 27.1.1970 Radolfzell;
Der Maler und Graphiker Heckel war 1905 ein Mitbegründer der expressionistischen Künstlervereinigung Brücke in Dresden. Seine Werke galten ab 1933 den Nationalsozialisten als entartet. Von 1949 bis 1955 war Heckel Professor an der Kunstakademie Karlsruhe. Zirkus

Erich-Kästner-Straße 1976

1950 Goethestraße

Erich Kästner, * 23.2.1899 Dresden, † 29.7.1974 München;
sozialkritischer Schriftsteller, „Emil und die Detektive“.

Erikaweg 1976

1970 Nelkenstraße

Erika, Heidekraut.

Erlachseeweg 2012

benannt nach dem Erlachsee.

Erlenweg 1922

Erle, Laubgehölz.

Erna-Scheffler-Straße 2006

Erna Scheffler, * 21.09.1893, Breslau, † 22.05.1983, London;
Juristin und erste Richterin des Bundesverfassungsgerichts.

Ernst-Barlach-Straße 1972

Ernst Barlach, * 2.1.1870 in Wedel, † 24.10.1938 Rostock;
expressionistischer Bildhauer, Graphiker, Dichter; Das Wiedersehen.

Ernst-Frey-Straße 1968

Ernst Frey, * 1867 Zwingenberg/Neckar, † 4.7. 1932 Karlsruhe;
Der evangelische Theologe Frey war Mitbegründer der 1924 eingeführten deutschen Einheitskurzschrift. Von 1897 bis 1924 war er als Kammerstenograph im Badischen Landtag tätig, von 1924 bis 1932 unterrichtete er Religion am Karlsruher Bismarck-Gymnasium.

Ernst-Friedrich-Straße 1938

um 1906 Friedrichstraße Ernst Friedrich, Markgraf von Baden-Durlach, * 17.10.1560 Mühlburg, † 14.4.1604 Remchingen;

Als ältester Sohn Markgraf Karls II. regierte Ernst Friedrich zunächst nur den Pforzheimischen Anteil des Landes. Im Streit um den Baden-Badener Landesteil unterhielt er ein stehendes Heer. Um den Aufwand dafür zu decken, musste er später größere Teile seines Landes veräußern. Ernst Friedrich gründete in Durlach das erste Gymnasium Badens. Seinen Übertritt zum Calvinismus wollten seine Untertanen nicht nachvollziehen. Er starb, bevor er dies mit Waffengewalt durchsetzen konnte.

Ernst-Gaber-Straße 1993

Ernst Gaber, *12.4.1881 Mannheim, †25.10.1952 Heidelberg;

Gaber gehörte zu den herausragenden Schülern des namhaften Karlsruher Ingenieurwissenschaftlers Friedrich Engesser und wurde dessen Nachfolger im Bereich des konstruktiven Ingenieurbaus. Er war Gründer der Versuchsanstalt für Holz, Steine und Eisen. Der Gaber - Turm auf dem Universitätscampus ist eine seiner vielen Konstruktionen.

Ernst-Würtenberger-Straße 1964

Ernst Würtenberger, * 23.10.1868 Steißlingen, † 5.2.1934 Karlsruhe;

Würtenberger studierte u.a. von 1896 bis 1897 an der Karlsruher Kunstakademie bei Ferdinand Keller. Von 1921 bis 1934 war er Professor für Holzschnitt, Illustration und Komposition an der Landeskunstschule Karlsruhe. Die sieben Schwaben.

Ernststraße 1907

Friedrichstraße

Ernst, Markgraf von Baden, * 7.10.1482 Pforzheim, † 6.2.1553 Sulzburg;

Ernst erhielt 1515 beim Tode seines Vaters, Christofs I., die Markgrafschaft Hochberg, führte dort eine Landes- und eine Bergbauordnung ein, befürwortete die reformatorischen Lehren, trat aber nicht zum Protestantismus über. 1533 erbte Ernst - zunächst zusammen mit seinem Bruder Bernhard III. - Pforzheim und Durlach. Nach der Teilung des Landes 1535 wurde Ernst Stammvater der jüngeren Linie Baden-Durlach.

Ersinger Straße 1960

Ersingen, ehemals selbständige Gemeinde, heute Teil von Kämpfelbachtal.

Erwin-Schöller-Straße 2007

Erwin Schöller, * 28.06.1917 Karlsruhe, † 29.02.1980 Karlsruhe;

Palmbacher Bürgermeister von 1947 - 1971

Erzbergerstraße 1946

1921 Hindenburgstraße, 1995 New Hampshire Street integriert (siehe auch New Hampshire Street)

Matthias Erzberger, * 20.9.1875 Buttenhausen/Münsingen, † 26.8.1921 ermordet bei Bad Griesbach;

Reichsfinanzminister, Mitglied des Reichstages, Zentrum. Die Erzbergerstraße wurde nach 1912 auf der durch die Verlegung des Hauptbahnhofs freigewordenen Trasse der Bahnlinie Karlsruhe - Neureut - Graben-Neudorf angelegt.

Eschenweg 1932

Esche, Laubgehölz.

Espenweg 1976

Tannenweg

Espe, Laubgehölz.

Essenweinstraße 1897

August Ottmar von Essenwein, * 2.11.1831 Karlsruhe, † 13.10.1892 Nürnberg;
Essenwein studierte in Karlsruhe Architektur, war ab 1857 für die Österreichische Staatseisenbahngesellschaft tätig und wurde 1865 als Professor für Hochbau an die Technische Hochschule Graz berufen. 1866 hat man ihm die Leitung des Germanischen Nationalmuseums in Nürnberg übertragen. Er vergrößerte das Museum, ließ es stilvoll ausgestalten und legte den Schwerpunkt auf die Sammlungen und deren übersichtliche, wissenschaftlich korrekte und damit erst der Wissenschaft wirklich dienende Darstellung.

Esslinger Straße 1974

1971 Schillerstraße, 1972 Stuttgarter Straße

Esslingen am Neckar, Stadt in Württemberg.

Essostraße 1962

Esso, Unternehmen der Erdölindustrie.

Ettlinger-Tor-Platz 1927

Ettlinger Tor, 1796 zunächst Holzkonstruktion, zwischen 1803 und 1805 von Weinbrenner neu gebaut, 1872 abgebrochen.

Ettlinger Allee 1945

1907 Ettlinger Allee, 1933 Fritz-Todt-Straße

Ettlinger Straße 1945

1858 Ettlinger Chaussee, 1870 Ettlinger Landstraße, 1874 Ettlinger Straße, 1924 Fritz-Todt-Straße

Ettlingen, Große Kreisstadt, Karlsruhes südlicher Nachbar.

Eugen-Geck-Straße 1964

Eugen Geck, * 15.10.1869 Offenburg, † 7.3.1931 Karlsruhe;

Als gelernter Kaufmann war Geck von 1899 bis 1902 als Geschäftsführer und Verleger der in Karlsruhe erscheinenden sozialdemokratischen Zeitung Volksfreund tätig. Von 1905 bis 1908 gehörte er der Stadtverordnetenversammlung an. Sein Engagement setzte er nach 1908 als Stadtrat fort. 1919 wurde er Vorsitzender des Kreis- und Ortsverbandes der SPD Karlsruhe. Beide Ämter bekleidete er bis zu seinem Tode. Von 1919 bis 1921 war Geck zudem Mitglied des Landtages und wirkte in dieser Funktion bei der Ausarbeitung der badischen Gemeindeordnung mit.

Eugen-Geiger-Straße 1981

Eugen Geiger, * 3.5.1861 Bühlertal, † 12.12.1931 Karlsruhe;

Geiger hat die von seinem Vater 1891 gegründete Geiger'sche Fabrik zur Herstellung aller für Straßen- und Hausentwässerungsanlagen erforderlichen Artikel zu einem führenden Werk dieses damals in Deutschland neuen Produktionszweiges gemacht. Auf dem Gebiet der Abwasserprobleme leistete er wissenschaftliche und als Erfinder konstruktive Pionierarbeit.

Eugen-Kleiber-Straße 1945

1933 Adolf-Hitler-Straße

Eugen Kleiber, * 27.3.1906 Berghausen, † 4.4.1945 Grötzingen;

Der Postfacharbeiter Kleiber wurde kurz vor Einmarsch der französischen Truppen im April 1945 von dem Gestapo-Angehörigen Karl Hornberger in Grötzingen erschossen, als er sich der Sprengung von Brücken widersetzte.

Eugen-Langen-Straße 2002

Eugen Langen, * 09.10.1833 Köln, † 02.10.1895 Köln;

Langen besuchte das Polytechnikum in Karlsruhe. Zusammen mit Nikolaus August Otto gründete er in Köln 1864 die N.A. Otto & Cie. KG, die erste Motorenfabrik der Welt, aus der 1872 die Gasmotorenfabrik Deutz AG wurde (Mitarbeiter in der Konstruktion und der Fertigung waren dort auch Gottlieb Daimler und Wilhelm Maybach). Er erfand mit Otto auch einen atmosphärischen Flugkolbengasmotor, der auf der Pariser Weltausstellung 1867 große Erfolge hatte und die Goldene Medaille erhielt. Langen hatte auch wesentlichen Anteil an der Erfindung des Otto-Motors. In Köln nannte man Langen auch den "Patent-Langen". Sein bekanntestes Projekt war die Wuppertaler Schwebebahn.

Eugen-Richter-Straße 1955

Eugen Richter, * 30.7.1838 Düsseldorf, † 10.3.1906 Lichterfelde/Berlin;

Jurist, Nationalökonom, liberaler Politiker.

Eugen-Wollfarth-Weg 1967

Eugen Wollfarth, * 4.1.1872 Karlsdorf, † 28.3.1939 Grötzingen;

Wollfarth war Mitinhaber des Eisenwerks Fießler in Grötzingen und als Vertreter der Zentrumspartei Mitglied der Freien Bürgervereinigung im Bürgerausschuss Grötzingen. Zudem beteiligte er sich an der Gründung des Grötzinger Obst-, Wein- und Gartenbauvereins.

Eulenweg 1974

Eule, Vogelart.

Europaplatz 1974

Europa - Sagengestalt, Erdteil.

Eva-Maria-Buch-Straße 1991

Eva-Maria Buch, * 31.1.1921 Berlin, † 5.8.1943 Berlin;

Eva-Maria Buch bereitete sich nach dem Abitur an der Humboldtuniversität in Berlin auf ihr Dolmetscherexamen vor. Daneben arbeitete sie als Assistentin am Deutschen Auslandswissenschaftlichen Institut und als Buchhändlerin in einem Berliner Antiquariat. Sie fand zufälligen Kontakt zu der Widerstandsgruppe Schulze-Boysen. Für diese Bewegung übersetzte sie u.a. einen an die ausländischen Zwangsarbeiter in den Rüstungsbetrieben gerichteten Aufruf ins Französische. Deswegen wurde sie von der Gestapo verhaftet und wegen Staatsfeindlichkeit zum Tode verurteilt und hingerichtet.

Liegenschaftsamt

Straßennamen in Karlsruhe

F

Fabrikstraße 1886

Benannt nach der Badischen Kartoffelmehlfabrik Wahl & Cie., später Norddeutsche Kartoffelmehlfabrik. Von 1908 bis 1916 beherbergte das Gebäude das St.-Antonius-Heim, das erste Karlsruher Zufluchtsheim für Frauen und Kinder.

Falkenweg 1937

Falke, Vogelart.

Falterweg 1976

Uhuweg

Falter, Schmetterling.

Fanny - Hensel - Anlage 1997

Fanny Hensel, *14.11.1805 Hamburg, †14.5.1847 Berlin;

Die Pianistin und Komponistin Fanny Hensel war so begabt wie ihr Bruder Felix Mendelssohn-Bartholdy. Sie komponierte im selben Stil wie er. Sechs ihrer Liedkompositionen sind unter dem Namen ihres Bruders veröffentlicht worden. Ihre historische Bedeutung besteht darin, in ihrem Tagebuch und ihrer Korrespondenz Quellen für die Biografie ihres Bruders geliefert zu haben.

Farnweg 1972

1957 Veilchenstraße

Farn, Waldpflanze.

Fasanenplatz 1974

Fasanenstraße um 1840

Fasan, Vogelart.

Fautenbruchstraße 1910

1729 Faudenbruch

Geht zurück auf die Flurnamen Faude und Bruch. Faude ist eine Bezeichnung für Binse und stehendes grünes Waldwasser. Bruch bezeichnet Moorboden, Sumpf und feuchte Wiesen.

Fechtstraße 1911

Karl Gustav Fecht, * 25.10.1813 Kork, † 9.12.1891 Karlsruhe;
Fecht schloss sein Studium der evangelischen Theologie im Jahre 1835 ab. In Hesselhurst, Wittenweier und Kork war er Vikar. 1837 legte er die Staatsprüfung in den Fächern Französisch und Naturgeschichte ab und war anschließend Lehrer in Schopfheim, Lahr, Lörrach und seit 1857 in Durlach, hier als Vorstand der Durlacher Lehranstalt, des heutigen Markgrafengymnasiums, bis zu seiner Pensionierung 1872. 1869 veröffentlichte er in Durlach nach zehnjähriger Forschungsarbeit seine Geschichte der Stadt Durlach. 1887 folgte die Geschichte der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe.

Federbachstraße 1910

Lammstraße

Der Federbach entspringt bei Malsch, fließt durch Daxlander und Knielinger Flur und mündet bei Maxau in die Alb.

Feierabendweg 1934

Die Zeit nach der Arbeitszeit. Der Name unterstreicht das damalige Siedlungskonzept, das dieser Siedlung zugrunde liegt und das dem Wohnen in einem eigenen kleinen Haus mit Garten einen Erholungswert zusprach.

Feindhag

Feindhag - Schutzlinie zwischen Ortsetzer und freiem Feld.

Feldbergstraße 1914

Feldberg, höchster Gipfel des Schwarzwaldes.
Erinnert an die Äcker, die sich vor der Bebauung hier befanden.

Feldblumenweg 1937

Feldstraße 1886

Die Straße wurde benannt nach ihrem Verlauf durch das Seldenecksche Feld, das Stammgut der Freiherrn von Seldeneck.

Felix-Mottl-Straße 1927

Felix Mottl, * 24.8.1856 Unter-St. Veit bei Wien, † 2.7.1911 München;
Mottl wirkte von 1880 bis 1903 am Hoftheater Karlsruhe. Er wurde 1880 Hofkapellmeister, 1887 Direktor der Hofoper und Hofkapelle und 1893 Generalmusikdirektor. Mottl inszenierte in Karlsruhe vorwiegend Opern Richard Wagners, was dem Karlsruher Hoftheater den Ruf eines Klein-Bayreuth eintrug.

Felsstraße 1984

Schotterstraße

Heinrich Fels, * 13.6.1845 Karlsruhe, † 8.2.1927 Karlsruhe;
Fels war Begründer der Brauerei Fels. Er erlernte das Brauhandwerk im väterlichen Betrieb. 1874 machte er sich durch den Kauf der Geigerschen Brauerei in der Kronenstraße 44 selbstständig. 1878 verlegte er seinen Betrieb in die Kriegsstraße 115. 1970 fusionierte die Brauerei Fels mit der Brauerei Schrempp, beide Brauereien gingen 1971 in den Besitz der Binding Brauerei über.

Ferdinand-Keller-Straße 1964

Ferdinand Keller, * 5.8.1842 Karlsruhe, † 8.7.1922 Baden-Baden;
Keller erhielt seine Ausbildung zum Historien-, Porträt- und Landschaftsmaler an der Karlsruher Kunstakademie. Von 1873 bis 1913 war er Professor an der Kunstakademie Karlsruhe.
Profilbildnis Anselm Feuerbachs.

Festplatz 1945

1927 Festplatz, 1930 Stresemannplatz, 1933 Festplatz, 1937 Platz der SA
Festhalle (1877) und Festplatz sind die ältesten Bestandteile des heutigen Kongreßzentrums.

Fettweisstraße 1956

Rudolf Fettweis, * 21.3.1882 Eupen, † 9.8.1956 Karlsruhe;
Am 1.5.1913 trat Fettweis in die Dienste der neu geschaffenen Abteilung für Wasserkraft und Elektrizität bei der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaus. An dem Bau der ersten Ausbaustufe des Murgwerkes bei Forbach und an den - mit der Zeit das ganze Land umspannenden - Stromverteilungsanlagen war er beteiligt. Bei der Umwandlung des Betriebes in eine landeseigene Aktiengesellschaft (Badenwerk) am 6.7.1921 wurde Fettweis in den Vorstand berufen. Unter seiner Leitung wurden das Schwarzenbachwerk und das Murgwerk gebaut.

Feuerdornweg 1978

Feuerdorn, Strauchart.

Fichtenweg 1950

Fichte, Nadelgehölz.

Fichtestraße 1882

Johann Gottlieb Fichte, * 19.5.1762 Rammenau (Oberlausitz), † 29.1.1814 Berlin;
Philosoph. Er äußerte sich allerdings in seinen Schriften auch nationalistisch und antisemitisch. „Reden an die Deutsche Nation“

Fiduciastraße 2004

Teilstück Killisfeldstraße

Fieblerweg

Karl Fiebler, * April 1823 Grötzingen, † 18.12.1879 Grötzingen;
Fiebler war Schmiedemeister und Inhaber einer Schlosserei, die sein Sohn zum Eisenwerk Fiebler ausbaute. Die Fabrik war ein wichtiger Arbeitgeber in Grötzingen.

Fikentscherstraße 1959

Otto Fikentscher, * 6.7.1862 Zwickau, † 26.2.1945 Baden-Baden;
Fikentscher wurde nach einer Bildhauerlehre Schüler der Dresdner Kunstgewerbeschule, wechselte aber bald darauf an die Münchner Akademie. 1888 folgte er seinem Lehrer Baisch nach Karlsruhe. In Grötzingen kaufte er die Augustenburg und bot dem engeren Kreis der Grötzingener Malerkolonie einen Aufenthaltsort. Sein Thema war die Darstellung der Tiere in der Natur; „Abendhimmel“.

Finkenschlagweg 1976

1935 Finkenschlagweg, 1976 Walldürmer Straße

Finkenweg 1963

Fink, Vogelart.

Finterstraße 1949

1938 Neue Poststraße

Julius Finter, * 23.1.1872 Feuerbach, † 19.5.1941 Freiburg;

Finter war Jurist und Mitglied der Deutschen Demokratischen Partei und zunächst Bürgermeister in Mannheim. Ab 1919 leitete er als Oberbürgermeister die Geschicke der Stadt Karlsruhe, bis er am 8. Mai 1933 von den Nationalsozialisten zum Amtsverzicht gezwungen wurde. In seine Amtszeit fielen u.a. der Bau des Rheinstrandbades Rappenwört, der Bau der Dammerstocksiedlung und des Wasserwerks in Mörsch.

Fischerstraße 1911

Erinnert an die Fischereirechte in der Alb, die 1738 von den Nachkommen des Müllers Bitterolf erworben wurden.

Fischreihersstraße 1972

Karlstraße, 1935 Reihersstraße

Fischreihers, Vogelart.

Fliederplatz 1898

Siehe Fliederstraße

Fliederstraße 1898

Flieder, Laubgehölz.

Floridastraße 1996

1953 Florida Street

Florida, Bundesstaat USA. Die Straße liegt im ehemaligen Wohngebiet der früher hier stationierten amerikanischen Truppen.

Flughafenstraße 1937

1913 wurde ein Luftlandeplatz angelegt und in den 20er Jahren als offizieller Verkehrsflughafen ausgebaut. Mit Beginn des 2. Weltkrieges wurde er nur noch als Militärflughafen genutzt.

Föhrenweg 1976

1950 Lindenweg

Föhre, Nadelgehölz.

Forchheimer Straße 1913

Forchheim, ehemals selbständige Gemeinde, heute Teil von Rheinstetten, Karlsruhes südwestlicher Nachbar.

Forlenweg 1976

1950 Ahornweg

Forle, Nadelgehölz.

Försterpfad 1961

Heinrich Förster, * 7.1.1876 Kreuznach, † 10.8.1938 Bad Homburg vor der Höhe; Rektor an der Weidenbornschule in Frankfurt/Main; von 1923 bis 1933 Vorsitzender des Reichsverbandes der Kleingartenvereine Deutschlands.

Forststraße 1907

Waldstraße

Anlässlich der Eingemeindung Rintheims in die Stadt Karlsruhe am 1.1.1907 vergebener Straßename, der die Bedeutung des früheren Straßennamens Waldstraße aufnimmt.

Frankenstraße 1927

Franken, germanischer Stamm.

Frankenthaler Straße 1960

Frankenthal (Pfalz), Stadt in Rheinland-Pfalz.

Frans-Hals-Weg 1980

Frans Hals, * um 1583 Antwerpen, † 26.8.1666 Haarlem; niederländischer Maler, Rommelpott-Spieler.

Franz-Abt-Straße 1925

Franz Abt, * 22.12.1819 Eilenburg (Sachsen), † 31.3.1885 Wiesbaden; Chorleiter, Kapellmeister, Komponist, Wenn die Schwalben heimwärts ziehen.

Franz-Gurk-Weg 2019

Franz Gurk, * 09.02.1898 Karlsruhe, † 12.07.1984 Karlsruhe; Zunächst trat er in den gehobenen Dienst bei der Stadtverwaltung ein. Als Vierzigjähriger studierte er Staats- und Wirtschaftswissenschaften, erwarb die akademischen Grade des Diplom-Volkswirt und des Dr.rer.pol., und war von 1947-1952 Stadtkämmerer und zugleich Chef der Städt. Rheinhäfen, deren Wiederaufbau er zügig vorantrieb. 1953 und 1958 wurde er zum Bürgermeister gewählt. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde Gurk Mitglied der CDU und 1951 deren Landesvorsitzender für Nordbaden. Ab 1952 war er Mitglied des Landtags von Baden-Württemberg, deren Präsident er von 1960 - 1968 war. 1981 erhielt er das Karlsruher Ehrenbürgerrecht.

Franz-Kafka-Straße 1976

1935 Mozartstraße

Franz Kafka, * 3.7.1883 Prag, † 3.6.1924 Kierling/Wien; dem Expressionismus nahestehender Dichter, Der Prozess.

Franz-Lust-Straße 1995

1896 Blücherallee, 1900 Blücherstraße

Franz Lust, *28.7.1880 Frankfurt, †22.3.1939 Baden-Baden; Großherzogin Luise stellte dem Kinderarzt Franz Lust, dessen fachliche Qualitäten sie sehr schätzte, das frühere Victoria-Pensionat in Karlsruhe zur Einrichtung einer Kinderklinik zur Verfügung. 1920 wurde er deren erster Chefarzt. 1933 wurde er durch die Nationalsozialisten entlassen. Zunächst übte er seinen Beruf in einer Privatpraxis weiter aus, bis 1938 ein generelles Berufsverbot gegen jüdische Ärzte verhängt wurde. Verzweifelt setzte er 1939 seinem Leben ein Ende.

Franz-Marc-Straße 1972

Franz Marc, * 8.2.1880 München, † 4.3.1916 gefallen bei Verdun; expressionistischer Maler und Graphiker, Turm der Blauen Pferde.

Franz-Schnabel-Straße 1968

Franz Schnabel, * 18.12.1887 Mannheim, † 25.2.1966 München; Der Historiker Schnabel war von 1924 bis 1927 Direktor des Generallandesarchivs Karlsruhe. Zudem war er von 1922 bis zu seiner Zwangsemeritierung 1936 Professor an der Technischen Hochschule Karlsruhe. Von 1945 bis 1947 war er Landesdirektor für Kultus und Unterricht im Landesbezirk Baden von Württemberg-Baden. Deutsche Geschichte im 19. Jahrhundert

Franz-Xaver-Honold-Straße 2006

Franz Xaver Honold, * 26.08.1881, Riedböhringen / Baarkreis, † 28.01.1939, Karlsruhe; Jurist und Kunstförderer

Frauenalber Straße 1955

Frauenalb, Ortschaft und ehemaliges Kloster im Albtal.

Frauenhäusleweg, um 1950

Der Flurname Frauenhäusle geht vermutlich auf einen Bildstock mit der Figur der hl. Maria zurück. Bereits im 18. Jahrhundert gab es einen Feldweg dieses Namens. 1660 Auf das Frauen heißel.

Fraunhoferstraße 1988

Joseph von Fraunhofer, * 6.3.1787 Sraubing, † 7.6.1826 München; Physiker und Optiker, bestätigte die Wellentheorie des Lichts.

Freiburger Straße 1927

Freiburg im Breisgau, Südbadens Hauptstadt.

Fremersbergweg 1949

Fremersberg, Schwarzwaldberg bei Baden-Baden.

Freydorfstraße 1927

Grenadierstraße, Umbenennungen 1891, 1927, 1930

Karl Wilhelm Eugen von Freydorf, * 3.2.1781 Karlsruhe, † 25.7.1854 Karlsruhe; Bis zu seinem 30. Lebensjahr war Freydorf aktiver Offizier. Nach einer Beinamputation wandte er sich der Administration und Organisation innerhalb der Militärverwaltung zu. 1814 wurde er zum ordentlichen Mitglied des Kriegsministeriums, 1833 zum Kriegsminister Badens und 1840 zum Generalleutnant ernannt.

Fridtjof-Nansen-Straße 1964

Fridtjof Nansen, * 10.10.1861 Hof Mellom - Froen, † 13.5.1930 Lysaker/ Oslo; Polarforscher, Völkerbunds-Kommissar für Kriegsgefangene.

Friedenstraße 1885

Erhielt ihren Namen auf Wunsch ihres Erbauers, des Majors Ludwig von Friedeburg, * 1827, † 1892.

Friedhofstraße 1900

Schulstraße

Gemeint ist der alte Friedhof von Neureut-Nord.

Friedhofweg

Der Weg führt am Palmbacher Friedhof entlang.

Friedlander Straße 1962

Friedland, heute Prawdinsk, Stadt in Russland.

Friedrich-Blos-Straße 1920

Friedrich Blos, * 8.6.1853 Karlsruhe, † 8.1.1920 Karlsruhe;

Nach kaufmännischer Lehre bei der Firma Wolff & Sohn übernahm Blos als Inhaber deren Detailgeschäft Kaiserstraße 104 und baute es zu einem angesehenen Kaufhaus aus. 1891 wurde er Hoflieferant. Seit 1908 gehörte er dem Stadtrat und außerdem zahlreichen städtischen Kommissionen an. Sein besonderes Interesse galt der Anlage des Stadtgartens. Bei städtischen Veranstaltungen erwies er sein Talent zur Organisation und Repräsentation.

Friedrich-Eberle-Straße 1962

Friedrich Eberle, * 29.7.1877 Durlach, † 30.11.1948 Karlsruhe-Durlach;

Eberle war Postinspektor und gründete als Heimatforscher das Pfinzgaumuseum in Durlach. Von 1926 bis 1930 war er als Mitglied der Freien Bürgervereinigung im Durlacher Stadtrat.

Friedrich-Naumann-Straße 1956

Friedrich Naumann, * 25.3.1860 Strömtal/Leipzig, † 24.8.1919 Travemünde;

Naumann war Theologe, Sozialreformer, und Politiker. Er war Mitbegründer der Deutschen Demokratischen Partei. Von 1907 bis 1918 war er Mitglied des Reichstags. Er gründete die Staatsbürgerschule, die zum Vorbild für die Hochschule für Politik wurde.

Friedrich-Raab-Straße 1976

Friedrich Raab, * 24.2.1894 Triberg, † 28.12.1964 Freiburg;

Raab war seit 1934 ordentlicher Professor für Straßen- und Eisenbahnwesen sowie Direktor des gleichnamigen Instituts an der Technischen Hochschule Karlsruhe. Seine wissenschaftlichen Arbeiten erstreckten sich auf das gesamte Eisenbahn- und Straßenwesen.

Friedrich-Scholl-Platz 1954

Karl Friedrich Scholl, * 5.8.1792 Gochsheim/Baden, † 30.10.1867 Karlsruhe;

Scholl war badischer Beamter, seit 1835 als Direktor der Staatlichen Amortisationskasse. Sein Hauptwerk war die Gründung der ersten privaten badischen Versorgungseinrichtung, der damaligen Allgemeinen Versorgungsanstalt. Aus ihr ging die heutige Karlsruher Lebensversicherung AG hervor. Im Jahre 1833 wurde ihm die Ehrenbürgerschaft der Stadt Karlsruhe verliehen.

Friedrich-Weick-Straße 1991

Friedrich Weick, * 10.6.1905 Daxlanden, † 2.5.1945 auf Rhodos gefallen;
Weick, von Beruf Maurer, trat 1923 in die SPD ein und war von März bis Juni 1933 Stadtverordneter in Karlsruhe. Wegen Beschaffung und Verteilung von SPD-Druckschriften und -Flugblättern kam er Ende desselben Jahres in Untersuchungshaft. Er wurde zu 2 Jahren und 8 Monaten Zuchthaus verurteilt. Vermutlich 1942 wurde er zum Strafbataillon 999 eingezogen und in Rhodos eingesetzt. Dort fiel er im Mai 1945.

Friedrich-Wolff-Straße 1920

Friedrich Wolff, * 15.2.1833 Karlsruhe, † 17.6.1920 Karlsruhe;
Wolff gründete zusammen mit seinem Vater 1857 die Parfümerie- und Toiletteseifenfabrik F. Wolff & Sohn. Aufgrund seines ausgeprägten Unternehmersinns entwickelte sich die Fabrik zu einem großen Geschäftshaus. Zudem war er von 1875 bis 1905 Stadtverordneter. 1917 erhielt er als Dank für seine umfangreichen karitativen Stiftungen die Ehrenbürgerwürde. Gleichzeitig wurde ihm die Würde eines Ehrendoktors der Technischen Hochschule verliehen.

Friedrichsplatz

Friedrich I., Großherzog von Baden, * 9.9.1826 Karlsruhe, † 28.9.1907 Insel Mainau;
Friedrich, ab 1852 Regent, seit 1856 Großherzog, verfolgte eine liberale Politik. Er trat als Schwiegersohn König Wilhelms I. von Preußen für die nationale Einigung unter preußischer Führung ein. Unter dem Einfluß der öffentlichen Meinung musste er sich im Krieg von 1866 gegen die Preußen auf die österreichische Seite stellen. Nach Österreichs Niederlage schloss er jedoch sofort ein Bündnis mit Preußen und begrüßte die Reichsgründung von 1870/71.

Friedrichstaler Allee

Friedrichstal, ehemals selbständige Gemeinde, heute Teil von Stutensee, Landkreis Karlsruhe.

Friedrichstraße, um 1900

Friedrich II., Großherzog von Baden, * 9.7.1857 Karlsruhe, † 9.8.1928 Badenweiler;
Friedrich war der älteste Sohn Großherzog Friedrichs I. und der Großherzogin Luise. Er und sein Bruder Ludwig waren die ersten Fürstensöhne, die ein öffentliches Gymnasium besuchten und eine abschließende Prüfung ablegten. Als Großherzog, von 1907 bis 1918, führte Friedrich die liberale Politik seines Vaters fort. Trotz seiner großen Beliebtheit musste er infolge der Novemberrevolution von 1918 auf den Thron verzichten.

Fritschlachweg 1910

1590 Fritschlach

Der Gewannname Fritschlach entstand aus dem Familiennamen Fritz bzw. Fritsch und der Bezeichnung lach für Sumpf- und Wasserland..

Fritz-Erler-Straße 1968

Fritz Erler, * 14.7.1913 Berlin, † 22.2.1967 Pforzheim;
Er war im Widerstand gegen den Nationalsozialismus, nach dem Krieg Vorsitzender der SPD-Bundestagsfraktion von 1964 bis zu seinem Tod.

Fritz-Haber-Straße 1976

1962 Haberstraße

Fritz Haber, * 9.12.1868 Breslau, † 29.1.1934 Basel;

Nach dem Studium der Chemie in Heidelberg und Berlin kam Haber 1894 als Assistent an die Technische Hochschule Karlsruhe. Schwerpunkte seiner umfangreichen Tätigkeit waren die technische Elektrochemie und die Thermodynamik technischer Gasreaktionen. Im Ersten Weltkrieg war er maßgeblich am Einsatz von Giftgas als Waffe an der Front beteiligt. Dieses Kriegsverbrechen gilt heute als Beispiel für verantwortungslose Wissenschaft. Weltbekannt wurde er, als es ihm gelungen war, aus Stickstoff und Wasserstoff künstlich Ammoniak herzustellen. Dafür erhielt er 1918 den Nobelpreis. Haber, seit 1898 Professor für Physikalische Chemie und Elektrochemie, wurde 1911 Leiter des Kaiser-Wilhelm-Instituts für Physikalische Chemie in Berlin. Diesen Platz musste er als Nicht-Arier 1933 verlassen. Er starb im Exil.

Fritz-Haber-Weg 1993

Siehe Fritz-Haber Straße.

Fröbelstraße 1962

Friedrich Wilhelm August Fröbel, *21.4.1782 Oberweißbach, † 21.6.1852 Marienthal; Pädagoge, gründete 1837 in Blankenburg/Thüringen den ersten Kindergarten.

Frohgärtenweg 1956

1784 Frohn Garten

Siehe Fronstraße.

Fronstraße 1911

1732 Frohnwiesen

Flurname; Fron, althochdeutsch frono = dem herrn gehörig, bezeichnet herrschaftliches Land, das unter bestimmten Dienstleistungen und Abgaben als Lehen vergeben wurde. In Ruppurr gab es eine Frohnwiese, die vermutlich namensgebend für die Straße war.

Froschhölhl

Bezeichnung, die auf das Vorkommen von Fröschen hinweist. Überkommener Name eines Weges, der 1977 zur Straße ausgebaut wurde.

Frühlingstraße 1920

1903 Marienstraße

Frühling, Jahreszeit.

Fuchsbau 1976

In Anlehnung an den Gewinn Namen Rehbuckel entstandene Straßenbezeichnung.

Fünzig Morgen 1998

Flurname. Morgen = Feldmaß zur Angabe der Größe einer Flur.

Funkerstraße 1938

Blücherstraße

Erinnert an die dortige Funkerkaserne. 1938 wurde die bereits seit 1913 bestehende Markgrafenkaserne in Funkerkaserne umbenannt. Sie diente als militärische Nachrichtenzentrale.

Füßlinstraße 1960

Christian Carl Wilhelm Füßlin, * 5.12.1783 Karlsruhe, † 15.10.1854 Karlsruhe; Füßlin war Handelsmann und 1813 Mitbegründer und Vorstandsmitglied der späteren Handelskammer. Von 1825 bis 1828 saß er als Abgeordneter in der Zweiten Kammer des Badischen Landtags, von 1833 bis 1847 bekleidete er das Amt des Karlsruher Oberbürgermeisters. In seine Amtszeit fielen die Ansiedlung der Maschinenfabrik Keßler und Martiensen, die Eröffnung der Eisenbahnlinie Karlsruhe - Heidelberg und die Einführung der Gasbeleuchtung.

Liegenschaftsamt

Straßennamen in Karlsruhe

G

G.-Braun-Straße 1988

1981 Im Gräfeneich

G. Braun, Karlsruher Druckerei und Verlag.

Gabelbergerstraße 1904

Franz Xaver Gabelberger, * 9.2.1789 München, † 4.1.1849 München;
Er schuf als erster eine kursive Kurzschrift.

Gablonzer Straße 1951

Teil: Glasweg

Gablonz an der Neiße, heute Jablonec nad Nisou, Stadt in der Tschechoslowakei.

Gaistalweg 1955

Gaistal, Tal in und Ortsteil von Bad Herrenalb.

Gänsbergstraße 1972

Schulstraße

Flurname. Das Gelände wurde als Gänseweide genutzt.

Gartenäckerweg 1976

Flurname, der auf die ehemalige Nutzung des Landes hinweist.

Gartenstraße 1945

1878 Gartenstraße, 1939 Günther-Quandt-Straße

Südlich dieser Straße, die bis 1907 Gemarkungsgrenze zwischen Karlsruhe und Beiertheim war, hatten die Karlsruher Bürger ihre Gärten.

Gartenweg 1972

Gartenweg früheres Gartengebiet.

Gärtnerstraße 1938

1930 Gartenstraße

Die Straße ist nach dem ehemaligen Gärtnerviertel in Durlach benannt, das die östliche Pfinztalstraße, die Straße Am Zwinger und die Kelter-, Bienleinstor-, Mittelstraße und die Zehntstraße umfasste. In diesem Teil Durlachs befanden sich zahlreiche Gärten. 1482 Gärtner vurtal.

Gaußstraße 1960

Carl Friedrich Gauß, * 30.4.1777 Braunschweig, † 23.2.1855 Göttingen;
Mathematiker, Astronom, Physiker und Geodät.

Gebhardstraße 1907

Friedrichstraße Gebhard III. von Zähringen, * um 1050, † 12.11.1110 Konstanz;
Seine geistliche Laufbahn begann Gebhard als Propst in Xanten, zog sich aber dann in den Konvent Abt Wilhelms von Hirsau zurück. Auf Wilhelms Betreiben wurde Gebhard 1084 Bischof von Konstanz. Hier wurde er einige Jahre später vom Gegenbischof Arnold von Heiligenberg verdrängt. Durch politische Aktivitäten - im Auftrag von Papst Paschalis II. - geriet er in Widerstreit mit der Kurie, so dass Gebhard schließlich 1107 von seinem Amt suspendiert wurde.

Gebhard-Leibholz-Straße 2006

Gebhard Leibholz, *15.11.1901, Berlin, † 19.02.1982;
Göttingen Jurist und Richter am Bundesverfassungsgericht.

Gebhard-Müller-Straße 2006

Gebhard Müller, * 17.04.1900, Füramoos / Kreis Biberach, † 07.08.1990, Stuttgart;
Jurist, Politiker, Ministerpräsident von Baden-Württemberg und 3. Präsident des Bundesverfassungsgerichts .

Gebrüder-Bachert-Straße 1980

Alfred Bachert, * 29.11.1874 Kochendorf, jetzt Bad Friedrichshall/ Heilbronn, † 15.10.1967 Karlsruhe;
Karl Bachert, * 3.7.1880 Kochendorf, jetzt Bad Friedrichshall/Heilbronn, † 23.4.1966 Karlsruhe; Eigentümer einer Glockengießerei in Karlsruhe.

Gebrüder-Grimm-Straße 1961

Jacob Grimm, * 4.1.1785 Hanau, † 20.9.1863 Berlin; Wilhelm Grimm, * 24.2.1786 Hanau, † 16.12.1859 Berlin;
Germanisten, schufen die Deutsche Grammatik und das Deutsche Wörterbuch, wurden durch die Kinder - und Hausmärchen weit bekannt.

Gebrüder-Himmelheber-Straße 1976

1838 wurde durch Heinrich und Carl Himmelheber erstmals die Firma Gebrüder Himmelheber ins Handelsregister eingetragen. Der Name Gebrüder Himmelheber stand für ein traditionsreiches Familienunternehmen. In vier aufeinander folgenden Generationen wurde die Firma bekannt für die Herstellung kunstgewerblicher Möbel- und Schreinerarbeiten. In Karlsruhe führten sie nach den Entwürfen von Hermann Götz das ehemalige Trauzimmer im Rathaus aus.

Geibelstraße 1898

Emanuel Geibel, * 17.10.1815 Lübeck, † 6.4.1884 Lübeck;
Lyriker, Der Mai ist gekommen.

Geigersbergstraße 1954

Flurname, der nach dem Durlacher Familiennamen Geiger benannt ist. 1598 im Geigersberg.

Geißenrainweg 1941

Hier war einmal eine Ziegenweide.

Gellertstraße 1927

Christian Fürchtegott Gellert, * 4.7.1715 Hainichen/Sachsen, † 13.12.1769 Leipzig; Dichter; Das Leben der schwedischen Gräfin von G.

Georg-Büchner-Straße 1976

1935 Schumannstraße

Georg Büchner, * 17.10.1813 Goddelau bei Darmstadt, † 19.2.1837 Zürich; Mediziner und Dichter, Dantons Tod.

Georg-Friedrich-Straße 1890

1884 Friedhofstraße

Georg Friedrich, Markgraf von Baden - Durlach, * 30.1.1573 Durlach, † 24.9.1638 Straßburg;

Georg Friedrich, zunächst Herr über Sausenberg, Rötteln und Badenweiler, erbte 1604 die Markgrafschaften Baden-Baden und Baden - Durlach, führte die lutherische Lehre wieder ein und trat 1608 der Protestantischen Union bei. Er kämpfte von 1622 bis 1634 gegen die kaiserlichen Truppen. Im Jahre 1654 erschien das von ihm redigierte Gesetzbuch Landsordnung und Landrecht.

Georg-Scholz-Straße 1974

Lessingstraße

Georg Scholz, * 10.10.1890 Wolfenbüttel, † 27.11.1945 Waldkirch;

Seit 1908 studierte Scholz an der Kunstschule in Karlsruhe. 1916 ließ er sich in Grötzingen nieder. Von 1920 bis 1922 entstanden sozialkritische Blätter wie die Herren der Welt. 1925 wurde er zum Professor ernannt und 1933 entlassen. 1937 wurden seine Werke als entartete Kunst beschlagnahmt. 1942 schrieb er den Roman Anton Bundschuh.

Georgia Street 1953

Georgia, Bundesstaat der USA.

Straßenname wurde 1995 aufgehoben und in die Rhode-Island-Allee integriert.

Geranienstraße 1897

Geranie, Blumenart.

Gerberastraße 1972

1957 Nelkenstraße, Rosenstraße

Gerbera, Blumenart.

Gerberstraße 1909

Bürgerstraße

Konrad Gerber, * 8.1.1789 Neckargmünd, † 11.11.1869 Karlsruhe;

Während der Revolutionsjahre von 1848 bis 1849 war Konrad Gerber Kommandant der Karlsruher Bürgerwehr. Er war ein konservativer, monarchisch gesinnter Offizier. Über 40 Jahre lang stand er in den Diensten des Großherzogs als braver Soldat. Auf dem Höhepunkt des Umsturzes im Mai 1849 kämpfte Gerber mit seiner Bürgerwehr das Zeughaus erfolgreich frei und schützte auch das Rathaus vor den Revolutionären. Im Juni 1849 wurde die Lage nochmals kritisch, als die von Struve geführten Revolutionäre erneut versuchten, die Macht an sich zu reißen. Doch auch diese Situation wurde vom militärtaktisch erfahrenen Gerber gemeistert. 14 Tage später räumte die republikanische Armee die

Stadt.

Gerda-Krüger-Nieland 2008

* 22. Juni 1910 Bremen; † 21. September 2000 Karlsruhe;
Deutsche Juristin und erste Senatspräsidentin am Bundesgerichtshof.

Gerhardtstraße 1946

1945 Willi-Dreyer-Straße

Friedrich Gerhardt, * 1864 Hagsfeld, † 1934 Hagsfeld;
Gerhardt war Schriftsetzer bei der SPD-Tageszeitung Der Volksfreund und als Sozialist Gegner des Nationalsozialismus. Um den Verfolgungen zu entgehen, beging er 1934 Selbstmord.

Gerhart-Hauptmann-Straße 1968

Gerhart Hauptmann, * 15.11.1862 Obersalzbrunn/Schlesien, † 6.6.1946 Agnetendorf;
Dichter des Naturalismus, 1912 Nobelpreis, Die Weber.

Germersheimer Straße 1951

Germersheim, Kreisstadt in der Pfalz.

Geroldsäckerweg 1989

1760 Gerolsäcker

Flurname, der ein früheres Besitzverhältnis ausdrückt, Acker des Gerold.

Geroldstraße 1947

1938 Horst-Wessel-Straße, 1939 Maikowskistraße, 1945 Gänslochweg

Siehe Geroldsäckerweg

Gerstenstraße 1911

Gerste, Getreideart.

Gervinusstraße 1897

Georg Gottfried Gervinus, * 20.5.1805 Darmstadt, † 18.3.1871 Heidelberg;
Historiker, Literaturhistoriker und Politiker. Seine Einleitung in die Geschichte des 19. Jahrhunderts (1853) wurde von der badischen Regierung als Rechtfertigung seiner demokratischen Überzeugung interpretiert, so dass sie ihn wegen Hochverrats anklagte. Der Obergerichtshof lehnte jedoch eine Verurteilung ab.

Gerwigstraße 1891

Robert Gerwig, * 2.5.1820 Karlsruhe, † 6.12.1885 Karlsruhe;
Gerwig war Ingenieur und leitete als Baudirektor den Bau der Gotthardbahn, der Schwarzwaldbahn und zahlreicher Straßen und Eisenbahnlinien im Odenwald, im Schwarzwald und am Bodensee. Von 1850 bis 1857 war er Direktor der Uhrmacherschule Furtwangen. Von 1875 bis 1883 vertrat er als Reichstagsabgeordneter die Nationalliberale Partei, in den Jahren 1855 bis 1878 wurde er wiederholt in die Zweite Kammer des Badischen Landtags gewählt.

Geschwister-Scholl-Straße 1962

Hans Scholl * 22.9.1918, Ingersheim/an der Jagst, † 22.2.1943 München;

Sophie Scholl * 9.5.1921 Forchtenberg, † 22.2.1943 Berlin;

Die Geschwister Scholl gehörten zu der Widerstandsgruppe Weiße Rose an der Münchner Universität. Als Gegner des Nationalsozialismus wurden sie verhaftet und mit weiteren Gesinnungsgenossen hingerichtet.

Gewerbering 1966

Die Straße erschließt ein Gewerbegebiet.

Gildestraße 1945

1935 Dietrich-Eggert-Straße

Gilden waren in den germanischen Ländern und Nordfrankreich seit dem 8. Jahrhundert nachweisbare Genossenschaften zu gegenseitigem Schutz, für religiöse Zwecke und zur Pflege der Geselligkeit. Berufliche Spezialisierungen kamen erst später auf, wobei die HandwerkerGilden eine besondere Bedeutung erlangten.

Ginsterweg 1970

Ginster, Strauchart.

Glatzer Straße 1961

Glatz, heute Klodzko, Stadt in Polen.

Gleiwitzer Straße 1957

Gleiwitz, heute Gliwice, Stadt in Polen.

Glogauer Straße 1957

Glogau, heute Glogow, Stadt in Polen.

Gluckstraße 1899

Christoph Willibald Ritter von Gluck, * 2.7.1714 Erasbach/Oberpfalz, † 15.11.1787 Wien; Komponist, traf im Spätherbst 1774 in Karlsruhe mit Friedrich Gottlieb Klopstock zusammen; Orfeo ed Euridice.

Glümerstraße 1898

Adolf von Glümer, * 5.6.1814 Lengfeld/ Ostpreußen, † 3.1.1896 Freiburg;

Glümer verbrachte den größten Teil seines Lebens im Dienste des preußischen Militärs. Im Deutsch-Französischen Krieg wurde ihm das Kommando über die Badische Felddivision übertragen, die er im Gefecht bei Nuits zum Sieg führte.

Goerdelerstraße 1970

Carl Friedrich Goerdeler, * 31.7.1884 Schneidemühl, † 2.2.1945 Berlin;

Führender politischer Kopf des bürgerlichen Widerstands gegen die Nationalsozialisten; als deren Gegner verhaftet und hingerichtet.

Goethestraße 1878

Johann Wolfgang von Goethe, † 28.8.1749 Frankfurt, † 22.3.1832 Weimar;
Der Dichter hielt sich 1775, 1779 und 1815 in Karlsruhe auf. Während seines letzten Aufenthaltes in Karlsruhe, als er im König von England, Ecke Kaiserstraße/Ritterstraße wohnte, traf er Johann Peter Hebel, Heinrich Jung-Stilling und Friedrich Weinbrenner. Faust.

Göhrenstraße 1906

1478 Ain gern

Göhren geht zurück auf den Begriff Ger, der ein bei der Verteilung von Gewannen entstandenes Ackerstück von zugespitzter und zulaufender Form bezeichnet. Für die Benennung zugespitzter Geländeteile war der Vergleich mit Waffen beliebt. Ger, mittelhochdeutsch gere = Wurfspieß.

Goldgrundstraße 1910

Schattenstraße Erinnert an die Goldwäscherei im Rhein, von etwa Mitte des 16. Jahrhunderts bis Anfang des 19. Jahrhunderts.

Goldlackweg 1935

Goldlack, Blumenart.

Goldregenweg 1935

Goldregen, Strauchart.

Goldwäschergasse 1935

Siehe Goldgrundstraße.

Göllnitzer Straße 1981

Göllnitz, heute Gelnica, Stadt in der Tschechoslowakei.

Gondelsheimer Straße 1956

Gondelsheim, Gemeinde im Landkreis Karlsruhe.

Görresstraße 1939

Joseph von Görres, * 25.1.1776 Koblenz, † 29.1.1848 München;
Görres gab ab 1814 in seiner Heimatstadt Koblenz den Rheinischen Merkur als führendes politisches Kampfblatt gegen Napoleon heraus, das 1816 wegen seiner liberalen Haltung verboten wurde. 1819 musste er wegen seiner Schrift Deutschland und die Revolution vor drohender Verhaftung ins Ausland fliehen. 1827 kam er als Professor der Geschichte nach München. Von 1836 bis 1842 verfasste er sein Hauptwerk Christliche Mystik.

Gothaer Straße 1989

Gotha, Stadt in Thüringen.

Gottesauer Platz 1945

1930 Gottesauer Platz, 1933 Hermann-Göring-Platz

Siehe Gottesauer Straße

Gottesauer Straße 1885

1875 Gottesauer Vorstadt

Das Benediktinerkloster Gottesau wurde im Jahre 1094 durch den Grafen Berthold von Hohenberg gegründet. Der Besitz ging 1556 an Markgraf Ernst Friedrich über. Von 1588 bis 1594 entstand hier ein Jagdschloss, das 1740 wiederhergestellt wurde. 1944 wurde das Gebäude stark zerstört, und 1989 in seiner heutigen Gestalt als Musikhochschule wieder eröffnet. Siehe Hennebergstraße.

Gottfried-Fuchs-Platz 2013

Gottfried Fuchs, * 3.5.1889 Karlsruhe, † 25.2.1972 Montreal/Kanada;
Fußball-Nationalspieler, Heimatverein KFV, Deutscher Meister 1910, Olympiateilnehmer 1912, 1937 aus Deutschland geflohen, Exil in Kanada.

Gotthart-Franz-Straße 1993

Gotthart Franz, * 29.1.1904 Löbau, † 20.12.1991 Karlsruhe;
Franz wurde 1955 an die Technische Hochschule Karlsruhe als Professor für Beton- und Stahlbetonbau berufen. Dort ermöglichte ihm eine Reihe von Großprojekten eine intensive Beschäftigung mit dem schwierigen Baustoff Beton. Seine dabei gewonnenen Erkenntnisse wurden richtungsweisend im Stahlbeton- und Spannbetonbau.

Gotthold-Mayer-Platz 2009

Benennung des Platzes im Zentralhof in Gotthold-Mayer-Platz

Gottlob-Schreber-Weg 1934

Gottlob Schreber, * 15.10.1808 Leipzig, † 10.11.1861 Leipzig;
Arzt. Schreber schuf Spielplätze, die mit Beeten für Kinder und Gärten für Erwachsene verbunden waren und aus denen später Nutz- und Erholungsgärten, die sogenannten Schrebergärten, entstanden.

Grabener Allee 18. Jh.

Längste Allee im Karlsruher Hardtwald (rund 20 km), zieht vom Ahaweg zur ehemals selbständigen Gemeinde Graben, heute Teil von Graben-Neudorf.

Grabener Straße 1976

Eggensteiner Weg, 1930 Eggensteiner Straße

Siehe Grabener Allee

Graf-Eberstein-Straße 1911

Siehe Ebersteinstraße.

Graf-Galen-Straße 1991

Clemens August Graf von Galen, * 16.3.1878 Dinklage, † 22.3.1946 Münster/Westfalen;
Kardinal, Bischof von Münster, Gegner des Nationalsozialismus.

Graf-Konrad-Straße 1982

Konrad von Kärnten, Sohn des Herzogs Otto von Worms, wurde 991 mit dem Ort Grötzingen belehnt. Im Jahr 985 war Grötzingen zusammen mit 67 anderen Orten dem Kloster Weißenburg von Herzog Otto von Worms geraubt worden. Dieser Raub, der als Salischer Kirchenraub in die Geschichtsschreibung eingegangen ist, wurde 991 nachträglich legitimiert.

Graf-Rhena-Straße 1911

Friedrich Graf von Rhena, * 29.1.1877 Karlsruhe, † 22.11.1908 Bern.

Friedrich, der Sohn des Prinzen Karl von Baden und der Gräfin Rhena, studierte Jura in Leipzig und Heidelberg und erwarb die juristische Doktorwürde. Er arbeitete beim Karlsruher Amtsgericht, trat 1904 als Attaché beim Auswärtigen Amt in Berlin ein und war ab 1907 als Diplomat in Bern und Lissabon tätig.

Graf-Stauffenberg-Straße 1991

Claus Schenk Graf von Stauffenberg, * 15.11.1907 Jettingen bei Günzburg, † 20.7.1944 Berlin;

Oberst im Generalstab, Initiator des misslungenen Anschlags auf Hitler am 20.7.1944; danach standrechtlich erschossen.

Grashofstraße 1896

Franz Grashof, * 11.7.1826 Düsseldorf, † 26.10.1893 Karlsruhe;

Grashof kam 1863 als Professor für Maschinenbau an die Polytechnische Schule Karlsruhe und wirkte hier bis 1891. Sein Ziel war es, die ursprünglich rein praktisch orientierte und von den Geisteswissenschaften mitleidig belächelte Welt des Ingenieurs der theoretischen Forschung zu erschließen und ihre Anerkennung als gleichberechtigte Wissenschaft durchzusetzen. Dieses Ziel verfolgte auch der 1856 gegründete Verein Deutscher Ingenieure, dem Grashof über 30 Jahre lang als Direktor, Geschäftsführer sowie als Schriftleiter einer technisch-wissenschaftlichen Zeitschrift seinen Stempel aufdrückte.

Grazer Straße 1938

um 1925 Wilhelmstraße, 1936 Saarstraße

Graz, Hauptstadt der Steiermark.

Grenadierstraße 1911

1927 Freydorfstraße, 1930 Grenadierstraße

Die Straße wurde nach dem von 1803 bis 1945 in Karlsruhe bestehenden Grenadierregiment benannt.

Grenzstraße 1945

1924 Südendstraße, 1938 Planettastraße

Die Straße bildet im Süden von Durlach die Begrenzung zum Stadtteil Aue. Damit nahm man den früheren Namen Südendstraße indirekt wieder auf.

Greschbachstraße 1973

1969 Industriestraße, 1972 Hertzstraße

Greschbach GmbH, Stahlbauunternehmen.

Gretelweg 1952

Gretel, Märchenfigur.

Grezzoplatz 1999

Siehe Grezzostraße

Grezzostraße 1974

1970 Karlsruher Straße

Grezzo war im Althochdeutschen ein Übername für einen Menschen, der entweder von seinem Wesen her wütend oder grausam war oder durch sein Äußeres an ein Tier erinnerte. Das Dorf Grötzingen hat im 5. oder 6. Jahrhundert seinen Namen nach einem Grezzo erhalten.

Griesbachstraße 1972

Wilhelm Christian Griesbach, * 8.4.1772 Karlsruhe, † 16.4.1838 Karlsruhe;

Griesbach gründete in Durlach und Ettlingen Tabakfabriken sowie eine Saffianlederfabrik. Er war Mitbegründer der heutigen Industrie- und Handelskammer, der Musikschule und des Kunstvereins. 1809 wurde er mit überwältigender Mehrheit zum Bürgermeister von Karlsruhe gewählt und führte ab 1812 als erstes Stadtoberhaupt der badischen Residenzstadt Karlsruhe den Titel Oberbürgermeister. Unter seiner Amtszeit wurde mit dem Bau des heutigen Rathauses begonnen. Eine Leihanstalt, die Sparkasse und das Pfründnerhaus wurden gegründet. Er wirkte in der Baukommission für das Ständehaus mit, förderte die Polytechnische Schule und das Realschulwesen. Mit dem aus seinen Firmen erzielten Gewinn rief er 1833 die Karl-Friedrich-, Leopold- und Sophienstiftung ins Leben. 1819 zog er als Vertreter Karlsruhes in die zweite Kammer der badischen Ständeversammlung ein.

Grillenweg 1976

1937 Grillenweg, Nachtigallenweg

Grille, Insektenart.

Grillparzerstraße 1911

Franz Grillparzer, * 15.1.1791 Wien, † 21.1.1872 Wien;

Archivdirektor der Finanzverwaltung, Dichter; „Des Meeres und der Liebe Wellen“.

Gritznerstraße 1912

um 1906 Bahnhofstraße

Max Karl Gritzner, * 12.4.1825 Wien, † 10.9.1892 Durlach;

Max Gritzner gründete 1872 in Durlach eine Nähmaschinenfabrik, die zum größten Arbeitgeber Durlachs wurde und die später auch Fahrräder und Motorräder herstellte.

Große Salzgasse 1930 Der Name deutet auf Handel mit Salz hin bzw. auf Gewerbe, die mit der Gewinnung oder Verarbeitung von Salz zusammenhängen. 1758 Aan der kleinen salzgaß.

Großer Pfad 1949

Siehe Am Pfad.

Großoberfeld 1990

1579 im obern feldt

Die Dreifelderwirtschaft war bis Anfang des 19. Jahrhunderts in Mitteleuropa das am meisten verbreitete landwirtschaftliche Betriebssystem. Die hierbei übliche Einteilung der gesamten Dorfflur in drei Felder spiegelt sich in den teilweise bis heute erhaltenen Benennungen Oberfeld, Mittelfeld und Unterfeld wieder. Das Bulacher Oberfeld war bereits im 17. Jahrhundert in ein großes und ein kleines Oberfeld geteilt.

Großschneidersweg 1968

Volksmundliche Bezeichnung, die auf einen großwüchsigen Schneider zurückgeht, der an der Ecke des Weges zur Neureuter Hauptstraße wohnte.

Grötzingen Straße 1906

Grötzingen, 991 als Grezzingen erstmals urkundlich erwähnt, wurde 1974 Stadtteil von Karlsruhe.

Grünberger Straße 1961

Grünberg, heute Zielona Góra, Stadt in Polen.

Grundstraße 1973

Gartenstraße 1966

Im Grund im Gegensatz zur Hanglage östlich der Bundesstraße 3.

Grüner Weg 1957

Alter seit dem 19. Jahrhundert belegter Weg.

Grünewaldstraße 1976

1974 Hornisgrindestraße

Mathias Grünewald, * um 1480 Würzburg, † 1.9.1528 Halle/Saale; Maler, Baumeister, Wasserbautechniker; Isenheimer Altar.

Grünhutstraße 2008

Simon Alexander Grünhut, * 11. März 1869 in Vaag Sedlye/Ungarn, † Januar 1944 in Theresienstadt;

Konditormeister und jüdisches KZ-Opfer aus Knielingen.

Grünwettersbacher Straße 1945

Hauptstraße, 1933 Adolf-Hitler-Straße

Grünwettersbach, 1278 als Weddirsbach erstmals urkundlich erwähnt, 1972 mit Palmbach zu Wettersbach vereinigt, wurde 1975 Stadtteil von Karlsruhe.

Grünwinkler Straße, vor 1929

Grünwinkel, als Kreenwinkel 1597 erstmals urkundlich erwähnt, wurde 1909 Stadtteil von Karlsruhe.

Gudrunstraße 1938

Fichtenstraße

Gudrun, Sagengestalt.

Günther-Klotz-Anlage 1985

Günther Klotz, * 21.3.1911 Freiburg, † 7.4.1972 Karlsruhe;
Klotz, von Beruf Bauingenieur, organisierte von 1946 bis 1950 als Leiter der Aufräumungs-Arbeitsgemeinschaft-Karlsruhe die Trümmerbeseitigung Karlsruhes. Von 1947 bis 1952 war er Mitglied des Gemeinderats (SPD), von 1952 bis 1970 Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe. In seiner Dienstzeit als Oberbürgermeister entstanden neue Wohnviertel, unter anderem im Mühlburger und Rintheimer Feld, auf dem Bergwald, in Oberreut und in der Waldstadt. Höhepunkte seiner Amtszeit waren das 250jährige Stadtjubiläum 1965 und die Bundesgartenschau 1967. Er war Ehrenbürger der Partnerstadt Nancy und 1970 von Karlsruhe.

Guntherstraße 1911

Gunther, König von Burgund, lebte im 5. Jahrhundert.

Gürriichstraße 1976

1920 Eisenbahnstraße, 1935 Wilhelm-Löppert-Straße, 1945 Morgenstraße

Wendelin Gürriich, * vor 1495, † 1556;

Vertrauter Martin Luthers und Philipp Melanchthons, Lehrer an der Universität Wittenberg, später Hof- und Domprediger in Freyberg/Sachsen.

Gustav-Binz-Straße 1931

1921 Löcherschlagstraße

Gustav Binz, * 9.2.1849 Mahlberg bei Lahr, † 6.11.1937 Achern;

Nach dem Studium der Rechtswissenschaften an den Universitäten Freiburg und Heidelberg war Binz 40 Jahre lang als Rechtsanwalt in Karlsruhe tätig. 1894 wurde er in den Bürgerausschuss, 1896 in den Stadtrat von Karlsruhe gewählt, dem er bis 1919 angehörte. 1912 gab er in Verbindung mit Oberbürgermeister Siegrist die Anregung zur Gründung des Karlsruher Jugendbildungsvereins, dessen Leitung er übernahm.

Gustav-Heinemann-Allee 2000

Gustav Heinemann, * 23.07.1899 Schwelm, † 07.07.1976 Essen;

Rechtsanwalt, Präsident der Bundesrepublik Deutschland von 1969-1974.

Gustav-Heinkel-Straße 2008

Gustav Philipp Heinkel, * 2. November 1907 in Karlsruhe, vermisst im Januar 1945 in Polen;

Keramiker, schuf die Keramikwandbilder in der ehemaligen Pionierkaserne in Knielingen.

Gustav-Heller-Platz 1978

Gustav Heller, * 18.3.1900 Karlsruhe, † 8.7.1977 Karlsruhe;

Als engagierter Sozialdemokrat, von 1926 bis 1933 Stadtverordneter und 1933 Stadtrat und insbesondere als Gründer der Karlsruher Eisernen Front, war Heller eines der ersten Opfer des NS-Regimes. Er musste nach einer Schaufahrt neun Monate im KZ Kislau verbringen und verlor seinen Arbeitsplatz. 1935 fand er eine Stelle bei der Firma Junker & Ruh, wo er nach 1945 zum Direktor aufstieg. Für seine Verdienste beim Wiederaufbau der Demokratie und seiner Heimatstadt - als Stadtrat (von 1947 bis 1971), als Mitglied des Landtags (von 1948 bis 1950) und der Verfassunggebenden Landesversammlung (von 1952 bis 1953) - wurde ihm zu seinem 70. Geburtstag das Ehrenbürgerrecht der Stadt Karlsruhe verliehen.

Gustav-Hofmann-Straße 1974

1910 Goethestraße

Gustav Hofmann, * 14.9.1889 Grötzingen, † 28.1.1970 Grötzingen; Hofmann absolvierte zunächst eine Lehre als Dekorationsmaler, ehe er an der Kunstschule Karlsruhe bei Wilhelm Trübner studierte. Seine Bilder zeigen Motive aus Oberbayern, dem Schwarzwald, dem Bodensee und vor allen Dingen von Grötzingen und seiner Umgebung. Seinem Wirken ist es zu verdanken, dass viele Winkel und Gassen aus Alt-Grötzingen im Bild erhalten blieben; „Die Brücke“.

Gustav-Meerwein-Straße 2010

2010 Walter-Tron-Straße

Gustav Adolf Meerwein, * 8.11.1860 Pforzheim, † 27.5.1935 Wertheim; Meerwein war von 1897 bis 1911 evangelischer Pfarrer der Gemeinden Palmbach und Untermutschelbach. Pfarrer Meerwein war bis über die Gemeindegrenzen hinaus bekannt. Er hat sich besonders um die Wiederbelebung des Waldensertums in Baden und um die Ortsgeschichte von Palmbach und Untermutschelbach verdient gemacht. Den Höhepunkt seiner Tätigkeit bildete die 200-Jahr-Gedenkfeier der Waldensergemeinde Palmbach im Jahre 1901, die er organisiert hatte. Er schrieb die erste Palmbacher Ortschronik, die er im Jahre 1901 veröffentlichte.

Gustav-Schönleber-Straße 1964

Gustav Schönleber, * 3.12.1851 Bietigheim/Württemberg, † 1.2.1917 Karlsruhe; Schönleber war von 1880 bis 1913 Professor für Landschaftsmalerei an der Akademie der Bildenden Künste in Karlsruhe. Zusammen mit seinem Schwager, dem Tiermaler Hermann Baisch, gilt Schönleber in der Nachfolge von Johann Wilhelm Schirmer und Hans Frederik Gude als Hauptvertreter der Karlsruher Landschaftsschule. „Laufen“.

Gustav-Schulenburg-Straße 1991

Gustav Schulenburg, * 7.3.1874 bei Freiburg, † 20.12.1944 Dachau; Gustav Schulenburg, von Beruf Schlosser, war von 1906 bis 1918 in Straßburg für den Deutschen Metallarbeiterverband, den Vorläufer der IG Metall, tätig. Nach seiner Ausweisung aus Frankreich 1918 setzte er sein Engagement für die Werktätigen in Karlsruhe fort. Von 1919 bis 1933 war er 1. Bevollmächtigter des Karlsruher Ortskartells seiner Organisation sowie jahrelang Vorsitzender der Karlsruher SPD und schließlich von 1931 bis 1933 SPD-Stadtverordneter. Im März 1933 emigrierte er nach Frankreich, wo er 1940, nach dem deutschen Einmarsch, wegen seiner Aktivitäten in Schutzhaft genommen wurde. Nach zwei Jahren Untersuchungshaft in der Riefstahlstraße wurde er 1942 durch ein Sondergericht zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt. Bereits zwei Jahre später kam er in das Konzentrationslager Dachau, wo er 1944 umkam.

Gustav-Specht-Straße 1921

Gustav Specht, * 12.10.1837 Zysen/ Schweiz, † 26.1.1917 Karlsruhe; Specht studierte Theologie und Philologie. Ende 1865 wurde er zum Vorstand der Höheren Mädchenschule in Lahr und 1873 zum Professor an der Höheren Töchterschule in Karlsruhe und zum Rektor der Augartenschule ernannt. 1876 wurde ihm die Stelle des Rektors der städtischen Volksschulen übertragen. Specht setzte sich vor allem für eine Neuorganisation der Schulen ein. Kernpunkt war die Einführung konfessionell gemischter Schulen durch Landesgesetz.

Gut Batzenhof 1999

Siehe Batzenhofweg

Gut-Magnus-Straße 1941

Hier besaß Markgraf Friedrich Magnus von Baden - Durlach (1647 bis 1709) bis zum Jahr 1689 ein Gut.

Gutedelstraße 1972

Gutedel, Rebsorte.

Gutenbergplatz 1900

Siehe Gutenbergstraße

Gutenbergstraße 1900

Johannes Gensfleisch gen. Gutenberg, * um 1397 Mainz, † 3.2.1468 Mainz; Goldschmied, Erfinder des Buchdrucks; Gutenbergbibel.

Güterbahnstraße 1915

Verläuft auf der Nordseite des Karlsruher Güterbahnhofs.

Gutschstraße 1927

Friedrich Gutsch, * 30.11.1838 Karlsruhe, † 24.9.1897 Karlsruhe;
Gutsch war Buchdruckereibesitzer und fast 25 Jahre als Herausgeber und Redakteur der Karlsruher Nachrichten tätig. Außerdem schrieb er gemütvolle und humoristische Arbeiten und Gedichte in Karlsruher Mundart.

Gymnasiumstraße 1938

um 1905 Schillerstraße

Markgrafengymnasium.

Liegenschaftsamt

Straßennamen in Karlsruhe

H

Habichtweg 2016

Habicht, Vogelart.

Hagdornstraße 1945

1933 Hans-Schemm-Straße und Gustloffstraße, 1938 Herbert-Norkus-Straße

Der Flurname Hagdorn geht zurück auf das mittelhochdeutsche Wort hagen, welches Dornbusch bedeutet. 1722 im Hagdorn.

Hagebuttenweg 1978

Hagebutte, Fruchtstand der Rose.

Hagenbacher Straße 1960

Hagenbach, Gemeinde in der Pfalz.

Hagenstraße 1911

Hagen, Sagengestalt.

Hagsfelder Allee 18. Jahrh.

Hagsfeld, als Habachesfelt 991 erstmals urkundlich erwähnt, wurde 1938 Stadtteil von Karlsruhe.

Hagsfelder Lindenplatz 2008

Linde, Laubgehölz.

Hagsfelder Straße 1977

Siehe Hagsfelder Allee.

Hahnemannstraße 1961

Samuel Hahnemann, * 10.4.1755 Meißen, † 2.7.1843 Paris;
Hygieniker, Psychiater, Pharmazeut, Begründer der Homöopathie.

Hahnenstraße, um 1910

Vor der Eingemeindung von Daxlanden Teil der Mittelstraße.

Haid-und-Neu-Straße 1955

Karl-Wilhelm-Straße Georg Haid, * 12.6.1825 Karlsruhe, † 22.6.1895 Karlsruhe;
Carl Wilhelm Neu, * 23.10.1831 Karlsruhe, † 21.12.1909 Karlsruhe;
Die beiden Mechaniker Haid und Neu gründeten am 14.4.1860 eine Reparaturwerkstatt für Nähmaschinen. Zwei Jahre später stellten sie bereits die ersten Nähmaschinen her. Um die Jahrhundertwende verließen bereits mehr als vier Millionen Nähmaschinen das Werk.

Hainbuchenweg 2011

Hainbuche, heimischer Laubbaum.

Haizingerstraße 1903

Amalie Haizinger geb. Morstadt, * 6.5.1800 Karlsruhe, † 10.8.1884 Wien;
Amalie Morstadt war bereits mit 15 Jahren als Schauspielerin im Karlsruher Hoftheater angestellt und heiratete mit 16 Jahren den Schauspieler Neumann. Aus der Ehe gingen zwei Töchter hervor, von denen eine, Luise (später verheiratete Gräfin von Schönfeld) ebenfalls Schauspielerin wurde. Nach dem Tode Neumanns heiratete Amalie Morstadt 1827 den Tenor Anton Haizinger. Bis 1845 blieb Amalie Haizinger am Hoftheater in Karlsruhe, dann wechselte sie an das Burgtheater in Wien. Anton Haizinger, * 14.3.1796 Wilfersdorf/Österreich, † 31.12.1869 Karlsruhe. Anton Haizinger begann seine Laufbahn als dramatischer Sänger am „Theater an der Wien“. Als in Wien die deutsche Oper durch die italienische verdrängt wurde, gab er seine Stellung dort auf und ging auf Konzertreisen. An der Karlsruher Hofbühne bot man ihm 1825 ein lebenslanges Engagement an, das er nicht zuletzt deswegen annahm, weil man sich hier gerade mit der Neubildung der Oper beschäftigte und er dadurch ein zusätzliches Betätigungsfeld fand. 1850 nahm er von der Bühne Abschied.

Haldenwangstraße 1938

1905 Goethestraße

Christian Haldenwang, * 14.5.1770 Durlach, † 27.6.1831 Bad Rippoldsau;
Haldenwang erlernte in Basel die Kunst des Kupferstechens und das Arbeiten in Aquatinta. 1804 ernannte ihn Markgraf Karl Friedrich zum Kupferstecher seines Hofes. Es entstanden zahlreiche Radierungen, Aquatinta-Blätter mit Landschaftsbildern sowie Stiche und Zeichnungen, vorwiegend aus dem badischen Bereich. 1818 wurde Haldenwang zum Vorstand des neugegründeten Karlsruher Kunstvereins gewählt.

Hallesche Allee 1989

Halle an der Saale, seit 1987 Karlsruhes Partnerstadt.

Hambacher Straße 1951

Hambach, Stadtteil von Neustadt an der Weinstraße; Schloß Hambach, 1832 Ort der ersten deutschen demokratisch-republikanischen Massenkundgebung, des Hambacher Festes.

Hammäcker 1986

1773 Ain den Hammen ecker

Flurname. Hamm = Ufer, Gestade, bezeichnet Ackergelände, das an einer Flußbiegung oder Flußschlinge eines Rheinarms lag.

Hammweg 1910

Siehe Hammäcker.

Handelshof 1952

Der Name für diesen Erschließungshof zwischen Marktplatz und Kreuzstraße entstand in Anlehnung an die benachbarten Einzelhandelsgeschäfte.

Händelstraße 1897

Georg-Friedrich Händel, * 23.2.1685 Halle/Saale, † 14.4.1759 London;
Komponist, „Messias“.

Hanfstraße 1910

Hanf, Faserpflanze.

Hangstraße 1958

Die Straße verläuft am Nordwesthang des Hohenbergs (= Katzenberg).

Hans-Baldung-Grien-Weg 1980

Hans Baldung gen. Grien, * 1484/85 Schwäbisch Gmünd, † 1545 Straßburg;
Maler und Kupferstecher, schuf den Hochaltar des Freiburger Münsters.

Hans-Pfitzner-Straße 1950

Hans Pfitzner, * 5.5.1869 Moskau, † 22.5.1949 Salzburg;
Komponist, Musikschriftsteller; „Palestrina“.

Hans-Sachs-Straße 1914

Hans Sachs, * 5.11.1494 Nürnberg, † 19.1.1576 Nürnberg;
Schuhmacher, Dichter, Meistersinger; „Die Wittembergisch Nachtigall“.

Hans-Thoma-Straße 1909

um 1820 Linkenheimer Straße, Linkenheimer-Tor-Straße

Hans Thoma, * 2.10.1839 Bernau, † 7.11.1924 Karlsruhe;

Thoma absolvierte zunächst eine Lehre als Uhrschildermaler und besuchte dann die Kunstakademie in Karlsruhe. Nach längeren Aufenthalten in München und Frankfurt wurde er 1899 Direktor der Kunsthalle und Professor an der Kunstakademie in Karlsruhe. Sein Werk umfaßt über 1000 Gemälde, Aquarelle, Ölbilder und Farblithographien. Viele seiner Bilder erwuchsen aus seiner lebenslangen Bindung an seine Schwarzwälder Heimat. Einige seiner Gemälde befinden sich in der Karlsruher Kunsthalle, wie Ruhe auf der Flucht. 1919 erhielt Thoma die Ehrenbürgerwürde der Stadt Karlsruhe.

Hans-von-Dohnanyi-Straße 2006

Hans von Dohnanyi, * 01.01.1902, Wien, † 09.04.1945, Hinrichtung KZ Sachsenhausen;
Jurist, Richter am Reichsgericht und Widerstandskämpfer

Hansaplatz 2012

Siehe HansasträÙe

HansasträÙe 1914

Hansa, Hanse - Kaufmannsbund, später Städtebund.

Hänselweg 1952

Hänsel, Märchenfigur.

Hansjakobstraße 1927

Heinrich Hansjakob, * 19.8.1837 Haslach, † 23.6.1916 Haslach;
Hansjakob studierte in Freiburg Theologie und wurde 1863 zum Priester geweiht. Da er noch Philologie und Geschichte studiert hatte, bekam er eine Lehrstelle am Gymnasium in Donaueschingen. Dort vertiefte er seine geschichtlichen Studien und gab verschiedene historische Schriften heraus. Von 1871 bis 1878 war er badischer Landtagsabgeordneter, danach Stadtpfarrer in Freiburg. Der Pazifist und Sozialreformer war ein Gegner der Frauenemanzipation und äußerte sich antisemitisch. Seine Erfahrungen und Erlebnisse in Karlsruhe hielt er in seinem Werk „In der Residenz“ fest.

Hardeckstraße 1911

Hard bedeutet Weidewald. 1862 lang und kurz Hardeck.

Hardenburgweg 1951

Hardenburg, Ruine in der Pfalz.

Hardtstraße 1886

Kaiserstraße

Nördlich und südwestlich von Karlsruhe gelegenes Waldgebiet. Siehe Untere Hardtstraße.

Haselweg 1934

Hasel, Strauchart.

Hasensprung 1976

Der Name ist in Anlehnung an die Gewinnbezeichnung Reh buckel entstanden.

Haubenkopfstraße 1961

Haubenkopf, Berg bei Freiolsheim.

Hauckstraße 1950

Goethestraße

Leopold Hauck, * 29.10.1870 Leopoldshafen, † 18.9.1922 Durlach;
Hauck war von 1896 bis 1899 beim Kulturbauamt der Stadt Durlach tätig und hat in dieser Zeit die Wasserleitung angelegt. In den folgenden Jahren initiierte er als Stadtbaumeister, zuletzt als Stadtbaurat, den Bau der großen Kanalisation, des Schwimmbades und des Friedhofs mit Kapelle.

Hauerlandstraße 1981

Hauerland, Landschaft in der Slowakei, bis 1945 überwiegend von Deutschen bewohnt.

Hauffstraße 1952

Wilhelm Hauff, * 29.11.1802 Stuttgart, † 18.11.1827 Stuttgart;
Schriftsteller, Dichter, Das Wirtshaus im Spessart.

Haulenbergstraße 1974

1452 Hulnberg, 1955 Am Apfelberg

Flurname, mittelhochdeutsch haule = Acker und Wiese.

Hauptbahnstraße 1938

1905 Waldhornstraße, 1912 Eisenbahnstraße

Die Straße begleitet die drei Bahnlinien von Karlsruhe nach Heidelberg, Heilbronn und Pforzheim.

Hausackerstraße 1911

1862 Hausäcker

Flurname; Ackergelände, das in der Nähe von bewohntem Gebiet lag.

Hauschildpfad 1961

Ernst Hauschild, * 1.11.1808 Dresden, † 6.8.1866 Leipzig;

Hauschild war 1830 Lehrer an der Erziehungsanstalt Amalienburg bei Grimma/Sachsen, dann in Dresden und Leipzig. Dort führte er 1855 das Mädchenturnen ein. 1857 bis 1859 war er Schulleiter in Brünn und seit 1859 Direktor einer Bürgerschule in Leipzig, wo er sich für Schulreformen einsetzte. 1864 griff Hauschild die Idee seines Schwiegervaters Gottlob Schreiber zur Schaffung von Kleingartenanlagen auf und gründete den ersten Schreberverein.

Häusserstraße 1914

Ludwig Häusser, * 26.10.1818 Cleebourg/Elsaß, † 17.3.1867 Heidelberg;

Häusser war zunächst Privatdozent an der Universität Heidelberg in den Fächern Geschichte und Literatur und erhielt 1845 eine außerordentliche Professur. Daneben war Häusser im Badischen Landtag ab 1850 als Abgeordneter der Liberalen für Heidelberg tätig.

Haydnplatz 1907

1898 Haydnstraße

Franz Joseph Haydn, * 31.3.1732 Rohrau/Niederösterreich, † 31.5.1809 Wien; Komponist, Kaiserhymne (Deutschlandlied).

Hebelstraße 1875

1810 Lyzeumstraße

Johann Peter Hebel, * 10.5.1760 Basel, † 22.9.1826 Schwetzingen;

Hebel war zunächst als Hauslehrer und evangelischer Vikar tätig, ehe er zum Direktor des Karlsruher Lyzeums und zum Prälaten aufstieg. Bekannt wurde er durch seine zahlreichen humorvollen Gedichte, Anekdoten und Kurzgeschichten in alemannischer Mundart; „Der rheinische Hausfreund“.

Heckenrosenweg 1976

1935 Hermann-Göring-Straße, 1945 Rosenstraße

Heckenrose, Strauchart.

Heckenweg 1911

Heckenstraße

Hecken, Schutz und Zierde, typische Elemente der Gartenstadt.

Heckerstraße 1946

Boelckestraße

Friedrich Franz Karl Hecker, * 28.9.1811 Eichtersheim/Baden, † 24.3.1881 St. Louis/USA; Hecker, Rechtsanwalt in Mannheim, wurde 1842 in die 2. Badische Kammer gewählt, wo er zu den führenden Köpfen der liberalen Opposition gehörte. Als Mitglied des Frankfurter Vorparlaments forderte er 1848 die Abschaffung der Monarchie. Seinem Aufruf zu einem bewaffneten Aufstand folgten nur einige hundert schlecht bewaffnete Freischärler, sodaß er am 20.4.1848 in einem Gefecht bei Kandern von württembergischen Truppen geschlagen wurde. Hecker floh zunächst in die Schweiz, dann in die USA.

Hedwigstraße 1907

Waldstraße, 1907 Stockäckerstraße

Hedwigshof, Hedwigsquelle und Hedwigstraße soll auf Hedwig, Ehefrau eines Forstmeisters von Stetten, zurückgehen, der Besitzer des genannten Hofes war.

Hedwig-Kettler-Straße 2000

Hedwig Kettler, *19.09.1851 Harburg/Niedersachsen, †05.01.1937 Berlin;

Hedwig Kettler besuchte die Höhere Töcherschule. 1888 gründete sie den Frauenverein "Reform" später genannt "Frauenbildungsreform", dessen Ziel die Zulassung der Frauen zum Studium an Universitäten und anderen wissenschaftlichen Hochschulen war. Sie forderte das Vollgymnasium für Mädchen, wodurch 1893 in Karlsruhe das erste deutsche Mädchengymnasium (heute Fichtegymnasium) eröffnet wurde.

Hegastraße 1938

1911 Zehntstraße

Hegau, Südbadische Landschaft.

Heidelberger Straße 1927

Heidelberg, Stadt in Baden-Württemberg.

Heidenheimer Straße 1974

Friedhofstraße, 1972 Mannheimer Straße

Heidenheim an der Brenz, Große Kreisstadt in Baden-Württemberg.

Heidenstückerweg 1961

1784 Heiden Stucker

Flurname. Heide bezeichnet ehemals unbebautes Land mit Wildwuchs. Die Bezeichnung Stück kann auf ehemaligen Gemeindebesitz hinweisen oder auch nur die Größe des Gewanns kennzeichnen.

Heideweg 1976

1945 Heidestraße

Heide, Pflanzenart. 1921 entstanden die ersten beiden Häuser der Welschneureuter Gartensiedlung, aus der - nach 1950 - die Heidesiedlung hervorging.

Heilbronner Straße 1954

Heilbronn, Stadt am Neckar.

Heimgartenweg 1933

Der Name unterstreicht das Siedlungskonzept der damaligen Zeit, siehe Feierabendweg.

Heinrich-Heine-Ring 1964

Heinrich Heine, * 13.12.1797 Düsseldorf, † 17.2.1856 Paris;
Dichter, „Deutschland, ein Wintermärchen“.

Heinrich-Köhler-Platz 1963

Siehe Heinrich-Köhler-Straße

Heinrich-Köhler-Straße 1960

Heinrich Köhler, * 29.9.1878 Karlsruhe, † 6.2.1949 Karlsruhe;
Köhler war Stadtverordneter bzw. Stadtrat und vertrat von als Landtagsabgeordneter die Zentrums-Partei. Von 1920 bis 1927 hatte er das Amt des badischen Finanzministers inne, 1923/24 und 1926/27 war er badischer Staatspräsident. Anschließend war er Reichstagsabgeordneter und Reichsfinanzminister. Nach 1945 setzte er seine Laufbahn als Politiker fort: von 1946 bis 1949 als CDU-Landtagsabgeordneter von Württemberg-Baden, als stellvertretender Ministerpräsident, als Wirtschaftsminister und als Finanzminister. 1947 verlieh ihm die Stadt Karlsruhe die Ehrenbürgerrechte.

Heinrich-Kurz-Straße 1945

1933 Albert-Leo-Schlageter-Straße

Heinrich Kurz, * 22.9.1867 Grötzingen, † 26.10.1934 Grötzingen;
Kurz war gelernter Schleifer und arbeitete bei der Nähmaschinenfabrik Gritzner, bis er wegen Beteiligung an einem Streik entlassen wurde. Er war Vorsitzender des Grötzingener Metallarbeitervereins und Mitbegründer und Vorstand des SPD-Ortsvereins Grötzingen. Neben seiner Tätigkeit im Grötzingener Bürgerausschuss und im Gemeinderat vertrat er von 1909 bis 1933 die SPD im badischen Landtag. Nach der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten wurde Kurz für mehrere Monate inhaftiert.

Heinrich-Lilienfein-Weg 1974

1971 Birkenweg

Heinrich Lilienfein, * 20.11.1879 Stuttgart, † 20.12.1952 Weimar;
Schriftsteller, Generalsekretär der Deutschen Schillerstiftung in Weimar, schrieb Dichterbiographien, Erzählungen, Romane und Dramen in klassizistischer Tradition.

Heinrich-Spachholz-Straße 1977

Heinrich Spachholz, * 30.3.1879 Radolfzell, † 24.10.1952 Karlsruhe;
Sprachholz war von 1918 bis 1932 Bezirksvorsitzender der SPD in Grünwinkel und von 1922 bis 1933 Mitglied im Karlsruher Bürgerausschuß, 1933 im Stadtrat. Als Gegner des Nationalsozialismus kam er 1944 in das Konzentrationslager Dachau.

Heinrich-Weitz-Straße 1964

Heinrich Weitz, * 11.8.1890 Linnich/Jülich, † 30.10.1962 Düsseldorf;
Weitz war von 1952 bis 1961 Präsident des Deutschen Roten Kreuzes. Seine besonderen Verdienste lagen in seinem persönlichen Einsatz für die Heimkehr der Rußlandgefangenen des II. Weltkrieges.

Heinrich-Wittmann-Straße 1976

Heinrich Wittmann, * 7.11.1889 Schwetzingen, † 22.2.1967 Karlsruhe;
Heinrich Wittmann war von 1934 bis 1964 Professor für Wasserbau und Wasserwirtschaft und Direktor des Theodor-Rehbock-Flußbaulaboratoriums (Versuchsanstalt für Wasserbau und Kulturtechnik) an der Technischen Hochschule Karlsruhe.

Heinstraße 1959

Franz Hein, * 30.11.1863 Altona, † 21.10.1927 Leipzig;
Heins künstlerische Ausbildung begann mit einer Lehre als Theatermaler an der Kunstgewerbeschule in Hamburg und an der Kunstschule in Karlsruhe. 1890 wurde er hier Lehrer. Seinen Wohnsitz hatte er in der Augustenburg in Grötzingen. Hein war der Romantiker unter den Grötzingen Malern und Schöpfer bekannter Märchenbilder; Vogesenlandschaft beim Wasgenstein.

Heinz-Wackenhut-Weg 2014

Heinz Wackenhut, * 19.12.1933 Wolfartsweier, † 10.02.2002 Karlsruhe;
CDU Gemeinderat der ehemals selbstständigen Gemeinde Wolfartsweier und späterer Ortschaftsrat; 45 Jahre 1. Vorsitzender des Musikvereins Einheit Wolfartsweier.

Helga-Seibert-Straße 2008

Helga Seibert, * 7. Januar 1939 in Witzenhausen, † 12. April 1999 in München;
Helga Seibert wurde 1989 zur Richterin des Ersten Senats am Bundesverfassungsgericht ernannt. Sie war die fünfte Frau, die in eine solche Position gewählt wurde. 1998 schied sie aus gesundheitlichen Gründen aus dem Dienst aus. Sie erwarb sich große Verdienste in der Vollendung der Rechtsprechung zur Durchsetzung der Gleichberechtigung in der Ehe, der Gleichstellung nichtehelicher Kinder, des Ehrechts der Väter nichtehelicher Kinder und der Vornamensänderung für Transsexuelle. Von der Humanistischen Union wurde sie wegen ihrer besonderen Leistungen in der Auslegung der Grundrechte und in der Bürgerrechtsarbeit mit dem "Fritz-Bauer-Preis" ausgezeichnet.

Hellbergstraße 1937

Hellberg, Erhebung am Rande des Albtals.

Hellenstraße 1958

Flurname, abgeleitet von Halde.

Helmertstraße 1960

Friedrich Robert Helmert, * 31.7.1843 Freiberg/Sachsen, † 15.6.1917 Potsdam;
Professor für Geodäsie (Vermessungswesen), der diese Wissenschaft durch Arbeiten wie Die Ausgleichsrechnung nach der Methode der kleinsten Quadrate nachhaltig beeinflusst hat.

Helmholtzstraße 1896

Hermann Ludwig Ferdinand von Helmholtz, * 31.8.1821 Potsdam, † 8.9.1894 Charlottenburg (Berlin);
Physiologe, Physiker.

Hengstplatz 1938

Blumenstraße, Blumentorstraße

Christian Hengst, * 5.12.1804 Durlach, † 5.4.1883 Durlach;
Hengst, Sohn eines Zimmermeisters, ließ sich als selbständiger Baumeister in Durlach nieder. 1830 war er als Lehrer an der Durlacher Handwerkszeichnungsschule für Bauzeichnen und 1843 an der Durlacher Gewerbeschule tätig. 1843 wurde Hengst Bezirkstaxator der Feuerversicherungsanstalt für das Oberamt Durlach, 1845 Stadtbaumeister. Er gründete 1846 mit 50 Bürgern die erste freiwillige Feuerwehr Deutschlands und erarbeitete eine neue Feuerlöschordnung, die - 1863 vom Ministerium genehmigt - in ganz Deutschland Nachahmung fand.

Hennebergstraße 1920

Berthold, Graf von Hohenberg (= Henneberg), † 1122;

Als Graf von Forchheim soll Berthold von Hohenberg die Stadt Durlach und die ganze umliegende Gegend bis an den Rhein besessen haben. Er und seine Frau Luitgard von Baden stifteten 1094 das Kloster Gottesaue. Er ließ dieses Kloster im Lußhardter Wald von zwei Benediktinermönchen des Klosters Hirsau im Schwarzwald aufbauen. In einer Urkunde Kaiser Heinrichs V. von 1110 wird er als Schirmvogt bestätigt. Später ist Berthold selbst als Mönch in das Kloster eingetreten und 1122 dort verstorben.

Henri-Arnaud-Straße 1974

Schulstraße, 1972, Zum Vogelsang

Henri Arnaud, * 30.9.1641 Embrun/Dauphiné, † 5.12.1721 Schönenberg/Württemberg;
Waldenserpfarrer.

Henriette-Obermüller-Straße 2000

Henriette Obermüller, *05.04.1817 Durlach, † 20.05.1893 Oberweiler;

Henriette Obermüller war Mitglied im Durlacher Frauen- und Jungfrauenverein. 1837 heiratete sie ihren Vetter Gustav Obermüller. Sie gehörte zu den Revolutionärinnen der Badischen Revolution 1848/49. Des Hochverrats angeklagt, saß sie im Durlacher Strafgefängnis zur Untersuchungshaft. nach dem Tod ihres Mannes heiratete sie den Demokraten Jakob Venedey.

Herderstraße 1914

Johann Gottfried von Herder, * 25.8.1744 Mohrungen/Ostpreußen, † 18.12.1803 Weimar;
Schriftsteller, Theologe, Philosoph; „Stimmen der Völker im Liedern“.

Herdweg

1482 Auff den herttweg

Weist auf einen bereits im 15. Jahrhundert vorhandenen Weg hin, auf dem die Viehherden getrieben wurden.

Hermann-Billing-Straße 1928

Hermann Billing, * 7.2.1867 Karlsruhe, † 2.3.1946 Karlsruhe;
Billing ließ sich nach dem Studium an der Technischen Hochschule in Karlsruhe und praktischer Tätigkeit in Berlin 1892 als freier Architekt in seiner Heimatstadt nieder, wo er bald mit seinen Bauten und Entwürfen als Avantgardist bekannt wurde. Nach anfänglicher Ablehnung genoß er nach der Jahrhundertwende mehr und mehr öffentliche Anerkennung. Seit 1903 war er Professor an der Karlsruher Akademie, ab 1907 auch an der Technischen Hochschule. Wichtige Werke in Karlsruhe sind die Gebäude der Hofapotheke, die Häuser an der Baischstraße, der Brunnen auf dem Stephanplatz, die Feuerwache und die Oberpostdirektion. Billing gilt als Vertreter des badischen Jugendstils.

Hermann-Hesse-Straße 1968

Hermann Hesse, * 2.7.1877 Calw, † 9.8.1962 Montagnola/Schweiz;
Dichter, „Das Glasperlenspiel“.

Hermann-Höpker-Aschoff-Straße 2006

Hermann Höpker Aschoff, * 31.01.1883 Herford, † 15.01.1954 Karlsruhe;
Jurist, Politiker und 1. Präsident des Bundesverfassungsgerichts

Hermann-Köhl-Straße 1938

Körnerstraße, 1935 Keltenstraße

Hermann Köhl, * 15.5.1888 Neu-Ulm, † 7.10.1938 München;
Köhl erhielt 1926 bei der neugegründeten Deutschen Lufthansa AG den Posten eines Leiters der Nachtflugabteilung und baute die erste planmäßige Nachtflugstrecke mit Passagierbeförderung in Europa von Berlin nach Königsberg auf. Am 12.4.1928 gelang ihm die erste Atlantiküberquerung in der Ost-West-Richtung, wobei ihm das selbst-entwickelte und bis dahin noch unbekannte Blindflugsystem zugute kam.

Hermann-Levi-Platz 2016

Hermann Levi, * 07.11.1839 Gießen, † 30.05.1900 München;
Levi war Hofkapellmeister in Karlsruhe, von 1865 - 1872 Orchesterdirigent und Komponist.

Hermann-Löns-Weg

Hermann Löns, * 29.8.1866 Culm, † 26.9.1914 gefallen bei Reims;
Dichter, „Mümmelmann“.

Hermann-Müller-Würtz-Straße 1991

Hermann Müller-Würtz, * 19.2.1878 Berghausen/Pfinztal, † 25.6.1933 Altrip;
Hermann Müller-Würtz, gelernter Schlosser, war seit 1914 bei der Stadt Karlsruhe tätig. Gleichzeitig war er von 1911 bis 1930 SPD-Stadtverordneter sowie Funktionär seiner Partei im Ortsverein Daxlanden. Am 10.6.1933 nahm die NSDAP einen von Müller-Würtz verfassten Artikel in einer Tageszeitung zum Anlass, ihn wegen fortdauernder Hetze anzuzeigen und seine Entlassung aus dem öffentlichen Dienst zu fordern. Wenige Tage später erschien Müller-Würtz nicht mehr zur Arbeit. Am 25.6.1933 wurde seine Leiche bei Altrip im Rhein gefunden. Als Todesursache wurde - ohne Obduktion - Selbstmord angegeben, was heute stark bezweifelt werden muss.

Hermann-Schneider-Allee 1970

1910 Dammweg

Hermann Schneider, * 17.1.1881 Emmendingen, † 26.3.1965 Freiburg;
Schneider war von 1919 bis 1933 Baubürgermeister in Karlsruhe. Die wichtigsten Projekte seiner Amtszeit waren das Rheinstrandbad Rappenwört, die Dammerstocksiedlung und der Generalbebauungsplan von 1926.

Hermann-Veit-Straße 1978

Hermann Veit, * 13.4.1897 Karlsruhe, † 15.3.1973 Karlsruhe;
Veit arbeitete seit 1926 als Rechtsanwalt in Karlsruhe. Nach Kriegsende wurde der Sozialdemokrat bis Anfang 1947 Oberbürgermeister der Stadt und hatte anschließend bis 1960 das Amt des Wirtschaftsministers von Württemberg-Baden bzw. Baden-Württemberg inne. Von 1949 bis 1963 war er Bundestagsabgeordneter und von 1956 bis 1973 Landtagsabgeordneter. 1965 verlieh ihm die Stadt Karlsruhe die Ehrenbürgerrechte.

Hermann-Vollmer-Straße 2008

Hermann Vollmer, * 23. Juli 1898 Knielingen; † 24. Februar 1972 Karlsruhe;
Keramiker, Atelier in der Neufeldstr. 18 in Knielingen.

Hermann-Weick-Weg 1974

1971 Eschenweg

Hermann Weick, * 30.12.1887 Grötzingen, † 4.2.1972 Karlsruhe;
Journalist, Schriftsteller, Komponist.

Hermannstraße 1885

Benannt nach einer der Hauptfiguren in Johann Wolfgang von Goethes Epos Hermann und Dorothea.

Hermine-Villinger-Straße 1960

Hermine Villinger, * 6.2.1849 Freiburg, † 3.3.1917 Karlsruhe;
Mit 13 Jahren kam Hermine Villinger nach Offenburg ins Kloster. Mit 21 Jahren besuchte sie das Lyzeum Archer in Berlin. Ihr größter Wunsch, Schauspielerin zu werden, scheiterte am Widerstand der Eltern. So widmete sie sich der Schriftstellerei und verfaßte vor allem volkstümliche und humorvolle Werke. In ihrem Werk Rebächle wählte sie ihren Stoff aus der Karlsruher Gesellschaft.

Herrenalber Straße 1911

Bad Herrenalb, Kurort im Albtal.

Herrenstraße 19.Jahrhundert

18. Jahrhundert Löwencranzische Gasse, Jung-Dresen-Gasse, Herrengasse

Der Name erinnert an die Ritterherren des Hausordens der Treue (Fidelitasorden), der von Markgraf Karl Wilhelm anlässlich der Gründung der Stadt Karlsruhe 1715 gestiftet wurde.

Herrmann-Leichtlin-Straße 1962

Herrmann Leichtlin, * 25.8.1823 Mühlburg, † 9.10.1896 Karlsruhe;
Leichtlin war Kaufmann und seit 1870 Stadtrat. Er war zudem längere Zeit Vorsitzender des nationalliberalen Vereins Karlsruhe und für zwölf Jahre Vorsitzender der Loge.

Hertzstraße 1946

1938 Ludendorffstraße

Heinrich Hertz, * 22.2.1857 Hamburg, † 1.1.1894 Bonn;
Der Physiker Heinrich Hertz war von 1885 bis 1889 Professor an der Technischen Hochschule Karlsruhe. Als Folge seiner hier durchgeführten Beobachtungen und Forschungen entdeckte Hertz 1886 die elektromagnetischen Wellen, auch Hertz'sche Wellen genannt.

Herweghstraße 1946

Wilhelmstraße, 1935 Richthofenstraße

Emma Herwegh geb. Siegmund, * 10.5.1817 Berlin, † 24.3.1904 Stuttgart;
Emma Siegmund beherrschte mehrere Sprachen, war eine ausgezeichnete Klavierspielerin und gehörte in der Malerei zu den besten Schülerinnen von Prof. Holbein, dem Direktor der Berliner Akademie. Nach ihrer Hochzeit mit Georg Herwegh, 1843, beteiligte sie sich im April 1848 aktiv am badischen Aufstand, indem sie als Kundschafterin wertvolle Dienste leistete oder auf dem Kampfplatz Munition verteilte. 1857 verhalf sie dem italienischen Revolutionär Felice Orsini zur Flucht aus dem Gefängnis in Mantua. In ihrer Broschüre über die Deutsche Demokratische Legion sowie im Briefwechsel mit bedeutenden Persönlichkeiten setzte sie sich entschieden für die Demokratie in Deutschland ein.

Georg Herwegh, * 31.5.1817 Stuttgart, † 7.4.1875 Lichtenthal/Baden-Baden;
Nach abgebrochenem Studium und kurzer Tätigkeit als Journalist floh Herwegh 1839 in die Schweiz, um der Einberufung zum Militärdienst zu entgehen. Dort veröffentlichte er die revolutionären Gedichte eines Lebendigen. 1848 eilte er von Paris aus an der Spitze der Deutschen Legion den badischen Aufständischen zu Hilfe, wurde aber von württembergischen Truppen geschlagen. Herwegh dichtete das Lied des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins mit der Zeile „Alle Räder stehen still, wenn dein starker Arm es will“.

Herzogstraße 1938

um 1915 Poststraße

Ernst Sigmund Herzog, * 8.4.1747 Durlach, † 10.2.1820 Karlsruhe;
Herzog war Jurist und wurde 1790 zum Hofrat und Kammerprokurator, 1792 zum Geheimen Hofrat und Direktor des Hofratskollegiums ernannt. Im Jahr 1808 wurde er im Zuge der Umorganisationen im badischen Staatsdienst in weniger wichtige Bereiche abgedrängt, blieb aber von 1813 bis zu seinem Tode Mitglied des Justizministeriums. Die eingesessene Durlacher Postmeisterfamilie Herzog betrieb auch die Postwirtschaft Zur Blume.

Heubergstraße 1973

1969 Kirchenstraße

Der Name erinnert an die frühere Nutzung dieses Gebiets.

Hildastraße um 1900

Hilda von Nassau, Großherzogin von Baden, * 5.11.1864 Biebrich/Wiesbaden, † 8.2.1952 Badenweiler;

Hilda, die Tochter des Herzogs Adolf von Nassau, heiratete den Großherzog Friedrich II. von Baden. Die Ehe blieb kinderlos. Als Großherzogin engagierte sie sich sehr stark im sozialen Bereich. Ihr besonderes Interesse galt der Tätigkeit des Roten Kreuzes. Sie führte damit die Arbeit der Großherzogin Luise fort.

Hildebrandstraße 1938

um 1912 Lindenstraße

Hildebrand, Sagengestalt.

Hinter dem Stephanienbad 1984

Das Stephanienbad, ein beliebtes Ausflugsziel der Karlsruher, war von 1807 bis 1905 in Betrieb. Das zugehörige Gesellschaftshaus ist seit 1957 die Paul-Gerhardt-Kirche.

Hinter den Scheunen 1996

Lagebezeichnung.

Hinter der Kirche 1911

Gemeint ist die Daxlander Heilig-Geist-Kirche.

Hinterm Dorf 1955

1788 Gewand hinter dem Dorf

Flurname, der auf die Lage des Gewanns hinter dem Dorf Rüppurr hinweist.

Hinterm Hauptbahnhof 1974

Eisenbahnstraße Lagebezeichnung.

Hirsauer Straße 1974

Hangstraße Hirsau, Stadtteil von Calw, Württemberg.

Hinterm Zaun 1974

Flurname, der die Lage des Gewanns hinter der Dorfeinfriedung althochdeutsch hinter den zuonen kennzeichnet.

Hinterwiesenweg 1964

1517 Auff den hindern wießen

Flurname, Wiese hinter dem Dorf Rintheim.

Hirschäckerstraße 1954

1722 Aan denen Hirschäckern

Der Flurname geht auf den Anbau von Hirse zurück.

Hirschberger Straße 1961

Hirschberg im Riesengebirge, heute Jelenia Góra, Stadt in Polen.

Hirschgrabenweg 1942

Der Hirschgraben wurde 1818 angelegt, heute Teil des Pfinz-Entlastungskanals.

Hirschhof 1952

Siehe Hirschstraße

Hirschgasse

An dieser Straße befand sich früher ein Hirschpark.

Hirschweg 1972

Siehe Hirschstraße

Hirschstraße 1814

Nach dem Gasthaus Zum Hirsch.

Hirtenweg 1907

Weist auf die frühere Nutzung des Wegs durch Hirten hin; Siehe Herdweg.

Hochbahnstraße 1901

Hochbahn, Förderanlage für Kohlen im Rheinhafen.

Hochkopfstraße 1977

Hochkopf, Berg im Schwarzwald.

Hochstettener Ring 1974

Hochstetten, ehemals selbständige Gemeinde, heute Teil von Linkenheim-Hochstetten.

Hofäckerstraße 1954

1532 hoffacker

Flurname; das Gewann gehörte zum Höchstenhof, einen Gülthof der Markgrafen von Baden. Die Gült war eine an den Gutsherrn zu entrichtende Abgabe.

Hofäckerweg vor 1960

Flurname, bezieht sich auf den Gottesauer Kloster- oder Abthof, der nach einem Erbbeständer (Erbpächter) auch Mallenhof genannt wurde. Kloster Gottesau war um 1100 von den Hohenbergern mit diesem Hof ausgestattet worden.

Hoffstraße 1896

Karl Heinrich Hoff, * 8.9.1838 Mannheim, † 13.5.1890 Karlsruhe;

Nach dem Studium der Landschafts- und Figurenmalerei an der Karlsruher Kunstschule wirkte Hoff einige Jahre in Düsseldorf. 1878 übernahm er eine Stelle als Professor an der Karlsruher Kunstschule. Zu seinen Werken zählen die Gemälde Zwischen Tod und Leben (Staatl. Kunsthalle Karlsruhe), Heimkehr des Kriegers und sein poetisches Hauptwerk Schein.

Hohenbergstraße 1973

1933 Horst-Wessel-Straße, 1945 Bergstraße

Soll an den anlässlich der Eingemeindung 1973 geänderten Namen Bergstraße erinnern. Höhenstraße. Unter Höhe ist der Stupfericher Gänsberg zu verstehen.

Hohenwettersbacher Straße um 1900

Im Volksmund auch Hofweg, nach dem Gutshof in Hohenwettersbach genannt.

Hohenwettersbacher Weg um 1950

Hohenwettersbach, als Durrenweilerspach 1281 erstmals urkundlich erwähnt, wurde 1972 Stadtteil von Karlsruhe.

Hohenzollernstraße 1907

Kaiserstraße, 1907 Unterdorfstraße
Hohenzollern, Fürstengeschlecht.

Hohleichweg 1960

Flurname, der auf ehemaligen Eichenbestand in Daxlanden zurückgeht. 1535 an der hohen Eich.

Hohlohstraße 1946

Hohloh, Berg im Schwarzwald

Holbeinstraße 1976

1974 Dobelstraße

Hans Holbein der Ältere, * um 1465 Augsburg, † 1524 am Oberrhein (Basel oder Isenheim, Elsaß);

Maler und Zeichner.

Hans Holbein der Jüngere, * 1497 Augsburg, † 29.11.1543 London;

Maler und Zeichner; Porträt „Erasmus von Rotterdam“.

Hölderlinstraße 1927

Johann Christian Friedrich Hölderlin, * 20.3.1770 Lauffen am Neckar, † 7.6.1843 Tübingen; Dichter, „Hyperion“.

Holderweg 1913

Auer Straße

Holder, Holunder, Strauchart.

Holländerstraße 1911

Erinnert an die Rheinschiffer aus Holland.

Holtzstraße 1939

1927 Trübnerstraße

Leopold Holtz, * 21.9.1837 Karlsruhe, † 5.3.1876 Karlsruhe;

Der Offizier und Fabrikant Holtz war Mitbegründer der deutschen Metallpatronenfabrik Lorenz, die 1896 zur Deutschen Waffen- und Munitionsfabrik (DWM), heute Industrierwerke Karlsruhe-Augsburg (IWKA) wurde.

Honsellstraße 1898

Max Honsell, * 10.11.1843 Konstanz, † 1.7.1910 Karlsruhe;

Honsell, Absolvent der Polytechnischen Schule Karlsruhe, war 34 Jahre lang bei der Badischen Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaus tätig. Er befaßte sich mit wissenschaftlichem und praktischem Wasserbau und der Organisation der Wasserbauverwaltung. Unter seiner Leitung oder Mitwirkung sind die Hafenanlagen in Karlsruhe und Mannheim entstanden. 1887 erhielt Honsell den Lehrstuhl für Wasserbau an der Technischen Hochschule Karlsruhe. 1893 wurde er in die Erste Badische Kammer berufen; 1906 ernannte ihn der Großherzog zum badischen Finanzminister.

Hooverstraße 1968

Herbert Clark Hoover, * 10.8.1874 West Branch/USA, † 20.10.1964 New York/USA; Präsident der USA; organisierte das Quäker-Hilfswerk für Europa.

Hopfenacker 1972

Hopfenstraße

Flurname, der auf ehemaligen Hopfenanbau hinweist.

Hopfenstraße 1908

Hopfen, Schlingpflanze, wird zum Würzen und Haltbarmachen des Biers verwendet.

Horbenloch 1978

Flurname.

Hördtstraße 1910

Südenstraße

Der Hördtwald, Teil der früheren Gemarkung Daxlanden, lag im Gebiet des heutigen Rheinhafens.

Horfstraße 1950

Flurname

Hörgelstraße 1973

1969 Wingertstraße

Flurname Ob dem Hörgel, kann von mittelhochdeutsch hor = kotiger, schmutziger Boden abgeleitet werden.

Hornisgrindestraße 1961

Hornisgrinde, höchster Berg des nördlichen Schwarzwaldes.

Hotzerweg 1946

1532 im Hozer, 1714 im Hotzer, unden uff den Hotzerweg
Das Gewann wurde nach der Familie Hotzer benannt.

Hubertusallee 1937

Hubertus, * um 655 Toulouse, † 30.5.727 Tervueren bei Brüssel;
Bischof von Tongern-Maastricht.

Hübschstraße 1897

Heinrich Hübsch, * 9.2.1795 Weinheim/Bergstraße, † 3.4.1863 Karlsruhe;
Als Schüler des Architekten Friedrich Weinbrenners wurde Hübsch nach dessen Tod 1827
Residenzbaumeister, später als Baudirektor oberster badischer Baubeamter. Von 1832 bis
1853 leitete er die damals neu errichtete Bauschule des Polytechnischen Instituts. Seine wich-
tigsten Werke in Karlsruhe sind das Regierungspräsidium (ehemalige Finanzkanzlei), die Bula-
cher Kirche, die Kunsthalle, sowie die Bauten des Botanischen Gartens.

Hubstraße, um 1937

um 1905 Hubweg

Die Hub war ein Lehengut, dessen Inhaber an die Grundherrschaft die Hubgült entrichten musste.

Humboldtstraße 1897

Alexander Freiherr von Humboldt, * 14.9.1769 Berlin, † 6.5.1859 Berlin;
Naturforscher, Geograph.

Huttenstraße 1907

Schillerstraße, Neue Straße

Ulrich Reichsritter von Hutten, * 21.4.1488 Burg Steckelburg (Schlüchtern), †
29.8.1523 Insel Ufenau im Zürichsee;
Dichter, Humanist, Reformator.

Liegenschaftsamt Straßennamen in Karlsruhe

I

Ibisweg 1996

Ibis, Vogelart.

Ikarusplatz 1950

Ikarus, Gestalt der griechischen Mythologie.

Iltisweg 1996

Iltis, einheimischer Marder.

Imberstraße 1909

1532 vff der berit gen. der Imber

Flurname, dessen Bedeutung unklar ist.

Im Bipples 2002

1702 im Pipplis

Flurname. Das Wort Bipples ist vorgermanischen Ursprungs und bedeutet "umfließendes Wasser" oder "umfließendes Landstück"

Im Blumenwinkel 2001

Der Name ging aus einem städtebaulichen Wettbewerb hervor und weist aus das vor der Bebauung dort liegende Kleingartengebiet hin.

Im Brühl 1954

Der Flurname Brühl - abgeleitet von gallisch broga = Land, Acker - bezeichnet ertragreiches Wiesengelände, meist in Siedlungsnähe und oft in ehemals herrschaftlichem Besitz, wie auch das hier genannte Grötzingen Gelände. Die heutige Bauernhofsiedlung wurde ab 1954 angelegt.

Im Brunnenfeld 1974

1963 Gartenstraße

Flurname, der auf eine natürliche Wasserquelle oder einen angelegten Brunnen hinweist.

Im Eichbäumle 1966

Flurname, der auf Eichenbestand hinweist. 1728 beim Eichbaum.

Im Eichbusch 1974

1452 Eychbusch, 1966 Schubertstraße

Flurname.

Im Eisenhafengrund

1598 Ösenhafengrundt und im Esehofengrundt

Flurname. Die Bedeutung von Eisenhafen ist unklar. Grund bedeutet hier Einsenkung oder Geländeeinschnitt im Hügelland.

Im Eschwinkel 1985

1535 wisen gen. Esch wynnckel

Winkel bezeichnet Fluren, die auf ein Ende zulaufen. Der Eschwinkel gehörte ursprünglich zu Gottesaue und kam um 1800 an Beiertheim.

Im Fischerweg 1966

's Schiefe Wegle

Im Gässle 1974

Friedenstraße

Volksmundliche Bezeichnung.

Im Grün 1911

Der Name weist auf den Grundgedanken der Gartenstadtbewegung hin, das Wohnen der städtischen Bevölkerung in Stadtrandgebieten, im Grünen.

Im Haberacker 1960

1586 am Haberackher

Flurname, der auf den Anbau von Hafer zurückgeht.

Im Hirschwinkel 1962

Flurname. Die Straße stößt auf den Hirschgrabenweg. Der Hirschgraben wurde 1818 als Tränke für die Tiere im Wildpark angelegt.

Im Hohengrund, nach 1910

Flurname; weist auf die Berghanglage des Geländes hin.

Im Holderbusch 1974

1605 Holderbohm, 1966 Mozartstraße

Flurname; Holder = Hollunder.

Im Husarenlager 1981

1780 im Husaren Läger

Der Flurname steht in Zusammenhang mit der im 18. Jahrhundert errichteten Verteidigungsanlage Ettlinger Linie, hinter der sich im Frühjahr alljährlich die Reichsarmee versammelte.

Im Jagdgrund 1962

Die Straße verläuft durch ehemals öffentlich-städtisches Jagdgebiet.

Im Jäger 1966

Flurname; nach dem herrschaftlichen Jäger und Förster.

Im Kennental 1972

Der Flurname geht auf ein ehemaliges Wasserleitungssystem zurück, das aus hölzernen Leitungsröhren - auch Känel, Kenel oder Kändel genannt - bestand. 1482 wingarten an dem kennental.

Im Kleinen Bruch 1977

Flurname, Bruch bezeichnet Moorboden, Sumpf oder feuchte Wiese, hier Weide.

Im Kloth 1987

Flurname. Klot, kleines Feldstück.

Im Krautgarten 1949

1864 Krautgärten

Flurname. Auf der Ostseite der Verbindungsstraße zwischen Rintheim und Durlach, heute Weinweg, lagen relativ kleine Grundstücke, die von den Rinheimern als Gärten genutzt wurden. Im Süden schlossen sich die Dorfgärten an.

Im Langbruch 1976

1702 Langenbruch, Langbruch

Flurname, der langgestrecktes, ehemaliges Sumpfgelände bezeichnet.

Im Lanzinger 1966

Flurname, Bedeutung unklar, 1563 im Lantzing.

Im Löhl 1974

1452 löelin, Bergstraße

Der Flurname ist eine Abwandlung von Loh = Lichtung oder Gehölz mit lichten Stellen.

Im Mehl 1966

Flurname; Mehl = Lößboden bzw. feiner weißer oder roter Sand.

Im Mittelfeld 1976

1482 an dem mittel veld.

Siehe Groöoberfeld.

Im Neubruch 1985

Der Flurname bezeichnet Land, das durch Rodung dem Anbau erschlossen wurde.

Im Oberviertel 1974

Lammstraße, Löwenstraße

Historische Bezeichnung vor der Einführung amtlicher Straßennamen.

Im Rennich 1972

1567 zwischen den Rynich wingarten

Der Flurname geht zurück auf die Bezeichnung Rinne oder Rinnich für einen rinnenartigen Einschnitt im Gelände.

Im Rodel 1974

Bergstraße

Flurname; bedeutet abgeholztes (gerodetes) Waldstück. 1456 Rontal, 1654 Rodel.

Im Rosengärtle 1957

1552 uff der Durrenbech im Roßgarten

Flurname, bei dem ungeklärt ist, ob er auf Heckenrose oder Ross (Pferdeweide) zurückgeht.

Im Säuterich 1981

1536 vff den Seiterich

Flurname. Bedeutung unklar.

Im Schlehert 1993

Flurname, der aus Schlegert abgeleitet wurde. Er bezeichnete eine Hiebabteilung im Hardtwald, aus der der Reihe nach jeweils das älteste Holz herausgeschlagen wurde.

Im Sonntal 1974

1959 Schwalbenlochhohl

Flurname, der ein Gewann in sonniger Lage, geschützt hinter dem Turmberg, bezeichnet.

Im Speitel nach 1918

Der Flurname bezeichnet ein am Ende zulaufendes Feldstück.

Im Spiegelgärtle 1974

Gartenstraße, 1972 Im Grün

Flurname. Von Spiegeläcker, ab 1712 belegt; Spiegel = See.

Im Stalbühl 1978

1404 ein Wedel oder stalbühl

Stalbühl ist die Bezeichnung für eine mittelalterliche Gerichtsstätte der Grafen von Grötzingen, die 1272 an die badischen Markgrafen übergang.

Im Tann 1974

1963 Veilchenweg

Flurname.

Im Unterviertel 1974

Kelterstraße

Die Bezeichnung geht auf die Einteilung des Ortes in vier Viertel vor der Einführung von Straßennamen zurück.

Im Vogelsand 1993

Flurname, der aus Vogelsang abgeleitet ist. Sang (von sengen) weist auf Rodungen hin, der Name Vogelsang also auf Plätze, die sich nach der Rodung mit üppig wucherndem Buschwerk überzogen, wo sich mit Vorliebe Vögel aufhielten.

Im Weiherfeld 2004

Flurname, der auf das an den Wald angrenzende Gelände hinweist (bey dem Waldt am Weyr: 1540).

Im Winterrot 1974

1972 Ringstraße, Winterrotstraße

Flurname; Rodung am Winter-(Nord-)Hang.

Im Zeitvogel 1976

Flurname, der auf den Familiennamen Zeitvogel in Durlach zurückgeht. (1567 ackher am Zeytvogel.)

Ina-Seidel-Straße 1976

1920 Schubertstraße

Ina Seidel, * 15.9.1885 Halle/Saale, † 2.10.1974 Schäftlarn/München;
Dichterin, Das Wunschkind.

In den Brüchleswiesen 1996

Flurname. Brüchle = Bruch und bedeutet Moorboden, Sumpf, feuchte Wiese.

In den Erlengärten 1977

1535 garten by den Erlin

Flurname, der auf Erlenbestand hinweist.

In den Kuhwiesen 1982

1825 Kühewiesen auf das Eggensteiner Allstetter Feld stoßend

Flurname, der auf eine ehemalige Kuhweide hinweist.

In den Weihergärten 1974

Weiherstraße

Flurname, der auf ehemaliges Gartengelände zurückgeht, in dem sich ein Weiher bzw. Teich befand.

In der Setz 1937

Flurname Setz bezeichnet Gelände, das mit Reben bebaut ist. 1532 wingartenn ob der setz by der stein grubenn.

In der Tasch 1976

Der Flurname bezeichnet eine flache Vertiefung im Gelände. 1532 acker inn der taschenn.

Indiana Lane 1953

Indiana, Bundesstaat der USA.

Straßenname wurde 1995 aufgehoben und in den Louisianaring integriert (siehe auch Louisianaring).

Indianaring 2002

1953 Indiana Lane

Indiana, Bundesstaat der USA. Die Strasse liegt auf dem Kasernengebiet der früher hier stationierten amerikanischen Truppen.

Industriestraße 1968

Die Straße liegt im Industriegebiet Rheinhafen-Süd, südlich der Fettweisstraße.

Inselstraße 1938

Mittelstraße

Das Daxlander Gewann Insel wird vom Alten Federbach umschlossen.

Insterburger Straße 1960

Insterburg, heute Tschernjachowsk, Stadt in Rußland.

Irene-Rosenberg-Straße 1994

Irene Rosenberg, * 2.12.1890, † 30.9.1986 Hollywood/Florida;

Irene Rosenberg schrieb sich an der Technischen Hochschule Karlsruhe zum Wintersemester 1909/10 für das Fach Chemie ein. Über einige Bestandteile der Edelkastanienblätter wurde sie am 27.11.1915 von dem Chemiker Carl Engler und dem Physiochemiker Georg Bredig zum Dr.-Ing. promoviert. Sie war damit die erste an der Technischen Hochschule Karlsruhe promovierte Studentin.

Irisweg 1929

Iris, Staudenart.

Isoldestraße 1927

Isolde, Sagengestalt.

Ispringer Straße 1960

Ispringen, Gemeinde im Enzkreis.

Itzsteinstraße 1955

Johann Adam Itzstein, * 29.9.1775 Mainz, † 14.9.1855 Hallgarten/ Rheingau;

Itzstein wurde 1822 als Vertreter der Stadt Mannheim in die 2. Kammer des Badischen Landtags gewählt. Als gewandter und schlagfertiger Redner wurde er bald zum Sprecher der liberalen Opposition. 1848 war Itzstein Vizepräsident des Vorparlamentes, aus dem dann die Nationalversammlung in Frankfurt hervorging. Seine politische Idee war das Bemühen um geschlossenes Handeln aller liberalen Kräfte Deutschlands mit dem Ziel der Errichtung einer Deutschen Republik auf demokratischer Basis.

Liegenschaftsamt

Straßennamen in Karlsruhe

J

Jagdstraße 1907

Benannt nach der Jagd.

Jägerhausstraße 1938

Eggensteiner Straße

Wurde nach dem Jägerhaus benannt.

Jägerstraße 1911

1572 an der Jegergaß, Jänergasse

Die Straße ist nach dem bereits im 16. Jahrhundert erwähnten Jäger- und Zeughaus in Dur-lach benannt.

Jahnstraße 1882

Friedrich Ludwig Jahn, * 11.8.1778 Lanz/bei Perleberg, † 15.10.1852 Freyburg/Unstrut; Begründer der deutschen Turnbewegung, äußerte sich auch nationalistisch und völkisch-rassistisch.

Jakob-Dörr-Straße 1962

Jakob Dörr, † 19.3.1884 Eppingen, † 12.4.1971 Eppingen;

Dörr war Verwaltungsbeamter und von 1921 bis 1933 Bürgermeister von Knielingen. In seiner Amtszeit wurde die Straßenbahnlinie Karlsruhe - Knielingen fertiggestellt. 1933 wurde Dörr von den Nationalsozialisten zwangspensioniert. Von 1945 bis 1948 war er als Bürgermeister am Wiederaufbau von Eppingen beteiligt. Zudem vertrat er sieben Jahre lang die CDU im Landtag von Baden-Württemberg.

Jakob-Malsch-Anlage 1989

Jakob Malsch, * 19.1.1809 Karlsruhe, † 12.12.1896 Karlsruhe;

Malsch war als Setzer bei der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei tätig. Mit 30 Jahren gründete er zusammen mit Johann Georg Vogel die Druckerei Malsch & Vogel. 1848 wurde Malsch zum Oberbürgermeister gewählt. In seine Amtszeit bis 1870 fallen die Erbauung der Maxauer Bahn, die Herstellung des langen angestrebten Wasserwerks und die Übernahme des Gaswerkes. Von 1871 bis 1881 war er Stadtverordneter, von 1869 bis 1878 Mitglied der Ersten Kammer des Badischen Landtags.

Jasminweg 1978

Jasmin, Strauchart.

Jean-Ritzert-Straße 1976

Jean Ritzert, * 24.12.1880 Oppenheim/Rheinessen, † 16.09.1970 Karlsruhe-Durlach; Jean Ritzert, von Beruf Eisendreher und Maschinenschlosser, war von 1907 bis 1922 in Hagen, Iserlohn und Mannheim als Gewerkschaftssekretär tätig. Als Bürgermeister der Stadt Durlach hat er von 1922 bis 1931 in einer Zeit, die von Arbeitslosigkeit, Inflation und harten politischen Auseinandersetzungen geprägt war, die Geschicke der Kommune geleitet. Durch umfangreiche Baumaßnahmen konnte die Not gelindert werden. So entstanden neue Wohnungen im Elfmorgenbruch, im Dornwäldle und am Geißenrain. 1933 wurde er als SPD-Mann von den Nationalsozialisten für einige Monate in das Gefängnis geworfen. Auch nach dem Zweiten Weltkrieg hat Ritzert in den Jahren von 1947 bis 1954 als Leiter des Stadtamts Durlach den Wiederaufbau und den Neubau von Wohnungen mit großem Engagement gefördert.

Jenaer Straße 1989

Jena, Stadt in Thüringen.

Joachim-Kurzaj-Weg 1982

Joachim Kurzaj, * 24.2.1937 Berlin, † 29.7.1978 Walliser Alpen; Kurzaj war von 1967 bis 1978 Pfarrer an der Thomas-Morus-Gemeinde in Oberreut.

Jockgrimer Straße 1960

Jockgrim, Gemeinde in der Pfalz.

Johann-Strauß-Straße 1938

Schubertstraße

Johann Strauß, * 14.3.1804 Wien, † 25.9.1849 Wien; Komponist; Radetzkmarsch.

Johanna-Kirchner-Straße 1979

Johanna Kirchner, * 24.4.1889 Frankfurt/Main, † 9.6.1944 Plötzensee; Johanna Kirchner entstammte einer sozialdemokratischen Familie. Sie selbst war in der Arbeiterbewegung seit ihrem 14. Lebensjahr aktiv. Während des nationalsozialistischen Regime wurde sie als Helferin für viele Verfolgte ein Begriff für Zuflucht und Unterstützung, bis auch sie emigrieren mußte. Die französische Vichy-Regierung lieferte sie jedoch aus und sie wurde zum Tode verurteilt und hingerichtet.

Johannes-Schuster-Weg 1977

Johannes Schuster, * 7.3.1863 Grünwinkel, † 3.8.1944 Karlsruhe; Johannes Schuster erlernte das Bauhandwerk und war Inhaber eines Baugeschäfts. Von 1894 bis 1909 gehörte Schuster dem Grünwinkler Gemeinderat und später von 1914 bis 1933 dem Karlsruher Stadtparlament als Stadtverordneter an. Neben seinen politischen Funktionen bekleidete er auch kirchliche Ehrenämter. Wegen seiner politischen und religiösen Einstellung stand Schuster im Dritten Reich unter Aufsicht.

Johann-Georg-Schlosser-Straße 2008

Johan Georg Schlosser, * 7. Dezember 1739 Frankfurt am Main; † 17. Oktober 1799 ebenda; War ein deutscher Jurist, Staatsmann und erster Direktor des Hofgerichts in Karlsruhe.

Johannisburger Straße 1962

Johannisburg, heute Pisz, Stadt in Polen.

Jollystraße 1914

Julius Jolly, * 21.2.1823 Mannheim, † 14.10.1891 Karlsruhe;

Nach dem Studium der Rechtswissenschaften hielt Jolly juristische Vorlesungen an der Universität Heidelberg. 1861 wurde er als Regierungsrat ins Ministerium des Innern berufen. Er unterstützte die durch August Lamey begründete, auf der Grundlage der Selbstverwaltung aufgebaute Reform der gesamten inneren Verwaltung. 1866 erfolgte seine Ernennung zum Präsidenten des Ministeriums des Innern, 1868 zum Staatsminister und 1876, nach seinem Rücktritt als Minister, zum Präsidenten der Oberrechnungskammer.

Jordanstraße 1960

Wilhelm Jordan, * 1.3.1842 Ellwangen/ Jagst, † 17.4.1899 Hannover;

Jordan studierte am Stuttgarter Polytechnikum Bau- und Vermessungswesen. 1866 erhielt er eine Professur für Praktische Geometrie und Höhere Geodäsie am Polytechnikum Karlsruhe. 1881 wechselte Jordan an die Technische Hochschule Hannover. Neben seiner Lehrtätigkeit leitete er die Vermessung der Städte Hannover und Linden sowie der Länder Anhalt und Mecklenburg. 1877/78 gab er das zunächst zweibändige Handbuch der Vermessungskunde heraus.

Josef-Groß-Platz 2000

Josef Groß, * 29.10.1909 Karlsruhe, † 25.07.1993 Karlsruhe;

Groß war von 1948 bis 1971 Landrat für den Landkreis Karlsruhe. Seinem engagierten Einsatz war es zu verdanken, dass ca. 3.000 Flüchtlinge und Heimatvertriebene in der Kirchfeldsiedlung eine neue Heimat gefunden haben. Er hatte durch schwierige und langwierige Verhandlungen erreicht, dass der Bund das dortige Gelände wieder der damaligen Gemeinde Neureut zur Verfügung gestellt und diese dort Baugelände für Flüchtlinge und Heimatvertriebene zur Verfügung stellen konnte.

Josef-Kraus-Straße 1953

Josef Martin Kraus, * 20.6.1756 Miltenberg/Main, † 15.12.1792 Stockholm;

Komponist, schwedischer Hofkapellmeister. Aeneas i Carthago.

Josef-Schmitt-Straße 1979

Josef Schmitt, * 2.4.1874 Lauda, † 16.12.1939 Lauda.

Als Jurist beim katholischen Oberkirchenrat in Karlsruhe befasste sich Josef Schmitt sehr intensiv mit dem Kulturkampf. Aus seiner Feder stammen grundlegende Arbeiten zum Thema Kirche und Staat. In wechselnden Funktionen diente Schmitt ab 1921 dem Freistaat Baden, zunächst als Landtagsabgeordneter der Zentrumsparterie, später als Ministerialdirektor, als Minister und schließlich als Staatspräsident. Nachdem Schmitt am 11.3.1933 das Konkordat mit dem Vatikan unterzeichnet hatte, wurde er von den Nationalsozialisten seines Amtes enthoben.

Josef-Schofer-Straße 1962

Josef Schofer, * 31.1.1866 Oberbühlertal, † 30.10.1930 Freiburg;
Der Theologe und Priester Schofer wurde 1921 Päpstlicher Hausprälat. Von 1905 bis 1930 war er Mitglied des Badischen Landtags, seit 1919 Vorsitzender des Badischen Zentrums. Unter Schofer ging das Zentrum eine Weimarer Koalition mit der SPD und der linksliberalen DDP ein. Dass dieses Regierungsbündnis zustande kam und bis 1932 Bestand hatte, war nicht zuletzt sein Verdienst.

Joseph-von-Eichendorff-Straße 1964

Joseph von Eichendorff, * 10.3.1788 Lubowitz/Schlesien, † 26.11.1857 Neisse;
Dichter, Aus dem Leben eines Taugenichts.

Julius-Bender-Straße 1968

Julius Bender, * 30.8.1893 Michelfeld, † 19.1.1966 Karlsruhe;
Bender war 1919 Vikar in Hagsfeld. Während des Dritten Reiches war er Mitglied des Bruderrats der Bekennenden Kirche. Von 1945 bis 1964 wirkte er als Bischof am Aufbau der Evangelischen Landeskirche in Baden entscheidend mit. 1965 verlieh ihm die Stadt Karlsruhe die Ehrenbürgerschaft.

Julius-Bergmann-Straße 1964

Julius Hugo Bergmann, * 28.2.1861 Nordhausen, † 15.1.1940 Karlsruhe;
Bergmann war Tier- und Landschaftsmaler. Er studierte von 1883 bis 1888 an der Kunstakademie Karlsruhe und war Schüler von Gustav Schönleber und Hermann Baisch. Von 1905 bis 1919 lehrte er als Professor an der Kunstakademie Karlsruhe. Der Steg.

Julius-Hirsch-Straße 2013

Julius Hirsch, * 7.4.1892 Achern, † 1.3.1943 Auschwitz-Birkenau;
Fußball-Nationalspieler, Heimatverein KFV, Deutscher Meister 1910 und 1914, Olympiateilnehmer 1912. 1943 in Auschwitz-Birkenau ermordet.

Julius-Leber-Platz 2006

Julius Leber, * 16.11.1891 Biesheim, † 05.01.1945 Berlin-Plötzensee (Hinrichtung);
Politiker, Widerstandskämpfer, zum Tode verurteilt und am 5.1.1945 hingerichtet.

Jung-Stilling-Straße 1964

Johann Heinrich Jung-Stilling, * 12.9.1740 Grund bei Hilchenbach/Westfalen, † 2.4.1817 Karlsruhe;
Der Wirtschaftswissenschaftler, Schriftsteller und Augenarzt Jung-Stilling zog 1806 auf Wunsch des Großherzogs Karl Friedrich, dessen Vertrauter er wurde, nach Karlsruhe.

Junge Hälden 1966

Flurname, der vielleicht von dem Begriff Halde für Berghang abgeleitet oder mundartlicher Abstammung ist.

Junker-und-Ruh-Straße 1951

1897 Siemensstraße

Die 1870 gegründete Nähmaschinen- und Gasherdfabrik Junker und Ruh trug zum Ruf Karlsruhes bei, ein Zentrum der Nähmaschinenfabrikation zu sein. Die Firma produzierte zunächst im Bereich der Schillerstraße/Sophienstraße, ehe sie 1911 ihren Standort in das Industriegebiet an der Bannwaldallee verlegte. 1965 übernahmen die Neff-Werke in Bretten die Firma, 1968 wurde die Produktion in Karlsruhe eingestellt.

Junkersstraße 1966

Hugo Junkers, * 3.2.1859 Rheydt, † 3.2.1935 Gauting/München;

Junkers war Ingenieur und Flugzeugbauer. Er entwickelte das erste Ganzmetallflugzeug der Welt, "AF13". Seine späteren Konstruktionen, die dreimotorige "Ju 52" und die "Ju 87" (Stuka), wurden legendär.

Liegenschaftsamt

Straßennamen in Karlsruhe

K

Kaiserallee 1886

Mühlburger Straße, Mühlburger Chaussee, Mühlburger Landstraße
Siehe Kaiserstraße

Kaiserpassage 1887

1887 Kaiser-Wilhelm-Passage, 1915 Kaiser-Wilhelm-Halle, 1919 Kaiserhalle, 1924 Kaiserpassage, 1938 Passage
Siehe Kaiserstraße

Kaiserplatz 1897

Siehe Kaiserstraße

Kaiserslauterner Straße 1960

Kaiserslautern, Stadt in Rheinland-Pfalz.

Kaiserstraße 1879

Lange Straße

Die Kaiserstraße wurde anlässlich der Goldenen Hochzeit von Kaiser Wilhelm I. und der Kaiserin Augusta auf Wunsch zahlreicher Einwohner von Karlsruhe so benannt. Wilhelm I., * 22.3.1797 Berlin, † 9.3.1888 Berlin, König von Preußen 1861-1888, Deutscher Kaiser 1871-1888. Wilhelm I., der Schwiegervater des Großherzogs Friedrich I.(1826 - 1907), hielt sich insgesamt elfmal in Karlsruhe auf.

Kalliwodastraße 1904

Johannes Wenzel Kalliwoda, * 21.2.1801 Prag, † 3.12.1866 Karlsruhe;
Kalliwoda war Schüler am Prager Konservatorium. Von 1822 bis 1866 war er Kapellmeister des Fürsten von Fürstenberg zu Donaueschingen. Er komponierte 10 Messen, ein Requiem, mehrere Ouvertüren, Streichquartette und Lieder; Das deutsche Lied.

Kallmorgenstraße, um 1920

Friedrich Kallmorgen, * 15.11.1856 Altona, † 2.6.1924 Grötzingen;
Kallmorgen begann seine künstlerische Ausbildung an der Düsseldorfer Malerschule. 1877 wechselte er an die Kunstschule Karlsruhe und war Schüler von Hermann Baisch und Gustav Schönleber. 1888 verlegte er seinen Wohnsitz nach Grötzingen. Von dort und aus dem umliegenden Pfintztal stammen die meisten Motive seiner Bilder. 1891 verlieh ihm Großherzog Friedrich von Baden den Professorentitel; Markt bei Regenwetter.

Kalmitweg 1949

Die Kalmit, höchster Berg des Pfälzer Waldes.

Kammerlachweg 2002

Flurname. Bezeichnet Güter, die einer herrschaftlichen Kammer (Hofkammer) unterstehen oder zur Wirtschaftsverwaltung eines Gutshofes gehören.

Kampmannstraße, um 1920

Gustav Kampmann, * 30.9.1859 Boppard/Rhein, † 12.8.1917 Bad Godesberg; Kampmann studierte von 1878 bis 1884 an der Kunstschule in Karlsruhe. Er besuchte 1881 die Landschaftsklasse von Gustav Schönleber, von 1882 bis 1884 war er Schüler von Hermann Baisch. 1890 ließ er sich in Grötzingen nieder. Kampmann war zu seiner Zeit einer der erfolgreichsten Graphiker. Seine vereinfachende und abstrahierende Malweise war beispielgebend für die deutsche Malerei um 1900; Winterabend.

Kanalweg 1946

1940 Forstnerstraße , 1995 Massachusetts Street und Ohio Street integriert

Unter dieser Straße liegt der städtische Hauptsammelkanal. Insgesamt hat das Karlsruher Kanalnetz eine Länge von ca. 1.100 km.

Kandelstraße 1914

Kandel, Schwarzwaldgipfel.

Kanonierstraße 1909

Kanonier, Angehöriger des von 1803 bis 1945 in Karlsruhe stationierten Artillerieregiments, der Geschütze im Feld bediente.

Kantstraße 1911

Immanuel Kant, * 22.4.1724 Königsberg, † 12.2.1804 Königsberg; Philosoph, Kritik der reinen Vernunft.

Kanzlerstraße 1938

1905 Bismarckstraße

Reichskanzler Otto von Bismarck; Siehe Bismarckstraße.

Kapellenstraße 1882

Weinbrennerstraße

Benannt nach der Kapelle am Alten Friedhof.

Kapellenweg

Hier ist die Bulacher Friedhofskapelle gemeint.

Käppelestraße 1955

Ludwig Käppele, * 28.10.1856 Karlsruhe, † 16.8.1918 Karlsruhe;

Ludwig Käppele war Inhaber einer Metzgerei. Daneben fand er noch Zeit zur Betätigung auf gemeinnützigem und kulturellem Gebiet. 1887 wurde er zum Stadtverordneten, 1893 zum Stadtrat gewählt. Außerdem war Käppele Mitglied des Bezirksbeirats und des Verwaltungsrats der Volksbibliothek, der Schrempf'schen Arbeiterstiftung und der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Stiftung.

Kärcherstraße 1897

Ernst Friedrich Kärcher, * 4.8.1789 Ichenheim/Kehl, † 12.4.1855 Karlsruhe;
Nach dem Studium der Philologie arbeitete Kärcher zunächst als Hauslehrer. 1815 erhielt er eine Berufung als Lehrer an das Durlacher Pädagogium. 1820 wechselte er an das Karlsruher Lyceum, an dem er dann 35 Jahre lang tätig war, davon 18 Jahre als Direktor. Er setzte die Aufnahme des Turnunterrichts in den Lehrplan und die Förderung des Zeichen- und Gesangsunterrichts durch. Kärcher verfaßte auch zahlreiche Schriften über grammatische und literar-historische Fragen und gab 1824 ein etymologisches Wörterbuch der lateinischen Sprache heraus.

Karl-Delisle-Straße 1937

Karl Delisle, * 10.2.1827 Konstanz, † 29.1.1909 Karlsruhe;
Nach dem Studium am Polytechnikum Karlsruhe und nach unterschiedlichen Tätigkeiten im Ausland trat Delisle 1863 als Technischer Transportinspektor in den Dienst der Großherzoglich Badischen Staatsbahn. Als Abgeordneter der 2. Badischen Kammer, setzte Delisle sich für den Bau des Karlsruher Rheinhafens ein. 1871 gründete er einen Verein zur Erbauung billiger Wohnungen, der eine Vielzahl von Wohnhäusern in der Südstadt errichtete. Auch die Entstehung des Mieter- und Bauvereins ist auf seine Initiative zurückzuführen. Zudem war er Karlsruher Stadtverordneter.

Karl-Flößer-Straße 1963

Karl Flößer, * 28.6.1879 Dürrn/Pforzheim, † 5.7.1952 Karlsruhe;
Karl Flößer war von 1911 bis 1920 Stadtverordneter der Stadt Karlsruhe. Von 1920 bis 1930 gehörte er als Vertreter der SPD dem Karlsruher Stadtrat an. Wegen seiner Gegnerschaft zum nationalsozialistischen Regime verhaftete ihn die Gestapo 1944. Nach dem Krieg wurde er Vorsitzender des Deutschen Gewerkschaftsbundes, Ortsausschuss Karlsruhe. 1947 kehrte er wieder in den Karlsruher Stadtrat zurück. Daneben war er Aufsichtsratsvorsitzender der Karlsruher Konsumgenossenschaft und Vorstandsmitglied der Landesversicherungsanstalt Baden.

Karl-Friedrich-Straße 1844

1718 Carlsgasse, 1741 Bärengasse, 1787 Schlossgasse, später Schloßstraße
Karl Friedrich, Großherzog von Baden, * 22.11.1728 Karlsruhe, † 10.6.1811 Karlsruhe;
In die Regierungszeit Karl Friedrichs (von 1738 bis 1811), des Enkels und Nachfolgers des Karlsruher Stadtgründers Karl Wilhelm, fiel der Aufstieg der kleinen Markgrafschaft in den Kreis der deutschen Mittelstaaten. Nach dem Aussterben der baden-badischen Linien wurden die beiden badischen Markgrafschaften 1771 wieder vereinigt. Durch geschickte Bündnispolitik stieg Baden 1803/1806 zum Kurfürsten- und Großherzogtum auf. Karl Friedrich führte in seinem Land eine Vielzahl von Reformen durch. Dazu gehörten die Aufhebung der Leibeigenschaft und der Tortur sowie die Trennung der Irrenhäuser von den Strafanstalten. Er führte neue Industriezweige ein und verbesserte die Ausbildung und die Besoldung der Lehrer.

Karl-Hoffmann-Straße 1929

Karl Hoffmann, * 1.7.1833 Karlsruhe, † 2.7.1909 Karlsruhe;
Hoffmann, Leiter und Besitzer des Hotels Zum Erbprinzen, war von 1872 bis 1905 Gemeinde- bzw. Stadtrat und von 1879 bis 1897 Landtagsabgeordneter. Ebenso engagierte er sich als Aufsichtsrat der Badischen Bank, der Badischen Feuerversicherung und der Karlsruher Unionsbrauerei. Durch sein Testament legte er mit der Altstadtrat Karl Hoffmannschen Pfründnerhausstiftung den Grundstock zu einem Neubau für das städtische Armenpfründnerhaus.

Karl-Hubbuch-Weg 2018

Karl Hubbuch, * 21.11.1891 Karlsruhe, † 26.12.1979 Karlsruhe;
Hubbuch studierte an der Badischen Akademie der Bildenden Künste und an der Badischen Landeskunstschule. Dort wurde er zum Professor ernannt. Im "Dritten Reich" wurde seine Arbeit als "entartete Kunst" definiert und er erhielt ein Arbeitsverbot. Nach dem Krieg war er zunächst Professor, später freischaffender Künstler. Er beteiligte sich an zahlreichen Ausstellungen in Europa. 1961 erhielt Hubbuch den Hans-Thoma-Preis.

Karl-Jäck-Weg 1989

Karl Jäck, * 4.11.1875 Arnbach/Enzkreis, † 13.9.1945 Grötzingen;
Karl Jäck war von 1919 bis 1933 Grötzingener Bürgermeister. In seiner Amtszeit wurde das Dorf mit elektrischem Strom versorgt. Um die Wohnungsnot zu beseitigen, erschloß man die Karl-Leopold- und die damalige Pfinzstraße (heute: An der Pfinz), die Edelmänner und den Feindhag. Außerdem wurde die Friedhofskapelle gebaut. Karl Jäck wurde nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten seines Amtes enthoben und verhaftet.

Karl-Martin-Graff-Straße 1974

Karl Martin Graff, * 16.9.1876 Dresden, † 19.6.1966 Grötzingen;
Graff studierte Architektur. Nach dem 1. Weltkrieg ließ er sich in Grötzingen nieder und begann zu malen. Der Ort wurde ihm zur zweiten Heimat. Hier entstanden viele Porträts von Grötzingener Bürgern, Landschaften und Dorfansichten.

Karl-Leopold-Straße, vor 1914

Der Name erinnert an den Gemeinderat Karl Leopold Heidt, der um 1900 als erster in der Straße ansiedelte.

Karl-Pfizer-Anlage 2006

Karl Pfizer, * 22.03.1824 in Ludwigsburg, † 06.10.1906 in Newport / Rhode Island;
Chemiker, gründete 1849 zusammen mit Karl Erhart in Brooklyn / USA das forschende Arzneimittelunternehmen Pfizer.

Karl-Schrempp-Straße 1920

Karl Schrempp, * 26.2.1846 Oberkirch, † 4.3.1919 Baden-Baden;
Schrempp übernahm in jungen Jahren die Karlsruher Brauerei Schuberg und entwickelte sie zu einem blühenden Unternehmen. Lange Zeit stand er als Präsident an der Spitze des mittelbadischen Brauereiverbandes. Von 1881 bis 1897 gehörte er als Stadtverordneter dem Bürgerausschuß an. Er richtete zahlreiche Stiftungen ein. 1916 wurde er zum Ehrenbürger ernannt.

Karl-Seckinger-Straße 1984

Karl Seckinger, * 25.11.1897 Offenburg, † 23.12.1978 Karlsruhe;
Seckinger studierte Bildhauerei an der Kunstgewerbeschule Straßburg und an der Karlsruher Kunstschule, wo er Meisterschüler von Professor Georg Schreyögg war. Seit 1937 lebte er in Grötzingen. Er schuf monumentale Steinskulpturen, Bronzebüsten und Statuetten, später auch Medaillen und Plaketten. Gartenplastik am Martin-Luther-Platz in Grötzingen.

Karl-Weysser-Straße 1938

um 1850 Sophienstraße

Karl Weysser, * 7.9.1833 Durlach, † 28.3.1904 Heidelberg;
Seine Kindheit und Jugend verbrachte Weysser in Durlach. Nach dem Studium der Mathematik und des Maschinenbaus am Karlsruher Polytechnikum sowie der Architektur an der Berliner Bauakademie, ging er 1855 an die neugegründete Karlsruher Kunstschule. Er war Meisterschüler des dortigen Direktors Johann Wilhelm Schirmer. 1865 schloß er dort sein Kunststudium ab. Sein weiteres Leben war durch eine außerordentliche Reisefreudigkeit gekennzeichnet, vorwiegend lebte er jedoch im Badischen. Das umfangreiche Werk, das der Künstler hinterlassen hat, umfaßt über 3000 Architekturzeichnungen sowie ca. 600 Ölgemälde und Studien. Marktplatz in Durlach.

Karl-Wilhelm-Platz 1960

Siehe Karl-Wilhelm-Straße

Karl-Wilhelm-Straße 1888

Karl Wilhelm, Markgraf von Baden-Durlach, * 28.1.1679 Durlach, † 12.5.1738 Karlsruhe;
1709 übernahm Karl Wilhelm die Regierung der Markgrafschaft Baden-Durlach. Durlach wurde im Pfälzischen Erbfolgekrieg 1689 fast völlig zerstört. Nachdem Pläne zum Wiederaufbau der Stadt und zur Schlosserweiterung gescheitert waren, begann Karl Wilhelm am 17.6.1715 im Hardtwald mit dem Bau eines Lustschlosses, in dessen unmittelbarer Nähe sich dann die Stadt Karlsruhe entwickelte. Sie vergrößerte sich rasch, so dass sie bereits 1718 mit dem Umzug der markgräflichen Behörden von Durlach badische Hauptstadt wurde. Karl Wilhelm förderte das Gesundheits- und das Sozialwesen sowie den Ackerbau.

Karl-Wolf-Weg 1983

Karl Wolf, * 11.12.1912 Ladenburg, † 1.3.1975 Karlsruhe;
Wolf war als Sportler und als Bäckermeister gleichermaßen erfolgreich. Im Hammerwerfen wurde er mehrfacher Deutscher Meister und vertrat Deutschland in vielen Länderkämpfen, zuletzt als Kapitän der Deutschen Leichtathletik-Vertretung und als Teilnehmer an den Olympischen Spielen in Helsinki 1952. Als Obermeister leitete er 15 Jahre die Geschicke der Karlsruher Bäckerinnung und gründete die Einkaufsgenossenschaft für das Bäcker- und Konditorhandwerk, die Bäko. Darüber hinaus arbeitete Wolf im geschäftsführenden Vorstand des Bäckerinnungsverbandes Baden mit, zuletzt als stellvertretender Landesinnungsmeister.

Karlsbader Straße 1972

Lammstraße

Karlsbad, Gemeinde im Landkreis Karlsruhe.

Karlsburgstraße 1938

um 1906 Leopoldstraße

Karlsburg, das nach Markgraf Karl II. von Baden-Durlach benannte Durlacher Schloss.

Karlshof 1952

Von der Karlstraße aus erreichbarer Erschließungshof.

Karlsruher Allee 1945

um 1906 Karlsruher Allee, 1933 Fritz-Krüger-Straße

Das Durlacher Gegenstück zur Durlacher Allee in Karlsruhe.

Karlsruher Straße 1938

1937 Robert-Wagner-Straße

Verbindung zwischen Hagsfeld und der Karlsruher Innenstadt.

Karlsruher Weg, um 1919

Historischer Weg von Knielingen zur Stadt.

Karlstor 1921

Stadttor, erbaut 1829/30 von Heinrich Hübsch. Abbau der Gitter aus verkehrstechnischen Gründen 1873, Abbruch der Wachhäuschen 1912. Benannt nach Großherzog Karl (1786 bis 1818), Siehe Karlstraße.

Karlstraße

Karl, Großherzog von Baden, * 8.6.1786 Karlsruhe, † 8.12.1818 Rastatt;

Karl Ludwig Friedrich, der Sohn des Erbprinzen Karl Ludwig und der Markgräfin Amalie Friederike, wurde 1801 Erbprinz, als sein Vater tödlich verunglückte. Auf Wunsch von Napoleon heiratete Karl 1806 die von Napoleon adoptierte Stephanie Luise Adrienne Beauharnais. Während seiner Regierungszeit wurde eine liberale ständische Verfassung eingeführt, die 1818 verkündet wurde.

Kärntner Straße 1938

Friedensstraße

Kärnten, Bundesland Österreichs.

Karoline-Luise-Tunnel 2020

Karoline Luise, Markgräfin von Baden, * 11.7.1723 Darmstadt, † 8.04.1783 Paris;

Die Markgräfin genoss eine ausgezeichnete Erziehung und Ausbildung, war vielsprachig. Sie heiratete 1751 den Markgrafen Karl Friedrich von Baden-Durlach. Sie entwickelte ein breit gefächertes Interesse an den Natur-, Geistes- und Wirtschaftswissenschaften und der Kunst. Im Rahmen ihrer intensiven Beschäftigung mit diesen Themen entstanden umfangreiche private Sammlungen. Diese bildeten den Grundstock für die heutige Staatliche Kunsthalle Karlsruhe und das Naturkundemuseum Karlsruhe.

Karolinenstraße 1907

Augustastrasse

Friederike Wilhelmine Karoline, Markgräfin von Baden-Durlach, Königin von Bayern, * 13.7.1776 Karlsruhe, † 13.11.1841 München;

Karoline, die Tochter des Erbprinzen Karl Ludwig von Baden-Durlach, wurde 1797 die zweite Gemahlin des Pfalzgrafen Maximilian Josef von Zweibrücken und Birkenfeld. Im Jahr 1799 gelangte die Pfalz-Zweibrücker Linie auf den bayrischen Thron. Maximilian wurde zunächst Kurfürst und nach dem Frieden von Preßburg (1805) König von Bayern.

Karolingerstraße 1911

Karolinger, fränkisches Adelsgeschlecht; benannt nach Kaiser Karl dem Großen (von 747 bis 814).

Karpatenstraße 1981

Karpaten, Gebirge im südöstlichen Mitteleuropa.

Karpfenweg 1956

Karpfen, Fischart.

Kastanienallee 1927

Kastanie, Laubgehölz.

Kastellstraße 1938

1936 Horst-Wessel-Straße

Soll auf die Römer verweisen, die auf Durlacher Gemarkung gesiedelt haben.

Kastenwörtstraße 1910

1590 Aan disem ober Kastenwerth ligt ein Hochwaldt, Friedrichstraße

Flurname Kasten, der zweierlei Bedeutung hat: Kasten im Sinne eines herrschaftlichen Fruchtspeichers; die jeweiligen Inhaber des Geländes oder zinspflichtiger Teile mussten den in Naturalien bestehenden Zins auf den herrschaftlichen Kasten leisten, oder, was wahrscheinlicher ist, Kasten im Sinne eines Aufbewahrungsortes für Fische.

Käthe-Kollwitz-Straße 1960

Käthe Kollwitz, * 8.7.1867 Königsberg, † 22.4.1945 Moritzburg/Dresden; Bildhauerin und Graphikerin mit starkem sozialem Engagement; Turm der Mütter.

Katzenbergstraße 1958

Flurname, der die Geländeform mit einem Katzenbuckel vergleicht.

Kehler Straße 1927

Kehl, Große Kreisstadt im Ortenaukreis.

Kelterstraße 1930

1598 in der Kellter gaßen, Keltergasse

Benannt nach der Stadtkelter, die in dieser Straße war. Das Gebäude brannte 1689 ab, wurde 1748/49 wieder errichtet und 1897 abgerissen.

Kentuckyallee 1995

1953 Kentucky Avenue, 1995 Vermont Avenue integriert

Kentucky, Bundesstaat der USA. Die Straße liegt im ehemaligen Wohngebiet der früher hier stationierten amerikanischen Truppen.

Keplerstraße 1946

1934 Mackensenstraße

Johannes Kepler, * 27.12.1571 Weil der Stadt/Württemberg, † 15.11.1630 Regensburg; Astronom.

Keramikweg 1978

Siehe An der Fayence.

Kesselbergweg 1949

Kesselberg, Berg im Pfälzer Wald.

Kesslaustrasse 2008

Albrecht Friedrich von Kesslau, * um 1728; † um 1788;

Ein Architekt und Baudirektor der maßgeblich am Ausbau des Karlsruher Schlosses beteiligt war.

Keßlerstraße 1896

Emil Keßler, * 20.8.1813 Baden-Baden, † 16.3.1867 Eßlingen;

Nach erfolgreichem Studium an der Polytechnischen Schule Karlsruhe gründete Keßler 1836/1837 hier eine Maschinenfabrik, in der 1841 die erste in Süddeutschland hergestellte Lokomotive Badenia entstand. Nach der Umwandlung in eine Aktiengesellschaft produzierte die Firma als Maschinenbaugesellschaft weiter. Sie mußte jedoch 1930 als Folge der Weltwirtschaftskrise ihre Tore schließen.

Kiebitzenweg 1937

Kiebitz, Vogelart.

Kieferäckerstraße 1985

Flurname, der auf ehemaligen Waldbestand hinweist.

Kiefernweg 1932

Kiefer, Nadelgehölz.

Kieselweg 1950

Weist auf ehemalige Bodenbeschaffenheit hin.

Killisfeldstraße, um 1900

1714 Killelinsfeldt

Flurname. Killis ist eine Weiterentwicklung von Külle, eine alte Bezeichnung für Hase.

Kinzigstraße 1914

Die Kinzig, entspringt bei Freudenstadt und mündet bei Kehl in den Rhein.

Kirchbühlstraße 1935

1567 am kirch bühel, Kirchstraße

Flurname, der auf kirchlichen Besitz hinweist. Die Silbe bühl bezeichnet eine mittelgroße Erhebung.

Kirchfeldstraße 1976

Kirchfeldergasse, Bachstraße

Flurname. Das Teutschneureuter Kirchfeld erstreckte sich über die gesamte Fläche zwischen altem Ortsetter und dem Hardtwald. Kürchenfelt.

Kirchhofstraße 1976

Hebelstraße, Wilhelmstraße

Hier wurde eine Straßenbezeichnung aus dem 19. Jahrhundert wieder aufgenommen. Der Friedhof lag damals im Bereich der heutigen Turnhalle Nord.

Kirchplatz 1972

Lindenplatz, Schulstraße

Gemeint ist die evangelische Kirche in Hohenwettersbach.

Kirchstaig, vor 1900

Bezeichnung für den recht steilen Zugang zur evangelischen Kirche in Grünwettersbach, mundartlich Kerren.

Kirchstraße, vor 1900

Straße auf der Westseite der evangelischen Kirche in Grötzingen.

Kirschstraße 1910

Mühlstraße

Kirsche, Kernobst.

Klammweg, 19. Jahrhundert

1799 Klammenweg

Flurname, abgeleitet von klemmen, bezeichnet eingengte Stellen oder Einsenkungen im Boden.

Klara-Siebert-Straße 2000

Klara Siebert, * 02.08.1873 Schliengen/Müllheim, † 23.03.1963 Karlsruhe;

Klara Siebert besuchte nach der Schulzeit das Lehrerinnenseminar in Basel. 1897 heiratete sie den Juristen Albert Siebert. Sie war sehr engagiert in der katholischen Frauenpolitik und wurde 1909 mit der Schriftleitung des neugegründeten Ortsverbandes des katholischen Frauenverbandes Deutschland betraut. 1917 war sie Fürsorgerin für weibliche Arbeiterinnen und Angestellte in einem Teil Badens. Ab 1919 vertrat sie die Zentrumsparterie im Badischen Landtag und war 1932/33 im Reichstag vertreten. Nach dem Anschlag auf Hitler 1944 wurde sie für eine Woche in Schutzhaft genommen. nach dem 2. Weltkrieg führte sie ihre politische., karitativen und schriftstellerischen Tätigkeiten fort.

Klauprechtstraße 1887

Johann Ludwig Josef Klauprecht, * 26.12.1798 Mainz, † 21.4.1883 Karlsruhe;

Klauprecht wurde 1834 als Lehrer an die erst wenige Jahre alte Forstschule am Polytechnikum Karlsruhe berufen. In den 23 Jahren seiner Tätigkeit verschaffte er der Schule ein hohes Ansehen. Von 1848 bis 1857 war Klauprecht Direktor der Polytechnischen Schule und gleichzeitig Mitglied des Badischen Landtags. Sein Wirken wurde durch die Ernennung zum Ehrenbürger der Stadt Karlsruhe anerkannt.

Kleiberweg 1996

Kleiber, Vogelart.

Kleinbachstraße 1930

Benannt nach dem alten oder kleinen Bach bzw. Mühlgraben, der als Nebenarm parallel zur Pfinz verlief, bevor diese verlegt wurde.

Kleine Federbachstraße 1910

Lammstraße

Siehe Federbachstraße.

Kleiner Anger 1937

Siehe Am Anger.

Kleiner Pfad 1949

Ehemals mundartliche Bezeichnung. Siehe auch Am Pfad.

Kleingärtnerweg 1974

Die von den hier aktiven Kleingärtnern verwendete Bezeichnung wurde als offizieller Name übernommen.

Kleinoberfeld 1990

Siehe Groöoberfeld.

Kleinsteinbacher Straße 1972

Durlacher Straße

Kleinsteinbach, ehemals selbständige Gemeinde, heute Teil von Pfinztal.

Kleiststraße 1907

Heinrich von Kleist, * 18.10.1777 Frankfurt/Oder, † 21.11.1811 Berlin;
Dichter. Nach einem Besuch in Karlsruhe schreibt Kleist seiner Schwester, die Stadt sei wie ein Stern gebaut, klar und lichtvoll wie eine Regel; Der zerbrochene Krug.

Klopstockstraße 1904

Friedrich Gottlieb Klopstock, * 2.7.1724 Quedlinburg, † 14.3.1803 Hamburg;
Dichter, Messias.

Klosestraße 1912

Wilhelm Klose, * 10.11.1830 Karlsruhe, † 31.8.1914 Karlsruhe;
Klose war Kunstmaler und von 1876 bis 1908 Stadtverordneter. Als Erbe eines großen Familienvermögens stiftete er zahlreiche Kunstwerke in Karlsruhe, u.a. die Deckengemälde im Vierordtbad und den Hygieia-Brunnen. Zudem tätigte er Stiftungen für soziale Zwecke. 1900 ernannte ihn die Stadt Karlsruhe zum Ehrenbürger.

Klosterweg 1898

Benannt nach dem früheren Kloster Gottesau. Siehe Gottesauer Straße.

Kniebisstraße 1914

Kniebis, Berg im nördlichen Schwarzwald.

Knielinger Allee 1921

Knielingen, 786 erstmals urkundlich als Cnutlinga erwähnt, wurde 1938 Stadtteil von Karlsruhe.

Koblenzer Straße 1930

Koblenz, Stadt in Rheinland-Pfalz.

Köblerweg 1958

Karl Köbler, * 21.08.1893 Grötzingen, † 25.09.1941 Bühl/Baden;

Der Ingenieur und Baurat Köbler war an der Planung und Durchführung der Pfinzkorrektur maßgeblich beteiligt.

Kochstraße 1898

Robert Koch, * 11.12.1843 Clausthal, † 27.5.1910 Baden-Baden;
Bakteriologe, 1905 Nobelpreis.

Koellestraße 1972

Eduard Koelle, * 31.8.1910 Karlsruhe, † 22.2.1881 Karlsruhe;

Koelle wirkte als Bankier am Aufbau der Karlsruher Industrie mit. So finanzierte er die Deutsche Metall-Patronen-Fabrik in Karlsruhe, später IWK. Daneben unternahm er den ersten größeren Versuch, Karlsruhe - über Leopoldshafen - an den Schiffsverkehr auf dem Rhein anzuschließen. Koelle war Gemeinderat, Abgeordneter der 2. Badischen Kammer, später Mitglied der 1. Badischen Kammer und nach Einführung der Gewerbefreiheit, Präsident der Handelskammer.

Koelreuterstraße 1908

Bahnhofstraße

Joseph Gottlieb Koelreuter, * 27.4.1733 Sulz/Neckar, † 11.11.1806 Karlsruhe;

Koelreuter wurde 1763 Professor für Naturgeschichte und Direktor der Hofgärten in Karlsruhe, wo er Experimente mit Pflanzenmischlingen durchführte und die Zweigeschlechtlichkeit von Pflanzen nachwies. Wegen Schwierigkeiten mit dem Gartenpersonal, das für seine Versuche kein Verständnis hatte, gab er diese Stellung 1769 auf und führte bis 1776 seine Forschungen in seinem kleinen Garten weiter.

Köpfle 1998

Flurname. Geht auf die Gestalt der Flur zurück.

Kohlenstraße 1896

Die Kohle gehört zu denjenigen Gütern, die früher im Westbahnhof umgeschlagen wurden.

Köhlerweg 1972

Im Bereich des Thomashofs soll früher Holzkohle hergestellt worden sein.

Kolbengärten 1960

1683 auf den Kolbengarthen im under feld

Flurname, der auf das Vorkommen von Sumpfpflanzen zurückgeht, die nach ihrem kolbenartigen Fruchtstand Rohrkolben genannt wurden.

Kolberger Straße 1960

Kolberg, heute Kolobrzeg, Stadt in Polen.

Kolpingplatz 1948

1911 Karlsplatz, 1936 Langemarckplatz, 1945 Karlsplatz
Adolf Kolping, * 8.12.1813 Kerpen bei Köln, † 4.12.1865 Köln;
Priester, gründete die katholischen Gesellenvereine.

Königsberger Straße 1957

Königsberg (Preußen), heute Kaliningrad, Stadt in Rußland.

Königstraße 1930

1567 vornen vf des Königsgeßlin, Königsgäble, Königsgasse
Benannt nach einem Familiennamen. Laut volkstümlicher Überlieferung erinnert der Name an den Tod des staufischen Herzogs Konrad III. im Jahr 1196, der sich in Durlach eine Verletzung zuzog, an der er wenig später starb.

Konrad-Hesse-Straße 2010

Konrad Hesse, * 29. Januar 1919 in Königsberg, Ostpreußen; † 15. März 2005 in Merzhau-
sen;
Konrad Hesse war ein deutscher Rechtswissenschaftler und von 1975 bis 1987 Richter am
Bundesverfassungsgericht.

Konradin-Kreutzer-Straße 1925

Konradin Kreutzer, * 22.11.1780 Meßkirch/Baden, † 14.12.1849 Riga/Lettland;
Kapellmeister, Komponist. vertonte Frühlings- und Wanderlieder und Ludwig Uhlands Balla-
den. Seine größten Erfolge feierte er mit den Opern Libussa und Das Nachtlager von Grana-
da.

Konrad-Zuse-Straße 2008

Konrad Ernst Otto Zuse, * 22. Juni 1910 in Deutsch-Wilmersdorf b. Berlin; † 18. Dezember
1995 in Hünfeld;
Zuse war ein deutscher Bauingenieur, Unternehmer (Zuse KG) und Erfinder des Computers.

Konstanzer Straße 1927

Konstanz, Große Kreisstadt am Bodensee.

Kopernikusstraße 1946

1937 Lettow-Vorbeck-Straße
Nikolaus Kopernikus, * 19.2.1473 Thorn, † 24.5.1543 Frauenburg;
Astronom, entdeckte, dass sich die Erde um die Sonne dreht.

Kornblumenstraße 1897

Kornblume, Blumenart.

Körnerstraße 1882

Karl Theodor Körner, * 23.9.1791 Dresden, † 26.8.1813 gefallen bei Gadebusch;
Dichter, äußerte sich auch nationalistisch und franzosenfeindlich. „Lützows wilde Jagd“.

Kornweg 1903

Weg zur (Appen-)Mühle.

Kösliner Straße 1979

Köslin, heute Koszalin, Stadt in Polen.

Koyweg 1949

Benannt nach Jagdeinrichtung Entenfang, auch Entenkoy genannt, im Gewann Elfmorgenbruch bei Rintheim. Der Entenkoy wurde Mitte des 16. Jahrhunderts von Markgraf Karl II. von Baden-Durlach angelegt und war bis 1867 in Betrieb. Er wurde berufsmäßig von Entenfängern (Koymännern) betrieben. 1826 ging der Entenfang von der Stadt Durlach in großherzoglichen Besitz über. Der Weg zum Entenfang verlief von Rintheim über den heutigen Koyweg.

Kraichgaustraße 1927

Kraichgau, nordbadische Landschaft.

Krämerstraße 1910

Albstraße

Krämer, Berufsbezeichnung.

Kranichweg 1976

Starenweg

Kranich, Vogelart.

Krappmühlenweg 1958

Benannt nach der Krappmühle, die Ende des 19. Jahrhunderts von dem Kaufmann Georg Holzwarth gegründet wurde. Die Krappmühle befand sich auf dem Gelände und in den Räumen der Grötzingen Krappfabrik, die von 1753 bis ca. 1817 in Betrieb war. Die Fabrik diente der Herstellung des Farbstoffes Türkischrot aus dem Labkrautgewächs Krapp.

Krasnodarplatz 2012

Krasnodar, seit 1992 russische Partnerstadt zu Karlsruhe.

Kremnitzer Straße 1981

Kremnitz, slowakisch Kremnica, Stadt in der Slowakei.

Kreuzackerstraße 1973

1916 Veilchenstraße

Flurname, der auf ein christliches Denkzeichen, z.B. Feld-, Weg-, Hagel- oder Wetterkreuz zurückgeht.

Kreuzelbergstraße 1934

Kreuzelberg, Berg südlich von Ettlingen.

Kreuzstraße, nach 1820

Erbprinzische Gasse, Prinz-Friedrichgasse, Kreuzgasse

Benannt nach dem ehemaligen Gasthaus Zum Weißen Kreuz.

Kriegsstraße, um 1800

Die Kriegsstraße wurde von 1799 bis 1805 außerhalb der Stadttore als Umgehungsstraße für durchziehende Kriegstruppen angelegt. Sie diente dem Schutz der Karlsruher Bevölkerung.

Kriemhildenstraße 1911

Kriemhild, Frauengestalt des Nibelungenliedes.

Krokusweg 1978

Krokus, Blumenart.

Kronenplatz 1974

Kronenstraße, um 1820 1718 Plant(a)ische Gasse, 1725 und 1737 Löwencranzische Gasse, 1726 Uexküllsche Gasse, 1744 Kronengasse

Benannt nach dem Gasthaus Zur Goldenen Krone.

Kronprinzenstraße 1911

Kronprinz Wilhelm, * 6.5.1882 Potsdam, † 20.7.1951 Hechingen, Sohn von Kaiser Wilhelm II. und Kaiserin Auguste Viktoria.

Kropsburgweg 1951

Kropsburg, Burgruine in der Pfalz.

Krumme Straße 1933

um 1900 Synagogenstraße

Der Straßenverlauf spricht für sich.

Kübelkopfstraße 1961

Kübelkopf, Berg bei Freilolzheim.

Kuckucksweg 1970

Kuckuck, Vogelart.

Kuhlager-Seele-Weg 1983

1784 Kühllager

Flurnamen, die auf eine ehemalige Kuhweide und einen kleinen See zurückgehen.

Kunigunde-Fischer-Weg 2017

Kunigunde Fischer, * 10.11.1882 in Speikern bei Nürnberg, † 21.02.1967 in Karlsruhe; Sie war SPD-Gemeinderätin und Landtagsabgeordnete, Mitbegründerin der Karlsruher AWO und Initiatorin der örtlichen Kindererholung. Bundesverdienstkreuzträgerin und Ehrenbürgerin von Karlsruhe.

Kurfürstenstraße 1911

Von 1257 bis 1806 wurden im alten Deutschen Reich die deutschen Könige von den Kurfürsten gekürt. Ab 1803 gehörte zu ihnen auch der Markgraf von Baden.

Kurt-Schumacher-Straße 1956

Kurt Schumacher, * 13.10.1895 Culm/ Ostpreußen, † 20.8.1952 Bonn; SPD-Politiker; im Widerstand gegen den Nationalsozialismus und daher mehr als zehn Jahre in Haft; ab 1946 SPD-Vorsitzender und Gegenspieler Adenauers.

Kurze Straße 1910

Diese Straße ist 75 m lang.

Kurze Allee

Von den Alleen des Karlsruher Fächers nicht die kürzeste.

Kurzheckweg 1972

Flurname, der auf eine ehemalige Heckenbewachung hinweist.

Kußmaulstraße 1902

Adolf Kußmaul, * 22.2.1822 Graben (Kreis Karlsruhe), † 27.5.1902 Heidelberg;
Mediziner; zusammen mit Ludwig Eichroth Erfinder der Figur Gottlieb Biedermeier; Siehe
Eichrothstraße.

Küstriner Straße 1960

Küstrin, heute Kostrzyń, Stadt in Polen.

Liegenschaftsamt

Straßennamen in Karlsruhe

L

Labor-Service-Straße 2019

Labor Service war eine zivile deutsche Unterstützungseinheit der US-Armee, die unter anderem an der Berliner Luftbrücke und am Wiederaufbau der Infrastruktur nach dem Zweiten Weltkrieg beteiligt war.

Lachenweg 1942

Flurname; Lache = althochdeutsch laha = Pfütze. 1532 an der Lachen.

Lachnerstraße 1903

Vincenz Lachner, * 19.7.1811 Rain bei Donauwörth, † 22.1.1893 Karlsruhe;
Nach der Schulzeit nahm Lachner 1830 eine Stelle als Musiklehrer beim Grafen Mycielski zu Cosvitz in Posen an. Später wurde er Kapellmeister am Hofoperntheater in Wien und ab 1836 am Hoftheater in Mannheim. Lachner komponierte viele Lieder, das Männerquartett Oh Sonnenschein, zwei Sinfonien und die Musik zu Schillers Turandot.

Lagerstraße 1896

Namengebend waren die Lagerhäuser im Umfeld des Westbahnhofs.

Lameyplatz 1946

Siehe Lameystraße

Lameystraße 1914

Adlerstraße

August Lamey, * 27.7.1816 Karlsruhe, † 14.1.1896 Mannheim;
Lamey war als Rechtsanwalt, später in Freiburg als Professor tätig. Er wurde wiederholt in den Landtag gewählt. Als badischer Innenminister (von 1860 bis 1866) leitete er eine liberale Ära ein, die eine Reorganisation der Verwaltung, die Gewerbefreiheit und die bürgerliche Gleichstellung der Juden, aber auch die Auseinandersetzung mit der katholischen Kirche im Kulturkampf u.a. wegen der Schulaufsicht mit sich brachte. Von 1871 bis 1875 und von 1879 bis 1883 gehörte er als Mitglied der Nationalliberalen Partei dem Deutschen Reichstag an. 1893 erhielt er die Ehrenbürgerschaft der Stadt Karlsruhe.

Lammstraße, um 1820

1718 Güntzerische Gasse, 1725 und 1737 Markgraf-Christophs-Gasse, um 1750 Lammgasse
Benannt nach dem Gasthaus Zum Lamm.

Lamprechtstraße 1938

1930 Moltkestraße

Friedrich Erhard Lamprecht, * 10.10.1709 Durlach, † 22.12.1776 Durlach;
Lamprecht war Bürgermeister von Durlach und wurde für seine Verdienste als Gutachter zu landwirtschaftlichen und ökonomischen Fragen zum fürstlichen Kammerrat ernannt. Zudem gründete er den Lamprechtshof, der später nach ihm benannt wurde.

Landauer Straße 1951

Landau in der Pfalz, Stadt in Rheinland-Pfalz.

Landeckstraße 1935

Landeck, Burgruine in der Pfalz.

Landgrabenstraße, vor 1929

Der Malscher Landgraben verläuft parallel zu dieser Straße.

Langbühl 2008**Langeckweg 1977**

Vordere Langeck, Berg am Rande der Schwarzwaldhochstraße.

Lange Gass 1879

1532 an der lanngen gassen, 1700 in der Langengaß

Der Weg ist 450 m lang.

Langenackerstraße 1910

1652 in langen äkkern, Hildastraße, Langenstraße

Flurname, der auf die schmale, langgestreckte Form der Grundstücke zurückgeht.

Langenbruchweg 1922

1472 Langbruch

Das Gelände Langenbruch war ein langgestrecktes, ursprünglich mit Wald bestandenes Sumpfgelände, das im 16. Jahrhundert kultiviert wurde. Es gehörte ursprünglich zum Kammergut Gottesau und kam um 1800 in Beiertheimer Besitz.

Langensteinbacher Straße 2007

Langensteinbach, Gemeinde im Südosten von Karlsruhe.

Lange Straße 1907

Hauptstraße

Die Straße ist rund 1900 m lang.

Lärchenallee

Siehe Lärchenweg.

Lärchenweg 1950

Lärche, Nadelgehölz.

Lassallestraße 1954

Ferdinand Lassalle, * 11.4.1825 Breslau, † 31.8.1864 Genf;

Publizist und Politiker, Gründer des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins.

Laubenweg 1933

Der Begriff aus dem Kleingartenwesen soll, wie die Namen der benachbarten Straßen, die dieser Siedlung zugrundeliegende Idee des stadtnahen Wohnens im Grünen ausdrücken.

Siehe Feierabendweg.

Laubplatz 1974

Benannt nach dem historischen Gasthaus Zum Laub. Der Ursprung geht bis zum 30-jährigen Krieg zurück.

Laubstraße 1910

Laub, Blätter der Bäume.

Lauenburger Straße 1979

Lauenburg in Pommern, heute Leborg, Stadt in Polen.

Laurentiusstraße 1957

Laurentius, † 10.8.258 Rom;
Märtyrer, Heiliger.

Lauschiger Weg 1952

Der Name entstand als Anspielung auf Willi Lausch, den späteren Chef des Stadtplanungsamts, der für die Planung dieses Weges verantwortlich war.

Lauterbergstraße 1897

Künstlich angelegter Hügel im Stadtgarten, benannt nach Wilhelm Florentin Lauter (1821 bis 1892), der von 1870 bis 1892 Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe war. Im Innern des Hügels befindet sich ein Wasser-Hochbehälter des Städtischen Wasserwerks, der von 1893 bis 1967 in Betrieb war. Nach der Stilllegung wurde der Wasserbehälter mit Beton aufgefüllt, da er durchzurosten drohte.

Lauterburger Straße 1935

1912 Bahnhofstraße Lauterburg, französisch Lauterbourg, Stadt im Elsaß, Frankreich.

Lavendelweg 1978

Lavendel, Heilpflanze.

Lebrechtstraße 1907

Lebrecht Mayer, * 10.7.1849 St. Georgen im Schwarzwald, † 21.11.1926 Karlsruhe; Mayer studierte Theologie in Tübingen und war anschließend als Vikar, später als Pfarrverwalter tätig. Von 1880 bis 1900 war er evangelischer Pfarrer in Ellmendingen, danach bis 1922 in Rüppurr, wo er 1910 die Mitteilungen aus der Geschichte von Rüppurr veröffentlichte.

Lederstraße 1938

ca. 1905 Gerberstraße

Der Name erinnert an die frühere Bedeutung der Durlacher Lederindustrie, die entlang der Pfinz angesiedelt war.

Lehmannstraße 1922

Otto Lehmann, * 13.1.1855 Konstanz, † 17.6.1922 Karlsruhe;
Lehmann war zuerst im Schuldienst und ab 1885 als Professor der Physik an der Technischen Hochschule Aachen tätig. 1889 kam er als Nachfolger von Heinrich Hertz an die Technische Hochschule Karlsruhe. Seine Forschungen bewegten sich hauptsächlich auf dem Gebiet der Elektrizität, der Kristallanalyse und der Mikrokristallographie. Seine Vorträge und Abhandlungen über die Übergänge von Flüssigkeiten zu Kristallen sind bahnbrechend geworden. Außerdem erfand Lehmann das Kristallisationsmikroskop.

Leibnizstraße 1911

Gottfried Wilhelm Freiherr von Leibniz, * 1.7.1646 Leipzig, † 14.11.1716 Hannover;
Philosoph, Jurist, Mathematiker; entwickelte u.a. das Dualsystem, die Grundlage für Elektronenrechner.

Leipziger Allee 1989

Leipzig, größte Stadt Sachsens.

Lenzenhubweg 1938

1532 in der lentzinhub, 1930 Fasanenweg

Flurname, der sich aus dem Familiennamen Lenz oder Lenzinger und dem Begriff Hub zusammensetzt. Eine Hub ist ein Lehengut, dessen Inhaber an die Grundherrschaft Hubzins entrichten mussten.

Lenzstraße 1898

Jakob Michael Reinhold Lenz, * 12.1.1751 Sesswegen/Livland, † 24.5.1792 Moskau;
Dichter, Der Hofmeister.

Leo-Faller-Straße 1972

Leo Faller, * 19.4.1902 Freiburg, † 15.12.1969 Karlsruhe;
Faller war Kunstmaler und lebte mehr als 40 Jahre in Daxlanden. Sein Schwerpunkt lag auf Landschafts- und Porträtmalerei, Blumenstilleben, Hafenlandschaften und Darstellung von Daxlander Straßenszenen. Faller fertigte im Auftrag der ehemaligen Reichspost und der Reichsbahn Postkarten und Bilder für Prospekte von Burgen und Schlössern in Deutschland an. Auch die Fresken-Ausmalungen des ehemaligen Anhalter Bahnhofs in Berlin und der Heidelberger Kinderklinik stammen von ihm.

Leonberger Straße 1974

1965 Hans-Thoma-Straße

Leonberg, Große Kreisstadt in Württemberg.

Leonhard-Sohncke-Weg 1993

Leonhard Sohncke, * 22.2.1842 Halle a.d.Saale, † 2.11.1897 München;
Zur Zeit seiner Berufung nach Karlsruhe hatte sich Sohncke vor allem mit kristallographischen Untersuchungen bekannt gemacht. In Karlsruhe, wo er von 1871-1882 Professor für Physik an der Polytechnischen Schule war, widmete er sich vorwiegend dem wenig früher eingerichteten Meteorologischen Observatorium.

Leopoldplatz 1888

Siehe Leopoldstraße

Leopoldshafener Straße 1974

Leopoldshafen, Gemeinde in der nördlichen Hardt. Vormalig Schröck dessen Rheinhafen Aufgaben eines Hafens für Karlsruhe übernahm. 1933 wurde der Ort auf Bitten der Einwohner nach Großherzog Leopold (1790 bis 1852) umbenannt.

Leopoldstraße 1863

um 1830 Schlachthausstraße

Leopold, Großherzog von Baden, * 29.8.1790 Karlsruhe, † 24.4.1852 Karlsruhe; Leopold ermöglichte zu Beginn seiner Regierungszeit (1830) unter anderem ein liberales Pressegesetz, das die Zensur aufhob, sowie die unbeeinflusste Wahl der Zweiten Kammer des badischen Landtags. Auf Druck des Deutschen Bundes und Österreichs nahm Leopold das Pressegesetz zurück. Seine nunmehr sehr konservative Politik führte u.a. zur badischen Revolution 1848/49.

Lerchenstraße 1897

Lerche, Vogelart.

Lessingstraße 1879

Gotthold Ephraim Lessing, * 22.1.1729 Kamenz/Lausitz, † 15.2.1781 Braunschweig; Philosoph, Dichter. Nathan der Weise.

Leußlerstraße 1960

Jakob Friedrich Leußler, * 17.7.1858 Durlach, † 1.7.1925 Durlach; Leußler war praktischer Arzt und Gemeinderat in Durlach. Zudem war er Vorsitzender des nationalliberalen Vereins Durlach.

Leutschauer Straße 1981

Leutschau, heute Levoca, Stadt in der Slowakei.

Libellenweg 1937

Libellen, Insektenart.

Lidellplatz 1892

1887 Spitalplatz

Christoph Friedrich Lidell, * 11.10.1720 Neuenbürg/Württemberg, † 15.2.1793 Karlsruhe; Als Großkaufmann lenkte Lidell vor allem die Holztransporte aus dem Schwarzwald nach Holland, daneben betrieb er in Neuenbürg eine florierende Eisenhütte. 1786 ließ er sich als reicher Rentner in Karlsruhe nieder. Bei seinem Tod 1793 vermachte er dem neu errichteten Spital die Summe von 100.000 Livres. Mit dieser Stiftung konnten bedürftige Patienten unentgeltlich behandelt werden.

Liebensteinstraße 1938

1906 Roonstraße

Ludwig August Friedrich Freiherr von Liebenstein, * 27.11.1781 Birkenfeld/Hunsrück, † 26.3.1824 Durlach;

1819 zog Liebenstein als Abgeordneter des Wahlbezirks Emmendingen in die zweite Kammer des erstmals zusammentretenden badischen Landtags ein. Er trat für die Trennung von Justiz und Verwaltung, für die Öffentlichkeit und Mündlichkeit gerichtlicher Verfahren, für Pressefreiheit und Geschworenengerichte ein. Er wurde 1821 in das Innenministerium berufen, wegen seiner oppositionellen Haltung im Landtag jedoch 1821 auf den Posten des Direktors des Murg- und Pfinzkreises in Durlach abgeschoben. Die zweite Kammer wählte ihn daraufhin zu ihrem Vizepräsidenten.

Liebenzeller Straße 1974

1967 Murgtalstraße

Bad Liebenzell, Heilbad im Nagoldtal.

Liebigstraße 1897

Justus von Liebig, * 12.5.1803 Darmstadt, † 18.4.1873 München;

Chemiker, begründete die - heute nicht mehr unumstrittene - Agrikulturchemie.

Liedolsheimer Ring 1974

Liedolsheim, ehemals selbständige Gemeinde, heute Teil von Dettenheim, Landkreis Karlsruhe.

Liegnitzer Straße 1957

Liegnitz, heute Legnica, Stadt in Polen.

Ligusterweg 1929

Liguster, Strauchart.

Lilienstraße 1910

Vorderstraße

Lilie, Blumenart.

Lilienthalstraße 1950

Otto Lilienthal, * 23.5.1848 Anklam/ Pommern, † 10.8.1896 Berlin;

Ingenieur, Flugpionier: Hängegleiter.

Limburgweg 1951

Limburg, Klosterruine bei Bad Dürkheim, Pfalz.

Lina-Sommer-Anlage 1933

Lina Sommer, * 8.7.1862 Speyer, † 27.7.1932 Karlsruhe;

Sommer war Schriftstellerin und schrieb überwiegend Gedichte in Pfälzer Mundart und verbrachte ihren Lebensabend in Karlsruhe.

Lindenallee 1937

Siehe Lindenstraße.

Lindeneck 1999

Siehe Lindenstraße.

Lindenplatz 1886

Marktplatz

Lindenstraße 1972

Neuhäuserstraße, Palmbacher Straße

Linde, Laubgehölz.

Linkenheimer Allee, um 1800

Siehe Linkenheimer Landstraße.

Linkenheimer Landstraße 1835

Linkenheim, ehemals selbständige Gemeinde, heute Teil von Linkenheim-Hochstetten, Landkreis Karlsruhe.

Links der Alb 1914

Siehe Albwinkel.

Lissenstraße 1923

Flurname, der mit der Aufteilung von Allmendland zusammenhängt. Lissen ist die Mehrzahl von Luß, welches durch das Los zugefallener Anteil an der Allmende bedeutet. 1555 vff den lissen.

Liststraße 1898

Friedrich List, * 6.8.1789 Reutlingen, † 30.11.1846 Kufstein;

Volkswirt und Politiker, förderte die deutsche Zollunion und das Eisenbahnwesen.

Litzelaustraße

Flurname, der auf den mittelhochdeutschen Begriff lützel für klein, gering zurückgeht. 1702 in der Litzelaw.

Litzenhardtstraße 1929

Hauptstraße

Flurname, siehe Litzelaustraße. Hardt ist eine Bezeichnung für Weidewald. 15/16. Jahrhundert hinder der lutzenhart.

Lohengrinstraße 1927

1911 Keltenstraße

Lohengrin, Sagenheld.

Lohfeldstraße 1920

1563 das Louh

Flurname. Loh bedeutet Waldlichtung bzw. Gehölz mit lichten Stellen und mit Graswuchs als Viehweide. Die Bezeichnung Lohfeld entstand durch Rodung des Waldes und seine Umwandlung in ein Ackerfeld. Das Lohfeld gehörte ursprünglich zum Kammergut Gottesau.

Lohwiesenweg 1961

1652 Im Loh

Zum Begriff Loh siehe Lohfeldstraße. Der Flurname Lohwiese deutet an, dass das Gelände vorwiegend als Viehweide genutzt wurde. Die heutigen Lohwiesen in Bulach bildeten noch im 18. Jahrhundert einen Gesamtkomplex und weisen mit dem ebenfalls in Bulach vorkommenden Flurnamen Litzenhardt auf ehemaligen Waldbestand hin.

Lönsstraße 1935

Gutenbergstraße

Siehe Hermann-Löns-Weg

Lorbeerweg 1992

Lorbeer, Strauchart.

Lorenzstraße 1927

1898 Devrientstraße

Wilhelm Lorenz, * 15.10.1842 Gesecke/Westfalen, † 29.8.1926 Karlsruhe;
Lorenz, 1875 als Ingenieur bei der Karlsruher Patronenfabrik Ehrmann eingestellt, übernahm bald darauf die Firma und baute sie in wenigen Jahren zum Branchenführer aus, der nicht nur Munition, sondern auch die zugehörigen Maschinen und Waffen herstellte. Lorenz verkaufte 1889 das Unternehmen an die spätere Deutsche Waffen- und Munitionsfabrik und gründete in Ettlingen die Maschinenfabrik Lorenz.

Lörracher Straße 1947

1936 Yorckstraße, 1938 Argonnenstraße

Lörrach, Große Kreisstadt in Südbaden.

Lorscher Straße 1935

Schillerstraße

Das Kloster Lorsch (Hessen) hatte um 800 in Knielingen Grundbesitz.

Lortzingstraße 1938

Bachstraße

Albert Lortzing, * 23.10.1801 Berlin, † 21.1.1851 Berlin;
Komponist, Zar und Zimmermann.

Lothar-Kreyssig-Straße 2006

Lothar Kreyssig, * 30.10.1898, Flöha/Sachsen, † 05.07.1986, Bergisch Gladbach;
Richter und Gründer der Aktion Sühnezeichen

Lothringer Straße 1935

Bismarckstraße

Lothringen, Region in Nordostfrankreich.

Lotzbeckstraße 1962

Karl Ludwig Freiherr von Lotzbeck, * 20.2.1786 Lahr, † 18.1.1873 München;
Ferdinand Freiherr von Lotzbeck, * 12.8.1792 Lahr, † 26.7.1883 Baden-Baden;
Die Brüder waren Tabakfabrikanten. Karl Ludwig wurde zudem 1834 Mitglied der Ersten Kammer des badischen Landtags. Beide stifteten 5.000 Gulden zum Bau der ersten Karlsruher Gewerbeschule, wofür ihnen 1834 die Ehrenbürgerrechte der Stadt Karlsruhe verliehen wurden.

Lötzener Straße 1979

Lötzen, heute Giżycko, Stadt in Polen.

Louise-Schroeder-Weg 1957

Louise Schroeder, * 2.4.1887 Altona/Hamburg, † 4.6.1957 Berlin;
Von 1947 bis 1949 Oberbürgermeisterin von Berlin.

Louisianaring 1995

1953 Louisiana Drive. 1995 Indiana Lane integriert
Louisiana, Bundesstaat der USA. Die Straße liegt im ehemaligen Wohngebiet der früher hier stationierten amerikanischen Truppen.

Löwenstraße 1907

Friedrichstraße

Benannt nach dem Gasthaus Zum Zähringer Löwen.

Lucas-Cranach-Straße 1976

1970 Mahlbergstraße

Lucas Cranach, * 1472 Kronach, † 16.10.1553 Weimar;
Maler, Zeichner und Kupferstecher, illustrierte die Lutherbibel.

Lüderitzstraße 1937

Adolf Lüderitz, * 16.7.1834 Bremen, † 24.10.1886;
Überseekaufmann. Durch seine Initiative entstand der nach ihm benannte Hafenort in Namibia. Er gelangte durch Täuschung der Einheimischen an ein großes Landgebiet in Afrika, das den Kern der späteren Kolonie Deutsch-Südwestafrika bildete. Die Straße wurde 1937 benannt. Sein Handeln wird aus heutiger Sicht abgelehnt.

Ludwig-Dill-Straße 1964

Ludwig Dill, * 2.2.1848 Gernsbach, † 31.3.1940 Karlsruhe;
Dill war Maler und Mitbegründer des Vereins Bildender Künstler Münchens Secession und Mitbegründer der Künstlerkolonie Neu-Dachau. Von 1899 bis 1919 wirkte er als Professor an der Akademie der Bildenden Künste in Karlsruhe. Holländische Dünenlandschaft.

Ludwig-Erhard-Allee 2007

Ludwig Erhard, * 04.02.1897 Fürth, † 05.05.1977 Bonn;
Bundeswirtschaftsminister, Bundeskanzler, Wegbereiter der sozialen Marktwirtschaft.

Ludwig-Haas-Straße 2018

Ludwig Haas, * 16.04.1875 Freiburg im Breisgau, † 02.08.1930 Karlsruhe;
Rechtsanwalt in Karlsruhe und bedeutender liberaler Politiker. Nach seiner Schulzeit leistete Haas seinen Militärdienst ab und studierte anschließend Rechtswissenschaften in Heidelberg, Mannheim und Freiburg im Breisgau. Nach seinem 2. Staatsexamen ließ er sich in Karlsruhe als Rechtsanwalt nieder. Im Ersten Weltkrieg wurde er mit dem Eisernen Kreuz I. Klasse ausgezeichnet. Von 1909 bis 1919 war Haas Stadtrat in Karlsruhe, zunächst in der Freisinnigen Volkspartei, die dann in der Fortschrittlichen Volkspartei und später in der Deutschen Demokratischen Partei aufging. Zugleich war er Abgeordneter im Reichstag des Kaiserreiches, später Mitglied der badischen vorläufigen Volksregierung und des Badischen Staatsrates sowie der Weimarer Nationalversammlung. Die von ihm geführten Verhandlungen bei der Abdankung des Großherzoglichen Hauses bewahrten die dessen Mitglieder vor Zwischenfällen und ließen die Umwandlung zur Republik verhältnismäßig gewaltfrei ablaufen.

Ludwig-Marum-Straße 1946

1906 Maxaubahnstraße, 1912 Maxastraße

Ludwig Marum, * 5.11.1882 Frankenthal, † 29.3.1934 Konzentrationslager Kislau;
Der Karlsruher Rechtsanwalt Marum war Sozialdemokrat, ab 1911 Mitglied des Karlsruher Bürgerausschusses und von 1914 bis 1928 Landtagsabgeordneter. In der vorläufigen badischen Volksregierung nach dem Ersten Weltkrieg 1918/1919 übernahm er das Amt des Justizministers. Von 1928 bis 1933 war er Reichstagsabgeordneter. Im März 1933 wurde er von den Nationalsozialisten wegen seiner Zugehörigkeit zur SPD, seiner entschiedenen Gegnerschaft zur NSDAP und seiner jüdischen Herkunft verhaftet und in einer Schaufahrt mit sechs anderen führenden Sozialdemokraten in das Konzentrationslager Kislau gebracht und wenig später dort ermordet.

Ludwig-Tieck-Straße 1979

Ludwig Tieck, * 31.5.1773 Berlin, † 28.4.1853 Berlin;
Schriftsteller und Märchendichter, Ritter Blaubart.

Ludwig-Wilhelm-Straße 1890

Schwalbenweg

Ludwig Wilhelm, Prinz von Baden, * 12.6.1865 Schloß Baden, † 23.2.1888 Freiburg im Breisgau;

Ludwig Wilhelm, Sohn des Großherzogs Friedrich und der Großherzogin Luise, besuchte ab 1874 die Friedrichschule in Karlsruhe und legte dort 1883 sein Abitur ab. 1886 ging Ludwig Wilhelm nach Heidelberg, später nach Freiburg, um Staatsund Rechtswissenschaften, Philosophie und Geschichte zu studieren. 1888 starb er an einer Lungenentzündung. Nach ihm wurde 1890 das Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus benannt, die spätere Landesfrauenklinik und heutige Psychiatrische Klinik.

Ludwig-Windthorst-Straße 1955

Ludwig Windthorst, * 17.1.1812 Kaldenhof/Osnabrück, † 14.3.1891 Berlin;
Hannoverscher Justizminister, Gründer der Zentrumsparlei.

Ludwigsburger Straße 1974

1965 Goethestraße, 1972 Freiburger Straße

Ludwigsburg, Große Kreisstadt in Württemberg.

Ludwigshafener Straße 1960

Ludwigshafen am Rhein, Stadt in Rheinland-Pfalz.

Ludwigsplatz 1887

Ludwig I., Großherzog von Baden, * 9.2.1763 Karlsruhe, † 30.3.1830 Karlsruhe;
1819 war Ludwigs erste Amtshandlung als Großherzog der Erlaß eines Wahlgesetzes für den ersten badischen Landtag. Während seiner weiteren Regierungszeit förderte Ludwig die Bautätigkeit in Karlsruhe, setzte sich für eine Verbesserung der Land- und der Wasserstraßen ein, erwirkte Erleichterungen im Zollwesen und kümmerte sich verstärkt um das Unterrichtswesen. Er gestaltete die Ausbildung des Militärs nach preußischem Muster.

Luisenstraße 1874

Bleichstraße

Luise, Großherzogin von Baden, * 3.12.1838 Berlin, † 23.4.1923 Baden-Baden;
Luise, Tochter von Kaiser Wilhelm I. und Kaiserin Augusta und Gemahlin von Großherzog Friedrich I. von Baden, war Protektorin des Badischen Frauenvereins, der das badische Rote Kreuz aufbaute, sowie zahlreiche Schulen für die Ausbildung der Frauen errichtete und das kommunale Fürsorgewesen in Baden mit förderte. Ihrem Engagement ist es ganz wesentlich zu verdanken, daß das Großherzogtum Baden zum Schrittmacher in den Fragen der Frauenemanzipation wurde.

Luise-Riegger-Straße 2000

Luise Riegger, * 07.01.1887 Karlsruhe, † 08.02.1985 Karlsruhe;
Luise Riegger besuchte die Höhere Mädchenschule und später das Lehrerinnenseminar in Karlsruhe. Sie war engagiert in der Jugendbildung und leitete so von 1909 bis 1913 den Karlsruhe "Mädchenwandervogel". Als Stadtverordnete von 1922 bis 1930 prägte sie wesentlich die örtliche Frauenbewegung. 1931 wurde sie Vorsitzende des Badischen Verbandes für Frauenbestrebungen. Sie beteiligte sich aktiv am demokratischen Wiederaufbau nach 1945, insbesondere setzte sie sich für die Wiederbegründung der Demokratischen Partei, der späteren FDP, ein. 1964 hielt sie als FDP-Politikerin wieder Einzug in das Karlsruher Stadtparlament.

Lußsteige 1954

1574 v/denn Lußweeg

Flurname, siehe Lissenstraße.

Lußstraße 1938

Lußweg, Lußstraße, 1933 Richthofenstraße

Flurname; Siehe Lissenstraße.

Lützwowplatz Lützwowstraße 1907

Lammstraße

Ludwig Adolf Freiherr von Lützwow, * 18.5.1782 Berlin, † 6.12.1834 Berlin;
Preußischer Generalmajor, bildete 1813 im Krieg gegen Napoleon das Lützwowsche Freikorps.

Lycker Straße 1962

Lyck, heute Elk, Stadt in Polen.

Lyonel-Feininger-Weg 1976

1954 Eiskellerweg, 1957 Grüner Weg

Lyonel Feininger, * 17.7.1871 New York, † 13.1.1956 New York;

Feininger begann nach seinem Kunststudium zunächst als Karikaturist, fand aber bald zur Stilrichtung des Kubismus. Er stand der Künstlergruppe Blauer Reiter nahe, die 1911 von Paul Klee und Franz Marc gegründet wurde. Von 1919 bis 1933 war Feininger Lehrer am Bauhaus. Charakteristisch für seinen Stil sind durchscheinende Farben, und kubistische, prismatische Formen. Feiningers Vorfahren entstammen einer Durlacher Familie, die 1848 in die USA auswanderte; Der Grützturm in Treptow an der Rega

Liegenschaftsamt Straßennamen in Karlsruhe

M

Machstraße 1950

Felix Mach, * 21.11.1868 Tilsit, † 4.11.1940 Karlsruhe;
Mach leitete von 1908 bis 1933 die staatliche landwirtschaftliche Versuchs- und Forschungsanstalt Augustenburg. Er war viele Jahre lang Vorsitzender des Futtermittelausschusses und des Ausschusses zur Untersuchung von Pflanzenschutzmitteln des Verbandes deutscher landwirtschaftlicher Versuchsstationen. Als er in den Ruhestand trat, hatte er die Anstalt mit seinen zahlreichen wissenschaftlichen Arbeiten weit über die Grenzen ihres Einflußgebietes hinaus zu großem Ansehen gebracht.

Madenburgweg 1951

Madenburg, Ruine in der Pfalz.

Magdeburger Straße 1989

Magdeburg, Hauptstadt von Sachsen-Anhalt.

Mahlbergstraße 1938

1934 Turmbergstraße

Mahlberg, Berg am Rande des Moosalbtals.

Maiblumenstraße 1973

1958 Blumenstraße

Maiblume, volkstümliche Bezeichnung für verschiedene Frühjahrsblumen.

Maienweg 1938

1929 Weingartenstraße

Mai, Monat.

Mainstraße 1914

Main, Nebenfluß des Rheins.

Mainestraße 1996

1953 Maine Street

Maine, Bundesstaat der USA. Die Straße liegt im ehemaligen Wohngebiet der früher hier stationierten amerikanischen Truppen.

Mainzer Straße 1930

Mainz, Hauptstadt von Rheinland-Pfalz.

Mallenweg, vor 1961

Der Mallenhof, ein Gutshof in der Nähe des Grötzinger Marktplatzes, in der Kelterstraße, war im Besitz des Klosters Gottesaue. Er wurde nach einem Erbpächter namens Mall benannt, eine andere Bezeichnung war Abtshof.

Malvenstraße 1910

Vorderstraße

Malven, Blumenart.

Mannheimer Straße 1927

Mannheim, Stadt in Baden-Württemberg.

Marbacher Straße 1974

1965 Hebelstraße

Marbach am Neckar, Stadt in Württemberg.

Märchenring 1952

Hauptstraße des Märchenviertels.

Margarethe-Hormuth-Straße 1975

Margarethe Hormuth, * 22.8.1857 Heidelberg, † 7.7.1916 Heidelberg;

Margarethe Hormuth, die Ehefrau des Malers Friedrich Kallmorgen, spezialisierte sich auf die Blumenmalerei. Für ihre Blumenbilder, in duftiger, natürlicher Art gemalt, holte sie ihre Modelle meist aus dem eigenen Garten ihres Sommerhauses in Grötzingen ins Atelier. Kaiser Wilhelm I. kaufte einige ihrer Bilder; Feldblumenstrauß.

Margarethenstraße 1913

Margarethe, Markgräfin von Baden, * 1452, † 1495 Lichtental/Baden-Baden;

Margarethe, Tochter Markgraf Karls I. von Baden, erwählte den geistlichen Stand und wurde schließlich die 20. Äbtissin des Klosters Lichtental bei Baden-Baden.

Maria-Matheis-Straße 1929

Maria Matheis, * 1.10.1858 Kleinlaufenberg/Baden, † 2.2.1941 Karlsruhe;

Maria Matheis war eine der Gründerinnen des ab 1906 in Karlsruhe bestehenden Katholischen Fürsorgevereins für Mädchen, Frauen und Kinder, die 1908 das St. Antonius-Heim in Mühlburg eröffnete. Seit 1910 war Maria Matheis in kommunaler Armenpflege tätig. 1922 gründete sie das Maria-Viktoria-Stift in Rastatt. Von 1919 bis 1930 vertrat sie als eine der ersten Frauen in diesem Gremium die Zentrumspartei im Karlsruher Stadtrat.

Maria-Terwiel-Straße 1991

Maria Terwiel, * 7.6.1910 Boppard, † 5.8.1943 Berlin;

Maria Terwiel studierte Rechtswissenschaften. Aufgrund der jüdischen Abstammung ihrer Mutter wurde sie nicht zum Referendarexamen zugelassen und mußte ihr Studium aufgeben. In Berlin fand Maria Terwiel Arbeit in einem deutsch-französischen Unternehmen. Später gelang es ihr, Verbindung zu der Widerstandsgruppe Schulze-Boysen aufzunehmen und mit deren Hilfe Pässe für verfolgte Juden zu beschaffen. Ihre Tätigkeit flog auf; gemeinsam mit ihrem Verlobten wurde sie verhaftet und zum Tode verurteilt.

Marie-Alexandra-Straße 1907

Hildastraße, 1907 Mitteldorfstraße

Marie Alexandra, Prinzessin von Baden, * 1.8.1902 Salem, † 29.1.1944 Frankfurt/Main;

Prinzessin Marie Alexandra, die Tochter des letzten Reichskanzlers des deutschen Kaiserreichs, Prinz Max von Baden, und der Prinzessin Marie Louise von Großbritannien und Irland.

Marie-Baum-Straße 2000

Marie Baum, *23.03.1974 Danzig, † 08.08.1964 Heidelberg;

Marie Baum studierte in Zürich Chemie mit anschließender Promotion. Von 1902 bis 1907 war sie Fabrikinspektorin der der Badischen Gewerbeaufsicht in Karlsruhe. 1919 Regierungsrätin beim neugebildeten badischen Arbeitsministerium und nach dessen Auflösung Referentin für Fürsorgewesen beim badischen Innenministerium. 1928 bis zu ihrem Tod hatte sie eine Lehrtätigkeit in Heidelberg in Sozial- und Staatswissenschaften. Sie erarbeitete die erste Studie über die Lebensrealität von Arbeiterinnen unter dem Titel "Drei Klassen von Lohnarbeiterinnen in Industrie und Handel der Stadt Karlsruhe". Sie setzte sich sehr engagiert für die gewerbliche Bildung der Frauen unterer Schichten ein.

Marie-Curie-Straße 1966

Marie Curie, geb. Skłodowska, * 7.11.1867 Warschau, † 4.7.1934 Sancellemoz;

Sie begründete die Radiochemie. 1903 Nobelpreis für Physik, 1911 für Chemie.

Marie-Curjel-Weg 2020

Marie Curjel, geb. Herrmann, * 16.10.1872 Karlsruhe, † 27.04.1940 Karlsruhe;

Hausfrau, Witwe von Robert Curjel.

Marie-Juchacz-Straße 2000

Marie Juchacz, *15.03.1879 Landsberg/Warthe, † 28.01.1956 Düsseldorf;

Marie Juchacz wurde 1917 in den Parteivorstand der SPD als zentrale Frauensekretärin gewählt. Nach Verkündung des Frauenwahlrechts 1918 zog sie in die verfassungsgebende Nationalversammlung ein und war dort die erste Frau die das Wort. Bis zum Ende der Weimarer Republik engagierte sie sich als Reichstagsabgeordnete und Mitglied des SPD-Vorstandes in erste Linie für die Frauenarbeit. Im Jahre 1919 gründete sie die Arbeiterwohlfahrt.

Marie-Luise-Kaschnitz-Straße 1996

Marie-Luise Kaschnitz, *31.1.1901 Karlsruhe, †1.1.1974 Rom;

Marie-Luise Kaschnitz wurde im Hause Waldstraße 66 als Tochter des Freiherrn Max von Holzling-Berstett und seiner Ehefrau Elsa geborene Freifrau von Seldeneck geboren. Die Familie zog 1902 nach Berlin, dort verbrachte sie ihre Kinder- und Jugendzeit. 1918 war sie Schülerin im Viktoria-Pensionat in der Karl-Wilhelm-Straße 1 in Karlsruhe. In den 20er Jahren übte sie ihren Beruf als Buchhändlerin aus. 1933 trat sie mit ihrem ersten Roman Liebe beginnt... an die Öffentlichkeit. Es folgten weitere Romane, Essays und Gedichte, Hörspiele. Ihre Geburtsstadt besuchte sie mehrmals zu Dichterlesungen.

Marienstraße 1870

Marie Maximilianowna, Prinzessin Romanowski, Herzogin von Leuchtenberg, * 17.10.1841 Leuchtenberg, † 16.2.1914 Karlsruhe;

Marie, Frau des Prinzen Wilhelm von Baden, förderte die Erziehung und Bildung der Frauen und den Badischen Frauenverein. Ein Lehrerinnenseminar in Karlsruhe erhielt nach ihr den Namen Prinzessin-Wilhelm-Stift.

Markgrafenstraße 1892

1789 Spitalgasse, Hospitalgasse, 1813 Hospitalstraße, 1831 Spitalstraße

Die Straße sollte 1892 in Lidellstraße umbenannt werden (siehe Lidellplatz). Auf Bitten der Anwohner kam mit Bezug auf das Markgräfliche Palais (am Rondellplatz) der jetzige Name zustande.

Marktplatz 1945

1732 Marktplatz, 1933 Adolf-Hitler-Platz

Seit etwa 1780 fand hier, auf dem Gelände des früheren lutherischen Friedhofs, der Wochenmarkt statt, der 1930 an das Ettlinger Tor und 1934 in die Markthalle an der Kriegsstraße verlegt wurde.

Marktstraße 1886

Friedrichstraße

Mühlburg besaß seit 1670 das Stadtrecht und demzufolge ab diesem Zeitpunkt auch das Marktrecht.

Markusstraße 1957

Markus, * Jerusalem, † 67 Alexandria;
Heiliger, Evangelist.

Marstallstraße 1938

535 Schlossgasse, im 18. Jahrhundert Schlossplatz, später Schloßstraße

Das zum Durlacher Schloss gehörende Marstallgebäude (Pferdestall) wurde 1698 errichtet. An seiner Stelle befindet sich heute das Finanzamt Karlsruhe-Durlach.

Martha-Kropp-Straße 1970

Martha Kropp, * 27.4.1880 Aachen, † 3.2.1968 Karlsruhe;

Die Malerin und Schriftstellerin Martha Kropp lebte seit 1914 als freischaffende Künstlerin in Karlsruhe. Sie bevorzugte Landschaftsmotive, wobei ihr Malstil im Impressionismus wurzelte. Für ihre schriftstellerische Tätigkeit erhielt sie 1953 und 1954 den Literaturpreis der Stadt Karlsruhe. Ölbild Winterwald, Kunstmärchensammlung Hans Immergut und andere Märchen.

Martin-Luther-Platz 1933

um 1900 Lindenplatz

Siehe Martin-Luther-Straße

Martin-Luther-Straße 1974

um 1905 Wilhelmstraße

Martin Luther, * 10.11.1483 Eisleben, † 18.2.1546 Eisleben;

Reformator, schuf mit der Bibel-Übersetzung die Grundlagen für eine Vereinheitlichung der deutschen Schriftsprache.

Martin-Schongauer-Weg 1980

Martin Schongauer, * um 1450 Colmar, † 1491 Breisach;

Maler und Kupferstecher, Madonna im Rosenhag.

Martinstraße 1957

Martin, * 316 Sabaria (Ungarn), † 397 Tours;
Heiliger, Bischof von Tours.

Marzeller Straße 1955

Marzell, Gemeinde im Albtal, Landkreis Karlsruhe.

Maryland Street 1953

Maryland, Bundesstaat der USA.

Straßenname wurde 1995 aufgehoben und in die Rhode-Island-Allee integriert.

Massachusetts Street 1953

Massachusetts, Bundesstaat der USA.

Straßenname wurde 1995 aufgehoben und in den Kanalweg integriert.

Mastweidenweg 1998

Flurname. Mastweide=Art der Nutzung einer Weidefläche.

Mathystraße 1912

1886 Rheinbahnstraße

Karl Mathy, * 17.3.1807 Mannheim, † 3.2.1868 Karlsruhe;

Mathy arbeitete anfangs als Publizist und war seit 1842 führender Kopf der Liberalen in der Zweiten Kammer des badischen Landtags. 1848/49 kam er in die Frankfurter Nationalversammlung und übernahm für kurze Zeit das Amt des Finanzministers in der badischen vorläufigen Regierung. Danach verließ er Karlsruhe und wurde später als Direktor der Hofdomänenkammer und als Vorsitzender Rat des badischen Finanzministeriums zurückgeholt. Von 1864 bis 1866 war er badischer Handelsminister.

Mauerweg 1923

Gemeint ist die Umfassungsmauer des Daxlander Friedhofs.

Mauzenbergstraße 1961

Mauzenberg, Berg bei Bad Herrenalb.

Max-Beckmann-Straße 1972

Max Beckmann, * 12.2.1884 Leipzig, † 27.12.1950 New York;

Maler und Graphiker, Am Strand von Scheveningen.

Max-Born-Straße 1981

Max Born, * 11.12.1882 Breslau, † 5.1.1970 Göttingen;

Physiker, 1954 Nobelpreis.

Max-Dortu-Straße 1962

Dortustraße

Max Dortu, * 29.6.1826 Potsdam, † 31.7.1849 Freiburg im Breisgau;

Der Revolutionär von 1848/49 war Mitglied des Neckarbundes, den Gustav von Struve zu einer Schule akademischer Revolutionäre ausgestaltete und Kommandant eines Freischärlerbataillons in Freiburg. 1849 wurde Dortu in Freiburg wegen seiner Beteiligung an der Revolution standrechtlich erschossen.

Max-Habermann-Straße 1988

Max Habermann, * 21.3.1885 Hamburg-Altona, † 3.10.1944 Gifhorn;
Habermann, von Beruf Buchhändler, war viele Jahre lang Vorstandsmitglied des Deutschen Gewerkschaftsbundes und des Internationalen Bundes Christlicher Gewerkschaften. Später schloss er sich der Widerstandsbewegung an. Nach dem 20. Juli 1944 fand er zunächst Zuflucht bei Freunden. Als er von der Gestapo festgenommen wurde, beendete er selbst sein Leben, um diejenigen nicht zu verraten, die ihm Hilfe und Obdach gegeben hatten.

Max-Laeuger-Straße 2008

Max Laeuger * 30. September 1864 in Lörrach; † 12. Dezember 1952 ebenda;
Architekt, Bildhauer, Keramiker und Professor für Innenarchitektur und Gartenkunst an der Technischen Hochschule Karlsruhe.

Max-Liebermann-Straße 1972

Max Liebermann, * 20.7.1847 Berlin, † 8.2.1935 Berlin;
Maler und Graphiker, Gänserupferinnen.

Max-von-Laue-Straße 1981

Max von Laue, * 9.10.1879 Pfaffendorf, † 2.4.1960 Berlin;
Physiker, 1914 Nobelpreis.

Maxau am Rhein

Siehe Maxauer Straße.

Maxauer Straße 1960

Benannt nach dem Weiler Maxau. Auf der durch die Rheinkorrektion entstandenen Insel Abtgründel erbaute Ludwig Hartmann aus Hagenbach 1833 den Abtsgrundhof, den Markgraf Maximilian von Baden (von 1796 bis 1882) im Jahre 1835 erwarb. Der Hof hieß nun Maximiliansaue, was später zu Maxau verkürzt wurde.

Maxburgweg 1951

Maxburg, das Hambacher Schloss; Siehe Hambacher Straße.

Maximilianstraße 1900

Maximilian Prinz von Baden, * 10.7.1867 Baden-Baden, † 6.11.1929 Konstanz;
Dem am 3.10.1918 zum letzten Reichskanzler des Kaiserreichs ernannten Max von Baden blieb es vorbehalten, die alliierten Kriegsgegner Deutschlands im Ersten Weltkrieg um Waffenstillstand zu bitten und unter dem Druck der Ereignisse die Abdankung Kaiser Wilhelms II. zu verkünden. In Karlsruhe erinnert das städtische Kulturzentrum Prinz-Max-Palais an ihn, ein ursprünglich bürgerliches Gebäude, das seit 1899 seinen Namen trägt und von 1951 bis 1969 das Bundesverfassungsgericht beherbergte.

Maybachstraße 1968

Wilhelm Maybach, * 9.2.1846 Heilbronn, † 29.12.1929 Stuttgart;
Maybach war als Konstrukteur und Unternehmer tätig. Ab 1895 war er technischer Direktor der Daimler-Motoren-Gesellschaft und in dieser Funktion maßgeblich an der Konstruktion des ersten schnellaufenden Benzinmotors sowie am Bau der ersten Mercedes-Modelle beteiligt.

Mecklenburger Straße 1974

1965 Schlesienstraße

Mecklenburg, historisches deutsches Land, heute Teil von Mecklenburg-Vorpommern.

Medersbuckel 1972

Waldstraße

Flurname. Buckel = Hang. Ob es sich bei Meder um einen früheren Besitzer handelt, ist ungeklärt.

Mehliskopfstraße 1977

Mehliskopf, Berg an der Schwarzwaldhochstraße.

Meidingerstraße 1927

Johannes Heinrich Meidinger, * 29.1.1831 Frankfurt-Niederrad, † 11.10.1905 Karlsruhe; Meidinger studierte Physik und erfand 1859 die nach ihm benannte konstante galvanische Batterie und 1869 den ersten Dauerbrandofen. Meidinger spielte ebenso eine bedeutende Rolle bei der Entwicklung der Schwachstromtechnik. 1865 wurde er Leiter der neugegründeten Landesgewerbebehörde in Karlsruhe und hatte ab 1869 den von ihm geschaffenen Lehrstuhl für Technische Physik an der Technischen Hochschule inne.

Melitta-Schöpf-Straße 2000

Melitta Schöpf, * 27.01.1901 Mosbach/Baden, † 26.02.1989 Karlsruhe;

Melitta Schöpf wirkte jahrzehntelang in Karlsruhe als engagierte Kommunalpolitikerin der FDP. Sie gehörte dem Karlsruhe Gemeinderat von 1956 bis 1975 an. Sie wirkte mit im Krankenhausausschuss der Stadt, in Kuratorien von Seniorenheimen, im Deutschen Roten Kreuz, im Deutschen Evangelischen Frauenbund, in der von ihr mitbegründeten Vereinigung der Eltern contergeschädigter Kinder und zahlreichen weiteren Organisationen. Sie setzte sich auch für das Stadtbild Karlsruhes und für die Bewahrung historischer Gebäude in Karlsruhe ein. Aufgrund ihrer zahlreichen Verdienste wurde ihr das Bundesverdienstkreuz I. Klasse und die Thomas-Drehler-Medaillie verliehen.

Meisenweg 1963

Meisen, Vogelart.

Meißener Straße 1989

Meißen, Stadt in Sachsen.

Melanchthonstraße 1902

Philipp Melanchthon, * 16.2.1497 Bretten, † 19.4.1560 Wittenberg; Humanist, Theologe, Reformator.

Memeler Straße 1938

Adlerstraße, 1936 Danziger Straße

Memel, heute Klaipėda, Stadt in Litauen.

Mendelssohnplatz 1960

1897 Mendelssohnplatz, 1935 Ruppurrer-Tor-Platz

Moses Mendelssohn, * 6.9.1729 Dessau, † 4.1.1786 Berlin; Philosoph, trat für religiöse Toleranz ein.

Mensaplatz 1993

Lagebezeichnung, Universitätsgelände.

Mergelackerstraße 1973

1916 Rüppurrer Straße, 1933 Robert-Wagner-Straße, 1945 Rüppurrer Straße Flurname.

Mergel ist eine Bezeichnung für magere Kalkerde, die zum Düngen verwendet wurde. Erste Erwähnung 1746 in den Mörgeläcker.

Merkurweg 1946

Merkur, Berg bei Baden-Baden.

Messplatz 1911

Gemeint ist der Jahrmarkt die Messe, der ab 1911 hier stattfand.

Michael-Pacher-Weg 1980

Michael Pacher, * um 1435 Neustift bei Bruneck, † 1498 Salzburg; Bildschnitzer und Maler, Hochaltar in St. Wolfgang (Salzkammergut).

Michaelstraße 1970

Michael, Erzengel, Patron der Beiertheimer Kirche.

Michelinstraße 1989

Vogesenstraße

Michelin Reifenwerke AG, Karlsruhe.

Michiganstraße 1953

Dunkelallee

Michigan, Bundesstaat der USA.

Millöckerstraße 1938

Haydnstraße

Karl Millöcker, * 29.4.1842 Wien, † 31.12.1899 Baden bei Wien; Komponist, Der Bettelstudent.

Mistelweg 1992

Mistel, Strauchart.

Mitscherlichstraße 1966

Alexander Mitscherlich, * 28.5.1836 Berlin, † 31.5.1918 Oberstdorf; Chemiker, entwickelte ein Verfahren zur Gewinnung von Zellstoff aus Holz (Sulfitverfahren).

Mittelbergstraße 1961

Mittelberg, Höhe zwischen Alb- und Moosalbtal.

Mittelbruchstraße 1910

Flurname. Der Namensteil bruch bedeutet Sumpf, feuchte Wiese.

Mittelschmallen 1998

Flurname. Mittel = Bezeichnung der Gestalt oder Lage einer Flur. Schmallen = Bezeichnung für das Bulacher Schmalholz.

Mittelstraße vor 1906

1482 Mittel-Gaß

Die Straße führt mitten durch den Stadtkern von Durlach.

Mitteltorstraße 1975

1920 Bahnhofstraße, Mittelweg

Erste Erwähnung 1870 an der von der Mitteltorstraße bis zur Neugasse führenden Kirchfelderstraße.

Moldastraße 1976

1935 Gorch-Fock-Straße, 1945 Birkenstraße

Moldau, Hauptfluss Böhmens, mündet in die Elbe.

Moltkestraße 1888

18. Jahrhundert Mühlburger Allee

Helmuth Graf von Moltke, * 26.10.1800 Parchim, † 24.4.1891 Berlin;

Preußischer Generalfeldmarschall.

Helmuth James Graf von Moltke, * 11.3.1907 Kreisau/Schlesien, † 23.1.1945 Berlin-Plötzensee (hingerichtet);

Jurist, Gegner der Nationalsozialisten.

Mombertstraße

Alfred Mombert, * 6.2.1872 Karlsruhe, † 8.4.1942 Winterthur;

Mombert, von 1899 bis 1907 Rechtsanwalt in Heidelberg, danach ausschließlich als Schriftsteller tätig, wurde wegen seiner jüdischen Abstammung 1940 in das Internierungslager Gurs/Frankreich verschleppt, von wo ihn Freunde in die Schweiz bringen konnten; Die Blüte des Chaos.

Mondstraße 1900

Mond, Erdtrabant.

Moningerstraße 1938

1883 Grenzstraße (ehemals Karlsruhes Grenze zu Mühlburg)

Moninger AG, Karlsruher Brauerei.

Moosalbstraße 1955

Die Moosalb entspringt in Moosbronn und mündet bei Fischweier in die Alb.

Moosweg 1976

1970 Akazienweg

Moose, Sporenpflanzen.

Morgenstraße 1894

Parallelstraße

Entweder ist bei der Bezeichnung das frühere badische Feldmaß (1 Morgen = 36 ar) gemeint oder man wollte die Himmelsrichtung, von der Rüppurrer Straße aus gesehen (Osten = Morgen), benennen.

Mörscher Straße 1908

Verbindungsstraße Mörsch, ehemals selbständige Gemeinde, heute Teil von Rheinstetten, Landkreis Karlsruhe.

Mosbacher Straße 1976

Amselweg

Mosbach, Große Kreisstadt in Nordbaden.

Mozartstraße 1927

Wolfgang Amadeus Mozart, * 27.1.1756 Salzburg, † 5.12.1791 Wien; Komponist, Die Zauberflöte.

Mühlburger Straße 1908

Projektstraße

Mühlburg, 1248 als Mullenberc erstmals urkundlich erwähnt, seit 1670 Stadt, wurde 1886 Stadtteil von Karlsruhe.

Mühlburger Tor

Das Mühlburger Tor stand ursprünglich an der Einmündung der Waldstraße in die Kaiserstraße. 1783/84 wurde es an die Kreuzung Kaiserstraße/Karlstraße versetzt. 1817 erfolgte eine nochmalige Verlegung an die Stelle des heutigen Mühlburger-Tor-Platzes. 1821 baute man zwei Wachhäuschen nach Plänen von Friedrich Weinbrenner. Das Mühlburger Tor war bis 1874 als Stadttor in Betrieb, danach wurde es aus verkehrstechnischen Gründen abgebaut. Das Gitterwerk wurde abgenommen und in den 1920er Jahren in der Eingangspforte zum Hochschulstadion wieder aufgebaut. Das Gitter des Tores steht heute im Botanischen Garten. Die Wachhäuschen blieben bestehen und wurden bis zu ihrer Zerstörung 1944 als Polizeistation, Dienstwohnung, Wartehäuschen für Fahrgäste der Straßenbahn und als Zeitschriftenverkaufsstelle genutzt. Die Reste des nördlichen Häuschens wurden 1961 bzw. 1969 abgerissen.

Mühlstraße 1898

um 1762 Kirchgasse

Die bereits im 14. Jahrhundert urkundlich erwähnte, mehrfach umgebaute Mühle in Grötzingen brannte 1930 ab. An ihrer Stelle befindet sich heute eine chemische Fabrik.

Mühlwiesenweg 1907

Flurname. Die Mühlwiese gehörte zusammen mit dem Mühlwäldlein zur 1594 erstmals erwähnten Schlossmühle der Herren von Rüppurr.

Murgstraße 1914

Die Murg entsteht unterhalb von Schliffkopf und Ruhenstein aus Recht- und Rot-Murg und mündet unterhalb von Rastatt in den Rhein.

Liegenschaftsamt

Straßennamen in Karlsruhe

N

Nachtigallenweg 1976

1963 Falkenweg

Nachtigall, Vogelart.

Nancystraße 1960

Schänzle

Nancy, Hauptstadt des Départements Meurthe-et-Moselle, seit 1955 Karlsruhes französische Partnerstadt.

Naumburger Straße 1989

Naumburg/Saale, Stadt in Sachsen-Anhalt.

Nebeniusstraße 1891

Karl Friedrich Nebenius, * 29.9.1784 Rhodt, † 8.6.1857 Karlsruhe;

Als Referent für Verfassungsfragen erarbeitete Nebenius die Grundlagen für die badische Verfassung von 1818. Zudem war er maßgeblich an der Gründung des deutschen Zollvereins beteiligt. In den Jahren 1838/39 und 1845/46 war er badischer Innenminister und 1846/49 Präsident des badischen Staatsrates.

Neckarplatz 1914

Siehe Neckarstraße.

Neckarstraße 1914

Der Neckar entspringt bei Villingen und mündet in Mannheim in den Rhein.

Neidenburger Straße 1962

Neidenburg, heute Nidzica, Stadt in Polen.

Neisser Straße 1979

Neisse, heute Nysa, Stadt in Polen.

Nelkenstraße 1897

Nelken, Blumenart.

Neßlerstraße 1950

Friedhofstraße

Julius Neßler, * 6.6.1827 Kehl, † 19.3.1905 Durlach;

Im April 1859 kam zwischen der großherzoglichen Zentralstelle für Landwirtschaft in Karlsruhe und Neßler ein Vertrag zustande, der es ihm ermöglichte, ein landwirtschaftlich-chemisches Laboratorium zu errichten. 1870 wurde Neßler Vorstand der agrikulturchemischen Versuchsanstalt, die er dann bis 1901 leitete. Die Schwerpunkte seines Wirkens lagen auf dem Tabak-, Wein- und Obstanbau.

Neubergstraße 1972

Bergstraße

Die Straße führt zum Neuberg.

Neubuchstraße 1908

Siehe Neubuchweg.

Neubuchweg 1907

Flurname. Bezeichnet Land, das in neuerer Zeit urbar gemacht wurde. 1869 Neubuch, unterer Neubuch, die neuere Bezeichnung für das frühere Eichhölzle.

Neubrunnenstraße 1938

Neuburger Straße 1911

Neuburg, Ortschaft in der Pfalz.

Neue-Anlage-Straße 1929

um 1892 Neue Anlage

Vermutlich benannt nach der in Karlsruhe erbauten neuen Anlage eines Güterbahnhofs, für den die noch selbständige Gemeinde Bulach den Bannwald abgetreten hatte.

Neuenbürger Straße 1911

1965 Schwarzwaldstraße

Neuenbürg, Stadt im Enzkreis.

Neuensteinstraße 1938

um 1905 Werderstraße

Karl Freiherr von Neuenstein, * 27.10.1767 Donaueschingen, † 15.2.1838 Durlach; Neuenstein führte 1809 ein Regiment im Feldzug gegen Österreich, in welchem er den Oberbefehl über die badische Feldbrigade erhielt. Von 1809 bis 1813 befehligte er das badische Kontingent in Spanien. 1817 wurde Neuenstein zum Generaladjutanten der Infanterie ernannt.

Neuer Weg um 1939

Ochsenstraße

An diesem Weg entwickelte sich in den 1930er Jahren die erste Dorferweiterung von Hohenwettersbach.

Neuer Zirkel 1922

Die Straße bildet die Fortsetzung des Zirkels nördlich der Englerstraße. Sie entstand infolge von Wohnhausneubauten des Finanzministeriums nach dem Ersten Weltkrieg.

Neufeldstraße 1935

Moltkestraße, 1933 Adolf-Hitler-Straße

Flurname, der auf Neuland hinweist, das durch Rodung dem Anbau erschlossen wurde.

Neugärtenweg 1960

Flurname; neu im Gegensatz zu den älteren Frohngärten.

Neugrabenstraße 1976

1886 Grabenstraße

Der 1866 erstmals erwähnte Neugraben in Mühlburg wurde zum Zweck der Be- und Entwässerung angelegt.

Neuheckstraße 1954

Flurname. Hecken dienten der Umgrenzung des Dorfetters und dem Schutz vor wilden Tieren. In Hagsfeld existierte im 18. Jahrhundert neben dem Begriff neue Hecke auch die Bezeichnung alte Hecke. Erste Erwähnung 1762 in der alten Heck und neue Heck.

Neureuter Hauptstraße 1976

Hauptstraße

Neureuter Platz 1982

Siehe Neureuter Straße.

Neureuter Querallee 1976

Mittelweg/Kreisstraße, 1970 Badener Straße

Neureuter Straße 1903

Neureut, 1260 als Novale (= Neurodung) erstmals urkundlich erwähnt, seit etwa 1700 zur Unterscheidung von dem 1699 gegründeten Welschneureut Teutschneureut genannt, wurde 1935 mit dieser Nachbargemeinde zu Neureut (Baden) vereinigt. Die damals nach Einwohnern größte Landgemeinde in Baden-Württemberg wurde 1975 Stadtteil von Karlsruhe.

Neustadter Straße 1960

Neustadt an der Weinstraße, Stadt in der Pfalz.

New Hampshire Street 1953

New Hampshire, Bundesstaat der USA.

Straßenname wurde 1995 aufgegeben und in die Erzbergerstraße integriert.

New-Jersey-Straße 1996

1953 New Jersey Street

New Jersey, Bundesstaat der USA. Die Straße liegt im ehemaligen Wohngebiet der früher hier stationierten amerikanischen Truppen.

New-York-Straße 1996

1953 New York Street

New York, Bundesstaat der USA. Die Straße liegt im ehemaligen Wohngebiet der früher hier stationierten amerikanischen Truppen.

Nibelungenplatz 1927

Siehe Nibelungenstraße.

Nibelungenstraße 1927

Nibelungen, im Nibelungenlied Königsgeschlecht.

Niddaplatz, nach 1840

Kanteplatz

Siehe Niddastraße.

Niddastraße 1974

untere Gaß; 1898 Bismarckstraße

Johann Nikolaus von Nidda, * 29.11.1672 Schweichenheim, † 8.5.1722 Grötzingen; Nidda war Metzger und Besitzer des Gasthauses Kanne in Grötzingen, später Hofmetzger und Ökonomierat. Aufgrund seines großen Vermögens, das er auch als durch zweifelhafte Geschäfte in Kriegszeiten erworben haben soll, wurde er Gläubiger der markgräflichen Landesregierung von Baden-Durlach. Er spendete zahlreiche wohltätige Stiftungen für die Bevölkerung Grötzingens. Nidda wurde zum kaiserlichen Hauptmann in badischen Diensten ernannt und in den Adelsstand erhoben, als er Markgraf Karl Wilhelm eine auf eigene Kosten angeworbene Kompanie für den Spanischen Erbfolgekrieg übergab.

Nikolaus-Lenau-Straße 1964

Nikolaus Lenau, eigentlich Nikolaus Franz Niemsch Edler von Strehlenau, * 13.8.1802 Csatád/Ungarn, † 22.8.1850 Oberdöbling/Wien; Dichter, Der Postillion.

Nikolausstraße 1911

Nikolaus, † um 350; Bischof von Myra (Kleinasien), Heiliger.

Nokkstraße 1906

Wilhelm Nokk, * 30.11.1832 Bruchsal, † 13.2.1903 Karlsruhe; Nach seinem juristischen Studium trat Nokk in den badischen Staatsdienst ein. 1881 wurde er Präsident des neuen Justiz- und Kultusministeriums, 1893 zugleich Präsident des Staatsministeriums. Er führte im Volks- und Mittelschulwesen einige grundlegende Reformen durch, bewirkte durch den planmäßigen Ausbau des Lehrbetriebs an der Polytechnischen Schule die Aufwertung zur Technischen Hochschule und machte die Kunstschule zu einer reich ausgestatteten Akademie. Die Stadt Karlsruhe verlieh ihm 1901 die Ehrenbürgerwürde.

Nonnenbühl 1938

1930 Uhlandstraße

Flurname, der auf Besitz des Klosters Lichtental in Durlach hinweist. 1532 wingarten ... am Nunenbuhell am weterspacher weg riegell.

Nordbeckenstraße 1910

Die Straße begleitet das nördliche Becken (I) und das Verbindungsbecken (VI) des Rheinhafens.

Nördliche Hildapromenade 1903

Siehe Hildastraße.

Nördliche Raffineriestraße 1998

1962 Eessostraße-Teilbereich

Nördlicher Ritterhof 1952

Von der Ritterstraße aus erreichbarer Erschließungshof nördlich der Kaiserstraße.

Nördliche Uferstraße 1909

Uferstraße

Gemeint sind die Ufer des Rheinhafens und der Alb.

Nordoststraße 1945

1908 Nordoststraße, 1933 Hermann-Göring-Straße

Diese Straße zieht von der Wettersteinstraße nach Nordosten.

North Carolina Street 1953

North Carolina, Bundesstaat der USA.

Straßenname wurde 1995 aufgehoben und in die Rhode-Island-Allee integriert.

Nottingham-Anlage 1994

Englische Stadt am Trent. Seit 1969 Partnerstadt von Karlsruhe.

Nowackanlage 1864

Eduard Nowack, * 21.1.1819 Karlsruhe, † 22.1.1894 Karlsruhe;

Nowack begann als Revisor des Großherzoglichen Hauses und der Auswärtigen Angelegenheiten. Ab 1873 arbeitete er als Kanzleirat bei der Oberrechnungskammer. An der damaligen Ettlinger Chaussee und der früheren Bahnhofstraße (heute Baumeisterstraße) ließ er 1863/64 acht Häuser bauen, die man Nowacks Anlage nannte.

Nuitsstraße 1912

Eisenbahnstraße

Nuits, Ort südlich von Dijon (Frankreich). Der Name erinnert an ein Gefecht im Deutsch-Französischen Krieg 1870/71.

Nürnberger Straße 1927

Nürnberg, Hauptstadt Mittelfrankens.

Nussbaumweg 1984

Der Name entstand aus der Gewannbezeichnung Nußbaumäcker.

Liegenschaftsamt Straßennamen in Karlsruhe

O

Ob den Gärten 1974

1963 Schillerstraße

Flurname; bezieht sich auf die ehemals umfangreichen Gartenflächen südlich der Häuser an der Talstraße.

Ob der Eichhalden 1985

Flurname. Gelände oberhalb der mit Eichen bewachsenen Hänge zwischen Palmbach und Grünwettersbach.

Oberausstraße 1974

Schafweg, 1910 Karlstraße

Die 1608 errichtete Oberausbrücke wurde bei einem Hochwasser der Pfinz am 24. 11. 1824 zerstört. Die wiederaufgebaute Brücke wurde durch deutsches Militär am 4. 4. 1945 gesprengt, der Neubau erfolgte 1952/1953.

Oberdorfstraße 1938

Wilhelmstraße

Gemeint ist das Hagsfelder Oberdorf.

Obere Gass 1976

Benennung erfolgte wegen der Lage der Straße am nordwestlichen Ortsrand von Stupferich.

Obere Setz 1974

1937 Wilhelm-Gustloff-Straße, 1945 Friedrich-Gerhardt-Straße

Siehe In der Setz.

Oberfeldstraße 1968

Siehe Großoberfeld.

Oberfeldweg 1958

Siehe Großoberfeld.

Oberkirchfeldstraße 1975

Friedrichstraße, 1929 Kirchfeldstraße

Flurname, der auf ehemals kirchlichen Besitz hinweist.

Oberlinstraße 1970

1930 Ebertstraße, um 1933 Reichsstraße, 1936 Scharnhorststraße, 1938 Maasstraße

Johann Friedrich Oberlin, * 31.8.1740 Straßburg, † 1.6.1826 Waldersbach (Vogesen); Evangelischer Pfarrer, gründete 1779 in Waldersbach die erste Kinderbewahranstalt; beherbergte für einige Zeit den seelisch erkrankten Dichter Jakob Michael Reinhold Lenz.

Obermühlweg 1975

Die von Georg Holzwarth nach 1873 erbaute Obermühle stand oberhalb der Oberausbrücke.

Oberrossweide

Flurname, der auf die Nutzung des Geländes als Pferdeweide zurückgeht. 1864 Ober-, Unterroßweide

Oberwaldstraße 1938

1912 Waldstraße

Oberwald, Teil des Durlacher Stadtwalds.

Ochsenstraße

Ehemalige Landstraße, die überwiegend mit Ochsespannen befahren wurde. 1683 gegen der Oxenstrasse

Ochsentorstraße 1938

um 1700 Große Rappengasse, später Adlerstraße

Das Ochsen- oder Pfinztor bildete den nördlichen Stadteingang Durlachs. Es wurde 1845 abgebrochen.

Ochsenwiese 1998

Flurname. Hinweis auf die Nutzung einer Wiesen- oder Weidefläche.

Offenburger Straße 1927

Offenburg, Große Kreisstadt in Südbaden.

Ohio Straße 2001

Ohio, Bundesstaat der USA

Ohio Street 1953

Straßenname wurde 1995 aufgehoben und in den Kanalweg integriert.

Ohmstraße 1974

1969 Gutenbergstraße

Georg Simon Ohm, * 16.3.1789 Erlangen, † 6.7.1854 München;

Physiker, entdeckte das Ohmsche Gesetz der Stromleitung.

Okenstraße 1960

Lorenz Oken, eigentlich Lorenz Ockenfuß, * 1.8.1779 Bohlsbach/ Offenburg, † 11.8.1851 Zürich;

Naturforscher, Philosoph und Mediziner.

Ökumeneplatz 1978

Die ökumenische Bewegung strebt die Einheit der christlichen Kirchen an. In der altkatholischen Auferstehungskirche - am Ökumeneplatz - fand 1964 der erste ökumenische Gottesdienst in Karlsruhe statt.

Ölgartenweg 1910

Vermutlich wurden im Gewann Mörscher Ölgärten, nach dem der Weg benannt wurde, Mohn, Raps und Sonnenblumen angebaut, die der Ölabgabe unterlagen.

Omerskopfstraße 1977

Omerskopf, Berg an der Schwarzwaldhochstraße.

Oosstraße 1914

Die Oos entspringt nördlich der Badener Höhe, fließt durch Baden-Baden und mündet in Rastatt in die Murg.

Oppauer Straße 1960

Oppau, Stadtteil von Ludwigshafen am Rhein.

Oppelner Straße 1961

Oppeln, heute Opole, Stadt in Polen.

Ortelsburger Straße 1962

Ortelsburg, heute Szczytno, Stadt in Polen.

Ortenaustraße 1928

Ortenau, Landschaft um Offenburg, seit 1806 badisch.

Ortenbergstraße 1974

Ortenberg, Burg bei Offenburg.

Ortsstraße 1972

Hauptstraße

Die Straße erschließt den alten Ortskern von Stupferich.

Ossietskystraße 1962

Carl von Ossietsky, * 3.10.1889 Hamburg, † 4.5.1938 Berlin; Publizist, Gegner des Nationalsozialismus; erhielt 1936 in Abwesenheit den Friedensnobelpreis, starb an den Folgen der Haftbedingungen des Konzentrationslagers.

Ostendorfplatz 1915

Siehe Ostendorfstraße.

Ostendorfstraße 1974

Dobelstraße

Friedrich Ostendorf, * 17.10.1871 Lippstadt, † 16./17.3.1915 gefallen bei Verdun; Ostendorf, zuvor in Danzig Dozent für mittelalterliche Baukunst, erhielt 1907 eine Professur für Architektur an der Technischen Hochschule Karlsruhe. Hier machte er sich als Vertreter des Neoklassizismus einen Namen. Er baute das Gebäude der Staatsschuldenverwaltung am Schlossplatz und sein Wohnhaus in der Weberstraße. Von seinen Plänen für die Gartenstadt wurde im Wesentlichen nur der heutige Ostendorfplatz realisiert.

Ostendstraße 1881

Die Straße bezeichnet das damalige östliche Ende der Stadt zum Gottesauer Feld hin.

Osteroder Straße 1962

Osterode in Ostpreußen, heute Ostróda, Stadt in Polen.

Östliche Rheinbrückenstraße 1970

Rheinbrückenstraße

Ursprünglich war nur die Ostseite der Rheinbrückenstraße bebaut, so daß hier die Häuser fortlaufend nummeriert wurden. Als 1970 auch auf der Westseite einige Gebäude errichtet wurden, mußte die Straße geteilt werden, um eine sinnvolle Nummerierung zu ermöglichen.

Ostmarkstraße 1938

Waldhornstraße

Ostmark, Grenzgebiet im Osten Deutschland; Siehe Westmarkstraße.

Ostpreußenstraße 1964

Ostpreußen, ehemals preußische Provinz.

Ostring 1927

Als Umgehungsstraße für die Oststadt angelegt.

Otto-Amman-Platz 1993

Otto Amman, * 11.7.1879 Bruchsal, † 18.8.1933 Tegernsee;

Amman wurde 1912 auf den neuerrichteten Lehrstuhl für Straßen- und Eisenbahnwesen berufen. Die von ihm entwickelte Prüfmaschine für Straßenbeläge und Reifenabrieb wurde weit über Deutschlands Grenzen hinaus unentbehrlich für die Weiterentwicklung im Automobil- und Straßenbau.

Otto-Bartning-Straße 2008

Otto Bartning, * 12.4.1883 Karlsruhe; † 20.2.1959 Darmstadt;
Architekt und Impulsgeber für den evangelischen Kirchenbau.

Otto-Dullenkopf-Park 2012

Otto Dullenkopf, * 11.2.1920 Karlsruhe, † 10.7.2007 Karlsruhe;
Oberbürgermeister von Karlsruhe von 1970 bis 1986. Ehrenbürgerschaft 1986.

Otto-Laible-Straße 1974

In den Gärten

Otto Laible, * 14.1.1898 Haslach, † 22.4.1962 Haslach;

Laible besuchte die Karlsruher Kunstgewerbeschule und die Badische Landeskunstschule, wo er Meisterschüler von Ernst Würtenberger wurde. Seit 1929 lebte er als freischaffender Kunstmaler in Karlsruhe. Von 1947 bis zu seinem Tode war er hier Professor an der Akademie der bildenden Künste. Laibles Werk ist keiner bestimmten Stilrichtung zuzuordnen. Es ist von Laibles Teilnahme an beiden Weltkriegen und von seiner engen Beziehung zu Frankreich und zur französischen Malerei stark beeinflusst. Die Türme der Stadt Karlsruhe.

Otto-Sachs-Straße 1909

Leopoldstraße

Otto Sachs, * 10.9.1824 Karlsruhe, † 31.3.1912 Karlsruhe;

Sachs, seit 1874 Verwaltungsgerichtsrat in Karlsruhe, war gleichzeitig Generalsekretär des Badischen Frauenvereins, für den er sich fast 40 Jahre lang engagierte. Zwischen 1865 und 1875 war er als Vertreter der nationalliberalen Fraktion Mitglied der Zweiten Kammer des Badischen Landtages.

Otto-Schließler-Straße 1974

1968 Scheffelstraße

Otto Schließler, * 18.10.1885 Forbach, † 4.1.1964 Baden-Baden;

Schließler war Bildhauer und Meisterschüler von Hermann Volz an der Kunstakademie Karlsruhe. Er war vor allem für seine Großplastiken und Büsten bekannt. Bronzefigur Die Frierende

Otto-Wels-Straße 1964

Otto Wels, * 15.9.1873 Berlin, † 16.9.1939 Paris;

Wels war gelernter Tapezierer. Er engagierte sich früh in der Politik und trat 1891 in die SPD ein. Von 1919 bis 1933 war er Mitglied des Reichstags. In einer mutigen Rede lehnte er für seine Partei Hitlers Ermächtigungsgesetz ab. Kurz danach emigrierte er und leitete die Exil-SPD von Prag und Paris aus.

Ottostraße 1960

Nikolaus Otto, * 14.6.1832 Holzhausen a. d. Heide (Nassau), † 26.1.1891 Köln;
Erfinder des Viertaktgasmotors.

Liegenschaftsamt

Straßennamen in Karlsruhe

P

Palmaienstraße 1905

Allmendweg

Der Name geht zurück auf die sogenannte Baille maille, im Mittelalter eine Spielanlage vor dem Basler Tor in Durlach. Es handelte sich dabei um eine Bahn, auf der Ball-Kugel- und Wurfspiele vorgenommen wurden. Die dafür verwendete Straße nannte man pall-mall, woraus Palmaien entstanden ist.

Palmbacher Straße

Palmbach, ehemals selbständige Gemeinde, 1701 als La Balme von 28 Waldenserefamilien gegründet, fusionierte 1972 mit Grünwettersbach zur neuen Gemeinde Wettersbach und wurde 1975 Stadtteil von Karlsruhe

Panoramaweg 1937

Als der Weg angelegt wurde, konnte von hier aus bei entsprechender Wetterlage das Panorama des Nordschwarzwalds genossen werden.

Pappelallee 1937

Pappel, Laubgehölz.

Parkstraße 1897

Benannt nach dem von Markgraf Karl Wilhelm in den ersten Jahren der Stadtgründung angelegten Wildpark hinter dem Karlsruher Schloß. Er bestand aus dem Fasanengarten, in dem Tierzucht betrieben wurde und aus dem Tiergarten, in dem Hirsche und Rehe gehalten wurden.

Parzivalstraße 2007

Parzival, Held der Artussage aus dem Parzival-Epos von Wolfram vom Eschbach

Pascalstraße 1966

Blaise Pascal, * 19.6.1623 Clermont-Ferrand, † 19.8.1662 Paris;
Religionsphilosoph, Mathematiker und Physiker.

Passagehof 1952

Durch die Kaiserpassage fußläufig an die Kaiserstraße und die Akademiestraße angeschlossener Erschließungshof.

Pastor-Felke-Straße 1963

Emanuel Felke, * 7.2.1856 Kläden bei Stendal, † 16.8.1926 Sobernheim;
Felke war evangelischer Geistlicher und Naturheilkundiger. Bis 1812 wirkte er im Rheinland als Pfarrer, ab 1915 war er in Sobernheim als Heilpraktiker tätig. Bekannt wurde Felke wegen seiner Augendiagnostik und seiner naturheilkundlichen Behandlungsmethoden mit Lehmvätern und -packungen.

Paul-Böss-Straße 1976

Paul Böss, * 24.12.1890 Idstein/ Taunus, † 18.6.1969 Karlsruhe;
Böss war nach dem Studium des Bauingenieurwesens ab 1916 Assistent am Flußbaulaboratorium der Technischen Hochschule Karlsruhe. 1949 übernahm er als ordentlicher Professor die Leitung des neugegründeten Instituts für Hydromechanik, Stauanlagen und Wasserversorgung. Böss gelang es, die zuvor praktizierten empirischen Verfahren zur Lösung hydromechanischer Probleme durch mathematisch-physikalische Methoden zu ersetzen. Bedeutende Wasserkraft- und -wehranlagen sind unter seiner wissenschaftlichen Betreuung entstanden.

Paulckeplatz 1993

Wilhelm Paulcke, * 8.4.1873 Leipzig, † 5.10.1949 Karlsruhe;
Paulcke war von 1905 bis 1935 Professor für Geologie und Mineralogie an der Technischen Hochschule Karlsruhe. Er beschäftigte sich hauptsächlich mit Schneeforschungen im Hochschul- und Naturlaboratorium sowie an der Hornisgrinde und in den Alpen. Er war Initiator des Hochschulsports und der Hochschulsportanlage in Karlsruhe.

Paul-Ehrlich-Straße 1999

Paul Ehrlich, * 14.3.1854 Strehlen/Schlesien, † 20.8.1915 Bad Homburg;
Ehrlich studierte Medizin. In Frankfurt gründete er 1899 das Institut für experimentelle Therapie. Er führte neue diagnostische Verfahren, besonders zur Färbung von Blut und Gewebeschnitten ein. Er gilt als Begründer der Chemotherapie. 1910 erfand er das Salvarsan, das erste Heilmittel gegen Syphilis. 1908 erhielt er den Nobelpreis für Medizin und Physiologie zusammen mit I.I.Metschnikow.

Paul-Klee-Straße 1980

Paul Klee, * 18.12.1879 Münchenbuchsee/Bern, † 29.6.1940 Muralto/Tessin;
Expressionistischer Maler und Graphiker. Der Tod und das Feuer.

Paul-Rein-Straße 1959

Paul Rein, * 21.5.1885 Mannheim, † 1.5.1946 Karlsruhe-Durlach;
Rein studierte zunächst Architektur und wechselte dann zur Malerei über. Nach seinem Studium an der Karlsruher Kunstschule bei Ludwig Dill und Wilhelm Trübner ließ er sich nach dem Ersten Weltkrieg in Grötzingen nieder; Hohlweg.

Paula-Modersohn-Straße 1972

Paula Modersohn-Becker, * 8.2.1876 Dresden, † 20.11.1907 Worpswede;
Malerin, Mutter und Kind.

Pennsylvaniastraße 1996

1953 Pennsylvania Street

Pennsylvania, Bundesstaat der USA. Die Straße liegt im ehemaligen Wohngebiet der früher hier stationierten amerikanischen Truppen.

Peter-und-Paul-Platz 1906

Peter, lateinisch Petrus, Apostel. Paul, lateinisch Paulus, Apostel. Beide fielen um 64 n. Chr. unter dem römischen Kaiser Nero der Christenverfolgung zum Opfer.

Petergraben 1929

Kreuzstraße

Flurname Pfettergraben. Pfetter = Pfättere, Pfättele bedeutet Dachrinne, Kännle oder ist eine frühe Entlehnung des Namens Petrus.

Petrus-Waldus-Straße 1968

Petrus Waldus war Kaufmann in Lyon und begründete die nach 1176 entstandene Waldenserbewegung, eine Laienbruderschaft innerhalb der katholischen Kirche Südfrankreichs. Petrus Waldus wurde 1184 exkommuniziert und, wie seine Anhänger, aus Frankreich vertrieben. Um 1700 wurden im heutigen Neureut Flüchtlinge aus Südfrankreich (= Welsche) angesiedelt.

Pfaffstraße 1964

Pfaff AG, Nähmaschinenfabrik.

Pfalzbahnstraße 1938

Die Straße führt zu dem an der Pfalzbahn Karlsruhe - Landau gelegenen Bahnhof Knielingen.

Pfalzstraße 1912

Kreisstraße

Pfalz, Kurzbezeichnung für die frühere bayrische Rheinpfalz.

Pfannkuchstraße 1976

Oberfeldstraße

Pfannkuch GmbH, Handelsgesellschaft.

Pfarrer-Blink-Straße 1952

Wiesenstraße, Am Steinschiffkanal

Friedrich Blink, * 22.12.1895 Epfenbach/Kraichgau, † 13.2.1947 Karlsruhe-Durlach; 1923 zum Priester geweiht, wirkte Blink in den Jahren 1925 bis 1927 als Kaplan und von 1934 bis 1947 als katholischer Stadtpfarrer in Durlach. Am 13.2.1947 wurde er in Durlach von einem polnischen Wachposten erschossen, als er einer alten Frau beim Besatzungskommandanten die Erlaubnis zum Betreten ihrer Wohnung verschaffen wollte.

Pfarrer-Graebener-Straße 1976

1920 Karlstraße

Wilhelm Graebener, * 5.10.1871 Obereggenen, † 14.10.1924 Karlsruhe;

Graebener war von 1909 bis 1924 Pfarrer der evangelischen Gemeinde Teutschneureut. Zudem engagierte er sich in Kommunalangelegenheiten, wie z.B. der Elektrizitätsversorgung, der Geflügel- und Bienenzucht und beim Bau des Neureuter Bahnhofs. 1924 erhielt er die Ehrenbürgerrechte von Neureut.

Pfarrer-Junker-Weg 1986

Josef Junker, * 13.10.1887 Schutterwald, † 10.10.1963 Karlsruhe;

Junker wirkte von 1926 bis 1963 als Stadtpfarrer in Rintheim. Während seiner Amtszeit wurde 1959 die Pfarrkirche St. Martin errichtet.

Pfarrer-Löw-Straße 1974

Kirchstraße

Hanns Löw, * 8.6.1889 Harburg/ Schwaben, † 6.6.1967 Karlsruhe;
Löw war 1914 Kriegsfreiwilliger, wurde später Divisionspfarrer und übernahm nach dem Ersten Weltkrieg seine erste Seelsorgerstelle in Riegel am Kaiserstuhl. Dort blieb er bis zu seiner Berufung an die Altstadtpfarrei in Karlsruhe im Jahre 1931. Löw hat sich für seine schwierige Gemeinde bis an die Grenze seiner Leistungsfähigkeit aufgeopfert.

Pfarrstraße, um 1910

Gemeint ist die 1463 zur selbständigen Pfarrkirche erhobene Kirche St. Valentin in Daxlanden.

Pfauenstraße 1907

Bahnhofstraße

Die Freiherrn von Rüppurr nannten sich auch "Pfauen von Rüppurr". Die Bezeichnung Pfau soll beim Dienstadel des Mittelalters verbreitet gewesen sein.

Pfefferäckerstraße 1976

Flurname. Auf Pfefferäckern ruhte die Abgabe von 1/2 - 1 Pfund Pfeffer.

Pfeilerweg 1974

Quellenstraße

Flurname.

Pfinzstraße 1914

1532 Pfinzgasse

Siehe Pfinzufferweg.

Pfintalstraße 1945

18. Jahrh. Hauptstraße, 1933 Adolf-Hitler-Straße

Siehe Pfinzufferweg.

Pfinzufferweg 1976

Die Pfinz entspringt bei Pfinzweiler, fließt durch Grötzingen und Durlach und mündet bei Rußheim in den Rhein.

Pfistergrund 1974

Flurname, der auf den Familiennamen Pfister zurückgeht, eine ehemalige süddeutsche Bezeichnung für Bäcker. Erste Erwähnung 1532 inn pfistersgrund.

Pfizerstraße 1960

Pfizer GmbH, Arzneimittelhersteller.

Pforzheimer Straße 1532

seit 1532 belegt Pforzheim, Stadt im Regierungsbezirk Karlsruhe.

Philipp-Reis-Straße 1998

Philipp Reis, *7.1.1834 Gelnhausen, †14.1.1874 Bad Homburg;

Reis war von Beruf Lehrer am Garnierschen Institut in Friedrichsdorf. Während seiner Freizeit beschäftigte er sich mit der Untersuchung physikalischer Vorgänge. So beschäftigte er sich mit Arbeiten über die Funktionen der Gehörwerkzeuge. Dabei erfand er einen Apparat, er nannte ihn Telefon, mit dem er diese Funktionen veranschaulichen und Töne verschiedener Art reproduzieren konnte.

Philippstraße 1904

Hildastraße

Philipp I., Markgraf von Baden, * 6.11.1478 Mühlburg, † 17.9.1533 Mühlburg;

1516 wurde Markgraf Christoph I. aufgrund geistiger Schwäche entmündigt und die Regierung den beiden Söhnen Philipp und Ernst übertragen. 1524 ernannte der Kaiser Markgraf Philipp zum Statthalter des Reichsregiments. Philipp hielt an den im Bauernkrieg zustande gekommenen Verträgen fest. Obwohl Katholik, stand er den evangelischen Fürsten freundlich gegenüber und zeigte Interesse an einer gründlichen Reform der Kirche. Philipp erbaute das Mühlburger Schloss.

Piemontstraße 1976

1968 Henri-Arnaud-Straße

Die Neureuter Waldenser stammen aus Piemont, Norditalien.

Pillauer Straße 1960

Pillau, heute Baltijsk, Stadt in Rußland.

Pionierstraße 1938

Gemeint ist das Pionier-Bataillon 35, das 1937 als erstes Pionier-Bataillon in Karlsruhe stationiert wurde. Von 1938 bis 1945 war es in der Rheinkaserne Knielingen stationiert.

Pirmasenser Straße 1960

Pirmasens, Stadt in Rheinland-Pfalz.

Pirolstraße 1973

1958 Amselstraße

Pirol, Vogelart.

Plättigweg 1949

Plättig, Höhe an der Schwarzwaldhochstraße.

Platz der Grundrechte 2005

Der Platz ist ein Beitrag des Künstlers Jochen Gerz zur Eigenschaft Karlsruhes als "Residenz des Rechts". Auf 24 Schildern befinden sich Aussagen von Vertretern des Rechts und des öffentlichen Lebens und auch von Menschen aus der Bevölkerung, über die Recht gesprochen wurde.

Platz am Wasserturm 2001

Benannt nach dem dort 1877 erbauten Wasserturm. Er gehörte zu dem Gelände des Ausbesserungswerks der Großherzoglichen Badischen Eisenbahngesellschaft. heute Kulturdenkmal.

Posseltstraße 1938

1906 Scheffelstraße

Ernst Ludwig Posselt, * 22.1.1763 Durlach, † 11.6.1804 Heidelberg;
Posselt war Historiker und Jurist und wurde 1784 Professor am Karlsruher Gymnasium (heute Bismarckgymnasium). Zudem war er Privatsekretär des Markgrafen Karl Friedrich. 1791 wurde er Amtmann in Gernsbach, 1796 Historiograph des markgräfllichbadischen Hauses.

Poststraße 1912

Benannt nach dem hier gelegenen Bahnpostamt.

Postweg 1923

Siehe Alter Postweg.

Pralistraße 1968

Anlässlich einer Synode in Prali (Piemont/Italien) im Jahr 1535 schlossen sich die Waldenser in Gottesdienst und Lehre der reformierten Kirche an.

Preßburger Straße 1981

Preßburg, slowakisch Bratislava, Hauptstadt der Slowakei.

Primelweg 1929

Primel, Blumenart.

Printzstraße 1962

Eduard Printz, * 1821 Karlsruhe, † 5.7.1892 Karlsruhe;

Der Färbermeister Printz gründete 1846 in Karlsruhe eine Schön- und Seidenfärberei und durfte sich nach einem entsprechenden Großauftrag Hofschönfärbermeister nennen. Sein Sohn Theodor führte 1869 die Kunstwäscherei, die Chemisch-Reinigung, ein und legte damit den Grundstein für die Expansion des Unternehmens.

Prinzenweg 1952

Prinz, hier eine Märchenfigur.

Prinzessenstraße 1938

Leopoldstraße

Die Straße führt am Prinzessinnenbau des Durlacher Schlosses vorbei.

Pulverhausstraße 1908

Der Name geht zurück auf eine Pulverfabrik, deren Turm am heutigen Ahornweg stand.

Putlitzstraße 1897

Gustav Gans Edler Herr zu Putlitz, * 20.3.1821 Retzin/Westpriegnitz, † 5.9.1890 Retzin;
Putlitz, der vor allem als Theaterschriftsteller tätig war, entwickelte eine Vorliebe für Komödien. An mehreren Theatern war Putlitz Leiter, von 1873 bis 1889 Generalintendant des Großherzoglich-Badischen Hoftheaters; Testament des Großen Kurfürsten.

Liegenschaftsamt Straßennamen in Karlsruhe

Q

Quellenstraße 1973

1954 Frühlingstraße

Das Gebiet ist Teil eines Quellhorizonts am Fuße des Durlacher- bzw. Ettlinger Hanggebiets.

Querstraße 1912

Verläuft quer zur Pfarrstraße in Daxlanden.

Liegenschaftsamt

Straßennamen in Karlsruhe

R

Rabenweg 1925

Raben, Vogelart.

Raffineriestraße 1963

Die Straße erschließt die beiden Erdölraffinerien im Norden Knielingens.

Raiffeisenplatz 1954

Friedrich Wilhelm Raiffeisen, * 30.3.1818 Hamm an der Sieg, † 11.3.1888 Neuwied;
Begründer des deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens.

Rahel-Straus-Straße 2000

Rahel Straus, * 20.3.1880 Karlsruhe, † 15.5.1963 Jerusalem;
Rahel Straus legte 1899 als eine der vier ersten Mädchen das Abitur am ersten deutschen Mädchengymnasium ab. Sie war auch die erste Medizinstudentin (Heidelberg) in Deutschland. 1905 heiratete sie den Juristen Elias Straus. Mit ihm übersiedelte sie nach München und eröffnete dort eine Arztpraxis. Sie war sehr engagiert in der Frauenbewegung, so hielt sie während der Weimarer Republik viele Vorträge in jüdischen Frauen- und Jugendkreisen. Nach dem Tod ihres Mannes 1933 wanderte sie nach Palästina aus.

Raiherwiesenstraße 1913

1720 Reyerplatz in der Stadt Wald

Benennung nach dem Flurnamen Reiherplatz, der auf den Fischreiher verweist.

Rankestraße 1914

Leopold von Ranke, * 21.12.1795 Wiehe an der Unstruth, † 23.5.1886 Berlin;
Historiker.

Rappenstraße 1906

Rappengasse

Benannt nach dem Gasthaus Zum Rappen in Durlach.

Rappenwörtstraße 1910

Leopoldstraße

Insel im Altrheingelände bei Daxlanden. Wört ist eine Weiterentwicklung von Werd, eine Bezeichnung für Insel, erhöhtes, wasserfreies Land zwischen Sümpfen. Bei Rappen handelt es sich wahrscheinlich um einen Familiennamen.

Rastatter Straße 1907

Ettlinger Straße

Rastatt, Große Kreisstadt südlich von Karlsruhe.

Rathausgasse, um 1900

Siehe Rathausplatz.

Rathausplatz 1982

Niddaplatz (Teil)

Beide beziehen sich auf das Grötzingen Rathaus.

Rathausstraße 1973

1908 Friedenstraße

Benannt nach dem Rathaus von Wolfartsweier.

Rebbergweg 1975

Der Name weist auf den Weinbau in den benachbarten Gewannen hin.

Rebenstraße 1938

1758 Schwanengasse

Erinnert an den im Gasthaus Zum Schwanen ausgeschenkten Rebensaft.

Rebgärtenstraße 1976

Steinstraße

Flurname, der auf den früheren Weinanbau verweist.

Rechts der Alb 1927

Siehe Albwinkel.

Rechts der langen Richtstatt 1982

Flurname. Mit Richtstatt bezeichnete man gerade, durch Waldungen verlaufende Wege, wo gehauenes Holz verarbeitet (zugerichtet) wurde. Die lange Richtstatt zog durch den Hardtwald. 1840 an der langen Richtstatt links und rechts.

Redtenbacherstraße 1888

Ferdinand Redtenbacher, * 25.7.1809 Steyr/Österreich, † 16.4.1863 Karlsruhe; Redtenbacher studierte am Polytechnikum Wien, war einige Jahre Mathematikprofessor in Zürich und wurde 1841 auf den neugeschaffenen Lehrstuhl für Mechanik und Maschinenlehre an der Polytechnischen Schule Karlsruhe berufen. Mit seinem Werk Die Prinzipien der Mechanik begründete er den wissenschaftlichen Maschinenbau in Deutschland. In seiner Arbeit über den Lokomotivbau berücksichtigte er als erster die Gesetze der Schwingungslehre. Als Direktor der Polytechnischen Schule änderte Redtenbacher rigoros Lehrpläne und Organisation, wechselte einen wesentlichen Teil der Lehrkräfte aus und schuf damit einen neuen Schultyp, der 1885 als Technische Hochschule den Universitäten gleichgestellt wurde.

Rehbergweg 1952

1949 Am Binsenschlauch

Rehberg, Berg bei Annweiler/Pfalz.

Rehbuckel 1976

Flurname, der auf das Vorkommen von Rehen zurückgeht.

Reichardtstraße 1930

Panoramastraße

Philipp Reichardt, * 15.2.1860 Rappenaun, † 22.2.1915 Durlach;

Bis 1896 war Reichardt großherzoglicher Notar, Amtsrichter und Bürgerausschussmitglied. Von 1896 bis 1915 war Reichardt Bürgermeister in Durlach. Daneben vertrat er die National-liberale Partei als Abgeordneter im badischen Landtag. Die Tätigkeit Reichardts als Bürger-meister war entscheidend für den Ausbau und den wirtschaftlichen Aufschwung Durlachs. Es entstanden Gaswerk, Wasserwerk, Schwimmbad, Gymnasium und andere Schulgebäude.

Reichenbachstraße 1912

Georg von Reichenbach, * 24.8.1771 Durlach, † 21.5.1826 München;

Reichenbach war Mitbegründer eines mathematisch-mechanischen Instituts und schuf zu-sammen mit Joseph von Fraunhofer seit 1809 optische Instrumente, insbesondere Theodolite für Vermessungsingenieure. Verdient machte sich Reichenbach um den Bau der Soleleitun-gen Reichenhall - Rosenheim und Berchtesgaden - Reichenhall. Er lieferte auch Entwürfe für eine transportable Hochdruckmaschine und für die Gasbeleuchtung der Münchner Residenz.

Reickertstraße 1964

Flurname. Nach dem Namen eines Besitzers dem der althochdeutsche Personennamen Richavi zugrunde liegt. 1605 Reickler

Reihenstraße 1972

Bronnengasse

Die Benennung erfolgte in Erinnerung an die Anfang des 18. Jahrhunderts hier siedelnden Tagelöhner, deren sieben einstöckige aneinander gebaute Holz- und Lehmbehäusungen auch als Reihe bezeichnet wurde.

Reinhard-Baumeister-Platz 1993

Siehe Baumeisterstraße.

Reinhard-Kutterer-Weg 2001

Reinhard Kutterer, * 30.12.1912 Daxlanden, † 04.09.1990 Daxlanden;

Kutterer erlernte zunächst das Malerhandwerk. Später führte ihn sein Weg an die Hochschule für Bildende Künste in Karlsruhe und an die Kunstakademie in Berlin. Er studierte dort die Fächer Grafik, Holzschnitt, Illustration, Zeichnen, Radierung, Lithographie und Maltechnik. Von der russischen Gefangenschaft zurückgekehrt, zog es ihn nach Amerika. Danach arbeitete er bis zu seinem Ruhestand in einem Karlsruher Reklamehaus als Werbegrafiker. Seine Freizeit verbrachte er hauptsächlich mit dem malerischen Festhalten der heimatlichen Landschaften.

Reinhold-Frank-Straße 1946

1795/95 Kriegsstraße, 1878 Westendstraße, 1943 Reinhard-Heydrich-Straße, 1945 Westendstraße

Reinhold Frank, * 23.7.1896 Bachhaupten, † 23.1.1945 Berlin;

Frank war Rechtsanwalt in Karlsruhe und 1933/34 als Vertreter der Zentrumsparterie im Karlsruher Bürgerausschuß. Später arbeitete er als Verteidiger am Volksgerichtshof in Berlin. Er gehörte zum Kreis der von Carl Goerdeler gegründeten Widerstandsgruppe gegen den Nationalsozialismus. Am 23.1.1945 wurde er wegen Beteiligung an dem Attentat auf Adolf Hitler in Berlin-Plötzensee hingerichtet.

Reinhold-Schneider-Straße 1964

Reinhold Schneider, * 13.5.1903 Baden-Baden, † 6.4.1958 Freiburg;
Schneider war Schriftsteller und verfasste historiographische Erzählungen und Dramen. 1956 erhielt er den Friedenspreis des Deutschen Buchhandels.

Reinmuthstraße 1912

Johann Valentin Reinmuth, * 14.8.1845 Ladenburg, † 21.6.1907 Ettlingen;
Reinmuth war ab 1875 fast 30 Jahre lang Pfarrer in Knielingen. Während dieser Zeit arbeitete er als Leiter verschiedener kirchlicher Zeitungen. Im Jahre 1893 wurde er zum Vorsitzenden der Evangelischen Konferenz gewählt, die er zehn Jahre lang leitete. Im Anschluss daran war er drei Jahre Oberkirchenrat.

Reithaus Egon-von-Neindorff 2016

Egon von Neindorff, * 1.11.1923 Döbeln, Sachsen; † 19.05.2004 Karlsruhe;
Er war deutscher Reiter, Reitlehrer der klassischen Reitlehre, Gründer des Reitinstituts Egon-von-Neindorff.

Reithohl, nach 1961

tiefer Weg am alten Berg, Reuthohl.
Reithohl, durch Rodung entstandener Hohlweg.

Reitschulschlag 1937

Schlag bezeichnet eine Hiebabteilung im Wald, aus der jeweils das älteste Holz herausgeschlagen wurde. In der Nähe befand sich früher eine Reitschule.

Rembrandtstraße 1976

Schwarzwaldstraße

Rembrandt Harmensz van Rijn, * 15.7.1606 Leiden, † 4.10.1669 Amsterdam;
Maler, Der Mann mit dem Goldhelm.

Renckstraße 1908

Ludwig Renck, * 9.5.1826 Britzingen, † 29.4.1877 Karlsruhe;
Der Jurist Renck wurde 1868 Direktor des badischen Oberschulrats und 1874 Präsident des Verwaltungsgerichtshofs in Karlsruhe. Von 1867 bis 1870 war er Landtagsabgeordneter der Zweiten Kammer, von 1873 bis 1876 der Ersten Kammer. Zu dem war er Stadtverordneter.

Rennbergstraße 1961

Rennberg, Berg bei Bad Herrenalb.

Resedenweg 1913

Reseda, Blumenart.

Retzlachweg 2002

Flurname. Die Retzlach ist eine Wiese an der Alb mit einem Wasserloch. Der Name weist auf die frühere Verwendung als Flachs- oder Hanfrötze hin (Roetze = Lache,, wohin Lachs und Hanf mürbe gemacht wurde).

Reutlinger Straße 1974

1968 Umlandstraße, 1972 Karlsruher Straße
Reutlingen, Große Kreisstadt in Württemberg.

Reutstraße 1972

Lärchenweg, Kapellenstraße
Der Flurname Reute kennzeichnet Rodungstätigkeit.

Rheinbergstraße 1935

Hardtstraße
Rheinberg = Hochgestade des Rheins.

Rheinbrückenstraße 1935

Eisenbahnstraße, 1933 Robert-Wagner-Straße
Nach der Rheinkorrektion durch Tulla verband erstmals 1840 eine Schiffsbrücke das pfälzische Pforz (heute Maximiliansau) mit Knielingen. Diese Brücke wurde 1865 durch eine neue Eisenbahn- und Straßen-Schiffsbrücke ersetzt, auf der die Maxau-Bahn den Rhein überqueren konnte. Die dritte Brücke, 1937 für den Straßenverkehr und 1938 für die Eisenbahn freigegeben, wurde 1945 zerstört. Nach mehreren Provisorien entstand in einer Bauzeit von einem Jahr und einem Tag trotz eines eiskalten Winters mit der Extremtemperatur von -27E C eine Behelfsbrücke als französisch-amerikanisch-deutsches Gemeinschaftswerk unter Leitung von Jean Gillois, das am 13.5.1947 eingeweiht wurde. Die heutige vierspurige Straßenbrücke wurde 1966, die einspurige Eisenbahnverbindung 1991 dem Verkehr übergeben. Der Verlauf der Rheinbrückenstraße entspricht der Trasse der alten Maxau-Bahn der Jahre 1862 bis 1913.

Rheingoldstraße 1934

Das Rheingold, Teil von Richard Wagners Ring des Nibelungen.

Rheinhafenstraße 1970

1968 Hafenstraße
1893 beauftragte der Bürgerausschuß den Stadtbaumeister Hermann Schück, Pläne für einen Stichkanal vom Rhein zur Stadt zu erarbeiten. Der in ähnlicher Weise schon von Tulla geforderte Rheinhafen, mit dessen Bau dann 1898 begonnen wurde und der 1901 in Betrieb ging, ersetzte den seit 1830 bestehenden Hafen in Schröck (seit 1833 Leopoldshafen) sowie den Maxauer Hafen, der von 1862 bis 1865 entstanden war. Der Name Hafenstraße für die gerade neu geschaffene weitere Zufahrt zu den Karlsruher Rheinhäfen fand 1968 nicht die ungeteilte Zustimmung der betroffenen Anlieger. So kam es zwei Jahre später zur Umbenennung.

Rheinstrandallee 1937

Die Allee folgt der Kante des Hochgestades der Rheinebene.

Rheinstraße 1903

Der Rhein entsteht im schweizerischen Kanton Graubünden aus Vorder- und Hinterrhein, bildet bei Karlsruhe die Grenze zwischen Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz und mündet westlich von Rotterdam in die Nordsee.

Rhode-Island-Allee 1995

1953 Rhode Island Avenue, 1995 Connecticut-, Georgia-, Maryland-, North Carolina-, Virginia Street integriert.

Rhode Island, Bundesstaat der USA. Die Straße liegt im ehemaligen Wohngebiet der früher hier stationierten amerikanischen Truppen.

Rhodter Straße 1985

Rhodt unter Rietburg, Ort in der Pfalz, gehörte 200 Jahre lang zur Markgrafschaft Baden-Durlach.

Richard-Wagner-Straße 1899

Richard Wagner, * 22.5.1813 Leipzig, † 13.2.1883 Venedig;

Komponist. Wagners Gesuch, sich gegen ein festes Gehalt, aber ohne eigentliches Amt in Karlsruhe niederzulassen, wurde 1861 vom Großherzog abgelehnt. Unter Hofkapellmeister Felix Mottl (von 1880 bis 1903) wurde Karlsruhe zu Klein-Bayreuth, denn die Werke Wagners gehörten zum festen Repertoire des Hoftheaters. Wagner war allerdings auch antisemitisch eingestellt. „Parsifal“. Siehe Felix-Mottl-Straße.

Richard-Willstätter-Allee 1964

1949 Willstätterweg

Richard Willstätter, * 13.8.1872 Karlsruhe, † 3.8.1942 Muralto/ Schweiz;

Willstätter, der einer alteingesessenen jüdischen Familie entstammte, studierte in München Chemie, wurde dort 1902 außerordentlicher Professor für organische Chemie und kam - nach weiterer erfolgreicher wissenschaftlicher Tätigkeit in Zürich und Berlin-Dahlem - 1915 als Ordinarius an seinen Studienort zurück. Wegen antisemitischer Strömungen in seiner Fakultät legte er 1924 sein Amt nieder. Nach Schikanen durch die Gestapo floh Willstätter 1939 in die Schweiz. Als Pionier der Erforschung organischer Naturstoffe, insbesondere des Chlorophylls, erhielt Willstätter 1915 den Nobelpreis.

Riedstraße 1912

Flurname, der ein mit Schilf und Sumpfgas bewachsenes Gelände bezeichnet. 1740 in denen Riethwiesen.

Ringelberghoh, um 1910

Ringelbergstraße

Die Bezeichnung geht zurück auf einen Hohlweg außerhalb Grötzingens, der zu dem zwischen Turm- und Hopfenberg gelegenen Ringelberg führt.

Riefstahlstraße 1896

Wilhelm Riefstahl, * 15.8.1827 Neustrelitz, † 11.10.1888 München;

Riefstahl war Maler; er wurde 1870 zum Professor, 1875 zum Direktor an die Karlsruher Kunstschule berufen. In dieser Funktion fühlte er sich sehr eingeschränkt, so daß er die Stellung 1878 aufgab. Riefstahl bevorzugte die Darstellung von bäuerlichem und mönchischem Leben. Seine Bilder Begräbnis im Appenzeller Hochgebirge und Kinderbegräbnis zu St. Martin in Passeier wurden von der Karlsruher Kunsthalle erworben.

Rieslingstraße 1980

Riesling, Traubensorte.

Ringstraße 1969

Die Straße erschließt in einem halben Ring das Baugebiet Graben-Wingertäcker in Wolfartsweier.

Rintheimer Hauptstraße 1976

Hauptstraße

Rintheimer Querallee, um 1800

Siehe Rintheimer Straße

Rintheimer Straße 1887

Rintheim, ehemals selbständige Gemeinde, 1110 als Rintdam erstmals urkundlich erwähnt, wurde 1907 Stadtteil von Karlsruhe.

Ritterstraße 1820

1718 Alt-Dresen (Draisen)-Gasse, Graf Leiningensche Gasse, Rittergasse

Benannt nach dem ehemaligen Gasthaus Zum Ritter in Karlsruhe.

Rittnerstraße 1906

Die Bezeichnung geht zurück auf den Personennamen Rut(t)enhard. 1404 die herschafft hat einen eigen walt zu Durlach der heisset der rutenhart.

Robert-Blum-Straße 1954

Robert Blum, * 10.11.1807 Köln, † 9.11.1848 Wien;

Politiker und Publizist, 1848 Mitglied der Frankfurter Nationalversammlung, in Wien als Revolutionär hingerichtet.

Robert-Sinner-Platz 2011

Robert Sinner, * 10.1.1850 Karlsruhe, † 20.3.1932 Karlsruhe;

Unternehmer und Generaldirektor der Sinner AG (Spirituosen).

Rodbergweg 1967

1964 Grenzweg

Flurname, der auf ruiten = roden, ausstecken, urbar machen zurückgeht. An dem gerodeten Berghang, Rodberg oder Münchsberg genannt, wurde schon in den Zeiten Wein angebaut, als Grötzingen noch zum Kloster Weißenburg gehörte.

Roggenbachstraße 1891

Franz Xaver August Freiherr von Roggenbach, * 20.2.1798 Schopfheim, † 7.4.1854 Karlsruhe;

Roggenbach trat 1811 als Hofpage in den Dienst des Großherzogs von Baden und schlug sehr bald die militärische Laufbahn ein. Nach der badischen Revolution 1848/49 hat er als Kriegsminister und Generalleutnant die badische Armee nach preußischem Vorbild neu aufgebaut. Roggenbach war gleichzeitig höchste Instanz in den Kriegsgerichtsverfahren gegen die Revolutionäre.

Rolandplatz 1937

Roland, eigentlich Graf Hruotlant, † 15.8.778 bei Roncesvalles gefallen; Sagenheld.

Rolandstraße 1937

Karlstraße, 1929 Mahlbergstraße

Rollerstraße 1938

18.Jhr. Endtengaß, 1905 Kirchstraße

Otto Konrad Roller, * 6.10.1871 Archangelsk/Rußland, † 4.5.1936 Durlach;
Roller war Archivar, Konservator und Historiker. Ab 1898 arbeitete er beim Badischen Generalandesarchiv, von 1904 bis 1936 beim Badischen Münzkabinett. Forschungsschwerpunkte waren die Durlacher Bevölkerungsgeschichte, die Genealogie des Hauses Baden sowie die Münzkunde. Die Einwohnerschaft der Stadt Durlach im 18. Jahrhundert.

Römerstraße 1911

Der Name bezieht sich auf eine im 1. Jahrhundert n.Chr. durch das Rheintal verlaufende Römerstraße.

Römhildtstraße 1960

Fritz Römhildt, * 22.3.1857 Karlsruhe, † 7.12.1933 Karlsruhe;

Von Beruf Kaufmann, wurde Römhildt als Mundartdichter bekannt, der Karlsruher Eigenheiten und Geschehnisse unter dem Pseudonym Romeo glossierte. Dogder Diftler, Juckpulver.

Rommelstraße, um 1924

Albert Rommel, * 16.8.1861 Ludwigsburg, † 23.10.1910 Durlach;

Als 1898 Rudolf und Julius Gritzner aus der Direktion der Gritznerwerke ausschieden, traten an ihre Stelle Albert Rommel als kaufmännischer und Oskar Hunger als technischer Leiter. 1902 ging die gesamte Leitung auf Rommel über. Unter seiner Führung fusionierte das Werk mit der pfälzischen Maschienenfabrik Kayser. Im Jahre 1902 erfolgte die Fertigstellung der millionsten, bereits Jahre später der zweimillionsten Gritzner-Nähmaschine.

Rondellplatz 1887

Die Form des Platzes ergab seinen Namen. Der in seiner Mitte von Weinbrenner geplante und 1826 aufgestellte Obelisk mit Brunnen wurde nach 1830 zum Denkmal für den Gründer der badischen Verfassung, Großherzog Karl umgewandelt.

Röntgenstraße 1938

1896 Hertzstraße

Wilhelm Conrad Röntgen, * 27.3.1845 Lennep/Remscheid, † 10.2.1923 München;
Physiker, Entdecker der Röntgenstrahlen; 1901 Nobelpreis.

Roonstraße 1888

Albrecht Graf von Roon, * 30.4.1803 Pleushagen bei Kolberg, † 23.2.1879 Berlin;
Preußischer Minister und Generalfeldmarschall.

Rosalienberg, vor 1960

1913 Rosalienberg, 1914 Hindenburgstraße

Benannt nach der Ehefrau Rosalie des Durlacher Gemeinderats Emil Lichtenauer, der auf dem gleichnamigen Berg Landbesitz hatte.

Rosengarten 1972

Wiesenstraße, Steiermärkerstraße

Rose, Pflanzengattung.

Rosenhofweg 1873

Sollte es sich hier um eine satirisch gemeinte Bezeichnung handeln? Der Platz wurde zur Leerung der Karlsruher Latrinen angelegt.

Rosenweg 1913

Rose, Strauchart.

Rosmarinweg 1976

1935 Horst-Wessel-Straße, 1945 Rosmarinstraße

Rosmarin, Heilpflanze.

Roßwagstraße 1982

Roßwag, Grafengeschlecht, Lehensträger des Klosters Weißenburg, das im 13. und 14. Jahrhundert in Grötzingen und Durlach kleinere Besitzungen des Klosters als Lehen innehatte. Im 17. Jahrhundert taucht der Name auch als bürgerlicher Familienname in Grötzingen auf.

Rotdornweg 1976

Rotdorn, Strauchart.

Rotenbüschle 1990

1594 rodebischele

Flurname. Der Name hängt mit roden zusammen. Busch bezeichnet kleinere Baumgruppen im freiem Feld oder mit Gebüsch bewachsene Weideplätze.

Rotkäppchenweg 1952

Rotkäppchen, Märchenfigur.

Rotkehlchenweg 1996

Rotkehlchen, Vogelart.

Rötlingweg 1964

Der Flurname Rötling ist bereits in einer Urkunde von 1452 erwähnt. Möglicherweise geht er auch auf roden zurück.

Rotteckstraße 1938

Liebensteinstraße

Karl Wenzeslaus Rodecker von Rotteck, * 18.7.1775 Freiburg/Breisgau, † 26.11.1840 Freiburg im Breisgau;

Als Abgeordneter des badischen Landtags sah Rotteck seine Hauptaufgabe darin, für die Pressefreiheit, für Freiheit und Gleichheit der Bürger, direkte Wahlen und Abschaffung des Zehnten einzutreten, so daß er der Regierung sehr bald unbequem wurde. Als Rotteck seine Meinung in einer von ihm herausgegebenen Zeitung darlegte, wurde er auf Druck des Deutschen Bundestags seines Amtes als Freiburger Professor für Geschichte enthoben. Für alle seine Bemühungen, aber vor allem wegen der Abschaffung der Pressezensur, wählten ihn 1833 die Freiburger Bürger zum Bürgermeister, doch die Regierung bestätigte diese Wahl nicht. Mit Theodor Welcker gab er das 15- bändige Staatslexikon heraus.

Rubensstraße 1976

Feldbergstraße

Peter Paul Rubens, * 28.6.1577 Siegen, † 30.5.1640 Antwerpen;
Maler, Die drei Grazien.

Rudolf-Breitscheid-Straße 1964

Rudolf Breitscheid, * 2.11.1874 Köln, † 24.8.1944 im Konzentrationslager Buchenwald um-
gekommen;
Sozialdemokratischer Politiker.

Rudolf-Freytag-Straße 1968

Rudolf Freytag, * 2.5.1878 Triebes/Thüringen, † 5.3.1960 Karlsruhe;
Freytag war Buchdrucker und Gründungsmitglied des Bürgervereins Grünwinkel, dessen Ver-
einschrift Grünwinkler Anzeiger er herausgab.

Rudolf-Link-Straße 2007

Rudolf Link, * 14.4.1925 Freiburg im Breisgau, † 8.6.1968 Karlsruhe;
Kreisbrandmeister des Landkreises Karlsruhe, Ehrenkommandant der Palmbacher Feuerwehr.

Rudolf-Plank-Straße 1993

Rudolf Plank, * 6.3.1886 Kiew, † 13.10.1974 Ettlingen;
Plank forderte 1925 bei seiner Berufung auf den Karlsruher Lehrstuhl für Technische Ther-
modynamik die Einrichtung eines kältetechnischen Instituts; es wurde 1926 eröffnet. Seine
kältetechnischen Forschungen trugen ihm einen hohen internationalen Bekanntheitsgrad ein.
Als Mitglied dreier Akademien der Wissenschaften und als vierfacher Ehrendoktor gehörte
Plank zu den herausragenden Gelehrten in der Geschichte der Karlsruher Universität. Bedeu-
tende Verdienste erwarb er sich auch in der akademischen Selbstverwaltung, wo er als erster
Nachkriegsrektor den Wiederaufbau der schwer geschädigten Hochschule einleitete.

Rudolfstraße 1890

Rudolf I. Markgraf von Baden, * 1210, † 19.11.1288 Ebersteinburg;
Insbesondere während des Interregnums, der kaiserlosen Zeit, versuchten viele Fürsten, ihre
Territorien zu vergrößern, so daß auch Rudolf fast ständig in die dadurch verursachten Klein-
kriege verwickelt war. Seine letzten Lebensjahre verbrachte der Markgraf auf der Burg Eber-
stein. Er machte zahlreiche Schenkungen an Klöster und Kirchen, z. B. auch an Gottesaue.

Ruländerstraße 1972

Ruländer, Traubensorte.

Rülzheimer Straße 1960

Rülzheim, Ort in der Pfalz.

Rummstraße 1945

August Rumm, * 10.3.1888 Schwanheim/Eberbach, † 27.2.1950 Allemühl/Eberbach; Rumm war zunächst Volksschullehrer. Er legte 1911 das Zeichenlehrerexamen ab. 1918 entschloß er sich, als freischaffender Maler zu arbeiten. 1927 zog er mit seiner Familie nach Grötzingen, später wohnte er im Rittnerthaus auf dem Turmberg. 1940 kehrte er in seine Heimat, den Odenwald, zurück; Geburt Christi.

Rüppurrer Straße 1927

1858 Rüppurrer Chaussee, 1871 Rüppurrer Landstraße

Rüppurr, 1103 als Rietburg erstmals urkundlich erwähnt, wurde 1907 Stadtteil von Karlsruhe.

Ruschgraben 1945

Schulstraße, 1938 Hans-Schemm-Straße

Seitenbach der Alten Bach in Hagsfeld, der bei der Begradigung der Alten Bach in den 1960er Jahren eingeebnet wurde. Ruschen ist eine alte Bezeichnung für Ulmen.

Rußheimer Straße 1974

Rußheim, ehemals selbständige Gemeinde, heute Teil von Dettenheim, Landkreis Karlsruhe.

Rußweg 1956

Möglicherweise wurde der Weg wegen des nahen Güterbahnhofs, der damals noch üblichen Dampfloks und des mit ihnen verbundenen Rußausstoßes so genannt.

Rüsterweg 1976

Forlenweg

Rüster, Laubgehölz

Liegenschaftsamt Straßennamen in Karlsruhe

S

Saarbrücker Straße 1933

1929 Eugen-Geck-Straße

Saarbrücken, Hauptstadt des Saarlands.

Saarlandstraße 1935

Rheinstraße

Saarland, Land der Bundesrepublik Deutschland.

Sachsenstraße 1911

Sachsen, deutscher Volksstamm.

Säckinger Straße 1954

Bad Säckingen, Stadt in Südbaden.

Salbeiweg 1983

Salbei, Heilpflanze.

Salierstraße 1911

Salier, fränkisches Fürstengeschlecht, stellte von 1024 bis 1125 die deutschen Kaiser.

Salmenstraße 1911

Salm = Lachs, Fischart.

Sanddornweg 1978

Sanddorn, Strauchart.

Sandweg 1942

Flurname Sandblöße. Blöße ist eine gerodete (entblößte) Stelle im Wald, die meist als Weideland diente. Der Name weist auf sandige Bodenbeschaffenheit hin.

Sankt-Barbara-Weg 1938

1936 Funkerweg

Barbara, * ? † 306 Nikomedia, Türkei, hingerichtet;
Märtyrerin, Heilige.

Sankt-Florian-Straße 1974

um 1928 Wiesenstraße

Florian, † 304 in der römischen Provinz Noricum;
Römischer Herresbeamter, Heiliger.

Sankt-Georg-Straße 1957

Georg, * um 280? in Kappadokien, † ?;
Römischer Offizier, Heiliger.

Sankt-Valentin-Platz 1988

Valentin, * ? † 270 Rom;
Bischof von Terni (Mittelitalien), Heiliger. In Daxlanden bestand eine Wallfahrt zum Heiligen Valentin.

Saumweg 1958

Benannt nach den Saumseen im Naturschutzgebiet Fritschlach.

Schäferstraße 1938

Ostendstraße

Diese Straße soll zu den Hagsfelder Schafweiden geführt haben.

Schafweide 1972

An der Schafweide

Vermutlich handelt es sich um eine frühere Schafweide.

Schänzle 1949

Flurname, der vermutlich auf die Schanzen der Ettliger Linie zurückgeht, eine im 18. Jahrhundert bestehende Verteidigungsanlage. Die Ettliger Linie verlief über Daxlanden, Knielingen, Mühlburg, Grünwinkel und Bulach.

Schattenstraße, vor 1909

Naturbegriff, der Sonne abgewandte Seite.

Schauenburgstraße 1964

Schauenburg, Burg bei Oberkirch im Ortenaukreis.

Schauinslandstraße 1914

Schauinsland, Schwarzwaldgipfel.

Scheelweg

Flurname; nach dem Familiennamen Schöll, der bereits seit dem 16. Jahrhundert belegt ist.
1532 am Schelweg - am Schöllweg im weißen gut.

Scheffelplatz 1916

1882 Kunstschulplatz

Scheffelstraße 1875

Josef Victor von Scheffel, * 16.2.1826 Karlsruhe, † 9.4.1886 Karlsruhe; Scheffel bestand am Karlsruher Bismarckgymnasium als Bester seiner Klasse das Abitur und studierte anschließend Jura. Später ging er in den Staatsdienst, zunächst nach Säckingen, danach nach Bruchsal. Sein Trompeter von Säckingen wurde die meistgelesene Verserzählung seines Jahrhunderts. 1853 gab Scheffel seinen Beruf auf, um sich ganz seinen Neigungen als Schriftsteller und Maler zu widmen. Scheffel war zwar oft auf Reisen, Mittelpunkt seines Lebens war aber stets seine Heimatstadt Karlsruhe. Sein Wirken wurde mit der Erhebung in den erblichen Adelsstand gewürdigt; Gaudeamus.

Scheibenbergstraße 1961

Scheibenberg, Schwarzwaldhöhe zwischen Alb- und Murgtal.

Scheibehardter Weg 1907

Das ehemalige Hofgut und Jagdschloß Scheibehardt, erste Erwähnung 1150 als Scibehardt, war vom 12. bis 15. Jahrhundert im Besitz des Klosters Herrenalb, vom 17. bis zum 19. Jahrhundert in markgräflichem bzw. großherzoglichem Besitz. Die heutigen Baulichkeiten, Schloß und Wirtschaftsgebäude, entstanden im 18. Jahrhundert. Der Bau des Jagdschlusses erfolgte durch Markgraf Ludwig Wilhelm und Markgräfin Sibylla Augusta von Baden-Baden. 1771 richtete Markgraf Karl Friedrich ein Mustergut mit Molkerei und Branntweimbrennerei ein. 1868 ging Scheibehardt in staatlichen Besitz über und wurde Sitz einer Militärverwaltung. Von 1878 bis 1932 war es eine Erziehungsanstalt, von 1933 bis 1945 eine Reichsbauernschule. Von 1950 bis 1965 beherbergte die Anlage eine Hauswirtschaftsschule, seit 1968 befindet sich hier die Außenstelle der Kunstakademie Karlsruhe.

Schenkenburgstraße 1974

Schenkenburg, Burg bei Schenkenzell/ Kinzigtal.

Schenkendorfstraße 1907

Goethestraße

Max von Schenkendorf, * 11.12.1783 Tilsit, † 11.12.1817 Koblenz; Dichter. Der Anhänger Johann Heinrich Jung-Stillings kam 1812 nach Karlsruhe. Der Rüppurrer Nikolauskirche widmete er das Gedicht Rippurr. Liebes Kirchlein an der Straßen.

Scherrstraße 1897

Johannes Scherr, * 03.10.1817 Hohenrechberg, † 21.11.1886 Zürich; Scherr wurde 1848 als demokratischer Abgeordneter in die württembergische Kammer gewählt, mußte aber 1849 wegen seiner großdeutschen Einstellung in die Schweiz fliehen. Ab 1860 wirkte er als Professor für Geschichte in Zürich. In zahlreichen Gedichten, Erzählungen und Romanen beschreibt Scherr seine württembergische Heimat und die deutsche Vergangenheit.

Schifferstraße 1911

Daxlanden war vom Mittelalter bis zur Rheinkorrektion 1819/1821 Anlegeplatz und Zollstation für die Rheinschiffe.

Schillerstraße 1877

Friedrich von Schiller, * 10.11.1759 Marbach, † 9.5.1805 Weimar; Dichter, Wilhelm Tell.

Schilling-von-Canstatt-Straße 1990

Die Freiherren Schilling von Canstatt bekleideten lange Zeit hohe Ämter im badischen Hof- und Staatsdienst. Anlässlich ihrer Eheschließung mit Wilhelm Friedrich Schilling von Canstatt übertrug Markgraf Karl Wilhelm von Baden-Durlach seiner aus einer morganatischen Verbindung stammenden Tochter Karoline von Wangen das Hofgut Hohenwettersbach. Um 1760 beschäftigten die Gutsherren zum Schlossbau und für den landwirtschaftlichen Betrieb Arbeiter und Tagelöhner, die sich auf herrschaftlichem Boden ansiedeln durften, aber zeitlebens von ihrer Herrschaft abhängig waren und vielfach in bitterer Armut leben mußten. So kam es immer wieder zu Streitigkeiten zwischen beiden Seiten. Erst 1864 - lange Zeit nach Aufhebung der Leibeigenschaft - konnte eine selbständige Gemeinde Hohenwettersbach gegründet werden.

Schindweg 1951

Benannt nach der Beschaffenheit eines schwer befahrbaren Weges, auf dem man sich schinden musste. 18. Jahrhundert neben dem Schindweg.

Schinnrainstraße 1913

1598 im Schin, 1763 Schinrain.

Flurname, der einen Abhang bzw. eine Hanglage = rain bezeichnet.

Schirmerstraße 1882

Johann Wilhelm Schirmer, * 7.9.1807 Jülich, † 11.9.1863 Karlsruhe;
Nach der Ausbildung im Buchbinderhandwerk studierte Schirmer in Düsseldorf Malerei. Sein erstes großes Gemälde Deutscher Urwald erregte auf der Berliner Kunstausstellung 1828 erhebliches Aufsehen. 1854 wurde Schirmer zum ersten Direktor der Karlsruher Kunstschule ernannt. Bedeutende Lehrkräfte kamen durch seine Vermittlung an die junge badische Schule, zum Beispiel Hans Thoma und Anselm Feuerbach. Schirmers Blick auf Chiavenna und die vier Bilder vom Barmherzigen Samariter sind in der Karlsruher Kunsthalle zu sehen.

Schlachthausstraße 1886

Das Schlachthaus, vom Städtischen Hochbauamt unter Wilhelm Strieder gebaut, nahm 1887 seinen Betrieb auf.

Schlagfeldweg 1923

Flurname, der auf ehemaligen Waldbestand hinweist. Erste Erwähnung 1862 Schlagfeld.

Schlauchplatz 1988

Als Schlauch bezeichnet man in Daxlanden einen versumpften Abzugsgraben. Weil sie in diesen Gräben Fische fingen, wurden die Daxlander von ihren Nachbarn als Schlaucher bezeichnet.

Schlehenweg 1976

1957 Tulpenstraße

Schlehe = Schwarzdorn, Strauchart.

Schlesier Straße 1937

Schlesien, ehemals preußische Provinz.

Schliffkopfweg 1949

Schliffkopf, Berg an der Schwarzwaldhochstraße.

Schlossbergstraße 1916

Grünwettersbacher Straße

Die Straße führt in Richtung der Burgruine (Schloß) Wolfartsweier, zuletzt Besitz der Ritter Bleich von Waldeck, im 15. Jahrhundert Vasallen der Markgrafen von Baden.

Schlossbezirk 1857

Siehe Schlossplatz.

Schlössleweg 1912

Siehe Auf dem Schlössle.

Schlossplatz

Großer oder Äußerer Zirkel

Nach dem Bau des Karlsruher Schlosses, für das am 17.6.1715 der Grundstein gelegt worden war, entstanden nach und nach an der Südseite des Schloßplatzes die Wohnhäuser von privilegierten Bürgern, Beamten und Offizieren, später auch die Gebäude der badischen Ministerien.

Schmetterlingsweg 1976

Meisenweg

Schmetterlinge, Insektenart.

Schneewittchenweg 1952

Schneewittchen, Märchenfigur.

Schneidemühler Straße 1960

Schneidemühl, heute Pila, Stadt in Polen.

Schnetzlerstraße 1911

Karl Schnetzler, * 20.11.1846 Rastatt, † 6.12.1906 Karlsruhe;

Schnetzler war von 1875 bis 1892 Erster Bürgermeister, von 1892 bis 1906 Oberbürgermeister von Karlsruhe. Als nationalliberaler Abgeordneter war er in der Zweiten Kammer des Badischen Landtags. Wesentliche Projekte seiner Amtszeit waren der Bau des Elektrizitätswerks im Jahr 1901, des Städtischen Rheinhafens 1902 und des Städtischen Krankenhauses, das 1907 eingeweiht wurde, sowie die Ansiedlung von Industriebetrieben in der Oststadt und im Bannwald. In seine Amtszeit fielen auch die Eingemeindungen von Beiertheim, Rintheim und Rüppurr.

Schoemperlenstraße 1960

Ernst Schoemperlen, * 9.6.1872 Lahr, † 12.12.1960 Freiburg im Breisgau;
Seine große Begeisterung für neuartige Erfindungen brachte Schoemperlen bereits in jungen Jahren mit Carl Benz in Verbindung. Schoemperlen gehörte zu den wenigen Männern, die Benz moralisch unterstützten, als dieser immer wieder mit neuen Schwierigkeiten und Rückschlägen beim Bau des ersten brauchbaren Automobils zu kämpfen hatte. 1898 errichtete Schoemperlen in Karlsruhe die erste Kraftfahrzeug-Reparaturwerkstätte der Welt. Bald darauf erwarb er den ersten Generalvertretungsvertrag für Karlsruhe und Mittelbaden sowie die Alleinvertretung für die in den Benzwerken Gaggenau gebauten Lastkraftwagen.

Schöllbronner Straße 1955

Schöllbronn, ehemals selbständige Gemeinde, heute Stadtteil von Ettlingen.

Schöllkopfweg 1997

Schöllkopf, Berg im nördlichen Schwarzwald.

Schönenberger Straße 1968

Schönenbergstraße

Die Straße ist benannt nach einer im 17. Jahrhundert unter Herzog Eberhard Ludwig von Württemberg für Waldenser gegründeten Ortschaft im Schwarzwald. Die zunächst Des Muiers genannte Gemeinde war seelsorgerisches Zentrum von Henri Arnaud.

Schöner Pfad 1949

Siehe Am Pfad

Schönfeldstraße 1903

Luise Gräfin von Schönfeld geb. Haizinger, * 7.12.1818 Karlsruhe, † 17.10.1905 Rabensburg/ Niederösterreich;

Luise Haizinger zeigte schon früh schauspielerisches Talent und wurde dementsprechend von ihrer Mutter, Amalie Haizinger, gefördert. Ihren ersten Auftritt an der Karlsruher Bühne hatte die junge Frau 1835 als Julie in Kotzebues Deutsche Hausfrau. 1838 wurde Luise Haizinger vom Wiener Burgtheater engagiert. Ihre Lieblingsrolle war die der sentimental Liebhaberin. 1857 heiratete sie den Grafen Karl von Schönfeld und verabschiedete sich für immer vom Theater.

Schopfheimer Straße 1946

Lützwowstraße, 1938 Flandernstraße

Schopfheim, Stadt in Südbaden.

Schubertstraße 1899

Franz Schubert, * 31.1.1797 Lichtental bei Wien, † 19.11.1828 Wien;
Komponist, Die Forelle.

Schubis

Flurname; Schupiß oder Schupoß bezeichnet den kleinsten Teil eines zerteilten Hofes, je nach der Gegend ein Achtel oder Sechzehntel, im 17. Jahrhundert meist als Nebengut anderen beigegeben.

Schückstraße 1920

Hermann Schück, * 16.3.1848 Heidelberg, † 9.3.1911 Karlsruhe;
1876 trat Schück als Vorstand des damaligen Wasser- und Straßenbauamts in den städtischen Dienst, wo er dann 30 Jahre lang tätig war. In seine Amtszeit fiel der Bau der Kanalisation durch Tieferlegung und Überwölbung des Landgrabens und die Einführung der Schwemmkanalisation. Außerdem plante er den Bau des Klärwerks bei Neureut.

Schulstraße 1935

Friedrichstraße

Gemeint ist die Viktor-von-Scheffel-Schule in Knielingen.

Schultheiß-Kiefer-Straße 1974

Mittelstraße

Erhard Kiefer war von 1653 bis 1672 Schultheiß von Grötzingen. Seine Amtszeit umfaßte die Wiederaufbauphase nach dem Dreißigjährigen Krieg. So wurden 1662 das Pfarrhaus, 1668 das zerstörte Fachwerkobergeschoß des Rathauses und 1672 die Pfinzmühle wieder errichtet.

Schultheißenstraße 1935

Benannt nach Bernhard Metz, der von 1545 bis 1581 Schultheiß von Knielingen war.

Schumannstraße 1899

Robert Schumann, * 8.6.1810 Zwickau, † 29.7.1856 Edenich bei Bonn;
Komponist, Das Paradies und die Peri.

Schüsselestraße 1927

Wilhelm Schüssele, * 23.11.1840 Karlsruhe, † 4.3.1905 Heidelberg;
Ab 1871 war Schüssele für die Nationalliberalen Mitglied des Karlsruher Bürgerausschusses, von 1881 bis 1892 Mitglied des geschäftsleitenden Vorstands der Stadtverordneten. 1892 wurde er zum Stadtrat gewählt. Schüssele war auch in den Verwaltungsräten der Versorgungsanstalt und der Karl-Friedrich-, Leopold- und Sophien-Stiftung aktiv.

Schustergasse 1974

Allmendgasse; Schulstraße

Schuster, Beruf.

Schützenstraße 1864

Benannt nach der bis 1866 genutzten Schützenwiese der Karlsruher Schützengesellschaft.

Schwalbenweg 1963

Schwalbe, Vogelart.

Schwarzdornweg 1978

Schwarzdorn, Strauchart.

Schwarzwaldstraße 1898

Rechtsrheinischer Gebirgszug.

Schweidnitzer Straße 1961

Schweidnitz, heute Swidnica, Stadt in Polen.

Schweigener Straße 1962

Schweigen, Ort am Anfang der Deutschen Weinstraße.

Schwetzinger Straße 1938

1933 Adolf-Hitler-Straße

Schwetzingen, Stadt in Nordbaden.

Schwimmschulweg 1950

Benannt nach der 1826 von Baudirektor Friedrich Arnold für die Karlsruher Garnison gebauten Militärschwimmschule an der Alb in der Nähe des Gasthauses Kühler Krug. Sie war bis Anfang des 20. Jahrhunderts in Betrieb und wurde 1921 an den Karlsruher Schwimmverein Neptun verpachtet. 1944 wurde das Gebäude zerstört.

Schwindstraße 1898

Moritz von Schwind, * 21.1.1804 Wien, † 8.2.1871 München;

Schwind war als Maler, Graphiker und Illustrator ein Vertreter der süddeutschen Romantik mit biedermeierlichem Einschlag. Er lebte von 1840 bis 1844 in Karlsruhe und gestaltete acht Rundmedaillons für den Sitzungssaal des Karlsruher Ständehauses sowie die Freskoaus schmückung für das Treppenhaus und die Erdgeschoßsäle der Staatlichen Kunsthalle.

Sebastian-Kneipp-Straße 1963

Sebastian Kneipp, * 17.5.1821 Stefansried, † 17.6.1897 Bad Wörishofen;

Pfarrer, Pionier der Naturheilkunde.

Seboldstraße, um 1905

Pflasterweg

Johann Georg Sebold, * 17.9.1822 Zell bei Würzburg, † 1.5.1892 Karlsruhe;

Sebold, gelernter Modellschreiner, entwickelte Apparate für die Zündholzfabrikation und gründete um 1856 in Durlach eine Maschinenfabrik. Dort konstruierte er wenig später die erste Gießerei-Preßformmaschine. Unter seiner Leitung entwickelte sich das Werk - heute Badische Maschinenfabrik Durlach - zum Spezialisten für Gerbereimaschinen, Filterpressen und Furnierschälmaschinen.

Sedanstraße 1886

Schillerstraße

In der Schlacht bei Sedan am 2.9.1870 geriet der französische Kaiser Napoleon III. in deutsche Gefangenschaft.

Seegasse 1973

Seegäble

Weg hinunter zum Bachweiher.

Seele

1594 Auf dem See

Flurname, der auf einen kleinen See zurückgeht.

Seewiesenäckerweg 1990

Flurname, der Felder in der Nähe eines stehenden Gewässers bezeichnet. 1866 Seewiesen und Seewiesenäcker.

Seiterichstraße 1960

Eugen Seiterich, * 9.1.1903 Karlsruhe, † 3.3. 1958 Freiburg;
Seiterich war Professor für Fundamentaltheologie an der Universität Freiburg und 1952 bis 1954 Weihbischof von Freiburg, 1954 bis 1958 Erzbischof von Freiburg. 1953 wurde er zum Ehrensensator an der Technischen Hochschule Karlsruhe ernannt.

Seldeneckstraße 1911

Das Gut Seldeneck war das Stammgut der Freiherrn von Seldeneck, der Nachfahren der Wilhelmine Christine geb. Schortmann, morganatische Frau des Markgrafen Wilhelm Ludwig.

Seminarstraße 1949

1870 Seminarstraße, 1936 Schlieffenstraße

Das Lehrerseminar, die heutige Pädagogische Hochschule, wurde 1870 eingerichtet.

Sengestraße 1972

Paul Senge, * 15.4.1890 Hagenau/Elsaß, † 8.9.1913 Elfgen bei Grevenbroich;
Senge verbrachte seine Jugendzeit in Karlsruhe und begann im Alter von 20 Jahren mit dem Bau eines Flugzeugs. Auf dem Flugplatz an der Erzbergerstraße unternahm er als erster Karlsruher mit einem selbstgebauten Modell seine ersten Flugversuche. Bald danach siedelte er nach Mannheim über, wo er kühne Höhenflüge ausführte. Bei zwei Abstürzen kam er trotz schwerer Verletzungen mit dem Leben davon. 1912 legte er sein Fliegerexamen ab. 1913 stürzte Senge bei einem Probeflug im Auftrag der Aristophan-Flugzeugwerke aus 80 m Höhe bei Grevenbroich ab.

Sepp-Herberger-Weg 1979

Joseph (Sepp) Herberger, * 28.3.1897 Mannheim, † 28.4.1977 Mannheim;
Bundestrainer des Deutschen Fußballbundes. Der Sepp-Herberger-Weg führt zur Sportschule Schöneck, wo häufig National- und Bundesligamannschaften trainieren.

Seubertstraße 1897

Moritz August Seubert, * 2.6.1818 Karlsruhe, † 6.4.1878 Karlsruhe.
Seubert wurde 1846 als Professor für Zoologie und Botanik an das Polytechnikum Karlsruhe berufen. Gleichzeitig übernahm er die Stelle des Vorstands des Großherzoglichen Naturalienkabinetts und des Botanikers am Großherzoglichen Botanischen Garten. Einige Jahre lang war er zudem Bibliothekar an der Hof- und Landesbibliothek.

Seydlitzstraße 1911

Friedrich Wilhelm von Seydlitz, * 3.2.1721 Kalkar, † 8.11.1773 Ohlau;
Preußischer General der Kavallerie.

Siebenmannstraße 1958

Ehemaliger Hohlweg, der im Volksmund "Siewemogässle" hieß. Die Bezeichnung nimmt Bezug auf eine Überlieferung, nach der im 30-jährigen Krieg nur noch sieben Bürger des Ortes gelebt haben sollen, die energisch für ihr Recht eintraten, als die Durlacher die Gemarkung vereinnahmen wollten.

Siedlerstraße 1934

In den Jahren 1932 bis 1935 entstand die Stadtrandsiedlung mit rund 200 Häusern, denen zur Selbstversorgung der oft erwerbslosen Bewohner große Gärten zugeordnet wurden. Der Straßename erinnert an die Bauherren.

Siegfried-Buback-Platz 2006

Siegfried Buback, * 3.1.1920 Wilsdruff / Meißen, † 7.4.1977 Karlsruhe.
Karlsruhe Generalbundesanwalt, von RAF-Terroristen erschossen

Siegfried-Kühn-Straße 1978

Siegfried Kühn, * 23.12.1895 Untergrombach/Bruchsal, † 26.6.1972 Karlsruhe;
Kühn war von 1947 bis 1953 Vorsitzender der Landesversicherungsanstalt Baden, danach bis 1965 Präsident des Badischen Sparkassen- und Giroverbandes. Er zählte zum Widerstandskreis um Reinhold Frank in der Zeit des Nationalsozialismus. Er war 1945 einer der Gründer der Karlsruher CDU, für die er 20 Jahre lang dem Gemeinderat angehörte. 1965 verlieh ihm die Stadt Karlsruhe für seine Verdienste beim Wiederaufbau der Stadt und ihrer Institutionen die Ehrenbürgerwürde.

Siegfriedstraße 1911

Siegfried, Sagenheld im Nibelungenlied.

Siegriststraße 1960

Karl Siegrist, * 8.11.1862 Säckingen, † 29.10.1944 Karlsruhe;
Siegrist war Zweiter Bürgermeister, Erster Bürgermeister und von 1906 bis 1919 Oberbürgermeister von Karlsruhe. Wesentliche Projekte seiner Amtszeit waren die Eingemeindungen von Grünwinkel im Jahr 1909 und Daxlanden ein Jahr später, 1913 der Bau des Hauptbahnhofs und des Städtischen Kinderheims sowie 1915 der Bau des Albtalbahnwegs, des Konzerthauses und der Stadthalle.

Siemensallee 1951

1911 Scharnhorststraße

Werner von Siemens, * 13.12.1816 Lenthe/Hannover, † 6.12.1892 Berlin;
Begründer der industriellen Elektrotechnik.

Sigmaringer Straße 1974

1972 Heidelberger Straße

Sigmaringen, Stadt an der Donau.

Silcherstraße 1923

Friedrich Silcher, * 27.6.1789 Schnait bei Schorndorf, † 26.8.1860 Tübingen;
Komponist, Ich weiß nicht, was soll es bedeuten.

Silvanerstraße 1972

Silvaner, Rebsorte.

Simon-Moser-Weg 1993

Simon Moser, *15.3.1901 Jenbach/Tirol, †22.7.1988 Mils/Tirol;
Moser hatte von 1952 bis 1969 den Lehrstuhl für Philosophie an der Technischen Hochschule in Karlsruhe inne. Dort beschäftigte er sich mit den philosophischen Grundlagenfragen, auch mit der Rolle der Geistes- und Technikwissenschaften in der Hochschulreformdiskussion der 1960er Jahre. Von 1952 bis 1977 war er Leiter des Studium Generale an der Fridericiana.

Sinnerstraße 1909

Georg Sinner, * 8.4.1823 Lahr, † 10.7.1883 Grünwinkel;
Sinner übernahm 1845 die Geschäftsleitung für das einstige Hofgut Grünwinkel, auf dem neben der Landwirtschaft eine Brauerei und eine Essigsiederei betrieben wurde. Aus diesen bescheidenen Anfängen entwickelte sich die Firma zu einer international operierenden Nahrungsmittelfabrik.

Sinsheimer Straße 1955

Sinsheim an der Elsenz, Große Kreisstadt im Kraichgau.

Sommerstraße 1903

Sommer, Jahreszeit.

Sonnenbergstraße 1972

Fichtenstraße, 1879 Sonnenberg

Sonnenberg ist ein Distrikt im Rittnertwald, der nach seiner sonnigen Lage benannt wurde.

Sonnenstraße 1898

Naturbezeichnung, der Sonne zugewandt.

Sonntagplatz 1896

Sonntagstraße 1898

Karoline Auguste Sonntag, * 1799 Pforzheim, † 26.5. 1874 Karlsruhe;
Karoline Sonntag stiftete 1871 zur Unterstützung bedürftiger Witwen und unverheirateter verwaister Töchter 50 000 Gulden.

Sophienstraße 1864

1818 Neutorstraße

Sophie, Großherzogin von Baden, * 21.5.1801 Stockholm, † 6.7.1865 Karlsruhe;
Sophie, Tochter König Gustavs IV. Adolf von Schweden und der Prinzessin Friederike von Baden, heiratete 1819 den Erbprinzen Leopold von Baden. Sie gründete 1831 einen Frauenverein, der sich der Wohltätigkeit und Armenpflege in Karlsruhe widmete, und förderte Talente in Kunst und Wissenschaft.

South Carolina Street 1953

South Carolina, Bundesstaat der USA.

Straßenname wurde 1995 aufgehoben und in die Rhode-Island-Allee integriert.

Sparkassenhof 2007

Die Sparkasse wurde als Leihhaus am 12.12.1812 durch Großherzog Karl von Baden gegründet.

Spechtweg 1996

Specht, Vogelart.

Sperberweg 1937

Sperber, Vogelart.

Sperlingweg 1963

Sperling, Vogelart.

Spessarter Straße 1960

Spessart, ehemals selbständige Gemeinde, heute Stadtteil von Ettlingen.

Speyerer Straße 1937

Speyer, Stadt in Rheinland-Pfalz.

Spielberger Straße 1955

Spielberg, ehemals selbständige Gemeinde, heute Teil von Karlsbad, Landkreis Karlsruhe.

Spitalhof 1972

Spitalstraße

Die Bezeichnung geht auf ehemaligen Besitz des Spitals Ettlingen in Hohenwettersbach zurück.

Spitalstraße 19. Jht.

Das Durlacher Spital wurde Ende des 15. Jahrhunderts gegründet. Das hierfür errichtete Gebäude wurde im Pfälzischen Erbfolgekrieg beim Brand von 1689 zerstört. Das Spital zog einige Jahrzehnte später ins Jägerhaus in der Jägerstraße. 1825 wurde es in das vorher als Kaserne genutzte Gebäude in der Spitalstraße verlegt. Bis 1923 war hier das Krankenhaus, danach bis 1968 ein Altersheim untergebracht.

Spöcker Straße 1976

1974 Grabener Straße

Spöck, ehemals selbständige Gemeinde, heute Teil von Stutensee, Landkreis Karlsruhe.

Stabelstraße 1896

Anton von Stabel, * 9.10.1806 Stockach, † 22.3.1880 Karlsruhe;

Von Stabel setzte sich 1860 als Justizminister und 1861 als Präsident des Staatsministeriums für den Erlass eines neuen Gerichtsverfassungsgesetzes, einer bürgerlichen Prozessordnung sowie einer neuen Strafprozessordnung ein. Die Grundzüge der neuen Gesetzgebung waren u.a. volle Mündlichkeit und Öffentlichkeit in Strafsachen sowie Schöffengerichte für geringe Strafsachen. Diese Gesetzgebung wurde Vorbild für die Reichsgesetzgebung.

Staigstraße

Es handelt sich um einen 1532 erstmals erwähnten ansteigenden Weg, die frühere Durchgangsstraße durch Grötzingen, dessen Anlage auf die Markgräfin Augusta zurückgeht.

Ständehausstraße 1896

Das Ständehaus war das Gebäude, in dem der badische Landtag von 1822 bis 1944 tagte. Es wurde 1820/1822 nach Plänen von Friedrich Weinbrenner und Friedrich Arnold erbaut und 1944 bei einem Luftangriff zerstört. Die Ruine wurde 1961 abgetragen. Am 21. August 1993, am Vortag des 175. Jahrestages der Unterzeichnung der Verfassung von 1818, in deren Folge das Ständehaus gebaut worden war, wurde auf dem Restgrundstück der Neubau der Stadtbibliothek eröffnet, in dem eine Erinnerungsstätte für das ehemalige Ständehaus eingerichtet wurde.

Platz der Menschenrechte 2011

Starckstraße 1957

Hugo Starck, * 27.4.1871 Eichstetten/Kaiserstuhl, † 30.5.1956 Karlsruhe;
1905 wurde Starck als Leiter der medizinischen Abteilung an das gerade im Bau befindliche neue städtische Krankenhaus Karlsruhe berufen. Später übernahm er als Direktor die Leitung des gesamten Krankenhauses und blieb in dieser Funktion bis 1945. Durch seine Methode der Behandlung von Speiseröhrenerkrankungen erlangte er internationalen Ruf. 1920 gründete er den Verband der Krankenhausärzte in Baden.

Starenweg 1974

Star, Vogelart.

Staudenplatz 1978

Siehe Staudenweg

Staudenweg 1976

Stauden, mehrjährige Pflanzenart.

Staudingerstraße 1954

Hermann Staudinger, * 23.3.1881 Worms, † 8.9.1965 Freiburg im Breisgau;
Nach dem Chemiestudium erhielt Staudinger eine Professur an der Technischen Hochschule Karlsruhe, wo er von 1907 bis 1912 wirkte. Danach war er Professor in Zürich und in Freiburg. Während der NS-Zeit betrieb er kriegswichtige Forschungen und passte sich an die NS-Ideologie an. Staudinger ist der Begründer der Chemie der Makromoleküle und Polymere. 1953 erhielt er den Nobelpreis.

Staufenbergweg 1949

Kleiner Staufenberg, Berg im Schwarzwald zwischen Murg- und Oostal. Der Große Staufenberg heißt heute Merkur.

Stefan-Zweig-Straße 1976

1920 Friedenstraße

Stefan Zweig, * 28.11.1881 Wien, † 23.2.1942 Petrópolis/Brasilien;
Dichter, Sternstunden der Menschheit.

Stegwiesenstraße 1974

Wettersbachstraße

Flurname, der Wiesen in der Nähe eines Bachübergangs bezeichnet. 1598 vff der Stegwisien.

Steiermärker Straße 1938

Lothringer Straße

Steiermark, österreichisches Bundesland.

Steinackerstraße 1986

Flurname, der auf steinigem Boden hinweist. 1652 in Steinäckern.

Steinbügelstraße 1969

Flurname, der einerseits den steinigen Boden, zum anderen die Form des Geländes bezeichnet. bügel = biegel = Winkel/Ecke.

Steinhauerweg 1985

Der Beruf des Steinhauers war in Grünwettersbach zahlreich vertreten. 1972 gab es acht verlassene und zwei noch in Betrieb befindliche Steinbrüche.

Steinhäuserstraße 1927

1898 Fröbelstraße

Carl Johann Steinhäuser, * 3.7.1813 Bremen, † 9.12.1879 Karlsruhe;

Steinhäuser erlernte den Beruf des Bildhauers und entwickelte eine starke Neigung zu literarischen und religiösen Motiven. 1853 ging er nach Rom und übernahm nach Thorwaldsens Tod dessen Atelier. 1863 wurde er als Professor an die Karlsruher Kunstschule berufen. Hier schuf er die Gruppe Hermann und Dorothea - heute im Schlossgarten - und Die aus dem Bade steigende Susanna im Botanischen Garten.

Steinhofstraße 1958

Flurname; nach einem Hof in Wolfartsweier, der 1480 in den Besitz des Klosters Gottesaue kam.

Steinkreuzstraße 1973

Landstraße, 1905 Hauptstraße, 1933 Adolf-Hitler-Straße, 1945 Hauptstraße

Gemeint ist ein Steinkreuz aus rotem Sandstein am nördlichen Ortseingang von Wolfartsweier in der Steinkreuzstraße. Ein eingehauenes Rebmesser weist auf die Sage eines getöteten Rebbauern hin und zugleich darauf, daß in der Gegend früher Weinbau betrieben wurde.

Steinlesweg 1924

Flurname, der auf den Familiennamen Steinle in Durlach zurückgeht. 1576 weingart am Steinle.

Steinmannstraße 1952

Theodor Steinmann, * 11.12.1874 Reilingen/Schwetzingen, † 28.12.1951 Karlsruhe;

Ab 1904 war Steinmann Vikar in der Karlsruher Oststadt. 1907 übernahm er die Funktion eines Inspektors des Mädchen- und Frauenheims in Bretten. Von 1922 bis 1937 war Steinmann als evangelischer Pfarrer und Kirchenrat in Rüppurr tätig.

Steinmetzstraße 1938

1930 Luisenstraße

Heinrich Steinmetz, * 25.9.1832 Durlach, † 29.6.1903 ebenda;

Steinmetz war von 1884 bis 1896 der letzte ehrenamtliche Bürgermeister von Durlach.

Steinstraße 1844

Unter dieser Straße verläuft der Landgraben, früher ein offenes Gewässer, auf dem für den Bau des Karlsruher Schlosses Steine von Durlach und Grötzingen herangeschafft wurden.

Stephan-Lochner-Weg 1980

Stephan Lochner, * um 1400 Meersburg?, † 1451 Köln;
Hauptmeister der Kölner Malerschule, Muttergottes in der Rosenlaube.

Stephanienstraße 1814

1814 Grünwinkler Allee, Orangeriestraße

Stephanie Großherzogin von Baden, * 28.8.1789 Paris, † 29.1.1860 Nizza;
Stephanie de Beauharnais wurde von Napoleon I. als Tochter und kaiserliche Prinzessin adoptiert. Auf seine Veranlassung vermählte sie sich 1806 mit dem Erbprinzen Karl von Baden. Als Großherzogin von Baden gründete sie im Hungerjahr 1816 den Allgemeinen Wohltätigkeitsverein, den ersten Karlsruher Frauenverein.

Stephanplatz 1901

Siehe Stephanstraße.

Stephanstraße 1900

Straßenname wurde 2000 aufgehoben und in den Stephanplatz integriert Heinrich von Stephan, * 7.1.1831 Stolp, † 8.4.1897 Berlin; Generalpostmeister, Organisator des deutschen Postwesens, Gründer des Weltpostvereins.

Sternbergstraße 1891

Hermann Sternberg, * 27.12.1825 Aachen, † 18.7.1885 Karlsruhe;
Seine ersten praktischen Erfahrungen als Ingenieur erwarb Sternberg beim Bau der Weichselbrücken bei Dirschau. Seine Theorie der statischen Berechnung von Bogenbrücken machte ihn in Fachkreisen bekannt. 1861 wurde er als Professor an das Polytechnikum Karlsruhe berufen, wo er 24 Jahre lang tätig war.

Sternstraße 1898

Wilhelm Stern, * 22.4.1792 Mosbach, † 31.3.1873 Karlsruhe;
Stern war in Iferten/Schweiz Lehrer unter Pestalozzi, der auf sein weiteres Wirken großen Einfluß ausübte. Von 1817 bis 1819 lehrte Stern am Karlsruher Lyceum, danach in Gernsbach. 1823 wurde er zum Professor und ersten Lehrer an dem in Karlsruhe neu errichteten evangelischen Schullehrerseminar ernannt.

Stettiner Straße 1957

Stettin, heute Szczecin, Stadt in Polen.

Steubenstraße 1936

Friedrich Wilhelm von Steuben, * 17.9.1730 Magdeburg, † 28.11.1794 Oneida County/USA;
Amerikanischer General.

Stieglitzstraße 1976

1963 Bussardweg

Stieglitz, Vogelart.

Stiller Winkel 1954

In dieser Straße gibt es keinen Durchgangsverkehr.

Stockgässchen 1907

1594 auff den Stockacker

Flurname. Stock bezeichnet Gelände, das durch Ausstocken gewonnen wurde. Beim Ausstocken blieben die Baumstämme stehen. Sie vermoderten allmählich.

Stolper Straße 1962

Stolpe, heute Słupsk, Stadt in Polen.

Storchenweg 1937

Störche, Vogelart.

Stösserstraße 1899

1886 Falterstraße

Karl August Friedrich Stösser, * 16.4.1792 Karlsruhe, † 12.7.1874 Karlsruhe;
Stösser arbeitete zunächst in der badischen Justizverwaltung, ab 1834 im Innenministerium und wurde 1839 zum Vorstand des Stadtamts Karlsruhe berufen. Seine Aktivitäten als Mitglied u.a. des Landwirtschaftlichen Vereins, des Badischen Versorgungsamts, des Vereins zur Rettung sittlich verwahrloster Kinder und langjähriger Vorsitzender des Verwaltungsrates des Waisenhauses wurden 1853 durch die Ernennung zum Ehrenbürger der Stadt Karlsruhe gewürdigt.

Strahlenburgweg 1949

Strahlenburg, Ruine bei Schriesheim/Bergstraße.

Strählerweg 1952

Flurname, der auf den Familiennamen Strähler in Durlach zurückgeht. 1532 am steller.

Straßburger Straße 1961

Straßburg, Hauptstadt des Unterelsaß und Sitz des Europaparlaments.

Straße am Forum 1993

Lagebezeichnung, Universitätsgelände.

Straße des Roten Kreuzes 1964

Das Internationale Komitee vom Roten Kreuz - als Lenkungsorgan dieses weltweit tätigen Hilfswerk - ist bereits mehrmals mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet worden.

Stresemannstraße 1962

Gustav Stresemann, * 10.5.1878 Berlin, † 3.10.1929 Berlin;
1923 Reichskanzler, 1923 bis 1929 Reichsaußenminister, 1926 Friedensnobelpreis.

Striederstraße 1920

Wilhelm Strieder, * 27.1.1848 Bretten, † 12.8.1913 Karlsruhe;

Strieder studierte Architektur an der Polytechnischen Schule Karlsruhe. Von 1879 bis 1883 unterrichtete er als Lehrer an der Baugewerkeschule und war als Privatarchitekt seit 1883 auch im Auftrage der Stadt Karlsruhe tätig. Von 1885 bis 1911 leitete er das Städtische Hochbauamt. In dieser Zeit entstanden zahlreiche Schulbauten, darunter die Gartenschule, die Gutenbergschule und die Leopoldschule. Der Schlacht- und Viehhof und die Städtische Pfandleihe, heute Stadtarchiv, gehen ebenso auf seine Planungen zurück wie das Städtische Krankenhaus, heute Klinikum, an der Moltkestraße.

Struvestraße 1946

Immelmannstraße

Amalie von Struve geb. Düsar, * 2.10.1824 Mannheim, † 18.2.1862 London;

Schriftstellerin. Amalie Düsar ^[1] begeisterte sich schon als junges Mädchen für den Freiheitsgedanken. Die Ehe mit Gustav von Struve, seit 1845, brachte für sie viele Entbehrungen mit sich, da Struve wegen seiner revolutionären Reden und Schriften immer wieder zu Geld- und Freiheitsstrafen verurteilt wurde. Beide nahmen an den Aufständen im April und September 1848 teil, wurden schließlich gefangengenommen und im Mai 1849 befreit. Als auch dieser dritte Aufstand fehlschlug, floh das Ehepaar auf Umwegen nach Amerika. Gustav von Struve, * 11.10.1805 München, † 21.8.1870 Wien. Struve scheiterte im Jahre 1848 mit seiner Forderung nach Ausrufung einer Republik im sogenannten Vorparlament. Im gleichen Jahr war Struve am erfolglosen Aufstand Heckers gegen die badische Regierung führend beteiligt. Im September wurde Struve bei einem weiteren Aufstandsversuch festgenommen. Im Mai 1849 aus der Haft befreit, wurde er Vizepräsident des badischen revolutionären Landesausschusses. Von 1851 bis 1863 ging er ins Exil in die USA, wo er sich auf Seiten der Nordstaaten am Sezessionskrieg beteiligte. ^[1]Amalie Düsar wurde als Amalie Siegrist vorehehlich geboren. Die Eltern heirateten am 7.2.1827 in Mannheim. Der Familienname des Vaters wird auch Duser, Düser und Duser geschrieben (Stadtarchiv Mannheim).

Stückeläckerstraße 1974

1762 Stückel-Aecker, Friedrichstraße

Flurname; bezeichnet entweder den Teil eines Ackergeländes oder geht auf den Begriff Stiegel zurück, ein Steigbrett, das zum Übersteigen eines Zaunes diente.

Stulzstraße 1964

Georg Stulz zu Ortenberg, * zwischen 1768 und 1771 Kippenheim bei Lahr, † 17.11.1832 Hyères/Provence;

Stulz war Kaufmann und Schneider und ließ sich als Geselle im Dienste einer englischen Familie in London nieder. Dort erbte er die Schneiderwerkstatt seines deutschen Arbeitgebers. Er arbeitete für das englische Königshaus und das englische Militär und exportierte bis nach Ost- und Westindien. Stulz stiftete 50 000 Gulden an die Stadt Karlsruhe und 15 000 Gulden an das Polytechnikum Karlsruhe und wurde von Großherzog Leopold durch die Verleihung mit dem Adelstitel von Ortenberg geehrt.

Stumpfstraße 1961

Johannes Stumpf, * 23.4.1500 Bruchsal, † 1578 Zürich;
Stumpf, zunächst Prior im Johanniterorden, wechselte zur reformierten Lehre und war als Pfarrer in Stein am Rhein und in der Schweiz tätig. Unter dem Einfluß seines Schwiegervaters wandte Stumpf sich der Geschichtsschreibung zu, wobei er die Sammlung von Quellen mit einem für seine Zeit nicht üblichen Maß an kritischer Würdigung verband. Sein Werk ragte durch die von ihm selbst gezeichneten Karten hervor. Sie wurden mehrmals gesondert als Atlas aufgelegt.

Stupfericher Weg 1972

Stupferich, als Stupferrich um 1100 erstmals erwähnt, wurde 1972 Stadtteil von Karlsruhe.

Stutenpferchstraße 1976

Stutenpferch ist eine Abwandlung des ursprünglichen Ortsnamens des um 1100 gegründeten Ortes Stupferich. Der Name weist auf eine Pferdezucht hin (Stutenpferch = Stuterei). ca. 1100 Stupferrichen.

Stutenseer Allee 18. Jahrh.

An der Stelle eines alten Gutshofes baute Friedrich von Keßlau im Auftrag des Markgrafen Karl Friedrich um 1760 das Lustschloß Stutensee, dem ein landwirtschaftliches Mustergut angegliedert wurde

Stuttgarter Straße 1927

1884 Wiesenstraße
Stuttgart, Landeshauptstadt von Baden-Württemberg.

Südbeckenstraße 1901

Das Becken III des Rheinhafens wird auch als Südbecken bezeichnet.

Südentstraße 1885

Diese Straße markierte bis um 1900 den südlichen Rand der Südweststadt.

Sudetenstraße 1938

Sudeten, mitteleuropäisches Gebirgsland.

Südhafenstraße 1939

Diese - nur 50 m lange - Straße im südlichen Bereich des Rheinhafenareals verbindet HansasträÙe und Fettweisstraße.

Südliche Hildapromenade 1903

Siehe Hildastraße.

Südlicher Herrenhof 1952

Erschließungshof zwischen Herren- und Ritterstraße, südlich der Kaiserstraße.

Südliche Uferstraße 1901

Die Straße folgt - südlich der Honsellstraße - dem Ufer der Alb.

Sulzfelder Straße 1955

Sulzfeld, Gemeinde im Landkreis Karlsruhe.

Sybelstraße 1897

Heinrich von Sybel, * 2.12.1817 Düsseldorf, † 1.8.1895 Marburg; Historiker und Politiker.

Liegenschaftsamt

Straßennamen in Karlsruhe

T

Taglöhnergärten 1972

Den Hohenwettersbacher Tagelöhnern zu Eigennutzung überlassenes Land.

Talstraße 1972

1933 Adolf-Hitler-Straße, 1945 Hauptstraße

Die Bezeichnung entstammt dem Volksmund. Die Straße verläuft im obersten Teil des Wettersbachtals.

Talwiesenstraße 1973

1969 Wiesenstraße

Der ursprüngliche Name erinnert an die Wiesen, die sich bis zur Bebauung des Areals hier befanden. Der Zusatz Tal- wurde notwendig, um Doppelbenennungen zu vermeiden.

Tannenweg 1950

Tanne, Nadelgehölz.

Tannhäuserstraße 1927

Tannhäuser, * um 1205, † um 1270;

Lyriker, Sagengestalt.

Taubenstraße 1910

Rheinstraße

Taube, Vogelart.

Tauberstraße 1914

Die Tauber entspringt an der Frankenhöhe und mündet bei Wertheim in den Main.

Temeswarplatz 2012

Temeswar, Großstadt in Rumänien, Partnerstadt von Karlsruhe seit 1997.

Tennesseeallee 1995

1953 Tennessee Avenue

Tennessee, Bundesstaat der USA. Die Straße liegt im ehemaligen Wohngebiet der früher hier stationierten amerikanischen Truppen.

Teutschneureuter Allee

Siehe Neureuter Straße.

Teutschneureuter Straße 1976

1840 Neue Gasse, 1900 Waldhornstraße

Siehe Neureuter Straße.

Theodor-Fontane-Straße 1976

1950 Waldenserstraße

Theodor Fontane, * 30.12.1819 Neuruppin, † 20.9.1898 Berlin;
Schriftsteller, Effie Briest.

Theodor-Heuss-Allee 1968

Blankenlocher Allee

Theodor Heuss, * 31.1.1884 Brackenheim, † 12.12.1963 Stuttgart;
Erster Bundespräsident der Bundesrepublik Deutschland.

Theodor-Rehbock-Straße 1955

Theodor Rehbock, * 12.4.1864 Amsterdam, † 17.8.1950 Baden-Baden;

Rehbock untersuchte in vielen Ländern die Möglichkeiten der Wasserversorgung und der Wassernutzung. Die Erschließung der Murgwasserkräfte war sein bedeutendstes Werk in Baden. 1899 wurde er von der Technischen Hochschule Karlsruhe als Professor für Wasserbau berufen. Er richtete ein Flußbaulaboratorium ein, das er selbst bis 1934 leitete. Fast alle großen Flußbauten in Deutschland und viele Wasserbauprojekte der Welt wurden in diesem Laboratorium untersucht.

Theodor-Söhner-Weg 1984

Theodor Söhner, * 19.8.1907 Waldmühlbach/Odenwald, † 25.10.1968 Ebersteinburg;

Söhner empfing 1933 die Priesterweihe und kam 1942 als Pfarrkurat an die St.-Josefs-Kirche in Grünwinkel. In den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg engagierte er sich in besonderem Maße, um die Not der Armen und anderer sozialer Randgruppen in seiner Gemeinde zu lindern. Daneben widmete er sich dem Wiederaufbau des zerstörten Kirchengebäudes und dem Neubau des Gemeindezentrums.

Thomas-Jefferson-Platz 2001

Thomas Jefferson, * 13.04.1743 Shadwell/Virginia, † 04.07.1826 Monticello/Virginia;

Dritter Präsident der USA von 1801 bis 1809. Er ließ Washington in Anlehnung an den Karlsruher Stadtgrundriß aufbauen.

Thomas-Mann-Straße 1968

Thomas Mann, * 6.6.1875 Lübeck, † 12.8.1955 Kilchberg/Zürich;

Dichter, Die Buddenbrocks; 1929 Nobelpreis.

Thomashofstraße 1972

Durlacher Straße

Der Thomashof wurde Anfang des 18. Jahrhunderts von dem Tagelöhner Thomas Dörner errichtet. Nach einer Beschreibung gehörten zum damaligen Thomashäuslein zwei Wohnungen mit Hofreiten und 29 Morgen 2 Ruten Feld, das Thomashäusleinsfeld. 1722 denen Äggern zu des Thomasen Häuslin gehörig gelegen.

Thujaweg 1992

Thuja, Pflanzenart.

Thüringer Straße 1974

Berliner Straße

Thüringen, Land der Bundesrepublik Deutschland.

Tiefentalstraße 1876

Tiefentaler Straße

Die Straße führt durch den Tiefentalgraben, einen natürlichen Geländeeinschnitt zwischen Bergwald und Wolfartsweierer Wald.

Tiengener Straße 1966

Tiengen, heute Teil von Waldshut-Tiengen, Stadt am Hochrhein.

Tiergartenweg 1927

Tiergarten, am 9. September 1865 gegründet, nun der Karlsruher Zoo.

Tilsiter Straße 1957

Tilsit, heute Sowjetsk, Stadt in Rußland.

Tiroler Straße 1938

um 1924 Lindenstraße, 1936 Elsässer Straße

Tirol, Bundesland Österreichs.

Tivoliplatz 2000

Hier befand sich von 1891 bis 1942 unter der Anschrift Rüpurrer Straße 94 die Gaststätte "Tivoli". Das Haus war von 1899 bis 1920 im Besitz der Karlsruher Brauerei-Gesellschaft vormals K. Schrepp, in den Jahren 1921 bis 1942 gehörte es der Brauerei Schrepp-Printz. Das Anwesen wurde im Zweiten Weltkrieg zerstört.

Töpferweg 1978

Siehe An der Fayence.

Töpferstraße 1960

Friedrich Töpfer, * 2.12.1891 Karlsruhe, † 29.6.1953 Karlsruhe;

Töpfer war Kaufmann und von 1919 bis 1922 Mitglied des Karlsruher Bürgerausschusses, von 1922 bis 1933 und von 1945 bis 1947 Stadtrat in Karlsruhe. Zudem war er SPD-Abgeordneter im ersten württemberg - badischen Landtag. Von 1945 bis 1947 hatte er das Amt des Präsidenten der Industrie- und Handelskammer inne. Anschließend wurde er Oberbürgermeister von Karlsruhe. Seine Amtszeit von 1947 bis 1952 war geprägt vom politischen, wirtschaftlichen und administrativen Wiederaufbau der Stadt. In diese Zeit fallen auch die Ansiedlung des Bundesgerichtshofs und des Bundesverfassungsgerichts in Karlsruhe und der Wiederaufbau der Stadthalle.

Toni-Menzinger-Weg 2020

Toni Menzinger geb. Hammelrath, * 17.03.1905 Düsseldorf, † 27.12.2007 Karlsruhe;

Die studierte Psychologin war, bevor sie nach Karlsruhe übersiedelte, in ihrer Heimat Düsseldorf als Lehrerin tätig. Hier übernahm sie den Vorsitz der Frauen-Vinzenz-Konferenzen und richtete während des Nationalsozialismus eine Jung-Elisabethen-Konferenz ein. In den 50er und 60 Jahren initiierte sie verschiedenen Organisationen für Menschen in Not, wie die „Katholische Arbeitsgemeinschaft“. Bereits 1953 trat sie der CDU bei, wurde in den Karlsruher Stadtrat gewählt und zog 1970 neben Hanne Landgraf in den Landtag ein. Ihr maßgebliches Interesse galt der Schul- und Sozialpolitik und somit spezialisierte sie sich im Bereich der Vorschulerziehung, besonders für die Ausbildung der Erzieherinnen. 1993 ernannte die Stadt Karlsruhe zur Ehrenbürgerin.

Torwiesenstraße 1975

Flurname, der sich auf einen Durchlaß im Grenzzaun bezieht.

Trainstraße 1938

Gneisenaustraße

Benannt nach dem in Durlach stationierten Train-Bataillon Nr. 14, gegründet 1864, aufgelöst 1919. Das Bataillon war bis nach dem Deutsch-Französischen Krieg 1870/71 in der Gottesauer Kaserne untergebracht und wurde im Anschluss daran nach Durlach in die Karlsburg verlegt. Ein Train ist eine Nachschubeinheit für die im Krieg befindlichen Truppen.

Traminerstraße 1980

Traminer, Rebsorte.

Traugott-Bender-Weg 2004

Traugott Bender * am 11.05.1927 Tübingen, † am 05.02.1979 Karlsruhe; Rechtsanwalt, Stadtrat, Landratsabgeordneter und Justizminister von Baden-Württemberg, Gründungsmitglied des SSC Waldstadt.

Treitschkestraße 1898

Heinrich von Treitschke, * 15.9.1834 Dresden, † 28.4.1896 Berlin; Historiker, Publizist, Politiker. Er trug mit seinen Publikationen dazu bei, dass der Antisemitismus in der Kaiserzeit gesellschaftsfähig wurde. Die Straße wurde 1898 benannt. Die Benennung entspricht nicht mehr den heutigen Wertvorstellungen.

Trierer Straße 1968

Trier, Stadt in Rheinland-Pfalz.

Trifelsstraße 1935

Trifels, Ruine einer Reichsburg in der Pfalz.

Tristanstraße 1927

Tristan, Sagengestalt.

Trollingerstraße 1980

Trollinger, Rebsorte.

Tübinger Straße 1974

Tübingen, Universitätsstadt in Württemberg.

Tullaplatz 1958

Siehe Tullaweg

Tullastraße 1891

Siehe Tullaweg

Tullaweg 1958

Johann Gottfried Tulla, * 20.3.1770 Karlsruhe, † 27.3.1828 Paris;

Nach seiner Ausbildung zum Geometer erwarb sich Tulla mit tatkräftiger Unterstützung des Markgrafen Karl Friedrich durch Studien bei vielen Fachleuten in Europa umfassende Kenntnisse und Erfahrungen in nahezu allen Bereichen des Bauingenieurwesens. 1807 gründete er in Karlsruhe eine Ingenieurschule, aus der 1825 die erste deutsche Polytechnische Schule, die heutige Universität, hervorging. 1823 schuf er - ebenfalls erstmalig in Deutschland - selbständige technische Landesbehörden, die badische Wasser- und Straßenbauverwaltung. Sein drittes Werk, die Rheinkorrektur, erlöste die Anwohner von den Bedrohungen und Folgen des Hochwassers, erleichterte die Schifffahrt, hatte aber auch erhebliche Veränderungen des Ökologiesystems der Rheinauen zur Folge.

Tulpenstraße 1907

Die Legende, der Stadtgründer Markgraf Karl Wilhelm von Baden-Durlach, habe sich in seinem Schloss mit einer Vielzahl von Tulpenmädchen umgeben, ist nach neueren Forschungen nicht mehr haltbar. Bei den so genannten Tulpenmädchen handelte es sich um bei Hofe fest angestellte Sängerinnen.

Turmbergstraße 1934

Siehe Auf dem Turmberg

Turmbergstraße 1905

Der Turmberg, eine Anhöhe bei Durlach, war bereits im 11. Jahrhundert Standort einer Burg. Erbauer waren die Grafen von Hohenberg, ein im Pfingzgau ansässiges Adelsgeschlecht. Um 1270 ging die Burg in markgräfllich-badischen Besitz über. Seit dem 16. Jahrhundert war von ihr nur noch der Turm erhalten, der im Dreißigjährigen Krieg und im Pfälzischen Erbfolgekrieg teilweise zerstört wurde. 1880 wurde die Turmanlage als Aussichtsturm wiederaufgebaut.

Turnerstraße 1910

Jahnstraße

Aus der Jahnstraße der Gemeinde Daxlanden wurde anlässlich der Eingemeindung die Turnerstraße, die damit ebenfalls an den Turnvater erinnert.

Liegenschaftsamt Straßennamen in Karlsruhe

U

Uhlandstraße 1886

Ludwig Uhland, * 26.4.1787 Tübingen, † 13.11.1862 Tübingen;
Dichter, Des Sängers Fluch.

Uhuweg 1968

Uhu, Vogelart.

Ulmenallee 1913

Ulme, Laubgehölz.

Ulmer Straße 1974

Ulm, Stadt an der Donau.

Untere Hardtstraße 1976

1974 Hardtstraße

Mit diesem Straßennamen verbindet man gedanklich zunächst die Untere Hardt, das bis zur Ortschaft Graben reichende Waldgebiet unterhalb von Karlsruhe. Die gewählte Schreibweise statt Untere-Hardt-Straße, lässt jedoch nur die Interpretation zu, dass hier lediglich eine Unterscheidung zur (Oberen) Hardtstraße in Mühlburg gefunden werden sollte.

Unterer Dammweg

Flurname Unterer Damm, bezeichnet das Mitte des 18. Jahrhunderts angelegte Kleine Dammfeld im Nordwesten von Neureut. 1767 Errichtung ihres neuen Dammfelds.

Unterer Lichtenbergweg in den 1970

1532 wingartenn am liechtenperg

Flurname, der eine lichte, kahle, früher mit Wald bedeckte Erhebung im Gelände bezeichnet.

Unterer Lußweg, vor 1900

1397 by der luße

Flurname, Luß bedeutet durch das Los zugefallener Anteil an der Allmende.

Untere Straße 1935

Albstraße

Der Name beschreibt die Lage der Straße am Fuße des Hochgestades.

Unterefeldstraße 1976

Veilchenstraße, Blumenstraße, 1974 Vogesenstraße

Siehe Groöoberfeld.

Untermühlstraße 1925

Die Untermühle in Durlach wurde 1404 erstmals urkundlich erwähnt.

Unterreit 1990

1579 Ain der Reuten

Flurname. Bezeichnet durch Rodung urbar gemachtes Land.

Unterweingartenfeld 1974

1652 im Wingarth veldt

Flurname. Bezeichnet den unteren Teil des Unterweingartenfeldes.

Liegenschaftsamt

Straßennamen in Karlsruhe

V

Valentinstraße 1911

Valentin, zwei Bischöfe aus der Frühzeit des Christentums; Patrone der Daxlander Kirche.

Veilchenstraße 1897

Veilchen, Blumenart.

Vermont Avenue 1953

Vermont, Bundesstaat der USA. Der Straßename wurde 1995 aufgehoben und in die Kentuckyallee integriert.

Vermonting 2000

Vermont, Bundesstaat der USA Die Straße liegt auf dem Kasernengelände der früher hier stationierten amerikanischen Truppen.

Victor-Gollancz-Straße 1954

Victor Gollancz, * 9.4.1893 London, † 8.2.1967 London;
Schriftsteller und Verleger, rief unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg die Welt um Hilfe für Deutschland auf; *In the darkest Germany.*

Vierordtstraße 1974

1963 Goethestraße

Heinrich Vierordt, * 30.11.1797 Karlsruhe, † 19.3.1867 Illenau;
Karlsruher Bankier, Stadtrat und Mäzen (Vierordtbad)

Vierzehn Morgen 1965

Flurname. Morgen ist ein bis 1871 gebräuchliches Feldmaß (1 badischer Morgen = 36 ar).

Viktoriastraße 1865

Viktoria, Prinzessin von Baden, Königin von Schweden, * 7.8.1862 Karlsruhe, † 4.4.1930 Rom;

Viktoria, die einzige Tochter des Großherzogs Friedrich und der Großherzogin Luise, heiratete 1881 den Kronprinzen Oskar Gustav Adolf von Schweden.

Vincentiusstraße 1911

Vinzenz von Paul, * 24.4.1581 Poy (heute St. Vincent-de-Paul), † 27.9.1660 Paris;
Vinzenz (lat. Vincentius) von Paul wirkte in der Volksmission, sorgte für Arme und Kranke, für Waisen- und Schulkinder, für Alte und Geisteskranke. Er ist der Begründer der modernen Wohltätigkeit.

Vincenz-Prießnitz-Straße 1988

Vincenz Prießnitz, * 5.10.1799 Gräfenberg bei Freiwaldau, † 28.11.1851 Gräfenberg; Prießnitz war - noch vor Sebastian Kneipp - Begründer der modernen Wasserheilkunde. Er errichtete eine Kaltwasserheilanlage in Gräfenberg.

Virchowstraße 1898

Rudolf Virchow, * 13.10.1821 Schivelbein/Pommern, † 5.9.1902 Berlin; Mediziner, Politiker.

Virginia Street 1953

Der Straßename wurde 1995 aufgehoben und in die Rhode-Island-Allee integriert. Virginia, Bundesstaat der USA.

Vogelsang 1972

Flurname. Bezeichnet Gelände, das sich nach der Rodung (sengen) mit Buschwerk überzogen hat und in dem sich mit Vorliebe Vögel aufhielten.

Vogtstraße 1976

1920 Jahnstraße

Vogt war im frühen 19. Jahrhundert die Amtsbezeichnung für den von der Regierung eingesetzten Gemeindevorstand.

Vokkenaustraße 1938

Ostendstraße

Vokkenau, Waldgebiet nördlich von Hagsfeld.

Volzstraße 1953

Hermann Volz, * 31.3.1847 Karlsruhe, † 11.11.1941 Karlsruhe;

Volz begann nach dem Studium der Architektur am Polytechnikum Karlsruhe seine Ausbildung zum Bildhauer in den Steinhäuserschen Lehrwerkstätten. Den ersten großen Erfolg brachte 1877 das von ihm geschaffene Karlsruher Kriegerdenkmal am Ettlinger Tor. Volz erhielt hierauf 1879 eine Professur an der Kunstgewerbeschule. Von 1880 bis 1919 lehrte er als Professor an der Akademie in Karlsruhe. Zu seinen Werken zählen der Lidellbrunnen am Lidellplatz, die Büste des Oberbürgermeisters Lauter im Stadtgarten und das Scheffeldenkmal am Scheffelplatz.

von-Beck-Straße 1957

Bernhard von Beck, * 23.9.1863 Freiburg, † 29.12.1930 Karlsruhe;

Beck studierte Medizin und war von 1890 bis 1897 Assistenzarzt an der Heidelberger Universitätsklinik. 1897 erfolgte seine Berufung zum Chefarzt der chirurgischen Abteilung an das städtische Krankenhaus Karlsruhe. Ein Jahr später wurde er Direktor. Beck organisierte Bau und Betrieb des neuen Krankenhauses und setzte sich für den Aufbau des Verwaltungsapparates ein. Er war der eigentliche Planer der Krankenhausanlage an der Moltkestraße.

Vorarlberger Straße 1995

Vorarlberg, Bundesland von Österreich.

Vorbergstraße 1973

1954 Allmendstraße

Bezieht sich auf Vorbergzone.

Vorderstraße 1910

Benannt nach der Lage am nördlichen Ortsrand von Daxlanden. 1804 in der vorder Gaß.

Vorholzstraße 1896

Christoph Vorholz, * 11.4.1801 Karlsruhe, † 1.6.1865 Karlsruhe;

Vorholz erlernte das Bäckerhandwerk und betätigte sich nebenbei als Karlsruher Mundartdichter. Auf zahlreichen Veranstaltungen gab er seine volkstümlichen Verse zum Besten, die das Familienleben, Freiheit, Tugend und Zufriedenheit beschrieben. Zur Unterstützung bedürftiger Schüler gründete er die Bäckermeister Vorholzsche Stiftung, deren Kapital aus dem Erlös des Druckes seiner Gedichte bestand.

Liegenschaftsamt Straßennamen in Karlsruhe

W

Wachenburgweg 1949

Wachenburg, Burg bei Weinheim an der Bergstraße.

Wachhaustraße 1941

Ehemalige Landstraße zwischen Rüppurr und Durlach, an der sich ein Wachhaus befand.

Wacholderweg 1976

1950 Erlenweg

Wacholder, Nadelgehölz.

Waiblinger Straße 1974

1972 Heilbronner Straße

Waiblingen, Große Kreisstadt in Württemberg.

Waidweg 1910

Fronngärten

Entweder benannt nach Waid, einer zum Färben benutzten Pflanze oder nach der Viehweide, früher auch waid geschrieben.

Waldbronner Straße 1974

Bergstraße, 1972 Mühlweg

Waldbronn, Gemeinde im Südosten von Karlsruhe.

Waldeckstraße 1938

Waldstraße

Flurname auf den Wald hinaus. Bezeichnet Gelände nach seiner Lage in der Nähe von Wald. 1762 auf den Wald hinaus und auf den Wald hinunter.

Waldenburger Straße 1961

Waldenburg, heute Walbrzych, Stadt in Polen.

Waldenserstraße 1974

Lessingstraße, Vierordtstraße

Waldenser, von Petrus Waldus im 12. Jahrhundert gegründete Laienpredigerbewegung. 28 Waldenserefamilien gründeten 1701 den Ort Palmbach.

Waldhof 1952

Erschließungshof westlich der Waldstraße, südlich der Kaiserstraße.

Waldhornplatz 1974

Siehe Waldhornstraße.

Waldhornstraße 1820

1718 Jung-Dresen- (Drais-) Gasse, 1750 Waldhorngasse.

Das Gasthaus Zum Waldhorn war die älteste Karlsruher Gastwirtschaft. Es bestand bereits vor der Stadtgründung und diente nach 1715 als Ratslokal und Versammlungsort der Zünfte. 1758 wurde das Gebäude abgerissen.

Waldmeisterweg 1976

1970 Weidenweg

Waldmeister, Waldpflanze.

Waldrebenweg 1976

Pappelweg

Waldrebe, Schlingpflanze.

Waldring 1921

Halbkreisförmige Straße in der Hardtwaldsiedlung.

Waldshuter Straße 1946

Hindenburgstraße, 1938 Masurenstraße

Waldshut, Stadt am Hochrhein, heute Teil von Waldshut-Tiengen.

Waldstraße 1818

Rotbergische Gasse, Plantaische Gasse, Uexkülsche Gasse, 1732 Waldgasse.

Benannt nach dem Hardtwald, an den die Waldstraße ursprünglich grenzte.

Waldenserplatz 2007

Die Waldenser waren Anhänger einer Glaubensgemeinschaft, die im 12. Jahrhundert von Petrus Waldes, Kaufmann aus Lyon, gegründet wurde. Die Waldenser wurden jedoch aufgrund ihrer Religion verfolgt und von ihrer französischen Heimat vertreiben. 28 Familien ließen sich 1907 auf dem verwilderten Ackerland zwischen Wettersbach, Stupferich und Langensteinbach nieder. Sie gründeten den Waldenserort La Balme, nach ihrem früheren Heimatdorf, später wurde hieraus Palmbach.

Walther-Bothe-Straße 1981

Walther Bothe, * 8.1.1891 Oranienburg, † 8.2.1957 Heidelberg;

Physiker, baute das erste Zyklotron in Deutschland; 1954 Nobelpreis.

Walther-Rathenau-Platz 1976

Walther Rathenau, * 29.9.1867 Berlin, † 24.6.1922 Berlin;

Industrieller und Politiker, schloß als Reichsaußenminister 1922 mit Rußland den Vertrag von Rapallo. Er wurde ermordet.

Wartburgstraße 1927

Wartburg, Burg bei Eisenach, bekannt durch Luthers Bibelübersetzung und das Wartburgfest von 1521.

Wasgaustraße 1938

um 1925 Gartenstraße, 1936 Vogesenstraße
Wasgau, ältere Bezeichnung für die Vogesen.

Wasserwerkstraße 1910

Die Straße führt zum städtischen Wasserwerk im Rißnert.

Wattkopfstraße 1934

Wattkopf, Erhebung bei Ettlingen.

Wattstraße 1981

James Watt, * 19.1.1736 Greenock, † 19.8.1819 Heathfield bei Birmingham;
Erfinder der Dampfmaschine.

Weberstraße 1898

Carl Maria von Weber, * 18.11.1786 Eutin, † 5.6.1826 London;
Komponist, Der Freischütz.

Weechstraße 1960

Friedrich von Weech, * 16.10.1837 München, † 17.11.1905 Karlsruhe;
Weech studierte Geschichte in München und Heidelberg. 1885 wurde er Direktor des Badischen Generallandesarchivs und befasste sich vor allem mit der badischen Geschichte. Weech hatte wesentlichen Anteil an der Gründung der Badischen Historischen Kommission 1883. Außerdem war er langjähriger Vorstand des Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz und Mitglied des Bürgerausschusses. Er war ebenso an der Gründung der Karlsruher Volksbibliothek beteiligt. Zudem verfasste er u.a. ein mehrbändiges Werk über die Geschichte der Stadt Karlsruhe.

Weglangstraße 1938

1532 inn der weg lanngen, Schillerstraße
Flurname. Kennzeichnet die Lage eines Geländes an einem Weg.

Wehlauer Straße 1979

Wehlau, heute Snamensk, Stadt in Rußland.

Wehrastraße 1927

Die Wehra entspringt bei Todtmoos im Schwarzwald und mündet bei Wehr in den Hochrhein.

Weidenweg 1937

Weide, Laubgehölz.

Weiherfeldstraße 1938

Eisenbahnstraße, 1907 Weiherweg, 1911 Weiherstraße
Der Stadtteil Weiherfeld entstand ab 1922 in dem Gewann Weiheräcker, das von der Siedlungsgenossenschaft vertriebener Elsaß-Lothringer bebaut wurde.

Weiherhof 1985

Siehe Weiherstraße.

Weiberstraße 1905

1532 wisenn im wyr

Benannt nach den hinter dem Schloß Karlsburg gelegenen herrschaftlichen Weiberwiesen in Durlach, zu denen ein Fischweiher gehörte.

Weiklesstraße 1972

Schloßstraße

Flurname Weikleswiesen. Weikles ist der Name eines der Angehörigen des Stupfericher Ortsadels, der von 1292 bis 1318 nachweisbar ist.

Weimarer Straße 1989

Weimar, Stadt in Thüringen.

Weinbrennerplatz 1955

Siehe Weinbrennerstraße

Weinbrennerstraße 1897

Friedrich Weinbrenner, * 24.11.1766 Karlsruhe, † 1.3.1826 Karlsruhe;

Weinbrenner gewann erste Einblicke in seinen künftigen Beruf, als er mit 16 Jahren das väterliche Zimmergeschäft eine Zeit lang alleine betreiben musste. In Lehr- und Wanderjahren, die ihn u.a. nach Wien, Berlin und Rom führten, entwickelte er sich zum Architekten, der schließlich als markgräflicher Bauinspektor in seine Heimatstadt zurückkehrte und hier 1809 zum großherzoglichen Oberbaudirektor avancierte. Weinbrenner hat wie kein anderer das Bild der Stadt Karlsruhe geprägt. Zu seinen Werken zählen neben einer großen Zahl privater Bauten das Rathaus, die evangelische und die katholische Stadtkirche, die Synagoge (1871 abgebrannt), die Pyramide, die Münze sowie das Theater (1847 abgebrannt). Auch der große Stadterweiterungsplan von 1814/15, der als Tullaplan bekannt wurde, wird heute Weinbrenner zugeschrieben. Weinbrenners klassizistischer Stil war lange Zeit heftig umstritten und wurde erst nach und nach gewürdigt und geschätzt.

Weingartener Straße 1910

Weingarten (Baden), Gemeinde im Nordosten von Karlsruhe.

Weinweg 1908

Der nach seiner Verwendung für Weintransporte benannte Weg ist seit dem 18. Jahrhundert belegt. 1748 Weinweg, so eine Fuhrstraße zwischen Durlach und Rintheim.

Weißdornweg 1976

Alte Bahn, 1957 Fliederstraße

Weißdorn, Strauchart.

Weißburger Straße 1962

Weißburg, französisch Wissembourg, Stadt im Elsaß.

Weiß-Rose-Weg 2015

Weiß-Rose, Namensbezeichnung einer deutschen Widerstandsgruppe im Zweiten Weltkrieg gegen die Diktatur des Nationalsozialismus.

Welckerstraße 1960

Karl Theodor Welcker, * 29.3.1790 Oberofleiden bei Homberg/Ohm, † 10.3.1869 Neuenheim/Heidelberg;

Staatsrechtslehrer und Politiker, Professor in Kiel, Heidelberg und Freiburg; als Abgeordneter der Zweiten Kammer setzte er sich vor allem für die Pressefreiheit ein. Er war Mitherausgeber des Staatslexikons, gehörte 1848/49 dem Frankfurter Vorparlament und der Nationalversammlung an, wo er eine großdeutsche Position vertrat.

Welfenstraße 1927

Welfen, deutsches Fürstengeschlecht.

Welschneureuter Allee 18. Jahrh.

Siehe Welschneureuter Straße.

Welschneureuter Straße 1976

An der Klamm, 1900 Schulstraße, 1933 Adolf-Hitler-Straße, 1945 Schulstraße

Welschneureut, ehemals selbständige Gemeinde, 1699 von französischen Glaubensflüchtlingen gegründet, wurde 1935 mit Teutschneureut zu Neureut (Baden) vereinigt.

Weltzienstraße 1897

Karl Weltzien, * 8.2.1813 St. Petersburg, † 14.11.1870 Karlsruhe;

Nach erfolgreich abgeschlossenem Medizinstudium wandte sich Weltzien mehr und mehr der Chemie zu. 1841 wurde er Dozent, 1850 ordentlicher Professor für diese Wissenschaft am Polytechnikum Karlsruhe. Die von ihm eingerichteten Laboratorien für Studenten waren mustergültig; ebenso Weltziens vielfältige Aktivitäten, die wissenschaftlichen Erkenntnisse breiten Bevölkerungsschichten nahezubringen.

Wendtstraße 1897

Gustav Wendt, * 24.1.1827 Berlin, † 6.3.1912 Karlsruhe;

Wendt studierte in Bonn und Halle Philologie. Von 1848 bis 1854 war er als Lehrer in verschiedenen Städten tätig. 1857 wurde er Direktor am Gymnasium in Hamm, 1867 Direktor am Großherzoglichen Gymnasium in Karlsruhe.

Werderplatz 1887

Siehe Werderstraße

Werderstraße 1874

Karl August Graf von Werder, * 12.9.1808 Schloßberg bei Norkitten/Ostpreußen, † 12.9.1887 Grüssow/Pommern;

Als preußischer Offizier befehligte Werder die badischen Truppen im Deutsch-Französischen Krieg 1870/71. Danach war er Kommandierender General in Karlsruhe. 1870, nach der Schlacht bei Belfort, wurde er Ehrenbürger der Stadt.

Werftstraße 1901

Die Straße verläuft entlang der Werfthalle im Rheinhafen.

Werrabronner Straße 1966

Werrabronn, das im Volksmund Werrenhäuschen genannt wurde. Gemeint ist eine 1780 abgebrochene Zollstation an der von Durlach über Grötzingen nach Weingarten führenden Straße, die die Landesgrenze zwischen Baden und der Pfalz bildete. 1683 oberhalb des Werrenhäusleins, so Durlacher, Grötzingen und Weingärtner Markung scheidet.

Werrenstraße

Werre, Schlagbaum an einer Landesgrenze

Werthmannstraße 1956

Lorenz Werthmann, * 1.10.1858 Geißenheim/Rheingau, † 10.11.1921 Freiburg; 1883 wurde Werthmann zum Priester geweiht. Ein Jahr später wurde er bischöflicher Sekretär in Limburg, 1886 erzbischöflicher Sekretär in Freiburg. 1897 gründete Werthmann den Caritasverband für das katholische Deutschland in Köln und wurde dessen Präsident. Er wirkte auch bei der Gründung des Karlsruher Caritasverbandes, 1917, sowie von anderen caritativen Anstalten in Karlsruhe mit.

Westliche Rheinbrückenstraße 1970

Siehe Östliche Rheinbrückenstraße

Westmarkstraße 1938

Hauptstraße, 1936 Schwarzwaldstraße

Der Begriff geht letztlich auf die Zeit der Karolinger zurück, als das fränkische Königreich in Marken eingeteilt war. Zum Zeitpunkt der Straßenbenennung verstand man unter Westmark westlich des Rheins gelegene Teile Deutschlands.

Wettersteinstraße 1973

Ortsstraße; 1916 Karlsruher Straße

Die Benennung erfolgte nach dem Wettersteindenkmal, das an die Hochwasserkatastrophe im Jahre 1837 erinnert.

Wichernstraße 1949

Johann Hinrich Wichern, * 21.4.1808 Hamburg, † 7.4.1881 Hamburg; Evangelischer Theologe, Mitbegründer der Inneren Mission.

Wichtelmännerweg 1961

Wichtelmänner = Heinzelmännchen; Märchenfiguren.

Wickenweg 1929

Wicken, Blumenart.

Wielandtstraße 1874

Heinrich Christoph Friedrich Wielandt, * 1797 Karlsruhe, † 1873 Karlsruhe; Der Kanzleirat Wielandt stiftete 150 000 Gulden an verschiedene Karlsruher Wohlfahrtsorganisationen.

Wiesbadener Straße 1952

Wiesbaden, Landeshauptstadt von Hessen.

Wieselweg 1999

Wiesel, einheimische Marderart.

Wiesenäckerweg 1958

Die Wiesenäckersiedlung wurde 1933 als vorstädtische Kleinsiedlung und Nebenerwerbssiedlung gegründet. Sie erhielt ihren Namen nach dem Gelände, auf dem sie gebaut wurde. Der Flurname Wiesenäcker weist auf die ursprüngliche Nutzung des Geländes als Wiese hin, die in Ackerland umgewandelt wurde.

Wiesenblumenweg 1937

Erinnert an die Äcker, die sich vor der Bebauung hier befanden.

Wiesenstraße 1920

Die Straße führt zum Gewinn Wiesenäcker.

Wiesentalstraße 1972

Tiergartenstraße

Wikingerstraße 1952

Wikinger = Normannen.

Wildbader Straße 1974

Lohackerweg, Albtalstraße

Wildbad, Stadt im nördlichen Schwarzwald.

Wilferdinger Straße 1960

Wilferdingen, ehemals selbständige Gemeinde, heute Teil von Remchingen.

Wilhelm-Baur-Straße 1978

Ebertstraße

Wilhelm Baur, * 6.2.1895 Schwäbisch Gmünd, † 18.5.1973 Bad Ragaz; Nach dem Ersten Weltkrieg gab Baur in Karlsruhe die Pressekorrespondenz der Zentrumspartei heraus. Die Tatsache, dass er als Demokrat unter den Nationalsozialisten leiden musste, war den Amerikanern 1946 Anlass, ihm die Lizenz für eine Tageszeitung, die Badischen Neuesten Nachrichten, zu erteilen, für die er bis zu seinem Tode als Chefredakteur verantwortlich war. Sein Engagement für die Stadt Karlsruhe, deren Gemeinderat er von 1946 bis 1971 angehörte, wurde durch die Verleihung der Ehrenbürgerwürde anerkannt.

Wilhelm-Hausenstein-Allee 1982

Knielinger Allee

Wilhelm Hausenstein, * 17.6.1882 Hornberg/Schwarzwald, † 3.6.1957 München; Hausenstein verbrachte seine Jugend in Karlsruhe, studierte danach Geschichte, Philosophie, Soziologie und Kunstgeschichte und verfasste zahlreiche Kunst- und Reisebücher. Vom NS-Regime als entarteter Kritiker geächtet, gehörte Hausenstein dann 1945 zu den Gründern der Süddeutschen Zeitung. Als deutscher Botschafter in Paris (1953-55) hat er wesentlich zur deutsch-französischen Verständigung beigetragen.

Wilhelm-Kolb-Straße 1962

Wilhelm Kolb, * 21.8.1870 Karlsruhe, † 18.4.1918 Karlsruhe;
Kolb war Maler und arbeitete von 1899 bis 1918 als Redakteur der SPD-Zeitung Der Volksfreund. Von 1899 bis 1902 und von 1905 bis 1908 war er als Stadtverordneter im Karlsruher Bürgerausschuß, von 1908 bis 1918 war er Stadtrat. Zudem vertrat er von 1905 bis 1918 die SPD im Badischen Landtag.

Wilhelm-Lauter-Weg 2020

Wilhelm Florentin Lauter, * 11.02.1821 Lörrach, † 11.04.1892 Karlsruhe;
Der in Lörrach geborene Pfarrerssohn Wilhelm Lauter studierte zunächst Staatswissenschaften in Heidelberg und ergänzte diese durch ein Studium an der Landwirtschaftlichen Hochschule Hohenheim. Er trat als Wiesenbaumeister 1848 in den Staatsdienst und beschäftigte sich schon damals mit der Idee eines Hafengeländes auf Karlsruher Gemarkung. 1863 trat er von seinem Amt zurück, leitete die Aktiengesellschaft für Tabakproduktion und -handel und arbeitete als Vertreter der Berliner Diskonto-Gesellschaft. Ab 1870 begleitete er bis zu seinem Tod 1892 das Amt des Karlsruher Oberbürgermeisters. In seine Amtszeit, die auch als Zeit des Aufbruchs der Stadt gesehen wird, fallen u.a. der Bau des Vierordtbades (1873), der Bau des neuen Hauptfriedhofs (1874), die Förderung des Nahverkehrs durch die Pferdebahn in Karlsruhe (1877), der Bau des Gaswerks II (1886) und des neuen Schlachthofs (1887), sowie letztlich der Hochdruckbehälter zur besseren Wasserversorgung im künstlich geschaffenen Lauterberg (1893). Für seine zahlreichen Verdienste wurde Wilhelm Lauter zum Ehrenbürger der Stadt ernannt.

Wilhelm-Leuschner-Straße 1979

Wilhelm Leuschner, * 15.6.1890 Bayreuth, † 29.9.1944 Berlin;
Gewerkschafter, hessischer Innenminister, 1928-1933; sollte nach dem Putsch gegen Hitler (1944) Vizkanzler werden. Er wurde nach dem Scheitern des Anschlags hingerichtet.

Wilhelm-Mössinger-Straße 1982

Wilhelm Mössinger, * 20.8.1890 Grötzingen, † 5.10.1975 Grötzingen;
Mössinger arbeitete von 1925 bis 1955 als Lehrer in Grötzingen. Er leitete das Volkswbildungswerk in Grötzingen und verfaßte 1965 das Heimatbuch Grötzingen, das badische Mallerdorf. 1967 wurde er zum Ehrenbürger von Grötzingen ernannt.

Wilhelm-Nußelt-Weg 1993

Wilhelm Nußelt, * 25.11.1882 Nürnberg, † 1.9.1957 München;
Nußelt war 1920-1925 Professor für Theoretische Maschinenlehre an der Technischen Hochschule Karlsruhe. Seine Pionierleistung war die 1915 erschienene theoretische Arbeit Das Grundgesetz des Wärmeübergangs. Als international verbindliche Bezeichnung für die Größe des Wärmeübergangs wurde die sog. Nußeltzahl(NU) vereinbart.

Wilhelm-Raabe-Straße 1976

1935 Haydnstraße

Wilhelm Raabe, * 8.9.1831 Eschershausen bei Holzminden, † 15.11.1910 Braunschweig;
Schriftsteller; Die Chronik der Sperlingsgasse.

Wilhelm-Schickard-Straße 1993

Wilhelm Schickard, * 22.4.1592 Herrenberg, † 23.10.1635 Tübingen;
Schickard war in Tübingen Professor für Mathematik und beschäftigte sich darüber hinaus mit Geographie und biblischen Sprachen. 1623 baute er die erste mechanische Rechenmaschine, die von der Konstruktion her den viel später entwickelten Apparaten von Pascal und Leibniz überlegen war.

Wilhelm-Tell-Straße 1956

Wilhelm Tell, Sagengestalt des schweizerischen Freiheitskampfes.

Wilhelm-Trübner-Weg 1993

Wilhelm Trübner, * 3.2.1851 Heidelberg, † 21.12.1917 Karlsruhe;
Trübner absolvierte sein Kunststudium an den Akademien in Karlsruhe, München und Stuttgart. Neben zahlreichen Landschaftsbildern malte er Portraits. Seine späteren Werke sind mit dem deutschen Impressionismus verwandt. 1898 wurde ihm der Professorentitel verliehen. 1903 erhielt Trübner eine Berufung an die Kunstschule in Karlsruhe, wo man ihm eine Meisterklasse übertrug.

Wilhelmstraße 1866

Wilhelm Prinz von Baden, * 18.12.1829 Karlsruhe, † 27.4.1897 Karlsruhe;
Wilhelm, zunächst Offizier in preußischen Diensten, war 1866 im Deutschen Krieg Oberbefehlshaber der badischen Truppen gegen Preußen. Auf die Kritik an seinem Verhalten reagierte er mit dem Rücktritt vom Oberkommando. Im Deutsch-Französischen Krieg 1870/71, an dem er als Chef einer Infanteriebrigade teilnahm, wurde er im Gefecht bei Nuits verwundet. 1873 wurde Wilhelm zum preußischen General der Infanterie ernannt.

Willi-Egler-Straße 1962

Eglerstraße

Willi Egler, * 18.12.1887 Bad Rappenau, † 25.1.1953 Karlsruhe;
Egler war Maler, Graphiker und Radierer. Er studierte an der Kunstgewerbeschule und an der Kunstakademie Karlsruhe und lebte seit 1919 als freischaffender Künstler in Karlsruhe. Wandgemälde in der Mackensen-Kaserne Karlsruhe.

Willi-Kastin-Weg 1993

Willi Kastin, * 29.11.1911 Pforz/ Pfalz, † 20.5.1990 Karlsruhe;
Kastin war gelernter Gärtner. Seit 1948 betreute er als Geschäftsführer und 1. Vorsitzender die Organisation der Siedler und Kleingärtner in Karlsruhe. Darüber hinaus wurde er von 1965 bis 1971 als Vorsitzender (Bundes-) Verbandes Deutscher Kleingärtner tätig. Höhepunkt seines Wirkens als Stadtrat (1951 bis 1989) waren der Wiederaufbau der vom Krieg zerstörten Stadt, die Altstadtsanierung und die Bundesgartenschau 1967.

Willmar-Schwabe-Straße 1965

Am Zimmerplatz, 1949 Am Durlacher Bahnhof

Willmar Schwabe, * 15.6.1839 Auerbach/Vogtland, † 18.1.1917 Leipzig;
Schwabe gründete 1866 in Leipzig eine der ersten deutschen Firmen zur Herstellung von Arzneimitteln. In einem angegliederten pharmazeutisch-chemischen Institut wurden die aus Pflanzen gewonnenen Medikamente auf Echtheit und Reinheit untersucht und Normalwerte der wirksamen Stoffe ermittelt. Die in mehreren Arzneibüchern dokumentierten Ergebnisse waren nach Form und Inhalt richtungweisend für die Herstellung pflanzlicher Tinkturen.

Willy-Andreas-Allee 1964

Dunkelallee

Willy Andreas, * 30.10.1884 Karlsruhe, † 10.7.1967 Litzelstetten/Konstanz;
Andreas studierte in Grenoble, Berlin und Heidelberg Geschichte. Seine Hauptarbeitsgebiete waren Renaissance und Reformation sowie die Napoleonische Zeit. 1914 wurde er an die Technische Hochschule Karlsruhe berufen. 1916 ging er als Professor der Geschichte nach Rostock, 1922 nach Berlin und 1923 nach Heidelberg. Dort war er Direktor des Historischen Seminars. Besondere Verdienste hat er sich durch seine Geschichte der badischen Verwaltungsorganisation und Verfassung in den Jahren 1802 bis 1818 erworben.

Willy-Brandt-Allee 1994

1835 Linkenheimer Landstraße, Teilstück

Willy Brandt, *18.12.1913 Lübeck, † 8.10.1992 Unkel;
Bundeskanzler von 1969 bis 1974. Für seine Bemühungen im Ost-West-Konflikt erhielt er 1971 den Friedensnobelpreis.

Wiltraut-Rupp-von-Brünneck-Anlage 2006

Wiltraut Rupp von Brünneck, * 07.08.1912, Berlin-Lankwitz, † 18.08.1977, Münsingen / Äpfelstetten;

Juristin und Richterin des Bundesverfassungsgerichts

Windeckstraße 1964

Windeck, Burg im mittleren Schwarzwald.

Windelbachstraße 1976

Flurname, der von dem althochdeutschen Wort *ze allen Winden* abgeleitet ist.

Wingertgasse 1972

Flurname Wingertäcker. Weist auf ehemaligen Weinanbau hin.

Winkelriedstraße 1911

Arnold von Winkelried, * Stans (Unterwalden), † vermutlich am 9.7.1386 in der Schlacht bei Sempach gefallen;

Winkelried soll der Überlieferung nach in der Schlacht bei Sempach ein Bündel feindlicher Spieße mit den Armen umfaßt, sie sich in die Brust gedrückt und so den Eidgenossen eine Gasse in das österreichische Reiterheer gebahnt haben. Durch seinen Tod entschied er den Sieg der Schweizer Eidgenossen über Herzog Leopold III. von Österreich.

Winkler-Dentz-Straße 1974

1910 Schillerstraße

Elsa Frieda Wilhelmine Winkler geb. Dentz, * 21.1.1890 Bretten, † 2.9.1982 Karlsruhe-Grötzingen;

Von 1907 bis 1909 erhielt Else Dentz ihre künstlerische Ausbildung an der Kunststickereischule des Badischen Frauenvereins. Danach eröffnete sie in Karlsruhe ein kunstgewerbliches Atelier. 1911 heiratete sie den Maler Hans Winkler, mit dem sie von 1917 bis 1920 in Grötzingen lebte. Später wohnte sie in Heidelberg, von wo sie 1959 nach Grötzingen zurückkehrte. Johann Ferdinand Winkler, Künstlername: Hans Winkler-Dentz, * 9.8.1884 Heidelberg, † 8.7.1952 Heidelberg. Winkler erhielt seine Ausbildung in Karlsruhe an der Kunstgewerbeschule. Im 1. Weltkrieg wurde er Soldat und brachte während des Krieges eine Mappe Kriegserinnerungen aus den Vogesen heraus. 1920 wurde er als Fachlehrer an die Gewerbeschule in Heidelberg berufen. In den 20er und 30er Jahren unternahm er viele Studienreisen in die Schweiz, nach Oberbayern und Italien. Zuletzt war er künstlerischer Leiter des Heidelberger Kunstvereins. Portrait Else Winkler-Dentz.

Winterstraße 1891

Ludwig Georg Winter, * 18.1.1778 Oberprechtal, † 27.3.1838 Karlsruhe;

Winter, Pfarrerssohn und Jurist, hatte sich in mehreren Funktionen der staatlichen und der kirchlichen Verwaltung sowie als Durlacher Landtagsabgeordneter von 1819 bis 1825 bewährt, als er 1830 an die Spitze des badischen Innenministeriums berufen wurde. Eine Vielzahl positiver Entwicklungen wurde von ihm entscheidend gefördert: Die liberale badische Verfassung, die Selbstverwaltung der Gemeinden, Geschworenengerichte, Gewerbefreiheit, die Abschaffung des Straßengeldes, der Beitritt Badens zum Deutschen Zollverein, die Gründung der Polytechnischen Schule Karlsruhe und der Bau der Eisenbahn von Mannheim nach Basel.

Wischauer Weg 1998

Wischau in Mähren gelegen, war die kleinste Deutsche Sprachinsel in der ehemaligen Tschechoslowakei. Nach dem 2. Weltkrieg kam eine Gruppe von 140 Personen aus Wischau als Vertriebene nach Grötzingen. Die meisten blieben und halfen beim Wiederaufbau ihrer neuen Heimat mit.

Wißmannstraße 1937

Hermann von Wißmann, * 4.9.1853 Frankfurt/Oder, † 15.6.1905 Weißenbach/Steiermark; Afrikaforscher, Offizier, Kolonialgouverneur. Er wurde durch sein äußerst brutales Vorgehen gegen Aufständische in Deutsch-Ostafrika bekannt und war damals als "Kolonialheld" eher umstritten. Die Straße wurde 1937 benannt. Sein Handeln wird aus heutiger Sicht verurteilt.

Wittenberger Straße 1989

Wittenberg, Stadt in Sachsen-Anhalt.

Woerishofferstraße 1990

Friedrich Woerishoffer, * 16.5.1839 Langenselbold/Hanau, † 18.7.1902 Karlsruhe; Nach dem Studium an der Technischen Hochschule Karlsruhe und zwanzigjähriger Tätigkeit bei der Badischen Staatsbahn wurde Woerishoffer 1879 zum ersten staatlichen Fabrikinspektor berufen. In dieser Funktion befasste er sich intensiv mit den Arbeits-, wirtschaftlichen und sozialen Bedingungen der Arbeiter und Arbeiterinnen, entwickelte dabei neue Untersuchungsmethoden und beeinflusste in erheblichem Maße die Sozialgesetzgebung des Deutschen Reiches im Sinne der Betroffenen.

Wolfartsweierer Straße 1870

Wolfartsweierer Weg

Wolfartsweier, 1261 als Wolvoldeswilere erstmals urkundlich erwähnt, wurde 1973 Stadtteil von Karlsruhe.

Wolfgang-Gaede-Straße 1993

Wolfgang Gaede, *25.5.1878 Lehe bei Bremerhaven, †24.6.1945 München; Gaede war von 1919-1934 Professor für Experimentalphysik an der Technischen Hochschule Karlsruhe. Während dieser Zeit beschäftigte er sich mit dem Problem ein Hochvakuum zu erzeugen. Seine von ihm entwickelten Gaedschen Vakuumpumpen waren für die Forschung und Entwicklung von großer Bedeutung. Gaede wurde 1934 aus politischen Gründen in den Ruhestand versetzt.

Wolfgang-Zeidler-Straße 2006

Wolfgang Zeidler, * 2.9.1924 Hamburg, † 31.12.1987; Meran Jurist und 5. Präsident des Bundesverfassungsgerichts

Wolfweg 1907

Flurname, der auf den Familiennamen Wolf in Durlach zurückgeht und damit auf ein ehemaliges Besitzverhältnis hinweist.

Wormser Straße 1952

Worms, Stadt in Rheinland-Pfalz.

Wörthstraße 1870

Die Straße verdankt ihren Namen einer spontanen Entscheidung zur Erinnerung an die Schlacht bei Woerth sur Sauer im Deutsch-Französischen Krieg 1870/71.

Wotanstraße 1934

Wotan, germanischer Gott.

Wutachstraße 1927

Die Wutach entsteht unterhalb von Titisee-Neustadt aus Haslach und Gutach und mündet bei Tiengen in den Hochrhein.

Liegenschaftsamt Straßennamen in Karlsruhe

Y

Yburgweg 1949

Yburg, Ruine bei Neuweier/Baden-Baden.

Yorckplatz 1933

Siehe Yorckstraße.

Yorckstraße 1900

1886 Schwimmschulweg, 1891 Schwimmschulstraße

Hans David Ludwig Graf Yorck von Wartenburg, * 26.9.1759 Potsdam, † 4.10.1830 Klein-Öls/Schlesien;

Preußischer Feldmarschall.

Liegenschaftsamt Straßennamen in Karlsruhe

Z

Zähringerstraße 1809

Querallee

Das Gasthaus Zum Zähringer Hof bestand von 1809 bis 1855 an der Ecke Zähringerstraße/Karl-Friedrich-Straße.

Zamenhofstraße 1960

Ludwik Lazarus Zamenhof, * 15.12.1859 Bialystok, † 14.4.1917 Warschau;
Entwickelte die Welthilfssprache Esperanto.

Zanderweg 1956

Zander, Fischart.

Zedernweg 1976

1950 Buchenweg

Zeder, Nadelgehölz.

Zehntstraße 1906 18. Jht.

Zehntscheuergäßlein

Benannt nach der Zehntscheuer in Durlach, die als Teil der ehemaligen markgräfllich-badischen Amtskellerei in der Nähe des Gebäudes der heutigen Friedrich-Realschule stand. Die Amtskellerei bestand aus Speicher, Zehntscheuer, Kelter und Hofküferei. Die Zehntscheuer wurde 1696 errichtet, brannte 1743 ab und wurde 1744/45 wieder aufgebaut. 1839 wurde das Gebäude abgebrochen.

Zehntwaldstraße 1976

1935 Hermann-Löns-Straße

Waldgelände, das der Abgabe von Zehntsteuer unterlag.

Zeisigweg 1974

Zeisig, Vogelart.

Zentralhof 1953

Der Erschließungshof zwischen Wald-, Herren- und Kaiserstraße erhielt seinen Namen aufgrund seiner zentralen Lage.

Zeppelinstraße 1908

Kreisstraße

Ferdinand Graf von Zeppelin, * 8.7.1837 Konstanz, † 8.3.1917 Berlin;
Luftschiffkonstrukteur.

Ziegeleistraße 1968

Hinter der Ziegelhütte

Die Ziegelei in Grötzingen, erste Erwähnung 1532 als Ziegelschwer, war bis 1890 in Betrieb und wurde 1898 abgerissen.

Ziegelstraße 1896

Auch diese Straße am Westbahnhof wurde nach einem der dort umgeschlagenen Güter bezeichnet.

Zietenstraße 1937

Hans Joachim von Zieten, * 24.5.1699 Wustrau/Neuruppin, † 26.1.1786 Berlin; Preußischer Reitergeneral.

Zikadenweg 1976

Zeisigweg

Zikaden, Insektenart.

Zimmerstraße 1895

Hermann Zimmer, * 1.12.1814 Baden-Baden, † 14.11.1893 Karlsruhe;

Durch Besuche im Ausland gewann Zimmer umfangreiche Kenntnisse in dem um 1830/1840 entstehenden Eisenbahnwesen. So wurde er 1842 Referent für dieses neue Verkehrssystem, das er in ganz Baden aufbaute und dem er ab 1872 als Generaldirektor der Badischen Eisenbahngesellschaft vorstand.

Zipser Straße 1981

Die Zips, eine Landschaft in der Slowakei, wurde im 12. Jahrhundert von Deutschen besiedelt. Diese wurden 1944/45 vertrieben.

Zirbenweg 2006

Zirbe, Nadelgehölz

Zirkel 1870

Innerer oder kleiner Zirkel

Benannt nach der runden Anlage des Straßenzuges. Die Straße wurde zusammen mit dem äußeren, vorderen oder großen Zirkel (seit 1870 Schloßplatz) in den ersten Jahren der Stadtgründung angelegt. Im äußeren, vorderen oder großen Zirkel befanden sich ursprünglich die staatlichen Ministerien und die Wohnungen des Hofadels, im inneren oder kleinen Zirkel wohnten überwiegend die in den Ministerien beschäftigten Beamten.

Zirkelhof 1952

Erschließungshof zwischen Zirkel, Karl-Friedrich-, Kaiser- und Kreuzstraße.

Zollstraße 1911

Weist auf eine ehemalige Zollgrenze zwischen Daxlanden und Mühlburg hin. Ein zwischen beiden Orten gelegenes Fischwasser hieß Zoll.

Zum Allmend 2001

Siehe Allmendstraße

Zum Berge 1972

Steinstraße Benannt nach dem Distrikt Bergele im Stupfericher Wald.

Zum Heidenfeld 1974

1963 Rosenweg

Flurname Heide. Heide ist unbebautes, mit Wildwuchs bewachsenes Gelände.

Zum Sportzentrum 1974

Friedrich-Schiller-Straße, 1972 Wingertstraße

Benannt nach dem Sportzentrum und Vereinsheim der Sportgemeinschaft 1896/1912 Karlsruhe-Stupferich e.V.

Zum Sportzentrum 1974

Wingertstraße/Friedrich-Schiller-Straße

Gemeint sind die Stupfericher Sportanlagen.

Zum Wald 1974

Die Straße führt zum Grünwettersbacher Wald.

Zunftstraße 1938

18.Jht. Kronengaß, Kronenstraße

Zünfte waren ursprünglich freie Vereinigungen von Personen innerhalb einer Stadt, die dasselbe Handwerk oder Gewerbe betrieben, zum Zweck der gegenseitigen Unterstützung. Die ersten Zünfte wurden in Deutschland im 12. Jahrhundert gegründet. Zunftzwang kam erst seit dem 13. Jahrhundert auf. Die Zünfte wurden zu wichtigen Gliedern des städtischen Gemeinwesens. Aus Durlach sind die damals schon erneuerten Zunftordnungen des 16. Jahrhunderts überliefert.

Zur Dorfswies 1974

1920 Schulstraße

Flurname, der möglicherweise ehemals gemeindeeigenes Gelände bezeichnet oder lediglich die Lage in der Nähe von Grünwettersbach.

Zur Gießerei 2003

Der Name weist auf die ehemalige Produktionsstätte der Badischen Maschinenfabrik Durlach hin. Erstmals wurden dort Gießformen maschinell mit Preßformmaschinen hergestellt, wodurch sich später das Gießereimaschinenprogramm zu einem der wichtigsten Produktionszweige der Maschinenfabrik entwickelte.

Zur Schmalzwies 1984

Flurname, der auf die Bodenbeschaffenheit (Löblehm = Schmalz) zurückgeht oder ironisch gemeint ist für lehmigen, rasch austrocknenden Boden.

Zur Seeplatte 1981

Verweist auf ein stehendes Wasser. 1452 ein See.

Zur Ziegelhütte 1972

Hauptstraße, 1966 Palmbacherstraße

Weist auf die ehemalige Ziegelhütte in Grünwettersbach hin.

wZweibrückener Straße 1972

Bergstraße, Durlacher Straße

Zweibrücken, Stadt in Rheinland-Pfalz. Die Herren von Zweibrücken besaßen von 1262 bis 1281 den halben Anteil von Hohenwettersbach. An diese Zeit erinnert der Zweibrücker Löwe im Wappen der Gemeinde.

Zwergenweg 1952

Zwerge, Märchenfiguren.

Zwickauer Straße 1989

Zwickau, Stadt in Sachsen.

Zypressenweg 1976

1950 Kastanienweg

Zypressen, Nadelgehölz.